

DIE BHAGAVADGITA

DIE LIEBE ERZÄHLT DIR DEN WEG ZUR ERLEUCHTUNG



SU MYNONA

© 2016

BAMBUSHALLE

SCHULE BEWUSSTER ANWESENHEIT

*Beachte bitte beim Herunterladen meiner Bücher
aus der Homepage der Bambushalle,*

*daß das © für den Inhalt der Bücher von Su Mynona
mit allen Rechten jedweder erdenklichen Art
beim Autor liegt.*

*Du hast kein Recht,
das gebietet Dir die Liebe,*

*sie zu Deinen willkürlichen Zwecken
zu vervielfältigen oder irgendwie zu verändern
oder sie gar digital oder ausgedruckt
teilweise oder ganz zu verkaufen –*

es sei denn, Du hast dazu meine schriftliche Zustimmung!

Es geht mir um die innere Kraft der Liebe,
die nicht berechnet
und die unser wahres Wesen ist.

Mit ihrem Bewußtsein sind meine Bücher geschrieben,
deren Inhalt sich daher auch nur denen mit Leichtigkeit eröffnet,
die sich zutiefst auf sie einlassen.

Die göttliche Liebe ist ein unerschöpfliches Fließen,
dem ich in meinem Schreiben folge,
so daß der Eindruck entsteht, man könne ihm nicht folgen,
weil er zuviel aufeinmal enthalte.

Es ist aber nur der Verstand, der Dir sagt,
meine Sätze seien oft zu lang und mit zu vielem Wissen befrachtet,
dem Du nicht folgen kannst.

Wenn Du jemanden wirklich liebst,
nimmst Du ihn unmittelbar mit Deinem Herzen in seiner Ganzheit auf,
die mehrdimensional ist.

Für den Verstand ist das aber zuviel,
weswegen er mit seinem ewigen „Ja, aber!“ zu allem und allen
auch nichts von Liebe versteht,
ja noch nicht einmal etwas vom Leben,
da er fest an den Tod glaubt,
vor dem er meint, Dich unbedingt schützen zu müssen,

obwohl es ihn aus Sicht der Liebe gar nicht gibt.

Man kann dem unerschöpflichen Fluß meines Schreibens,
der in seiner Liebe zu allem und allen
scheinbar keinen Punkt und kein Komma kennt,
gut folgen, wenn man nicht darauf besteht,
diesen Fluß der Liebe zum Verstehen bringen zu wollen.

In Liebe und mit vollem Mitgefühl für Deine Schwierigkeiten,
Dich sogar auch beim Lesen auf die Liebe einzulassen,
die man nicht verstehen kann,
weil sie das Wesen aller Geschöpfe und Ereignisse ist
und nicht etwas, das man von außen betrachten kann,

Su Mynona

Die Bhagavad Gita

ist als Bhaga Vad Gita die innere Melodie unseres wahren Wesens Gott als Leben im inneren Singen der Liebe als innere Lichtkraft, aus der alle Schöpfung entsteht. Unser rein geistiges Wesen Gott als Leben ersingt sich träumend die Schöpfung und erzählt sich sein eigenes Erleben und Erkennen als Schöpfer in der Rolle eines Geschöpfes im eigenen Schöpfungstraum.

Und so läßt sich nun hier auf Erden im dichtesten göttlichen Bewußtsein Physik unser geistig blindes Bewußtsein Dhritarashtra als das Wesen unserer nach außen gerichteten Sinne, als existiere die Schöpfung außerhalb unseres wahren Wesens Gott als Leben, erzählen, um es zu verstehen, was auf dem inneren Kampfplatz zwischen Atmung und Bauchraum vor sich geht, der Dein Herz ist als der Orient unserer lebendigen Mutter Erde mit derselben Physiologie und Anatomie wie wir als ihre Kinder.

1. Bhakti Yoga

Das Bewußtsein vom Erntedankfest im Goldenen Oktober

Dhritarashtra sprach: „Als meine Nachkommen und die Söhne von Pandu auf dem heiligen Feld von Kurukshetra kampfbereit versammelt waren, was taten sie, o Sanjaya?“

Sanjaya antwortete: „O König, nachdem König Duryodhana über die Armee geblickt hatte, die von den Söhnen Pandus in Schlachordnung aufgestellt war, ging er zu Drona, seinem Lehrer, und sprach zu ihm:

„O mein Lehrer, betrachte das gewaltige Heer der Söhne Pandus, das dein intelligenter Schüler, der Sohn Drupadas, auf solch geschickte Weise aufgestellt hat. Hier in diesem Heer gibt es viele heldenhafte Bogenschützen, die Bhima und Arjuna im Kampf ebenbürtig sind, und große Kämpfer wie Yuyudhana, Virata und Drupada. Es sind auch andere große, heldenhafte und mächtige Kämpfer anwesend, wie Dhristaketu, Cekitana, Kasiraja, Purujit, Kuntibhoja und Saibya. Und dort stehen der gewaltige Yudhishthira, der äußerst mächtige Uttajauja, der Sohn Subhadras und die Söhne Draupadis. All diese Krieger sind große Wagenkämpfer.

Seit wann kämpft die Liebe, um deren Gesang es ja hier geht, gegen jemanden, da hier ja nicht Deine emotionale Liebe gemeint ist, die jeder Zeit aus nichtigem Anlaß in Haß verwandelt werden kann?

In Wirklichkeit handelt sich hier aber nicht um eine Emotion, sondern um Dein wahres Wesen, das es von Dir zu erinnern gilt über die Bhagavadgita, über die innere Melodie der wahren Liebe die Dein wahres Wesen Gott als Leben ist und die daher als die Schöpferkraft die wahre Freiheit ist, aus der Du aus Deinem tiefsten Wesen die ganze Schöpfung Dir erträumend schöpfst als Dein Eben- oder Spiegelbild.

Der Kampf, von dem hier die Rede sein wird, zu dem Du gerade dabei bist, alle Deine innere Achtsamkeit aufzubieten, um Deine bisherigen geistig blinden Gewohnheiten, personifiziert von Dhritarashtra, Dich mit Deinem Körper zu indentifizieren und in Folge dessen auch mit Deiner Person und seinem von ihr nur erdachten Ich, als gäbe es das wirklich, ist kein Kampf gegen einen äußeren Feind, sondern ist der innere Kampf, wie man sein irdisch dichtes Bewußtsein immer mehr in ein himmlisches bewußt Sein großer Offenheit, die wahre Liebe ist, erhebt und damit alle Theorien über Gott und die Welt loswird.

Der Kampfplatz, auf dem sich jetzt gerade alle Deine seelischen Vorstellungen aufgestellt und Deinen bisherigen Gewohnheiten gemäß Deiner Theorien über Gott und die Welt entgegengestellt haben, ist das Herz Deines lichten Seelenkörpers als der seelische Dreh- und Angelpunkt zwischen geistig erleuchteter Offenheit und Weite und geistig blinder Verschllossenheit und Dichte. Denn über diesen inneren Dreh- und Angelpunkt, in dem Du durch innere Transformation als das Wesen der ersten großen Einweihung in den Weg zur vollen Erleuchtung vom geistig blinden Körperbewußtsein Dhritarashtra in das wache seelisch leuchtende Seelenbewußtsein Arjuna erhoben wirst, formatierst Du innerlich durch ein immer bewußter werdendes Erträumen von Schöpfung und deren Erhebung zurück zum Bewußtsein des Träumers Gott als Leben und Dein wahres Wesen Deine neue Traumwelt –

von oben herunter oder von innen nach außen, was dasselbe ist, vom Seelen- zum Körperbewußtsein und von unten herauf oder von außen nach innen, was dasselbe ist, vom Körperbewußtsein zurück zum Seelenbewußtsein.

Und es ist natürlich klar und nötig, daß Dein geistig blindes Körperbewußtsein Dhritarashtra äußerst daran interessiert ist, da es ja auch geistiger Natur ist, sonst wäre ja nicht alles Eins mit dem Leben als Dein wahres Wesen, bloß eben in einer physischen Dichte, die Dich geistig erblinden läßt ob ihrer geistigen Trägheit, so daß du nur zur Erleuchtung kommst, wenn Du Dich vollständig daran erinnert hast, wer Du in Wirklichkeit bist –

Dhritarashtra, Arjuna oder Krishna, Körper, Seele oder Geist als als der geistige Wegweiser Arjunas auf diesem großen Kampfplatz Deiner wahren Liebe im Herzen, das als das Herz unserer lebendigen Mutter Erde der Orient ist, weswegen der Orient ja auch nicht zufällig der größte Kampfplatz emotionaler Leidenschaft gegen die wahre Liebe als das Wesen der wahren Freiheit von jeder Leidenschaft auf Erden ist.

Jeder Erlebenszyklus, ob groß wie der gesamte Schöpfungsverlauf, ob kleiner als das Weltjahr von 24000 Jahren oder noch kleiner als das Großjahr von 12000 Jahren oder so klein wie der Verlauf des heutigen Fischezeitalters seit 2000 Jahren oder sogar nur so klein wie Dein eigener Lebenslauf als Person auf Erden oder auch als nur der Verlauf eines einzigen Jahres von 12 Monaten oder noch viel, viel kleiner bis ins atomare Erleben hinein im Umlauf der Elektronen um ihren Atomkern, jeder Erlebenszyklus hat sein eigenes Herz als sein zu ihm gehörender seelischer Dreh- und Angelpunkt Orient zwischen Geist und Körper.

Und so war es kein Zufall, daß die Menschheit als das Kind unserer lebendigen Mutter Erde und unseres lebendigen Vaters Himmel im Verlauf des Fischezeitalters die Kreuzzüge ins Herz Orient als

die Situation erlebt hat, die hier geschildert werden wird als der Aufruf Krishnas als kosmischer Geist offener erleuchtender Weite, wie Du noch lesen wirst, an Arjuna, Deinem Seelenbewußtsein, sich im Herzen Orient aufzustellen, um sich gegen seine bisherigen Gewohnheiten als seine alten Verwandten im Körperbewußtsein zu stellen, damit Du Deine Rückgeburt vom Körper- zum Seelenbewußtsein bewußt kreieren und in Szene setzen kannst als die Renaissance der Menschheit im Fischezeitalter.

Während der Kreuzzüge zum Kampf der Ritter in ihrer Minne zur astrologischen Jungfrau wurden sie von den Templern begleitet auf deren Suche nach dem Heiligen Gral in unserem Herzen Orient, die sich Templer nannten, weil sie die Schöpfung als den Tempel ihres wahren Wesens Gott als Leben erkannt haben, wie es hier Arjuna gleich auch tun wird und muß, will er seine bisherige Gewohnheit, Dich mit Deinem Körper zu identifizieren, aufgeben können mit der Folge, ab da keine Angst mehr vor dem Tod zu haben, da ja nur der Körper sterben kann, nicht aber Du als unsterbliche Seele hier als Arjuna.

Es ist Sanjaya, an den sich Dein Körperbewußtsein Dhritarashtra wendet, um zu wissen, was in Deinem Seelenherzen geschieht und geschehen muß, damit Du Deine körperlichen Überlebensinstinkte, Deine emotionalen Leidenschaften und Dein mentales Denken geistig übersteigen kannst in immer größere innere Freiheit hinein, die Dich am Ende in ihrer kosmisch offenen Weite erleuchtet zum Bewußtsein, daß Dein wahres Wesen Gott ist als das Leben selbst, außer dem es sonst nichts gibt, weswegen es aus reinem Bewußtsein oder Geist bestehen muß und sich die Schöpfung erträumt in Ermanglung einer Außenwelt außerhalb Deines Wesens Gott als Leben, worin es sich dann selbst in der Rolle einer Seele erlebt und wie in einen Spiegel hineinschauend selbst erleuchtend wiedererkennt als das Leben selbst, außer dem es sonst nichts gibt.

Sanjaya ist als einziger dazu geeignet, Deinem Körperbewußtsein davon zu berichten, was von Dir als unsterbliche Seele in Deinem Seelenherzen bewirkt wird, um zur Erleuchtung und zuvor zurück in den Himmel zu kommen. Denn Sanjaya steht hier für die innere Wesensschau, aus der heraus Du unmittelbar weißt, was gerade geistig, seelisch, körperlich geschieht, da ja alles Eins und nichts wirklich getrennt ist, außer aus der in die Irre führenden äußeren Sichtweise des in bezug auf unser wahres Wesen blinden Verstandes, der sich aber selbst logisch als gesunden Menschenverstand ausgibt, obwohl doch in Wirklichkeit schizophran in seiner Trennung von allem wegen seines Glaubens an den Tod und nicht an das ewige Leben von Dir als unsterbliche Seele Arjuna.

Also wird vorhersehbar wohl Dein Verstand Dein mächtigster Gegner sein in Deiner inneren Auseinandersetzung während der Kreuzzüge zum Herzen Orient und nach ihm Deine Emotionen und körperlichen Überlebensinstinkte, wie wir sie gerade heute in ihrer Wirkung des Fundamentalismus in unserem Herzen Orient erleben mit seinem auf die ganze Welt übergreifenden Terror, als erlebe unsere Mutter Erde gerade einen Herzinfarkt auf dem heiligen Feld Sinusbogen als der Berg Sinai auf dem rechten Herzen unserer lebendigen Mutter Erde und innerem Kampfplatz Kurukshetra, dessen Name innere Kernkraft bedeutet, die in uns nach der Ernte ab September als die Zeit der weiblichen Wechseljahre im Zeichen der astrologischen Jungfrau aktiv wird im danach Goldenen Oktober mit seinem Erntedankfest als Start zum Kampf der Kurus gegen die Pandus, als die innere Auseinandersetzung, welche Kräfte aus dem Verdauungsbereich Dharma als das Reich der zersetzenden und leidenschaftlichen Kurus im Osten in den Westen der Atmung als das Reich der ungiftigen Pandus aufsteigend noch lebendig sein dürfen, da ja die Atmung als das Wesen des Westens jenseits des Zwerchfells Ural unserer lebendigen Mutter Erde nicht mit den Leidenschaften des östlichen Dharmas in Berührung kommen darf. Denn die Atmung regt zwar die Verdauung

im Dharma und als das Wesen des östlichen Dharmas an, aber die Verdauung regt umgekehrt nicht das Atmen an als unser atmisches Erleben reinen Seelenbewußtseins als Arjuna.

Sanjaya sagt uns also in seiner Neutralität als Sanyassin, der an nichts hängt, obwohl er es bewußt und liebend erlebt als Illusion und Traumwelt Deines wahren Wesens Gott als Leben – und nur die neutrale Achtsamkeit hat einen wirklichen Überblick über alles Schöpfungsgeschehen als Deine innere Traumwelt Gottes –, daß sich unsere materielle Gier nach Eigentum und Sicherheit, um nicht zu früh auf Erden zu sterben, als das Wesen vom König Duryodhana einen ersten Überblick über das Kampfgeschehen in unserem Herzen Orient gemacht habe und auch über die innerlich aufgestellte Stärke des inneren Atems atmischen bewußt Seins im Westen gegen die Streitmacht der äußerlich dagegen aufgestellten Stärke äußerer geistigen Verdauung über den östlichen Dharma, und daß sich unser Wunsch nach äußerer Sicherheit und Festigkeit mit diesem ersten Überblick über die Aufstellung von Templern als die Pandus und von Rittern als die Kurus während der Renaissance im Fischezeitalter oder im Goldenen Oktober mit dem Erntedankfest in jedem Jahr erneut zu seinem Lehrer Drona begeben habe, um ihm vor Augen zu führen, wie stark das Heer des inneren Atmens atmischen Seelenbewußtseins gegen das Heer der äußeren Verdauung des östlichen Dharmas aufgestellt sei. Das Wesen von Deinem Lehrer Drona ist der Eindruck, den alles, was Dich berührt, hinterläßt als Keim Deines späteren Karmas oder Schicksal.

Urlebendige alles erleuchtende göttliche Absicht

monadische geistige Wesensschau Krishna

atmisch rein seelische Vorstellung Arjuna

budische Intuition reiner Herzensliebe

mentales Denken Drona
astrales Wünschen Duryodhana

physisches Handeln Dhritarashtra

In dieser Weise steigt Dein geistig blindes Körperbewußtsein von ganz unten bis ganz oben in Deine dort offene Wesensweise, die erleuchtend ist gegenüber Deiner überaus dichten physischen Anwesenheit auf Erden und verbindet Dich im bewußten Einssein mit dem Leben ganz oben in innerster göttlicher Absicht mit Deinem irdischen körperlichen Handeln ganz unten durch den geistigen Blitz der Erleuchtung als das Ende des inneren Kampfes in der Frage, wer Du eigentlich in Wirklichkeit bist. Dieser Kampf wird uns im Nibelungenlied als der Endkampf der Nibelungen gegen die Mannen Etzels oder Atli, unserem esoterisch essentiellen Bewußtsein, geschildert und innerlich besungen, damit Du über ihn in Dir zur vollen Erleuchtung kommen mögest, wozu einzig und allein ja auch das Mahabaratha mit seinem Kernstück oder Herzen als der Gesang der Liebe als Bhagavadgita in Deinem Herzen Orient gesungen wird.

Das alte Testament schildert uns diesen inneren Kampf als Bhagavadgita in seinem Buch Exodus mit seinen inneren Ratschlägen Gottes, wie Du in Dir Deinen himmlischen Seelenkörper auf Erden aktivieren und aufrichten kannst in der Symbolik des Aufbaus des Begegnungszeltes von Schöpfer und Geschöpf als das Wesen Deines atmisch reinen Seelenbewußtseins auf Erden.

Im Fischezeitalter haben wir diesen inneren Kampf der Transformation vom physischen ins himmlische Bewußtsein auf Erden als

das Wesen der Reformationszeit nach der Renaissance erlebt mit dem Bewußtsein eines gotisch hochstrebenden Humanisten nach der Zeit der romanisch um die Jungfrau minnenden Ritterzeit der Kreuzzüge.

Die Kreuzzüge waren die Vorbereitungszeit der Templer auf den inneren Kampf im Herzen Orient gegen die eigene geistige Blindheit und Trägheit. Die Renaissance war die Konfrontation mit dem Wesen des Todes im Erkennen, daß der Tod nur eine Geburt von der Erde zurück in unsere seelische Heimat Himmel bedeutet, mit der Du Deinen irdischen Körper Dhritarashtra seelisch übersteigst als bisheriger Herrscher über Dein gesamtes irdisches Verhalten. Und die Reformationszeit danach war der innere Kampf, die Agape Ägypten als die Liebe, die nicht mental nach alter Gewohnheit alles logisch berechnet nach richtig oder falsch und die nicht astral alles nach alter Gewohnheit emotional bewertet nach gut oder böse, so als Humanist in den Alltag zu übernehmen, daß Du Dich am Ende als reines Seelenbewußtsein Arjuna wiedererkennst im dann Gelobten Land Advent als das Wesen vom Dezember im Reich des Schützen Amor, in dem Milch und Honig fließen, weswegen wir zu dieser Zeit nicht zufällig Plätzchen und Lebkuchen backen in der außen dunkelsten Zeit, die gleichzeitig innerlich die hellste Zeit ist als das Wesen von Weihnachten in seiner Seligkeit der Romantik des 19. Jahrhunderts im Fischezeitalter.

Drupada als Dein meditativ nach innen gehendes Bewußtsein ab der kalten Jahreszeit Herbst als das Wesen der Renaissance im Zeichen der Waage und der Reformationszeit im Zeichen des astrologischen Skorpions hat in seinem atmisch frei atmenden seelischen bewußt Sein als ehemaliger Templer und nun Freimaurer im Humanismus folgenden großen Krieger geschickt gegen Deine alten Gewohnheiten aus dem heißen Sommer aufgestellt, um sie in Dir seelisch liebend auszuhebeln:

Dhrstaketu, Cekitana, Kasiraja,
Purujit, Kuntibhoja und Saibya,

Yudhamanyu, Uttamauja, der Sohn Subhadras
und die Söhne der Draupadis

als die Beherrscher des Großen Wagens.

Geistige Widerstandskraft, geistiges Erinnerungsvermögen, unterscheidungs-fähige Intelligenz, geistige Verinnerlichung und geistige Beharrlichkeit, sowie

Beherrschung über die ätherisch vitale Lebenskraft, Keuschheit in bezug auf die wahre Herzensliebe, Selbstüberwindung und die Offenbarungen der fünf aktivierten ätherischen Chakren oder Lichtschleusen zwischen den sechs Bewußtseinsebenen vom physisch körperlichen Bewußtsein ganz unten bis hinauf nach ganz oben zum Christusbewußtsein Krishnas Deiner meditativen innersten und tiefsten Wesensschau als das Wesen vom Weihnachtsfest im Gelobten Land des Schützen Amor.

Bhima als das Bewußtsein, über das Du Dein Leben auf Erden und im Himmel geistig beherrschst, Arjuna als Deine seelische Selbstbeherrschung, Yuyuddhana als Deine göttliche Hingabe, Virata als Deine innere Seligkeit und Drupada als Dein geistiger Gleichmut sind und waren davor schon Deine geistigen Wegweiser zur Erleuchtung.

Der Große Wagen, den all dieses innere bewußt Sein in der kalten Jahreszeit, in der sich Dein Bewußtsein immer mehr zur Erleuchtung ausdehnt, nachdem es sich ab Deiner Geburt vom Himmel zur Erde in der warmen Jahreszeit immer mehr zusammengezogen hat bis hin zur physischen Dichte als sozusagen der dunk-

le Bodensatz des göttlichen Schöpfens als der Schatten Deines lichten Seelenkörpers sozusagen ohne eigenes bewußt Sein, dieser große Streitwagen, in dem Arjuna und Krishna genau zwischen den beiden Heeren Deines Atems und Verdauens im Herzen Orient stehen ist das Wesen vom Sternbild Großer Wagen mit seinen sieben Sternen als das Wesen der Rishis Asiens als die sogenannten von der Erden in den Himmel zurück aufgestiegenen Meister über ihre sieben Lichtschleusen oder Chakras vom Steißbein ganz unten bis zum Scheitelpunkt ganz oben und darüber hinaus.

Das Sternbild Großer Wagen als das Hinterteil des Sternbildes Großer Bär als unsere innere Kernkraft, nach dem und der sich Indien als die Milz unserer lebendigen Mutter Erde nicht Indien nennt, sondern Mahabarath oder Innere vitale Lebenskraft, ist der göttliche Maßstab aller Erscheinungen, angetrieben vom Sternbild Bootes mit seinem Sternbild der Jagdhunde als der Antreiber der sieben Sterne vom Großen Wagen und als der Hüter vom Großen Bären Deiner inneren Lebenskraft.

Das Wesen vom Bootes in der Bedeutung Deines von ganz innen nach ganz außen Gehens nennt man auch Buddha im Osten und Petrus im Westen oder Putei als die Putte Baby nach ihrer Geburt im Erwachen des Geistes in Deiner irdischen Verkörperung. Ptah nennt man dieses österliche Erknospen im Herzen Orient und Pitra in der Milz Indien oder Mahabarath.

Wenn am Himmel Widder und Waage gleichzeitig am Himmel zu sehen sind, beginnt die innere Wegweisung Krishnas für seinen Schüler Arjuna als Deine erste Einweihung während des Erntedankfestes vom Probeschüler zum Adepten auf dem Weg zur Erleuchtung in diesem Streitwagen ab dem Untergang des Großen Bären im Zurücklassen am Himmel seines Hinterteils als Großer Wagen im hohen Norden.

O bester der Brahmanas, ich möchte dir zu deiner Information aber nun auch mitteilen, welches die mächtigsten Anführer meiner Streitmacht sind.

Es sind dies Persönlichkeiten wie du, Drona, selbst, Bhishma, Karna, Kripa, Asvatthama, Vikarna und der Sohn Somadattas und Jayadratha, die immer alle in der Schlacht siegreich sind. Und noch viele andere Helden sind bereit, für mich ihr Leben hinzugeben. Sie alle sind mit den verschiedenen Waffen ausgerüstet, und alle sind in der Kampfkunst erfahren.

Deine alte Gewohnheit als das Wesen von Drona, Dich mit Deinem geistig blinden Körper Dhritarashtra zu identifizieren, zählt zu den Anführern seiner Armee gegen Dein reines himmlisches Seelenbewußtsein Arjuna Dein Ego Bhishma, Deine Zuneigung oder Bindung als Karna, Kripa als Deine persönliche Täuschung, Du seiest identisch mit Deiner Person, obwohl sie nur eine vorübergehende Schauspielrolle auf der irdischen Bühne des Welttheaters als Dein Schöpfungstraum ist, Deine Wunschwelt Ashvattama, Deine Abneigungen als Vikarna, Dein Karma oder irdisches Schicksal als Bhurisrava, Sohn von Somadatta, und schließlich Deine große innerliche Bindung an Deinen irdischen Körper als das Wesen von Jayadratha.

Diese alten Gewohnheiten aus der warmen Jahreszeit Asien als das Dharma des Ostens sind nun auf dem Kampfplatz unseres Herzens Orient während der Renaissance oder Rückgeburt vom östlichen brahmanischen Dharma als das Wesen vom sommerlichen Fruchtkörper Brahma in den westlichen Thorax mit seiner inneren Wegweisung Thora das Heer unserer materiellen Begierde nach Sicherheit vor dem Tod als Duryodhana, der Deiner Gewohnheit Drona den Rücken stärkt, auf keinen Fall gegen die Forderung des Lebens unterliegen zu können, die von Dir im Herbst Afrika verlangt, über das Wirken der Liebe im Herzen Orient als

die Agape Ägypten zum Humanisten zu werden und damit Deinen sommerlichen Egoismus als Brahmane zu überwinden während der Reformationszeit.

Unsere Stärke ist unermesslich, und wir werden von Großvater Bhishma vollkommen beschützt, wohingegen die Stärke der Pandavas, die von Bhima sorgfältig beschützt werden, begrenzt ist.

Jetzt, wenn ihr eure strategischen Schlüsselstellungen in der Heeresfront einnehmt, müßt ihr alle unserem Urahn Bhishma eure volle Unterstützung gewähren.

Bhishma, der große, heldenhafte Ahnherr der Kuru-Dynastie, der Urahn der Kämpfer, blies darauf laut in sein Muschelhorn. Es dröhnte wie das Brüllen eines Löwen und erfüllte Duryodhana mit Freude.

Bishma ist Dein von Dir erdachtes Ego als natürlicherweise Verursacher aller Kämpfe gegen einen von ihm gegen Dich ausgemachten äußeren Feind, aber vor allem gegen den inneren Feind, den Dein Ich über Deinen logischen Verstand im geistigen Verstehenbleiben als das Leben selbst ausmacht, da es für jeden Körper und für jede Erscheinung am Ende absolut tödlich ausgehe, kann doch keine Illusion, kann doch kein Traum auf ewig bestehen, wäre die Illusion oder das Erträumte dann doch identisch mit der Wirklichkeit als der Träumer der Schöpfung und als Dein wahres Wesen Gott als Leben.

Doch das Dröhnen nun im Goldenen Oktober des Herzens Orient in Erwartung der Reformationszeit nach der Renaissance mit ihren vielen Glaubenskämpfen gegen die Templer, Katharer und Hugenotten, um als Vatikan und Großvater und Papst unserer Mutter Kirche im Westen an der Macht zu bleiben im Kampf gegen all diese pandavischen Protestanten, hat den Papst in seinem Glauben,

er sei tatsächlich als der höchste Brah-mane oder Abkömmling von Abraham der einzige Stellvertreter Christi auf Erden, erfreut, so daß er zum Angriff gegen die Templer blies als plötzlich nach den Kreuzzügen seine ärgsten Feinde, da sie den Heiligen Gral im Orient gefunden hatten, während die Mutter Kirche in Ermanglung an Spiritualität geistig blind blieb in ihrem Wunsch nach einer Herrschaft über alle Menschen auf Erden.

Da ertönten plötzlich alle Muschelhörner, Trommeln, Kesselpauken, Signalhörner und Trompeten, und der gemeinsame Klang war tosend.

Nach dem Erntedankfest im Goldenen Oktober als das Wesen unserer Renaissance oder Rückgeburt vom reinen Körperbewußtsein als Erwachsener im heißen Sommer Asien zurück in den freien Atem unseres reinen himmlischen Seelenbewußtseins Arjuna als aus dem Licht Geborener im Sinne der arischen Menschheit nach dem Untergang der Atlanter als die Kurus vor 12000 Jahren im Verlauf des Weltenjahres erleben wir die für unser Ich Bishma erschreckendes bewußt Sein in der kalten Jahreszeit, in der sich unser Bewußtsein öffnend weitert in Eroberung der ganzen Welt, nachdem wir zuvor nur als Christen Europa gekannt haben bis hin zum Orient als Herz, aus dem alle sichtbare Schöpfung pulsierend stammt.

Hallo Ween nennt man den nächtlichen Schrecken mit seinem plötzlichen inneren Tosen des sich öffnenden Bewußtseins zum Seelenbewußtsein Arjuna am folgenden Tag Allerheiligen als das Wesen der Verklärung Jesu als Arjuna oder von Dir als unsterbliche Seele gegenüber der Walprugisnacht zum 1. Mai. Dieser plötzlich laute Schreckenston des Hallo Ween, diese innere seelische Erschütterung durch das laute Schlagen des Herzens Orient,

so daß man es im Herbst Afrika noch laut als Trommelschlag hört und nachspielt, erlebten die Kinder Israels oder Jakobs als den Ruf von Moses an den Pharao, das Volk Israel aus Ägypten ausziehen zu lassen ins Gelobte Land Advent. Im Fischezeitalter haben wir dieses Hallo Ween als Weckruf zur Reformationszeit erlebt und als Beginn der Inquisition innerlichst hochnotpeinlicher Befragung, wer Du wirklich bist.

Auf der anderen Seite ließen sowohl Krishna als auch Arjuna, die auf einem großen, von weißen Pferden gezogenen Streitwagen standen, ihre transzendentalen Muschelhörner erschallen.

Auf der Gegenseite, also vom inneren Atmen als Dein atmisches Bewußtsein Arjuna mit seinem inneren geistigen Wegweiser Krishna als Dein Wesenskern, den man im Winter das Wesen vom Christusbewußtsein oder Christus als der innere geistige Mensch nennt, erschallen zur selben Zeit am Ende der Renaissance im Goldenen Oktober die Muschelhörner der Protestanten und Humanisten gegen die Irrlehre und Dogmen ihrer bis dahin alten Mutter Kirche, um ab da rein evangelisch weiter als Freimaurer den langen Weg zur Erleuchtung zu gehen.

Krishna ließ sein Muschelhorn erklingen, das Pancajanya heißt; Arjuna blies in das seine, das Devadatta heißt; und Bhima, der Unersettliche, der herkulische Taten vollbringen konnte, blies in sein furchterregenes Muschelhorn Paudra.

König Yudhisthira, der Sohn der Kunti, blies in sein Muschelhorn namens Anantavijaya; Nakula und Shadeva bliesen jeweils ihr Sughosha und Manipushpaka.

Der König von Kashi, der hervorragende Bogenschütze, Sikhandi, der berühmte Krieger, Dhrishtadyumna, Virata, der unbesiegbare Satyaki ließen ihre Muschelhörner erschallen.

Und auch Drupada, die Söhne von Draupadi und der schwer bewaffnete Sohn von Subhadra, Abhimanyu: Sie alle bliesen in ihre eigenen Muschelhörner, o Herrscher der Erde.

Der Klang ihrer Muschelhörner war gewaltig, und da er sowohl im Himmel als auch auf der Erde widerhallte, ließ er die Herzen der Söhne Dhritarashtras erzittern.

Die gehörten Muschelhörner sind keine Musikinstrumente, die von jemandem hergestellt worden sind oder die als Muscheln, in die man hineinblasen kann, irgendwo am Strand gefunden werden. Sondern diese Art von Muschelhörnern sind das Wesen Deiner ätherischen Chakren entlang Deines ätherischen Rückenmarkkanals ganz im Zentrum des Rückenmarks Deines festen Rückgrats als Dein innerer Welten- oder Lebens- und Erkenntnisbaum, das oder der Dich körperlich aufrechthält – der aber insgesamt auch wie ein Musikinstrument funktioniert, nämlich wie eine Flöte mit ihren Löchern, die man beim Hineinblasen des Atems Gottes über Dein atmisch frei atmendes reines Seelenbewußtsein Arjuna offen- oder geschlossenhält, um die Musik Deiner Wesensliebe als Bhagavad Gita zu hören.

Jedes Muschelhorn, Muschelhorn deswegen, weil die ätherischen Chakren als die Ton- und Lichtschleusen zwischen Deinen sieben Hauptbewußtseinssebenen und Deinen fünf Zwischenebenen wie gedrehte Energietrichter oder eben wie ätherisch geformte Muschelhörner aussehen, jedes dieser eben erzählten Muschelhörner also läßt einen bestimmten nur ihm zugehörigen Seelenton hören, wenn man es durch seinen inneren Atem atmischen Bewußtseins anfacht oder anbläst, wie ein Flötenspieler seine Flöte spielt. Da-

bei ertönen aber nicht nur Flötentöne, sondern Töne wie von verschiedenen Instrumenten.

Donnerhall – Scheitelchakra – Bewußtsein – Absicht

Orgel – Stirnchakra – Äther – Wesensschau
Rauschen – Kehlchakra – Licht – Vorstellung

Gong – Herzchakra – Feuerelement – Intuition

Geige – Nabelchakra – Luftelement – Denken
Flöte – Keimchakra – Wasserelement – Wünsche

Summen – Steißchakra – Erdelement – Handeln

Zuerst läßt also in Dir während der Renaissance als Dein Bewußtseinswechsel vom östlichen Dharma als das Reich der Kurus über das Zwerchfell Ural in den westlichen Thorax unserer lebendigen Mutter Erde als das Reich der Pandus, also als Dein Bewußtseinswechsel vom irdischen Körperbewußtsein ins himmlische Seelenbewußtsein, Krishna sein besonderes Muschelhorn Panchananya ertönen. Krishna als Dein im sommerlichen Fruchtkörper Schöpfung verstecktes Christusbewußtsein als der Fruchtkern im Zentrum Deines irdischen Fruchtkörpers wird hier in der Renaissance als Deine Rückgeburt von der Erde in den Himmel als Deine wahre Heimat Hrishidesha genannt als der Herr über all Deine Sinne.

Kein Wunder, daß er als erstes in sein Muschelhorn bläst, das Pancajanya genannt wird, weil es die 5 Elemente Licht-Feuer-Luft-Wasser-Erde erzeugt aus Deinem inneren kosmischen Äther als Deine kosmisch vitale Lebenskraft, aus deren Elemente sich Dein

irdisch fester Körper aufbaut mit seinen inneren Bewußtseinsebenen entsprechend dem Aufbau der ganzen Schöpfung als Deine göttliche Absicht, in größerer Dichte als Deine innere geistige Wesensschau, in noch größerer Dichte als Deine seelischen Vorstellungen, aus denen sich weiter verdichtend als Ursprung Deiner Person Deine Intuition als Dreh- und Angelpunkt in Deinem Herzen Orient zwischen Geist und Körper ergibt und daraus Dein mentales Denken, daraus Dein astrales Wünschen und erst daraus ganz am Schluß Deines Schöpfens von Schöpfung Dein physisches Handeln.

Danach läßt Du als Arjuna in der Bedeutung von Dir als unsterbliche Seele, hier als Dhananjaya Gewinner von Wohlstand über das Element Feuer genannt, Deinen Dir eigenen Wesenston hören über Dein Herzchakra in Form des Sinusbogens als Berg Sinai, als höre man einen Gong oder eine Glocke. Und als dritter Ton Deines siebendimensionalen göttlichen Wesens ertönt hier das Luftelement aus Deinem Nabelchakra Potala in Lhasa als der Nabel der Welt und Thron Gottes, auf dem ein Priestergott sitzt als Dalai Lama als Gegenpol zum Heiligen Stuhl, auf dem ein Gottpriester sitzt als Papst hier auf Erden. Dies ist das Muschelhorn Bhimas, als der Du über Dein irdisches Erleben herrschst, das über seinen inneren Wesensnamen und Wesenston Paundra die niederen Bewußtseinszustände Deines Denkens, Wünschens und Deiner reinen Instinkte auflöst.

Diese drei Muschelhörner oder Chakren als die drei Zentren von Kopf- Rumpf und Becken, also von Mexico, dem Stammhirn, vom Orient, dem Herzen, und von China, dem Uterus unserer lebendigen Mutter Erde, deren Physiologie und Anatomie auch jedes ihrer Kinder als die Geschöpfe, die auf ihr leben, haben, müssen zuerst aktiviert werden als die sogenannten drei Mütter der ganzen Schöpfung, also auch der Erde und Deines Körpers hier auf Erden, da Deine anderen Organe von der Aktivität und Lebendigkeit Dei-

nes Stammhirnes, Deines Herzens und Deines Uterus leben. Anders kommt Du körperlich nicht zur Welt als aus diesen drei hintereinander geschalteten Müttern. Dann erst können die anderen vier Muschelhörner erschallen aus der Sicht geistiger Entwicklung zur Erleuchtung auf Erden –

obwohl aus Sicht der inneren Wesensschau als das Wesen von Krishna als Dein Christusbewußtsein rein geistigen Bewußtseins alle sieben Muschelhörner gleichzeitig miteinander arbeiten, da es die Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft nur aus Sicht des Verstandes als Dein geistiges Verstehenbleiben im sonstigen ewigen Fluß des Erlebens aufeinander folgend gibt, für Dich als unsterbliche Seele und als reiner Geist gleichzeitig als Deine von Dir als Gott erträumte Traumwelt Schöpfung.

Yudhisthira läßt über Dein Kehlchakra Atlantis im Atlantik und Hals unserer Mutter Erde seinen ihm eigenen Ton der Melodie der Liebe als Bhagavad Gita ertönen als Anantavijaya, als der Ton der Liebe, der die Unendlichkeit erobert.

Sahadeva läßt über sein Muschelhorn Manipushpaka den Laut hören, der alles sich manifestierend als Fruchtkörper über Dein ätherisches Steißchakra Muladhara entfaltet.

Nakula läßt dazu seinen inneren Wesenston Sughosa ertönen, der so heißt, weil er klar und lieblich klingt als das Wesen vom Element Wasser als Deine astrale Wunschwelt.

Alle anderen nun zu hörenden Muschelhörner mit ihren je speziellen Tönen der inneren Lebensmelodie Bhagavad Gita aktivieren Deine elektrischen Nervenströme, die nun alle ab der Renaissance mit ihrem Erntedankfest im Goldenen Oktober als der Kampfplatz Orient als das Herz unserer lebendigen Mutter Erde auf die sich immer mehr steigernde Erinnerung an Dein wahres Wesen Gott als Leben ausgerichtet sind, damit Du am Ende Deines innerer meditativen Auseinandersetzung, wer Du in Wirklichkeit bist, zur Dich vollkommen von jeder Theorie über Gott und die Welt erlösenden

Erleuchtung kommst in der Altweiberfastnacht, nach der Du Dich über die närrischen drei Tage des darin endenden Karnevals die Erleuchtung im Alltagsleben meisternd körperlich wieder völlig verjüngst in einem spielerischen bewußt Sein der Leichtigkeit des Seins, als wärest Du wieder ein Kind.

Und weil die gesamte Melodie der wahren Liebe als die Agape Ägypten nun in Deinem Herzen Orient und aus ihm heraus in der ganzen Welt Deines irdischen Körpers erklingt und somit auch im gesamten Körper unserer lebendigen Mutter Erde, erschüttert diese Dir plötzlich bewußt werdende Liebe als Dein wahres Wesen während des nächtlichen Festes Hallo Ween Deinen gesamten Körper und den gesamten Erdkörper im Erwachen zum Fest Allerheiligen als das Wesen der Verklärung Jesu auf dem Berg Tabor. Und damit beginnt nach der Renaissance die Zeit der Reformation mit ihren vielen Glaubenskriegen und Hexenverfolgungen seitens der Kurus gegen die Pandus, seitens des Vatikans gegen all diese eben genannten Protestanten als Katharer, Hugenotten, Freimaurer, Rosenkreuzer und Theosophen als die fünf großen Pandavas im Fischezeitalter.

Da nahm Arjuna, der Sohn Pandus, auf dessen Streitwagen sich die Fahne mit dem Zeichen Hanumans befand, seinen Bogen auf und machte sich bereit, seine Pfeile abzuschießen. Er blickte über die Schlachtreihe der Söhne Dhritarashtras, und dann, o König, sprach er zu Krishna die folgenden Worte:

O Unfehlbarer, bitte lenke meinen Streitwagen zwischen die beiden Heere, damit ich all diejenigen sehen kann, die sich hier voller Kampfbegierde versammelt haben. Laß mich am Vorabend der Schlacht wissen, mit wem ich kämpfen muß. Hier auf dem Feld von Kurukshetra will ich mir alle die anschauen, die sich versammelt

haben, um an der Seite von Dhritarashtras niederträchtigem Sohn Duryodhana zu kämpfen. “

Am Tag Allerheiligen als 1. November nach dem Dich so erschütternden Hallo Ween als Beginn Deiner himmlischen Pubertät in Deinem Zweiten Frühling als das Wesen vom irdischen Herbst genau gegenüber dem 1. Mai nach der Dich ebenso erschütternden Walpurgisnacht zu Anfang Deiner Pubertät im Ersten Frühling, willst Du natürlich als unsterbliche Seele, die von der Erde wieder in den Himmel als Deine Heimat zurückfinden will, wissen, wie es Dir im Zweiten Frühling gelingen soll, im irdischen Alltag wieder als sich ihres Wesens als unsterbliche Seele bewußt gewordener Arjuna mit all Deinen bisherigen Gewohnheiten als Deine bisherigen Verwandten umzugehen. Sollst Du sie in Dir asketisch abtöten, um so für immer frei von ihnen zu sein im Himmel dann auf Erden, oder sollst Du gegen sie so lange ankämpfen, bis Du jede Lust daran verloren hast, Dir noch irgendwelche Theorien über Gott und die Welt zu machen, wie wir es zuerst im dunklen und geistig völlig blinden Mittelalter Dhritarashtras theologisch getan haben und dann, als uns das nicht ans Ziel führte, immer mehr bis heute exakt naturwissenschaftlich nachdenkend über uns Ego Bishma?

Gegen wen, fragten sich die Protestanten und Freimaurer mit Beginn der Reformationszeit, müssen wir eigentlich kämpfen, gegen den Anspruch des Papstes, unfehlbar zu sein als Dhritarashtra, oder gar gegen dessen allerchristlichste katholische Theologie, Jesus sei der einzige Sohn Gottes und sei daher als einziger unsterblich, und er habe sich am Kreuz sterbend geopfert, um den Menschen ihre Sünden zu nehmen, obwohl er weder der einzige Sohn Gottes ist, noch als einziger unsterblich, noch sich hat für die Sünden der Menschen kreuzigen lassen, sondern alleine deswe-

gen, um den geistig blinden Menschen ein für allemal zu beweisen, daß es den Tod nicht gäbe?

Und wenn Jesus nur ein geistiger Wegweiser war in seinem Christusbewußtsein innerster Wesensschau über unser Drittes Auge im Zentrum des Kopfes, gelehrt hat, unsere Feinde als unsere Nächsten wie uns selbst zu lieben, wie soll man diese Wegweisung zur Erleuchtung im Alltag wirklich leben können, ohne daß deswegen die ganze alte Welt als Deine alten Gewohnheiten in sich durch Erleuchtung zusammenfällt, ohne den Widerstand Deiner alten Gewohnheiten als das Wesen der Kurus durch die fünf Pandavis so hervorzurufen, daß sich daraus von den Hugenottenkriegen über den Dreißigjährigen Krieg bis hin zu den Weltkriegen von heute die allergrößten Glaubenskriege jeder gegen jeden ergeben?

Sanjaya sprach: „O Nachkomme Bharatas, so von Arjuna angesprochen, lenkte Krishna den vortrefflichen Streitwagen zwischen die Heere beider Parteien.

Der Nachkomme Bharatas, zu dem hier Dein Bewußtsein Sunjaya als Sanyassin als Dein inneres Loslassen all Deiner bisherigen Bindungen an was auch immer spricht, ist das Wesen vom Sternbild Großer Bär, nachdem die Inder ihr Land Mahabhrat nennen in der Bedeutung Deiner inneren Lebenskraft, dessen oder deren nie am Himmel untergehender Hinterleib das Wesen vom Sternbild Großer Wagen ist als hier der Streitwagen, in dem Arjuna und Krishna stehen als unsterbliche Seele und als allbewußte Alliebe, den die allbewußte Alliebe nun auf Aufforderung von Dir als unsterbliche Seele zwischen Atmung und Verdauung ins Herz Deiner gesamten seelisch-körperlichen Anwesenheit auf Erden stellen als das Maß aller Dinge.

Du befindest Dich also nun bei diesem Stand der Dinge auf Deinem langen Weg zur Erleuchtung im Wechsel vom ruhigen Goldenen Oktober zum stürmischen November oder von der Renaissance zur Reformationszeit in Deinem und unser aller Herzen Orient als der innere Kampfplatz Kurukshetra, in dem zum ersten Mal während des gesamten Jahreslaufes und Deines Lebenslaufes hier auf Erden am Himmel das Galaktische Zentrum direkt vor dem Pfeil des astrologischen Schützen Amor sichtbar wird und ab jetzt immer mehr auf Dich einwirkt, um Dich immer weiter auf die Erleuchtung zuzutreiben als das Ziel aller inneren Auseinandersetzungen mit der Frage, wer Du in Wirklichkeit bist, und damit aller immer stärker werdenden Kämpfe zwischen den Pandavas und den Kurus, zwischen freier seelischer Atmung und gebundener geistiger Verdauung all dessen, woran Du Dich in der Meinung, die Erde und Dein Körper seien Deine Heimat, gebunden fühlst.

In der Gegenwart von Bhishma, Drona und allen anderen Herrschern der Welt sprach Krishna: „O Partha, Sohn der Kunti, sieh nur all die Kurus, die sich hier versammelt haben!“

Da erkannte Arjuna, der mitten zwischen den Heeren beider Parteien in seinem Streitwagen stand, seine Großväter, Lehrer, Onkel mütterlicherseits, seine Brüder, Söhne, Enkel, Freunde und auch seine Schwiegerväter und seine Gönner.

Als der Sohn Kuntis, Arjuna, all diese verschiedenen Freunde und Verwandten sah, wurde er von Mitleid überwältigt und sprach wie folgt:

Mein lieber Krishna, beim Anblick meiner Freunde und Verwandten, die mit solcher Kampfbegierde vor mir stehen, beginne ich am ganzen Körper zu zittern, und mein Mund trocknet aus. Mein ganzer Körper zittert, und meine Haar sträuben sich. Mein Bogen Gandiva gleitet mir aus der Hand, und meine Haut brennt.

Ja, es ist nicht leicht, sich von seinen Verwandten zu lösen, um am Ende zur Erleuchtung zu kommen. In dem Moment, in dem Du Dich entschließt nach langer Probezeit als die Zeit der Ernte in der Bedeutung der weiblichen Wechseljahre Ende der warmen Jahreszeit im Zeichen der astrologischen Jungfrau den Weg zur Erleuchtung wirklich zu Ende zu gehen, wird Dir im Zeichen der Waage bewußt im Goldenen Oktober ab dem Erntedankfest darin, was Du Dir da vorgenommen hast, als stelltest Du Dich jetzt ab dieser Renaissance als Protestant gegen den Papst, gegen Deine bisherige Mutter Kirche und damit auch gegen alle, die bisher Deine Weggefährten waren durch die warme Jahreszeit von Jesu Geburt an bis zu Franz von Assisi als der Arjuna des Christentums, der sich dem Gesang der Liebe als die Bhagavad Gita verschrieben hat und nicht länger seiner bisherigen reichen Verwandtschaft, die in Dir Deine alten Gewohnheiten aus der Zeit der Identifizierung mit Deinem irdisch sommerlichen Fruchtkörper ist.

Mit der Entscheidung, die nun ansteht, wirst Du zum Adepten des Weges zur Erleuchtung und bist nicht mehr nur erst Probeschüler, wie Du es als Templer, der noch dem mentalen Denken folgte, während der inneren Kreuzzüge in Richtung Deines Herzens Orient noch warst als das Wesen der Ernte Deines irdischen dichten Fruchtkörpers als das Wesen der irdischen und weiblichen Wechseljahre.

Die Liebe, die in ihrer anderen Sprache als das bisherige mentale Denken die Sprache der Intuition in Dir spricht, die Deinen logischen Verstand weit übersteigt, weswegen er sie nicht verstehen kann, weil sie für ihn unlogisch ist, gibt es für den Verstand doch nur den Tod am Ende eines jeden Lebens und nicht das ewige Leben durch die Rückgeburt vom irdischen Körperbewußtsein in das himmlische Seelenbewußtsein nur das ewige Leben ohne Tod, die Liebe also, die den Verstand weit übersteigt als Dein bodisches

Bewußtsein im Sinne der seelischen Basis reinen Seelenbewußtseins als Arjuna konfrontiert Dich hier nun als Franz von Assisi mit der Unerschöpflichkeit, Unendlichkeit und Unsterblichkeit Deines wahren Wesens Krishna als Dein Christusbewußtsein, ohne daß dieses etwas mit dem Christus der Theologen des Christentums zu tun hat, da sie ihn bis heute in ihrer geistigen Blindheit noch nicht verstanden haben. Und mit dieser ersten Einweihung nach der Probezeit als Schüler Krishnas oder Christi wirst Du nun zum Adepten des Christusbewußtseins innerster geistiger Wesensschau.

Das erschüttert vorübergehend Dein ganzes seelisches Gefüge, und Du hast plötzlich nach Deinem Mut zuvor als Probechüler das Gefühl, den Konsequenzen des Weges zur Erleuchtung nicht wirklich gewachsen zu sein in Anbetracht der Unmöglichkeit, wie es Dir erscheint und nun erst wirklich bewußt wird, all Deine bisherigen Gewohnheiten, die Dich so gemütlich an Deinen Körper gebunden haben und an Deine gesellschaftliche Stellung und an überhaupt alles, was Dein bisheriges Leben auf Erden von der Geburt bis hier zu Beginn Deines Rentenalters gebunden hat und worin Du Dich bisher so zuhause gefühlt hast.

Aber Dein Erschrecken über die Reichweite Deiner Entscheidung, den Weg zur Erleuchtung wirklich zu Ende gehen zu wollen, ist zwar verständlich, aber zu Deinem Trost auch vorübergehend als der plötzliche Übergang vom friedlichen Goldenen Oktober mit seiner Stimmung wie Friede, Freude, Eierkuchen in den ab jetzt stürmischen November im Zeichen des Skorpions mit seiner großen Herausforderung, dem Tod direkt ins Auge zu schauen, um für immer am Ende über ihn hinauszukommen –

bist Du doch in Wirklichkeit eine unsterbliche Seele mit einem himmlischen Seelenkörper und nicht identisch mit Deinem sterblichen irdischen Körper, mit dem Du Dich bisher so sehr verwandt gefühlt hast, daß Du Dich am Ende mit ihm identifiziert hast, obwohl Du von Anfang an wußtest, daß jeder ausgereifte Frucht-

körper über seinen inneren Fruchtkern als das Wesen von Krishna im Sommer Asien und von Christus als Saatkern im Winter Europa durch das Wesen vom Herbst Afrika auf Erden geerntet werden würde

in der Bedeutung der weiblichen Wechseljahre und in derselben Bedeutung der Kreuzzüge in Richtung eben des Herzens Orient unserer lebendigen Mutter Erde als deren Fruchtkern mit seiner darin wirkenden innersten Kernkraft in der Bedeutung eines geistigen Atomkernes, der als die Quelle der gesamten sichtbaren Schöpfung auch die Quelle eines jeden physischen Atoms ist und dessen entweder mit seiner gewaltsamen Spaltung radioaktiver Ausstrahlung oder aber mit seiner ihn liebend zerschmelzenden Erleuchtung, wer Du in Wirklichkeit bist.

In den Evangelien, die keine Biographie Jesu sind, sondern wie hier die Bhagavad Gita auch eine geistige Wegweisung zur Erleuchtung mit denselben Stationen wie hier in der Bhagavad Gita, wird uns dieser Moment der inneren Aufregung, als bleibe einem dabei im Angesicht der eigenen Unendlichkeit die Spucke weg oder gar das Herz Orient stehen, als die symbolisch erzählte Geschichte erzählt, wie die Jünger auf See in einen großen Sturm kommen, der sich aber sofort legt, als sie Jesus über das Wasser wandelnd auf sich zukommen sehen, da dieser Sturm auch nur ein Erzittern ihres Seelenkörpers war im Angesicht der ersten Einweihung vom Schüler zum Adepten der okkulten geistigen Wissenschaft Yoga.

Ja, Du hast richtig gelesen: Yoga ist als das Üben, sich wieder an sein wahres Wesen Gott als Leben zurückzuerinnern, eine Geisteswissenschaft, die sich am Ende, wenn Du durch sie erleuchtet bist, als die Wissenschaft des Träumens von Schöpfung entpuppt,

erträumen wir uns doch die Schöpfung
und unseren Lebenslauf in ihr,

ob im Himmel, auf der Erde oder auch in der Hölle,
über unser wahres Wesen Gott als Leben,
da es außer ihm sonst nichts gibt,

weswegen unser wahres Wesen
aus reinem Bewußtsein bestehen muß,
das unerschöpflich träumt,

um sich selbst im eigenen Schöpfungstraum
in der Rolle eines Geschöpfes zu erleben und wiederzuerkennen
wie in einer glatten Spiegelfläche als Lichtsee oder See Le.

Ich bin nicht imstande, hier noch länger stehenzubleiben. Mein Geist ist verwirrt, und mir schwindelt. Ich sehe nur Unheil drohen, o Krishna, Töter des Dämons Keshi. Ich sehe nicht, wie etwas Gutes entstehen kann, wenn ich in dieser Schlacht meine eigenen Verwandten töte; mein lieber Krishna, ebensowenig begehre ich die Folgen dieses Tötens, wie Sieg, Besitz des Königreiches oder Glück.

O Govinda, was nützt uns ein Königreich, Glück oder sogar das ewige Leben, wenn all jene, für die wir dies begehren, jetzt in Reih und Glied vor uns auf dem Schlachtfeld stehen?

O Madhusudana, wenn Lehrer, Väter, Söhne, Großväter und Onkel mütterlicherseits, Schwiegerväter, Enkel, Schwäger und andere Verwandte bereit sind, ihr Leben und ihre Besitztümer aufzugeben, und vor uns stehen - warum sollte ich da den Wunsch haben, sie zu töten, selbst wenn sie mich töten?

O Erhalter aller Lebewesen, ich bin nicht bereit, mit ihnen zu kämpfen, nicht einmal, wenn ich dafür die drei Welten bekäme, geschweige denn diese Erde. Welche Freude werden wir daraus ziehen, wenn wir die Söhne Dhritarashtras töten?

Du als Arjuna im Angesicht Deiner Unsterblichkeit und Grenzenlosigkeit als Seele und Spiegelfläche damit auch, in der sich unser Wesen Gott als Leben spiegelt und in diesem Spiegel als Seele und im noch genaueren Hinsehen als Geschöpf in seiner physisch dichten Traumwelt erlebt und wiedererkennt, sprichst nun Dein geistiges Bewußtsein Krishna in seiner inneren geistigen Wesensschau als zuerst Govinda, dann als Madhusudana und dann als Erhalter aller Lebewesen an und davor im Vers 30 als Töter des Dämonen Keshi.

Keshi ist der Dämon der geistigen Trägheit, hervorgerufen durch die große geistige Dichte als das Wesen unserer Physik und unseres irdischen Körperbewußtseins, das durch innere Wesensschau als pure Illusion erkannt wird; Madhu ist der Dämon der Unwissenheit, hervorgerufen als unsere geistige Blindheit in bezug auf unser wahres Wesen durch die Hypnose seitens der Logik des Verstandes, alles sei voneinander getrennt und daher ständig Angriffen anderer und sogar des Lebens selbst ausgesetzt. Und weil unser Christusbewußtsein als das Wesen unserer monadisch wirkenden geistigen Wesensschau die geistige Quelle aller sichtbaren Schöpfung ist, also sowohl als die sieben Himmel als auch als die sieben Erden, je für unsere sieben Bewußtseinsebenen ein Himmel, eine Erde und als deren dunkelster Schatten auch je eine Hölle, und damit auch aller Geschöpfe im Himmel, auf Erden und in der Hölle, wird unser Christusbewußtsein hier richtig auch als Erhalter aller Lebewesen angesprochen in unserer Erschütterung und Ohnmacht, sich gegen alle bisherigen Gewohnheiten stellen zu sollen, um sie in sich loszulassen als bloßes bisheriges Spiel des Bewußtsein oder sie sogar asketisch in sich abtöten zu sollen, als wären sie Gift für unser Seelenbewußtsein.

Und hier sind wir bei der ewigen bisherigen Frage der Menschen im Osten und der Menschen im Westen, worum es eigentlich im

Leben gehe und wie man es anstellen müsse, um am Ende nicht nur zur Erleuchtung zu kommen, sondern während des Weges zur Erleuchtung auch so auf Erden leben zu können, daß es Freude macht zu leben und während dessen immer mehr zu erkennen, wer wir wirklich sind, wie es der Westen lehrt, ohne von der Erde in den Himmel fliehen zu wollen, wie es der Osten lehrt in seiner Art, alles irdische Erleben zugunsten des himmlischen aufgeben zu sollen als Gift für die Seele.

Wenn man einmal zur vollen Erleuchtung gekommen ist, wer man in Wirklichkeit ist, weiß man auch unmittelbar und ohne jeden Zweifel, egal, was unerleuchtete Experten dazu meinen, denen unerleuchtete Menschen am meisten folgen statt den Erleuchteten, weil es für sie bequemer ist, die Verantwortung für das eigene Erleben und Erkennen selbst zu übernehmen, statt sie an den Papst oder an die Theosophen im Westen oder an den Dalai Lama im Osten oder an die Brahmanen zu übergeben, daß sich unser Wesen Gott als Leben, weil es außer Leben sonst nichts gibt und es sich daher in Ermanglung eines Raumes außerhalb vom Leben die Schöpfung erträumt, um sich überhaupt selbst erleben und wiedererkennen zu können.

Und das bedeutet, daß weder der Osten mit seinem Streben aus der geschöpften Fülle in die ungeschöpfte Leere des Erleuchtens noch der Westen mit seinem Streben aus der ungeschöpften Leere in die geschöpfte Fülle des Erlebens je für sich alleine recht haben, da beides alleine nur je die halbe Wahrheit ist. Denn die ganze Wahrheit ist das geistig bewußte Zusammenspiel von schöpfendem Erleben und von Schöpfung wieder auflösenden Erkennen bis hin zur vollen Erleuchtung, mit der notwendigerweise, als tatsächlich Notwendig, ein neues Schöpfen und Erleben beginnen muß, da wir als unser wahres Wesen Gott als Leben sonst nichts mehr erleben und erkennen würden.

Der Westen folgt dem Schöpfen in großer Erlebensfreude. Der Osten folgt dem Befreien von allem Schöpfen in großem Erleuchtungsstreben und somit der westlichen Erlebensart entgegengesetzt. Und der Orient als das Herzstück zwischen dem östlichen Dharma in seinem geistigen Verdauen und dem westlichen Thorax mit seiner Thora in seinem geistigen Atmen folgt der Agape Ägypten als die Liebe, die nicht mental alles logisch in männlicher Art berechnet als Brahmane und die nicht alles emotional weiblich bewertet als Buddhist steht im Wesen von Abram, dem Nichtbrahmanen, der mit seinem Opfer Isaaks zum Abraham wird als Dreh- und Angelpunkt und Herz Orient zwischen Atmung und Verdauung.

Und damit ist unser Herz Orient genau der innere Kampfplatz, in dessen Mitte nun Arjuna als Abram zwischen den beiden Stühlen Thorax als das Mittelmeer im Westen und Dharma als Tibet im Osten steht, um mit seinem Opfer seines Sohnes Isaak zum Abraham zu werden, vom Brahmanen als das Wesen vom im Sommer Asien gereiften Fruchtkörper also zum Bewußtsein des Humanisten als der wahre Seelenmensch im Unterschied zum Tiermenschen zuvor mit der Seele eines Menschen und mit dem Körper aus der Tierwelt als Affe.

Die Aufforderung des Lebens als unser Wesen, das wir Gott nennen, weil es aus reinem Geist besteht oder Bewußtsein, an Abram, seinen Sohn Isaak zu opfern, wie hier aus demselben Grund Arjuna von Krishna aufgefordert wird, seine Verwandtschaft zu töten, ist die Aufforderung, ab der kalten Jahreszeit als das Wesen vom frei aufatmenden Westen über All Ah als das Ausatmen von Schöpfung und über No Ah als das Einatmen von Schöpfung und damit ihrer Auflösung durch ein meditatives Nachhinegehen im Herbst Afrika und noch mehr im Winter Europa, Dein ganzes Erleben der Freude am seelischen Erleben hinzugeben, ohne daß Du meinst, durch dieses Opfer etwas verloren zu haben oder Mangel im Herbst und vor allem im Winter erleiden zu müssen. Denn Isa-

ak ist die personifizierte Freude, die in uns aus dem Herzen Orient aufsteigt, und zwar dann, wenn in der einen Waagschale des Sternzeichens Waage als das Wesen vom Goldenen Oktober und daher auch von der Renaissance Dein Herz liegt und in der anderen eine Feder, so daß Du in dem Moment eine ungeahnte Leichtigkeit des Seins erlebst, wenn sich bei jeder Entscheidung Dein Herz Orient so leicht wie eine Feder anfühlt, andernfalls Du nämlich zu einer falschen Entscheidung gekommen bist.

Wozu wirst Du Dich hier also jetzt als Arjuna entscheiden – für den Weg des Westens von der Leere in die Fülle oberhalb Deines Zwerchfells Ural oder für den Weg des Ostens von der Fülle in die Leere unterhalb des Zwerchfells Ural unserer lebendigen Mutter Erde? Oder bleibst Du, wie hier jetzt noch Arjuna im Orient in der Mitte zwischen Dharma und Thorax wie zwischen zwei Stühlen stehen, weil Du nicht weißt, auf welchen Stuhl Du Dich setzen sollst – als Priestergott und Dalai Lama auf den Thron Gottes als der Nabel der Welt oder als Gottpriester und Papst auf den Heiligen Stuhl als das Wesen vom christlichen Bronchienkreuz unserer lebendigen Mutter Erde?

Im Alten Testament wird uns diese Einweihung in den Weg zur vollen Erleuchtung als die innere Begegnung von Moses und dem Pharao in der Agape Ägypten im Herzen Orient erzählt, in dem sich die beiden entscheiden müssen, der eine als Pandu, der andere als Kuru, welchen Weg sie gehen sollen, den der aus dem Osten in den Westen über das Herz Orient aufsteigenden mit belastendem Kohlendioxyd venösen Blutbahn unserer Mutter Erde oder den der aus dem Westen in den Osten herunterströmenden mit frischem Sauerstoff beladenen arteriellen Blutbahn unserer Mutter Erde. Beide Wege nämlich kreuzen sich in Höhe des Herzens Orient, wonach Moses trockenen Fußes weiter venös nach oben in die beiden Lungenflügel Afrika und Europa unserer Mutter Erde aufsteigt, während zur selben Zeit der Pharao nassen Fußes über den

großen Knick der Aorta in Höhe von Ithaka mit seinem großen Blutstrudel als das in der Bibel gemeinte Rote Meer nach unten in den Osten abknickt, um mit seinem frischen Sauerstoff die Organe und Völker unserer Mutter Erde im Osten unterhalb des Zwerchfells Ural zu beleben als das Wesen vom östlichen Dharma.

Welchen Weg hast Du Dich hier beim Erkennen der Physiologie und Anatomie unserer lebendigen Mutter Erde, die auch die aller ihrer Kinder als ihre Geschöpfe ist, entschieden nun zu gehen, den des venösen mosaischen Aufsteigens in die Atmung reinen Seelenbewußtseins oder den des arteriellen pharaonischen Absteigens in die Verdauung als das Wesen vom östlichen Dharma,

den also weiter zu den Pandus
oder den zurück zu den Kurus,

den zum Heiligen Stuhl am Tiber
oder den zum Thron Gottes in Tibet?

Sünde wird über uns kommen, wenn wir solche Angreifer töten. Daher ziemt es sich nicht für uns, die Söhne Dhritarashtras und unsere Freude zu töten. Was können wir schon gewinnen, o Krishna, Gemahl der Glücksgöttin, und wie können wir glücklich sein, wenn wir unsere eigenen Verwandten töten?

O Erfüller aller Wünsche, diese Männer, deren Herzen von Gier überwältigt sind, mögen keinen Fehler darin sehen, die eigene Familie zu töten oder mit Freunden zu streiten. Aber warum sollten wir, die wir sehen können, welches Verbrechen es ist, eine Familie zu zerstören, solche Taten der Sünde begehen?

Ob hier tatsächlich gemeint ist, wie es hier wörtlich steht, daß es eine Sünde sei, die eigene Familie zu töten oder überhaupt Familien zu zerstören und wenn Freunde gegeneinander kämpfen, oder ob dies nur symbolisch hier gemeint ist und in Wirklichkeit von unserem innersten Geist uns geraten wird, die Gewohnheiten aufzugeben, die uns an das dichte physische Bewußtsein binden, ist eigentlich egal. Denn auch die alten Gewohnheiten nicht aufgeben zu wollen, – über die Sünde, die eigene Familie zu töten oder überhaupt Familien zu zerstören oder gegen Freunde zu kämpfen, müssen wir uns hier ja wohl nicht unterhalten – ist eine Sünde, wenn man unter Sünde den Versuch versteht, sich geistig asondern zu wollen von unserem wahren Wesen Gott als Leben.

Und im geistigen Verstehenbleiben signalisiert uns unser Verstand wegen der Logik, wenn man alles voneinander getrennt beobachtet, dann sei es auch voneinander getrennt, ohne dabei auf die feinkörperlichen Sphären zu achten, die uns beweisen würden, wenn man sie denn mit den physischen Augen sähe, daß nichts voneinander getrennt ist, weil alles Eins mit dem Leben ist, ständig, alles sei nach seiner Logik voneinander getrennt.

Und ihm folgend, statt der Wirklichkeit, versündigen wir uns daher ständig in unserem Glauben an unseren angeblich gesunden Menschenverstand, da wir dabei unser wahres Wesen Gott als Leben verleugnen, wenn auch nicht aus Boshaftigkeit, sondern aus geistiger Blindheit, der wir wegen der großen geistigen Dichte unseres kosmisch physischen Bewußtseins bis heute erliegen, ohne uns geistig blind dabei zu fühlen, weil wir Geist mit Verstand gleichsetzen, obwohl sie nur miteinander verwandt sind, als Verstand aber eben schizophren getrennt vom heilen oder heiligen Geist unseres Wesens Gott als Leben.

Erkennst Du, warum es seit je das große und einzige Ziel aller Erleuchteten ist, und ein Erleuchteter ist jemand, der nach Loslassen jeder Theorie über Gott und die Welt in am Ende allbewußter We-

sensliebe durch und durch erkannt hat, daß es nur Leben gibt und daß sich das Leben daher als unser wahres Wesen die Schöpfung träumt, um sich selbst darin wie in einem Spiegel zu erleben und wiederzuerkennen als seine Erleuchtung, die Menschen, von denen ja selbst heute noch immer 93% der Menschheit hier auf der Erde geistig blind sind, im Himmel nach unserem physischen Tod ist das anders, und sich mit ihrem Körper identifizieren, als wäre alles voneinander getrennt, alle Menschen, die ihm interessiert und nicht ablehnend begegnen, den Weg zur Erleuchtung zu weisen, ohne sie ihnen aufzuzwingen, da Zwang, und damit natürlich auch jedes Dogma einer Kirche und auch jede Theorie über Gott und die Welt eines Wissenschaftlers jede Erleuchtung verhindert, die nur als Deine tiefste Erinnerung an Dein wahres Wesen Gott als Leben eintritt, wenn in einer geistig offenen Weite erlebst und nicht in der Enge Deines geistigen Verstehenbleibens, als wärest Du auf einer geistigen Sandbank aufgrundgelaufen, ohne zu wissen, wie Du geistig wieder in Fluß kommen kannst?

Man kann geistige Blindheit nicht durch Askese in sich abtöten. Der richtige Weg ist das tägliche und stete Üben, sich immer mehr bis zur Erleuchtung an unser wahres Wesen Gott als Leben zu erinnern, das aus allbewußter Alliebe besteht, da das Leben sich selbst nicht hassen kann in Ermanglung eines Gegenpols, den es nur im polarisierenden Denken gibt, obwohl auch nur als Illusion und nicht wirklich. Daher bedeutet das nach alter einzig richtiger Zählungsart 6. Gebot „*Du sollst nicht töten.*“ zum 6. Sternzeichen nach dem Widder im Namen der as-trologischen Jungfrau in der Zeit der spätsommerlichen Ernte und als das Wesen der weiblichen Wechseljahre nicht nur, niemand an-deren zu töten, sondern auch sich selbst in seinen äußeren Sinnen nicht asketisch oder zölibatär abtöten zu sollen, wie es die östlichen Interpreten der Bhagavad Gita bis heute anstreben und lehren, weil sich die Gier nach

äußerem Erleben und Genuß umso mehr verstärkt, je mehr Du versuchst, sie in Dir abzutöten oder auch nur zu bekämpfen. Denn etwas, was Du bekämpfst, nimmst Du ja als Wirklichkeit an, da Du ja nicht Illusionen oder eine Fata Morgana bekämpfen oder in Dir abtöten wollen würdest.

Vergiß nie, daß wir die Schöpfung und damit alles, was wir im Himmel und auf Erden und auch in der Hölle erleben, aus unserem tiefsten Wesen Gott als Leben immer nur erträumen und damit selbst kreieren, so daß wir immer nur das erleben, wovon wir am meisten überzeugt sind, ob das von Dir negativ erlebt wird oder positiv, spielt dabei keine Rolle.

Du selbst entscheidest in jedem Augenblick oder Moment, welches Schicksal Du erlebst, ob Dir das bewußt ist oder geistig blind unbewußt. Du erlebst immer nur, wovon Du zutiefst überzeugt bist. Daher ist es eigentlich auch in unserem heutigen westlichen Bewußtsein, aus der theorienlosen Stille die Fülle des Erlebens auf Erden leben zu wollen und nicht nach dem östlichen Bewußtsein aus der Fülle des Erlebens nach der theorienlosen Stille zu streben als unsere Erleuchtung, nicht mehr richtig, den Gesang unserer göttlichen Wesensliebe als Bhagavad Gita so zu lesen und zu interpretieren, als gehe es darum, nicht mehr angesagte Gewohnheiten zu bekämpfen, da dies fast immer nur zu inneren Kämpfen führt, die man irgendwann auch zu Glaubenskämpfen gegen andere, die anders denken und erleben, werden läßt, weil man, wie vorhin schon gesagt, lebt und überall in der Welt durchsetzen will, woran man träumend glaubt, sondern den Gesang unserer göttlichen Wesensliebe so zu üben,

daß wir uns immer mehr darin ühend daran erinnern,
wer wir in Wirklichkeit sind,
ohne mit uns oder gegen andere ständig zu kämpfen.

Mit der Zerstörung der Dynastie wird die ewige Familientradition vernichtet, und so gerät der Rest der Familie auf den Pfad der Irrlehre. Und wenn in der Familie eine Irrlehre vorherrscht, o Krishna, verlieren die Frauen der Familie ihre Reinheit, und wenn auf diese Weise die Moral der Frauen verfällt, o Nachkomme innerer Stärke, entsteht unerwünschte Nachkommenschaft.

Wenn die unerwünschte Bevölkerung zunimmt, verursacht das sowohl für die Familie als auch für die, die die Familientradition zerstören, ein höllisches Dasein. Die Vorväter solch entarteter Familien kommen zu Fall, weil die Zeremonien, bei denen man ihnen Speise und Wasser darbringt, vollständig eingestellt werden.

Durch die üble Machenschaften derer, die die Familientraditionen zerstören und somit die Entstehung unerwünschter Kinder verursachen, werden alle pflichtgemäßen Tätigkeiten, die für das Wohl der Gesellschaft und der Familie bestimmt sind, zunichte gemacht.

O Krishna, Erhalter aller Menschen, ich habe durch die Schülerschaft gehört, daß diejenigen, die die Familientraditionen zerstören, für immer in der Hölle leiden.

Ach, wie seltsam ist es, daß wir uns anschicken, schwere Sünden zu begehen! Getrieben von dem Wunsch, königliches Glück zu genießen, sind wir bestrebt, unsere eigenen Verwandten zu töten. Es wäre besser für mich, wenn ich auf dem Schlachtfeld unter den Waffen der Söhne Dhritarashtras unbewaffnet sterben würde, ohne Widerstand zu leisten.“

Arjuna steht hier für Dich als unsterbliche Seele, und Krishna steht hier für Dein rein geistiges Christusbewußtsein innerster Wesensschau, aus der heraus Du als unsterbliche Seele oder Krishna allbewußt liebend zu erkennen vermagst, wer Du in Wirklichkeit bist. Und so fragst Du Dich als unsterbliche Seele hier auf Erden

in dem Moment, wo Du Dich wieder langsam an Dein wahres Wesen zu erinnern beginnst ab dem Goldenen Oktober, also ab der kalten Jahreszeit, weil sich darin das Bewußtsein ausdehnt bis zur Erleuchtung im Winter mit seinem Christusbewußtsein aus geistigem Krist All, ob es nicht vielleicht besser sei, einfach zu sterben, wenn man sowieso eine unsterbliche Seele sei, die also nicht wie ihr irdischer Körper einfach tot umfallen kann, sobald Du als unsterbliche Seele ihn losläßt.

Tod bedeutet nämlich, einfach *leblos* umzufallen, während *Sterben* bedeutet, wieder *zum Stern werden* oder, genauer, aus dem irdischen Körper aussteigend oder ihn loslassend, nach dem Umfallen des leblosen Erdenkörpers wieder zum himmlischen Leuchten oder reinen lichten Seelenbewußtsein in den Seelenhimmel aufsteigend zu werden, da man das ja als unsterbliche Seele immer schon war, ist und immer sein wird, egal, wie oft Du Dich und zu welchem Zweck als unsterbliche Seele immer wieder neu mit einem irdischen Körper als Dein Werkzeug und nicht als Du selbst verbindest, der dann nach Deinen seelischen Wünschen im Einverständnis mit dessen irdischen Erzeugern als sozusagen nach der Geburt Deine neuen irdischen Eltern inkarnierst.

Du mußt Dir bewußt darüber sein, wenn Dir der Gesang Deiner Wesensliebe als unsterbliche Seele heute noch etwas geben soll und nicht nur als literarisches Denkmal aus der Antike gelesen werden soll oder in einer bloßen theologischen Bedeutung des brahmanisch orientierten Hinduismus, in welcher Zeit und in und zu welchem Zeitgeist die Bhagavad Gita in der Antike geschrieben worden ist weit vor Buddhas Zeiten, und warum die zuvor nicht zufällig nur mündlichen Lehren und Wegweisungen zur Erleuchtung zu dieser Zeit überhaupt schriftlich entgegen aller Erleuchtung, daß schriftlich fixierte Wegweisung nur Theologien und Philosophien hervorrufen, nicht aber zur Erleuchtung führen in Ermanglung an Korrektur durch einen Erleuchteten als Dein leben-

dig vor Dir stehender Wegweiser, fixiert worden sind als das Alte Testament, die Bhagavad Gita und als all die anderen uns seit dem schriftlich vorliegenden Lehren und in uns seit dem regelrecht durch ständige Erziehung, diese Lehren wörtlich zu nehmen und nicht nur symbolisch gemeint, in unser Gehirn theologisch eingebrannt, ohne ihnen widersprechen zu dürfen.

Stimmen die Aussagen hier von Arjuna heute überhaupt noch, da sie von der Unmoral der Frauen ausgehen, sobald in einer Familie eine Irrlehre über das wahre Wesen des Lebens herrscht?

Warum geht er davon aus, daß die Frauen die Männer und Familien moralisch verderben würden und nicht auch die Männer, die nach seiner Meinung ja wohl nur immer Opfer der Frauen seien, weil schon ganz zu Anfang der Menschheit hier auf Erden Eva den Adam und nicht umgekehrt dazu verführt habe, die von Gott verbotene Frucht vom Baum der Erkenntnis inmitten des damaligen Garten Edens zu pflücken und als erster anzubeißen und auch zu essen?

Der Grund für die ständige Diffamierung der Frau seitens des Mannes seit Beginn des Patriarchats aus Angst des Mannes vor der ihm nicht zu durchschauenden der Frau ist doch wohl die Theologie und damit Irrlehre, da alle Theologien Irrlehren sind, weil sie dem zweiten Gebot zuwiderhandeln, sich keine Abgötter zu schaffen und an sie zu glauben, die man heute Theorien nennt und auch Theologien,

daß Adam von Gott direkt erschaffen worden sei, Eva aber nur aus Adams siebter Rippe, so daß alle Männer seit dem daraus schlußfolgern, daß die Frau im Gegensatz zum Mann keine Seele habe, sondern nur dazu da, dem Mann auf Erden Freude zu bereiten, ihm daher zu dienen und ihm vor allem männliche Nachkommen zur Welt zu bringen, da nur sie wirklich vor Gott wertvoll seien, wie es der Koran im Wechsel von der Antike zur Neuzeit noch ein-

mal besonders bekräftigt mit der Aussage, der Mann sei vor Gott wertvoller als die Frau.

Dies ist eine Irrlehre aus einer an sich richtigen Ansicht, wenn man denn erkennt, was mit der Aussage, die Frau sei aus der siebten Rippe des Mannes entstanden und warum Eva den Adam dazu anregt, den im Spätsommer ausgereiften Apfel vom Baum der Erkenntnis zu ernten, wirklich aus Sicht der Erleuchtung bedeutet.

In der wirklichen Bedeutung aus Sicht der Erleuchtung, daß alles Eins mit unserem Wesen Gott als Leben ist, die leider immer sofort, wenn sie schriftlich fixiert wird, aus der geistigen Blindheit der unerleuchteten Menschen heraus wörtlich oder gar buchstä-lich gelehrt und als Dogma mit der Drohung von Höllenstrafen seitens Gottes anderen missionarisch mit einem scharfen Schwert der Hinrichtung in der einen und der sogenannten Heiligen Schrift in der anderen aufgezwungen wird, wenn man diese schriftlich überlieferte Lehre und Wegweisung zu Gott zurück nicht wörtlich glaube oder sogar fundamental buchstäblich, statt sie symbolisch aufzufassen als einen Versuch, etwas schriftlich zu fixieren, was eigentlich nicht schriftlich fixiert werden kann und daher auch nicht aufgeschrieben werden sollte, um dem, der nach dem Sinn des Lebens und nach seinem eigenen wahren Ursprung sucht, ein kleiner Hinweis zu sein und nicht mehr, in der wirklichen Bedeutung also dieser Aussagen über die Herkunft von Mann und Frau und deren unterschiedliche Wesensart stammt Eva zwar von Adam ab, und zwar nicht aus seiner siebten Rippe, sondern aus dem siebten, also höchsten kosmisch astralen Bewußtsein, das im Vergleich zum kosmisch daraus entstehenden physischen Bewußtsein dichtester geistiger Erlebensart unseres Wesens Gott als Leben männlicher Natur ist und somit unsere physisch dichte geistige Verkörperung weiblicher, weil dicht verwobener Natur. Denn das Männliche in uns allen, also auch in der Frau, erlebt sich elektrisch lichtvoll, und das Weibliche dazu in

uns allen, also auch im Mann, erlebt sich magnetisch anziehend und verwebend bindend, also wie ein Schatten des elektrischen Lichtes. Daher die Herabsetzung des Weiblichen in aller patriarchalisch denkenden und erlebenden Welt, weil der Schatten weniger wertvoll und wichtig sei als das Licht, das diesen Schatten wirft.

Bei dieser einseitigen Sicht von Feng Shui als das Licht- und Schattenspiel von innerer und äußerer Natur oder von Himmel und Licht oder von Seelenbewußtsein und Körperbewußtsein wird nur patriarchalisch vergessen, daß der heile oder ganze Mensch aus beidem besteht, aus Mann und Frau, aus Licht und Schatten, aus Seele und Körper.

Es ist daher falsch, sich entweder nur als Mann oder nur als Frau zu definieren und zu leben, da wir uns als Mensch definieren müßten, um aus unserer geistigen Blindheit endlich wieder aufzuwachen, in der uns das Weibliche unseren männlichen Adamsapfel anregt, um so die weiblichen Ovarien anzuregen als das Wesen nicht der Frau, sondern der Eva, weil sonst keine Kinder gezeugt und geboren würden.

Wo ist daher also die Unmoral der Frau darin enthalten, wenn es richtig ist, daß Eva den Adam dazu anregt, sie zu schwängern im Zusammenspiel von Adamsapfel und Ovarien, wie es nämlich der Fall ist als das lebendige Licht- und Schattenspiel von Kehlchakra und Keimchakra, da sie ständig unmittelbar aufeinander antworten und sich gegenseitig spiegeln, ohne die Frau zu entwerten und den Mann allein für wertvoll vor Gott zu halten?!

Das einzig Verwerfliche darin wäre, wenn man es denn lebt, daß man in seiner geistigen Blindheit, mit seinem Körper identisch zu sein und damit die Frau nicht mehr als Menschen ansieht und auch nicht mehr den Mann, zu glauben, die Sexualität sei identisch mit Liebe, obwohl sie ohne Liebe doch nur ein physisches Tun ist, um im Körper größtmögliche Lust zu verspüren, da uns der Körper ohne Sexualität irgendwie leblos erscheint – obwohl es doch in

Wirklichkeit so ist, daß er der Wirklichkeit entsprechend ohne unsere Wesensliebe, die wir sind und nicht nur emotional haben, leblos ist.

Aber daran ist nicht die Frau schuld und auch nicht der Mann, sondern die Irrlehre des geistig erblindeten Menschen, der sich dadurch halbiert in Mann und Frau und damit auch seelisch auf Dauer kaputt macht und unheil so nur Unheil anziehend und verbreitend nach den Gesetzen des Träumens von Schöpfung, man sei entweder ein von der Erde zurück in den Himmel strebender lichtvoller Mann oder eine vom Himmel zur Erde strebende und so nur auf den irdischen Körper fixierte Frau,

obwohl doch das Wort Adam eigentlich *erstes Bewußtsein* als Mensch und Baby und nicht als Mann auf Erden bedeutet und Eva dazu Ovar als das *Ei Gen Tum* Gottes in jedem irdischen Körper als sozusagen die geistige Hefe oder Eva, die als Ovar in jedem Körper nötig ist, um das Weibliche wieder mit dem Männlichen im heilen Menschsein auf Erden zu verbinden. Aber eben nicht durch bloßen Sex, wonach ja wohl eher die Männer als die Frauen streben, sondern durch innerste reine Wesensliebe im Ausdruck eines Orgasmus überquellender Wesensliebe als Erleuchtung, daß alle Schöpfung und damit alles Männliche und Weibliche ausschließlich aus unserem wahren Wesen Gott als Leben stammt und nicht von einem Gott, der außerhalb unseres Wesens irgendwo theologisch im siebten Himmel wohnt und dort den Mann als Adam außerhalb von sich auf Erden erschafft und die Frau dazu aus der siebten Rippe seiner Marionette Adam.

Das sind alles Irrlehren, entsprungen aus geistiger Blindheit entgegen aller Erkenntnis und allen Erlebens der Erleuchtung, wer wir in Wirklichkeit sind und woher wir in Wirklichkeit zur Erde gekommen sind.

Und was die Zeit und den Zeitgeist angeht, in der und zu dem die Bhagavadgita und alle anderen heiligen Schriften aller damaligen

Völker schriftlich fixiert worden sind, obwohl sie zuvor aus gutem Grund nur mündlich gelehrt wurden vom Erleuchteten zum Schüler oder Jünger des Erleuchteten, so sind die Erleuchteten großen Meister der Antike mit Beginn der dunklen Jahreszeit im Großjahr mit seiner Dauer von 12000 Jahren, als wäre es ein normales Jahr mit seinen 12 Großmonaten von je 1000 Jahren, ungefähr um das antike Jahr 3000, also mit Beginn des Großherbstes im bisherigen Großjahr, das mit dem Jahr 2000 unserer heutigen Zeit von uns beendet worden ist, immer mehr dazu übergegangen, ihre bis dahin mündlichen Wegweisungen zur Erleuchtung ganz besonders ab dem antiken Jahr 700 schriftlich auf jede Weise auf Steinen, Holz, Fasern und am Ende auf Papier oder Papyrus zu fixieren, damit sie der Menschheit im Verlauf des damals anfangenden geistig überaus blinden und dunklen Eisernen Zeitalters nicht verlorengehen,

da dieses dunkle Eisernen Zeitalter immerhin immer weiter abwärtsführend vom antiken Jahr 700 bis zum neuzeitlichen Jahr 500 als das Ende der Antike gedauert hat und daraus wieder emporführend vom Jahr 500 bis zum Jahr 1700 als die Zeit der Aufklärung über unsere wahre Herkunft und den Sinn des Lebens ohne Theologie aus dem Eisernen Zeitalter geistig tiefster Blindheit als das Wesen vom dunklen Mittelalter im Verlauf des bisherigen Großjahres vom Untergang von Atlantis bis zu den heutigen Weltkriegen.

Krishna lebte zu Beginn dieses dunklen und daher überaus martialischen Eisernen Zeitalters im Wesen vom Totensonntag, Buddha lebte darin im Wesen und Zeitgeist der Babylonischen Gefangenschaft als das Wesen vom Fest Mariä unbefleckte Empfängnis, Jesus lebte im Wesen des Festes Heiligabend als der letzte Prophet des absteigenden Eisernen Zeitalters, und Mohammed als der letzte Prophet des daraus wieder aufsteigenden Eisernen Zeitalters lebte als der erste Prophet des Eisernen Zeitalters und damit auch als der letzte Prophet überhaupt bis zur Zeit der Aufklärung

im Wesen des Festes der Erscheinung des Herrn als das Dreikönigsfest vom Großjahr.

Alle diese geistigen Wegweiser zur Erleuchtung hatten ihre besondere Aufgabe, um die Menschheit nicht im Eisernen Zeitalter geistig in der Wüste geistig martialisch Blindheit römischer antiker und danach auch erneut christlicher römischer Natur verdursten und verkommen zu lassen, wobei aber die geistige Blindheit zur Zeit von Mohammed schon in der Menschheit so groß und alltäglich gewohnt war, daß er uns einen Koran überliefert hat, als habe es Jesus mit seiner Wegweisung, die Feinde zu lieben und den Nächsten wie sich selbst, zuvor gar nicht gelebt und als habe auch Buddha vor Jesus nicht gelebt mit seiner Lehre, daß es einen Gott, der außerhalb unseres Wesens lebe, nicht gäbe als ein Gott, der die Menschen wegen ihrer Ungläubigkeit gnadenlos für immer in die Hölle verbannt, wie es der Koran lehrt und auch die Theologie der Christen im Abirren von der wahren Wegweisung Jesu.

Und so gehe ich davon aus, daß auch der Autor der Bhagavad Gita den löblichen und guten Grund hatte, sie schriftlich aufzuschreiben, die Menschheit zur Erleuchtung zu führen über den Bhaktiyoga unserer Wesensliebe, daß er aber hier über die Aussagen von Arjuna auch nur das wiedergibt, was alle Machos gerne hören, daß nämlich die Frau den Mann zur Unmoral verführe und nicht etwa umgekehrt auch der Mann die Frau, die er, wenn sie ihm nicht freiwillig darin folgt, einfach wie einen Menschen ohne Seele vergewaltigt zu seiner nur eigenen körperlichen Lust ohne jede Wesensliebe, die die Frau als ebenso wertvoll und als unsterbliche Seele behandelt wie den Mann im heilen oder ganzen Menschen, der wir rein geistig eigentlich als Christus und Krishna im tiefsten Bewußtsein innerester Wesensschau immer sind, was wir bis heute nur vergessen haben ab Beginn der dunklen Jahreszeit im Großjahr vor 5000 Jahren und vor allem ab Beginn des Eisernen Zeitalters vor heute 2716 Jahren, wenn man es genau berechnet.

Sanjaya erzählte weiter: „Nachdem Arjuna auf dem Schlachtfeld diese Worte zu Krishna gesprochen hatte, warf er seinen Bogen und seine Pfeile zur Seite und setzte sich, vom Seelenschmerz überwältigt, auf den Boden des Streitwagens, in dem sie zwischen den beiden Heeren der Pandus und Kurus standen.“

Nachdem Du also mit dem Bewußtwerden, daß Du eine unsterbliche Seele bist, Arjuna also, was Licht ausstrahlend bedeutet und nicht mehr wie zuvor physisch dicht als Fruchtkörper verdunkelt und undurchschaubar, gemerkt hast, daß die Konsequenz, eine unsterbliche und unbegrenzte Seele zu sein, wäre oder ist, daß Dein wahres Wesen, weil es unbegrenzt und unsterblich ist, auch alles andere ist, was Du bisher geistig blind in bezug auf Dein wahres Wesen Gott als Leben nicht zu Deinem Wesen gerechnet hast, so daß Du erkennst, Dich selbst abzutöten oder zu töten, wenn Du anderes in Dir abtötest oder andere tötest, wirfst Du jetzt in Deinem Herzen Orient, das ja das hier gemeinte große Kampfgebiet zwischen himmlischem Seelen- und physischem Körperbewußtsein ist,

zwischen friedlichem Humanismus der Reformationszeit also und martialischem Glaubenskrieg gegen alles, was Dein sommerlich romanisches Fruchtkörperbewußtsein nach dem Erntedankfest als die Renaissance in Frage stellt im herbstlich gotischen Keltern Deines während der Kreuzzüge geernteten Fruchtkörpers und der mosaichen Vermostung des daraus gewonnenen Saftes Sophie zur Mystik innerster geistiger Seelenschau als unser Christusbewußtsein Krishna,

zunächst einmal Deinen großen Bogen weg in der Bedeutung Deines physischen Rückgrats, so daß Du zur kelten oder Kelter seitens der Katharer Deines Fruchtkörpers anfangs Deiner Refor-

mationszeit bereit bist, um danach als Hugenotte den daraus gewonnenen Saft Sophie lutherisch zu vermosten, bis der gesamte Fruchtkörper und sein Saft zu Most, das heißt, zur Mystik innerer Wesensschau der Theosophen herbstlich in der Reformationszeit und im Barock und Rokoko vollkommen geistig verarbeitet und verdaut worden ist als das östliche Dharma Deiner sommerlichen Verwandtschaft der Kurus im Reich der Pandus und Pandavas.

Und mit dem Niederlegen sozusagen Deines Fruchtkörpers als seine herbstliche Kelter hörst Du auch großelterlich weise werdend auf, den Pfeil des Schützen Amor auf einen möglichen Partner abzuschießen, um mit ihm sexuell schmusen und Kinder zeugen zu wollen wie noch im Ersten Frühling und Sommer. Denn es geht Dir im Herbst als Dein Zweiter Frühling nach Deiner Renaissance oder Rückgeburt vom Erden- ins Seelenbewußtsein nur noch darum, seelenbewußt auf Erden zu leben und nicht länger hauptsächlich oder gar nur wie in der Sexualität und Karrieresucht als Erwachsener in seiner Phase des heißen Sommers mit seinen heißen Leidenschaften körperbewußt.

Aber paß' auf! Hier im 7. Gebot des 7. Sternzeichens Waage als Deine Renaissance von der Erde in den Himmel nach dem Sternzeichen Widder als Deine erste Geburt vom Himmel zur Erde rät Dir Dein leises Gewissen als Dein wahres Wesen Gott als Leben, die Ehe zwischen Körper und Seele nicht zu brechen, solange Du noch nicht erleuchtet bist, da Du die feste Basis Deines irdischen Körperbewußtseins brauchst, um nicht im Herbst als Dein seelisch Zweiter Frühling nur noch sinnlose Luftschlösser zu bauen, die vielleicht esoterisch aussehen mögen, aber ganz bestimmt nicht zur Erleuchtung führen.

2. Das keltische Keltern Deines Körperbewußtseins

Sanjaya erzählte dem König Dhritarashtra weiter: „Als Madhusudana, also Krishna, Arjuna voller Mitleid gegenüber seinen Verwandten und sehr betrübt sah, mit Tränen in den Augen, sprach er die folgenden Worte:

„Mein lieber Arjuna, wie konnten diese Unreinheiten über dich kommen? Sie ziemen sich in keiner Weise für einen arischen Menschen. Sie führen nicht zu höheren Welten, sondern sind Ursache von Hindernissen.

O Sohn der Pritha, gib dieser entwürdigenden Schwäche nicht nach! Sie ist dir nicht angemessen. Gib diese kleinliche Schwäche des Herzens auf und erhebe dich, o Bezwinger des Feindes!“

Dir Deines wahren Wesens als unsterbliche Seele immer mehr bewußt werdend in der Kelter des Herbstes durch die Agape Ägypten als die Liebe, die nicht mental nachdenkend alles männlich logisch berechnet, als wäre sie ein Kaufmann, und die nicht astral wünschend alles weiblich emotional bewertet, als wäre sie hysterisch, bist Du ein Schüler der Entsagung als das Wesen von Pritha, bist also ein Sanyasin und wirst Arjuna als Arier genannt. Aber nicht in der rassistischen Wertung, daß farbige Menschen Untermenschen seien im Vergleich mit weißhäutigen Menschen, sondern in der Bedeutung Dir nach langer geistiger Blindheit im Erleben des sommerlichen Fruchtkörpers wieder Deines Wesens als unsterbliche Seele bewußt geworden zu sein. Ein Arier im spiritu-

ellen Sinn ist daher ein Mensch, aus dessen Innerem das Licht göttlicher Weisheit ausstrahlt. Und jemand, bei dem das nicht der Fall ist, weil er sich immer noch mit seinem Fruchtkörper identifiziert und daher nichts von seinem Wesen als unsterbliche Seele wissen will, da ihm das als eine esoterische Spinnerei vorkommt in seiner Logik des geistigen Verstehenbleibens, ist ein Nichtarier als geistig blind und geistig träge und daher ohne wirkliche Liebe ohne jeden Gegenpol als unser wahres Wesen außer der emotionalen Liebe als der Gegenpol von Haß.

Es ist ein Ironie des Schicksals, daß die auf ihr Germanentum so stolzen Arier Hitlers gerade die Juden als Untermenschen betrachteten, die es nicht wert seien, überhaupt auf Erden in Gegenwart von Ariern zu leben, obwohl doch die Juden von den Atlantern abstammen, die sich im spirituell richtigem Sinn Arier nannten.

Die falschen Arier haben also aus karmischen Gründen, die richtigen Arier umgebracht, wie der Vatikan in der Reformationszeit während der herbstlichen Kelter im Verlauf des Fischezeitalters alle Templer, Katharer und Hugenotten umgebracht hat als das spirituelle Keltern oder Zerstampfen des in der Zeit der Kreuzzüge geernteten sommerlich romanischen Fruchtkörpers als der irdische Tempel Gottes der romanischen Templer.

Verstehe das aber bitte nicht als einen Freibrief für den Vatikan, alle Andersgläubigen in Glaubenskriegen verwickeln und töten zu dürfen. Denn daß der Vatikan das veranlaßt hat über Jahrhunderte, war das Ergebnis seiner geistigen Blindheit in bezug auf die wahre Lehre Jesu, die uns lehrt, unsere Feinde als unsere besten Lehrer, weil seelische Spiegelbilder, zu lieben, die uns feindlich spiegeln, was wir selber feindlich von uns denken.

Und so kann man sagen, wie es Dir hier Krishna als das Christusbewußtsein oder Fruchtkernbewußtsein im Innersten und Zentrum Deines Fruchtkörpers als Dein innerster geistiger Wesenskern und Herz Orient folgerichtig sagt, daß das herbstlich keltische Keltern

nicht bedeutet, alle umzubringen, die nicht den Dogmen oder Theorien der Priester und Theologen über Gott und die Welt folgen, sondern ausschließlich ihrem Gewissen im evangelischen Sinne, und nicht etwa im kirchlich protestantischen Sinne, also mit anderen Worten nach dem wahren Sinn des Evangeliums Jesu als seine Frohe Botschaft oder Wegweisung zur Erleuchtung, könnte man das griechische Wort Evangelium spirituell besser übersetzen, daß es den Tod nicht gäbe und daß wir alle und nicht nur er als Jesus unsterbliche Seelen seien und keine ewigen Sünder, wie es die Theologen allerchristlichst falsch lehren entgegen der wahren Lehre Jesu in seinem erleuchteten Christus- oder Krishnabewußtsein,

das jedem bewußt ist, sobald er erleuchtet ist und nicht nur Jesus als angeblich einziger Sohn Gottes, der er nicht ist, sondern nur unser Christusbewußtsein als sozusagen die erste Erscheinung aus der Erleuchtung heraus, aus der wir uns die ganze Schöpfung erräumen, weswegen niemand zur Erleuchtung zurückkommt, der nicht die wahre Quelle all seines Erlebens und Erscheinens in sich selbst wiedererkannt hat.

Gib der Versuchung, die Ehe zwischen Himmel und Erde, zwischen Seelen- und Körperbewußtsein, zu brechen nicht im Herbst Deines irdischen Lebenslaufes nach. Denn Dein Fruchtkörper oder physischer Körper ist mitsamt der kosmischen Physik nichts anderes als ebenfalls Geist oder Bewußtsein Deines wahren Wesens Gott als Leben, das Du in seinem Einssein leugnen würdest, würdest Du als Mystiker und Vermoster des Saftes Sophie, der im sommerlichen Fruchtkörper Asien enthalten ist, im Herbst Afrika als Moses im Großjahr oder als Luther, dem Moses im Fischezeitalter, glauben und auch so handeln, als müßtest Du asketisch chaldäisch oder katharisch kelternd und mostend Dein Körperbewußtsein durch Geißeln Deines Körpers so bearbeiten, damit sich Körper und Seele voneinander trennen.

Da aber alles Eins mit dem Leben ist und dieses als Dein wahres Wesen rein geistiges Bewußtsein ist, ist auch Dein Körper geistiger Natur, nur eben so dicht, daß wir ihn *anfassen* und damit im wahrsten Sinn des Wortes *begreifen* können, als wäre er von unserem Seelenkörper getrennt und von Gott als unser Wesen.

Dein spirituelles Üben als Arjuna oder Arjuna soll aber nur sein, um Deinem Wesen Gott als leben in seinem Einssein ohne jede Trennung von irgendetwas oder irgendjemanden gerecht zu werden, Dich im Herbst Deines irdischen Lebenslaufes immer mehr daran zurückzuerinnern, wer Du in Wirklichkeit bist, wozu weder Askese noch Zölibat nötig sind – außer ich würde meinen, mein Ich solle über meine Person zur Erleuchtung kommen, was aber nur bedeuten würde, da unser Ich und unsere Person nur Illusionen im Sinne von bloßen Schauspielrollen sind,

daß die Illusion zur Wirklichkeit erhoben werden solle, die Schauspielrolle, die wir als Schöpfer in der Rolle eines Geschöpfes im eigenen Schöpfungstraum immer wieder neu und immer verschieden spielen als unsere vielen Inkarnationen, also zu unserer ewigen Identität werden solle, als wäre nicht der Schauspieler die Wirklichkeit, sondern er in seiner Schauspielrolle auf der Bühne des kosmischen Welttheaters.

Ich selbst bin, weil ich keinen Meister als Erleuchteten in meiner Nähe hatte als mein geistiger Wegweiser, so vorgegangen, daß ich mir sagte, wenn das Leben mit meinem tiefsten Wesen Eins ist und damit Gott genannt wird, weil es aus reinem Bewußtsein besteht, das sich selbst nicht hassen kann, weil es keinen solchen Gegenpol kennt außer in seiner geistigen Blindheit als geistig träger Mensch auf Erden, dann übe ich stetig und in jedem Moment, so die Welt und mich zu erleben, daß mein Erleben und Erkennen Liebe ist zu allem und allen, um meinem wahren Wesen Gott als Leben gerecht zu werden, das aus allbewußter Wesensliebe be-

steht, ohne daß es da irgendwo einen von meinem Wesen getrennten Gott gibt, wie ihn uns die Priester und Schriftgelehrten in Ost und West außer dem Buddhismus lehren, der uns bestraft, wenn wir nicht an ihn glauben.

Im Einssein mit dem Leben bestrafen und loben wir uns immer nur selber, weswegen Du auch nie die Verantwortung für Dein Erleben und Erkennen an andere, die Du für Experten hältst, weil sie sich Dir so vorstellen als Päpste oder Dalai Lamas, Monarchen und Präsidenten mit all ihren Helfern von Priestern, Herzögen und Ministern, abgeben solltest, da sie Dich nur in ihr eigenes Programm geistiger Blindheit führen im Glauben an den Tod, weil sie nicht an sich als unsterbliche Seele glauben und damit an ihr und Dein ewiges Erleben, haben sie dann doch nicht Macht über Dich, die sie brauchen, um von Dir die Kraft zu bekommen oder Dein Geld und Gehorsam, um sich selbst in ihrer Macht über andere möglichst lange und ihre Kirche, ihren Staat oder Partei für immer am Leben zu erhalten – und koste es Dein Leben und das der ganzen übrigen Menschheit.

So viel zu Deinem gesunden Menschenverstand *Dhritarashtra* als der von Dir bisher am meisten anerkannte *Drahtzieher* hinter den Kulissen der bisherigen menschlichen Weltgeschichte in seiner geistigen Blindheit in bezug auf Dein wahres Wesen Gott als Leben.

Arjuna antwortete Krishna darauf: „O Töter der Feinde, o Töter Madhus, wie kann ich Männer wie Bhishma und Drona, die meiner Verehrung würdig sind, in dieser Schlacht mit Pfeilen bekämpfen?“

Es wäre besser, in dieser Welt vom Betteln zu leben als auf Kosten des Lebens großer Seelen, die meine Lehrer sind. Obwohl sie vom Wunsch nach weltlichem Gewinn getrieben werden, sind sie immer noch im Vergleich zu mir Höhergestellte.

Wenn sie getötet werden, würde alles, was wir genießen, mit Blut befleckt sein. Auch wissen wir nicht, was besser ist – die Söhne Dhritarashtras zu besiegen oder von ihnen besiegt zu werden. Wenn wir sie töten, wäre es besser, nicht mehr zu leben. Doch nun stehen sie vor uns auf dem Schlachtfeld.

Nun bin ich verwirrt und weiß nicht mehr, was meine Pflicht ist, und ich habe aus geiziger Schwäche meine Fassung verloren. In diesem Zustand bitte ich dich, mir klar zu sagen, was das Beste für mich ist. Jetzt bin ich dein Schüler und eine dir ergebene Seele. Bitte, unterweise mich!

Ich kann kein Mittel finden, diesen Kummer zu vertreiben, der meine Sinne austrocknet. Ich könnte nicht einmal davon frei werden, wenn ich ein blühendes und unangefochtenes Königreich auf Erden gewönne und die Macht der Halbgötter im Himmel besäße.“

Jetzt in diesem Moment, in dem Du dies liest, sonst würdest Du es nicht lesen, bist Du daran interessiert, Dir Deines wahren Wesens wirklich bewußt zu werden. Und so bist Du bereits, ob Du dazu schon das körperliche Alter von Großeltern hast oder nicht, im stürmischen Herbst Deines irdischen Seelenbewußtseins und bittest Dein innerstes Wesen Gott als Leben um die richtige Unterweisung, um am Ende zur vollen Erleuchtung zu kommen, wer Du in Wirklichkeit bist.

Dein Christusbewußtsein als Deine allbewußte Wesensliebe Krishna tötet in Dir, wenn Du ihm in seiner allbewußten Wesensliebe in jeder Situtaion folgst, wie ich es 24 Jahre lang ohne Meister oder Guru getan und Dir eben geschildert habe, außer daß ich viel über sie und ihre Wegweisungen vor allem über das Zen der alten Meister, denen ich am meisten vertraut habe, ohne meine Verantwortung für mein Üben an sie abgeben habe, da ich nie irgendje-

mandes Anhänger war und auch nicht sein wollte, gelesen habe, bis ich dadurch zur Erleuchtung gekommen bin, alle Theorien über Gott und die Welt ab oder, besser gesagt, löst sie in Dir auf als bloße Illusionen, und tötet so Deine geistige Unwissenheit Madhu als Deine geistige Blindheit in bezug auf Dein wahres Wesen Gott als Leben. Und es gibt Dir eine unmittelbare Antwort darauf, wie Du Dein Ich Bhishma und Deine Denkgewohnheit Drona, die Du beide während der warmen Jahreszeit und während Deines irdischen Reifens zum voll ausgereiften Fruchtkörper Asien verehrt hast, da Du Dich mit ihnen identifiziert hast, als bloße Illusion vom geistigen Verstehenbleiben erfunden zum Schutz Deiner Person und Inkarnation erkennen kannst, um sie dann kampfflos loszulassen als Deine angeblichen Beschützer und Führer zu Deiner persönlichen Erfüllung auf Erden.

Noch aber hast Du sie nicht als Deine Führer in immer neue Glaubenskriege nach den Kreuzzügen gegen Andersdenkende bis hin zum Schluß in die Weltkriege, den Holocaust und in die heutigen Terroranschläge des global gewordenen Fundamentalismus jedweder Art entlarvt und folgst ihnen daher immer noch, da Du glaubst, wenn Du Dein Ich als Illusion erkennen würdest mit allen seinen Gewohnheiten, gegen alles zu kämpfen, damit Du nicht stirbst, obwohl Du doch eine unsterbliche Seele bist, sei es für Dich unmöglich, auf Erden weiter in Reichtum und Erfolg zu leben, wie Du es Dir bisher geistig blind immer als notwendig vorgestellt hast, ohne zu merken, daß Dich die Angst vor einem Mangel und vor allem vor dem Tod, den Du nicht als Rückgeburt in Deine himmlische Heimat erkennst, sondern als sozusagen als unheilbare Krankheit, nur eben genau dorthin führt, wohin Du auf keinen Fall willst –

nämlich in den Tod ohne Erleuchtung,
weil man erlebt, wovon man träumt
und wovon man am meisten überzeugt ist.

Du bist in diesem Stadium Deines kelternden Bewußtseins nur noch verwirrt während der Reformationszeit, die Dein irdisches bisheriges Bewußtsein des Sommers Asien in Dein neues altes himmlisches bewußt Sein des Herbstes Afrika erhebt über den in der Bibel geschilderten Weg der Kinder Israels unter der Führung des geistigen Mosters Moses nach der Kelter in der Agape Ägypten zuvor als die angebliche Sklaverei der Kinder Israels in Ägypten unter der Führung des Pharaos.

Diese Wanderung durch die Wüste als die geistige Einöde im stürmischen und nebligen November nach dem stillen und reichen Goldenen Oktober der Renaissance bedeutet dasselbe wie hier die Erzählung in der Bhagavad Gita über Arjuna, wie er wie die Kinder Israels in ihrer Wüste oder geistigen Einöde im November mutlos wird im Angesicht der Schrecken dieser Reformationszeit mit ihrer Inquisition, ihren Glaubenskriegen und ihren Hexenverfolgungen giftigster Herrschermanier nach Art der Medici, und wie er glaubt, gegen diese gottlosen Machenschaften Bhishmas und Dronas nichts unternehmen zu dürfen, ohne dabei selbst so zu verlieren, daß er am Ende beim Sozialamt landet oder im Altersheim, weil er nicht auf Gewinn gesetzt hat, sondern auf Erleuchtung.

Wie gesagt, das Gesetz des Träumens von Schöpfung ist, daß Du in Deiner Traumwelt Schöpfung erlebst, wovon Du am meisten überzeugt bist, weil Du zutiefst daran glaubst, ist doch das Leben Dein wahres Wesen und existiert es doch nicht außerhalb Deines Wesens, wie es uns die Theologen emotional fromm fälschlich suggerieren und wie es uns die Naturwissenschaftler nach ihnen logisch eiskalt ebenso fälschlich oder noch falscher suggerieren, da sie ein Erleben nach dem Tod ausschließen, weil es nicht beweisbar sei, als wären ihrer beider Theorien über Gott und das Leben die absolute Wirklichkeit.

Der Hinweis in der Gita auf die Halbgötter im Himmel, mit denen die Engel als die Botschafter Gottes gemeint sind, ist richtig, da auch sie noch nicht erleuchtet sind und daher nicht wissen, was ihr wahres Wesen ist, obwohl sie im Himmel lebend wissen, daß alles sich um Liebe dreht und daß nichts voneinander getrennt ist.

Und so würde Dein Kummer, kein Mittel zu finden, wie Du den inneren Zweifel, dessen Wesen übrigens personifiziert Teufel genannt wird, da es ihn wie ein persönlicher Gott im Himmel ja auch nicht in der Hölle gibt, sondern nur die Erscheinung Deiner eigenen Vorstellungen davon, sofern Du an beide glaubst, wobei der von Dir vorgestellte Gott unweigerlich seinen Gegenpol als Teufel zur Entfaltung bringt, weswegen es ja auch den Teufel in der Antike nicht gegeben hat, sondern erst ab dem Christentum der Priester, weil sie an einen Gott glauben, der getrennt von unserem Wesen irgendwo im Himmel lebt, weswegen sein Gegenpol als Teufel zwingend in der Hölle als das Gegenteil vom Himmel leben muß, in Dir auflösen kannst, auch im Himmel nicht aufhören, sofern Du lediglich körperlich stirbst, ohne zuvor geistig schon auf Erden aufgewacht zu sein zum geistig göttlich urlebendigen Erleben und Erkennen, wer Du in Wirklichkeit bist. Dein Himmelsaufenthalt nach dem Tod Deines irdischen Körpers würde nur ein vorübergehender Kururlaub in der Rehaklinik Himmel sein als Dein Seelenbewußtsein, nicht aber schon ohne den inneren Zwang, sich so lange auf Erden zu verkörpern, bis Du zur Erleuchtung gekommen bist, wie lange das auch dauern mag, und wenn es Jahrtausende sind in irdischer Zeitrechnung, die aber im Himmel nicht gilt, da auch die Zeit nur eine Illusion Deines geistigen Verstehenbleibens ist im sonst zeitlosen Fluß himmlischen Erlebens.

Sanjaya erzählte dann dem Dhritarashtra weiter: „Nachdem Arjuna, der Bezwinger der Feinde, so gesprochen hatte, verkündete er Krishna: „Govinda, ich werde nicht kämpfen!“ und verstummte.

Nachdem Du also als unsterbliche Seele in der astrologischen Waage des Goldenen Oktobers der Renaissance im Erwarteten des stürmischen und nebligen Novembers als die Zeit der Reformation des Bewußtseins der ganzen Welt vom Sommer Asien zum seelischen bewußt Sein im Herbst Afrika als Franz von Assisi in seiner Liebe zu allem und allen zu dem Schluß gekommen bist, gegen gar nichts zu anzukämpfen, weder gegen andere, die anders denken, noch auch gegen Deine alten Gewohnheiten aus dem heißen Sommer, verstummst Du als Franz von Assisi, und sein Arbeiten an sich selbst verbleibt in diesem Stadium des Seelenbewußtseins ohne Erleuchtung, da ihm Jesus, den er nach theologisch frommer Lesart für den einzigen Sohn Gottes, hier in der Gita als Krishna, im Weg steht mit seiner Aufforderung, gegen alle Gewohnheiten und Theorien zu kämpfen, statt nur zu lieben.

Was, meinst Du, ist denn besser, die Wegweisung Krishnas, weiter zur Erleuchtung zu streben über das seelische katharische Kelten und das hugenottische Vermosten bis hin zum geistig germanischen Vergären des Mostes des ehemaligen Saftes Sophie im dunklen Faß Faschismus oder die Entscheidung von Franz von Assisi, hier im Goldenen Oktober mit seinem trügerischen Frieden unerleuchtet stehenzubleiben, was der Wirkung der Verklärung Jesu seitens seiner drei Jünger gleichkommt, die sich wünschen, in der Stimmung des Goldenen Oktobers als das Wesen der Renaissance für immer wohnenbleiben zu wollen, da sie sich nicht vorstellen können, daß es noch eine größere Seligkeit als die in der Stimmung des Goldenen Oktobers geben könne?

O Nachkomme Bharats, da sprach Krishna in der Mitte zwischen den beiden Heeren zu dem kummervollen Arjuna lächelnd die folgenden Worte: „Noch nie gab es eine Zeit, in der ich oder du und all diese Könige noch nicht existierten, und ebenso wird niemals in der Zukunft einer von uns aufhören zu sein.

So wie die verkörperte Seele in diesem Körper fortgesetzt von Jugend zu Alter wandert, so geht die Seele beim Tod in ähnlicher Weise in einen anderen Körper ein. Ein besonnener Mensch wird durch einen solchen Wechsel nicht verwirrt.

O Sohn der Kunti, das unbeständige Erscheinen von Glück und Leid und ihr Verschwinden im Lauf der Zeit gleichen dem Kommen und Gehen von Sommer und Winter. Sie entstehen durch Sinneswahrnehmung, o Nachkomme Bharats, und man muß lernen, sie zu dulden, ohne sich verwirren zu lassen.

Bharat ist das Wesen vom Sternbild Großer Wagen, in dem Du hier nach der Ernte Deines Fruchtkörpers und nach dem Erntedankfest zusammen mit Deinem innersten Fruchtkernbewußtsein im Fruchtkörper stehst und Dich fragst, wie es denn wohl jetzt nach dem Erntedankfest mit Deinem Fruchtkörper weitergehen solle, ob Du ihn in geistiger Passivität einfach verfaulen lassen sollst im Herbst oder ihn verinnerlichen solltest oder seinen aus der Kelter gewonnenen Saft Sophie keltern, vermosten und vergären lassen solltest zum am Ende ausgreiften großen Wein der Erleuchtung. Bharat ist aber auch das Bewußtsein, das man Brahma nennt mit seinen Anhängern als die Brahmanen, das auf deutsch einfach Fruchtkörper der gesamten Schöpfung bedeutet als das, was wir in der westlichen Dreifaltigkeit von Vater-Sohn-Geist im Osten die Dreifaltigkeit von Shiva-Vishnu-Brahma nennen, deren Bedeutung als Dein logisches, monadisches und atmisches Bewußtsein jenseits von Himmel und Erde ich unsere wesensmäßige untrennbare Dreifaltigkeit von

Schöpferkraft
Erscheinungskraft
Erleuchtungskraft

nenne im symbolisch gesprochenen Sinn von Vater-Kind-Mutter oder von Geist-Seele-Körper. Brahma oder Bharat, wie sich Indien nennt als der Nachkomme der arischen Atlanter, ist daher das Wesen unserer Erkenntnis- und Erleuchtungskraft, die nicht zu trennen ist von unserer Erscheinungskraft und Schöpferkraft in unserem wahren Wesen Gott als Leben.

Wenn man es so schauen kann in innerster meditativer göttlicher Wesensschau als unser Christusbewußtsein Krishna, wie es wirklich ist, dann erkennt man unmittelbar, wie Schöpfung stattfindet im Wechsel von Schöpfung-Erleuchtung-Schöpfung-Erleuchtung, beziehungsweise von urlebendigem Erleben, Erkennen, Erleben, Erkennen, als würde die Schöpfung von unserem Wesen träumend geatmet, und dann weiß man aus Erleuchtung, daß es gar keine Seelenwanderung gibt, wie sie hier, wenn man den ins Deutsche übersetzten Sanskrittext wörtlich nimmt, suggeriert wird.

Es gibt weder eine Seelenwanderung noch wandert die Seele von Jugend zu Alter, da es nur das Körperbewußtsein ist, das solches erlebt, ohne daß es in Wahrheit nötig ist, da die Seele unsterblich und ewig jung ist und daher auch eigentlich, wenn Du sie nur als Dein Wesen erleben lassen würdest und nicht nur Deine persönlichen Gedanken und Wünsche, als wärest Du mit Deiner Person identisch und nicht mir Deinem Wesen Gott als Leben, auch nicht erleben muß, wie es hier suggeriert wird, als wäre das eine ewige Wahrheit, daß ihr irdisches Werkzeug Körper altert und am Ende stirbt, wie ja auch Dein Seelenkörper im Himmel nicht altert und stirbt, solange Du als unsterbliche Seele im Bewußtsein der Unsterblichkeit und allbewußten Liebe nicht damit anfängst, Dich

mit Deinem himmlischen oder auch irdischen Körper zu identifizieren, sind sie doch die Garderobe für Deine seelische Schauspielrolle als Geschöpf im eigenen göttlichen Schöpfungstraum.

Als die Bhagvad Gita nicht mehr gesungen, sondern schriftlich fixiert wurde als bloßer Liedertext ohne Gesang, war die Menschheit im inzwischen geistig dunklen Eisernen Zeitalter der Antike schon so geistig erblindet, daß sie außer nur in ganz wenigen Erleuchteten, für die die Gita aber nicht gesungen wird und aufgeschrieben worden ist, nicht mehr verstanden hätte wie noch zuvor in Atlantis, als es noch nicht von Schwarzmagiern beherrscht wurde, wenn man ihr gesagt hätte, wir würden aus unserem urlebendigen Wesen Gott als Leben, außer dem es sonst nichts gibt, die ganze Schöpfung nur träumen mit uns als Schöpfer in der immer wieder wechselnden Schauspielrolle oder Traumrolle eines Geschöpfes, das jung geboren wird und alt stirbt und das von immer derselben unsterblichen und unerschöpflichen und unbegrenzten Seele belebt wird auf der kosmischen Bühne des Welttheaters im eigenen Schöpfungstraum, so daß das Geschöpf schließlich danach strebt, seinen wahren Ursprung in der Schauspiel- oder Traumrolle von sich als Schöpfer wiederzuerkennen, womit es dann erleuchtet unmittelbar weiß, daß sein wahres Wesen nicht das Ich eines Geschöpfes ist, sondern das Leben selbst, das man Gott nennt, weil es aus reinem Bewußtsein oder Geist besteht, das sich die Schöpfung erträumt, um sich in diesem Spiegel selbst erleben und wiedererkennen zu können.

Da wir als unsterbliche Seele, sonst wären wir nämlich nicht unsterblich, auch gleichzeitig unbegrenzt sind und unerschöpflich träumend, kann es keine Seelenwanderung geben und in Wahrheit auch kein Altern,

weil auch die Zeit nur eine Illusion ist, die wir uns in unserer geistigen Trägheit nur einbilden, weil wir alles voneinander getrennt sehen und daher Zeit brauchen, um körperlich von einem zum anderen zu kommen, obwohl wir uns das auch nur erträmen, ohne daß das nötig ist, da wir uns als unsterbliche Seele ohne unser Werkzeug Körper geistig bewegen und nicht körperlich, denn dazu müßte es sowohl die Seele geben als auch einen von ihr getrennten Körper, in den sie inkarnieren kann – was natürlich ihre Unbegrenztheit aufheben würde, ohne daß das aber möglich ist, wie ja auch in Wirklichkeit nichts voneinander getrennt ist, egal, ob uns das unser Verstand als vollkommen logisch sagt und beweist oder nicht.

Kein Erleuchteter hört daher auf seinen Verstand, sondern nutzt ihn nur als ein Instrument, ohne es in geistiger Blindheit als den Herrscher über unser ganzes Erleben und Erkennen auf Erden anzuerkennen, würdest Du Dich doch sonst selbst in die Irre führen, die Dir suggeriert, Du seiest mit Deinem Körper entweder identisch, oder Du als Seele würdest ständig zyklisch rhythmisch in immer neue Körper wechseln, als könne eine unsterbliche, unerschöpfliche und unbegrenzte Seele überhaupt in einem dichten, kleinen und überaus dummen irdischen Körper wohnen.

Nein, auch jeder Körper ist nur ein Werkzeug oder Gewand, das von Dir als Seele zu bestimmtem Erleben und Erkennen entworfen und von den Eltern, die Du Dir als Seele mit ihrem Einverständnis biologisch gezeugt wird, um dieses Körper physisch zu manifestieren, ohne daß Du als Seele darin wohnst, sondern es in Wirklichkeit nur als Werkzeug in der Hand hast, um es eben physisch handhaben zu können oder, besser oder genauer ausgedrückt, um es als Traumfigur träumend durch geistige Traumimpulse zu bewegen, als gingest Du als Seele mit diesem Werkzeug hin und her, obwohl Du Dich als Seele gar nicht bewegst,

wie ja Dein Körper umgekehrt nachts, wenn Du als Seele Dein geistig dichtes Werkzeug nicht mehr animierst oder gerade nur noch so, daß es nicht zerfällt und stirbt oder sich, um genau zu sein, wieder in Luft auflöst als Illusion in seiner bis dahin stehenden geistigen Welle, auch im Bett liegt, ohne sich zu bewegen, während Du Dich als Seele irgendwo in einem höher bewußten Teil Deines Schöpfungstraumes geistig bewegst, ohne daß sich Dein wahres Wesen Gott als Leben auch nur irgendwo bewegt oder verändert, da es außer ihm sonst nichts gibt, also auch keine Außenwelt, in die es sich hineinbewegen oder etwas hineinschöpfen könnte.

Wir leben heute in einem ganz andern Bewußtsein, als wir es zur Zeit des Autors der Bhagavad Gita erlebt haben, und im Westen heute auch, und damals natürlich ebenfalls, ganz anders oberhalb des Zwerchfells Ural als im Osten unerhalb davon, so daß wir alle Heiligen Schriften aller Völker, da sie nur für die Menschen im Eisernen Zeitalter als der Zeitgeist vom antiken Jahr 700 über den geistigen Tiefpunkt im neuzeitlichen Jahr 500 als die Zeit des dunklen Mittelalters bis zum neuzeitlichen Jahr 1700 als die Zeit der Aufklärung über die Wirklichkeit ohne Theologie geschrieben worden sind als sozusagen roter Faden der Ariadne, um uns wieder aus dem geistigen Labyrinth unseres Großhirns als Wohnsitz von *Minotaurus* mit seinem gedanklichen *Meinungsterror* Deiner weltlichen zuerst mentalen theologischen und dann exakt naturwissenschaftlichen Gedanken über Gott und die Welt herausführen zu können, völlig neu und seelisch bewußter als ehemals in der Antike interpretieren müssen, wenn nicht sogar auf sie ganz verzichten als veraltetes und sehr falsch zu verstehendes Lehrmaterial zur Erleuchtung, um endlich wieder wie im alten noch seelisch und nicht magisch orientierten Atlantis, ohne dies heute kopieren zu wollen, aus unserem reinen Seelenbewußtsein

Arjuna als richtig verstandener Arier auf Erden wie im Himmel zu leben.

Wir leben immerhin schon seit dem Rokoko nicht mehr im Eisernen Zeitalter, sondern schon wie vor der Bhagavad Gita wieder in einem neuen aufsteigenden Bronzenen Zeitalter, in dem wir uns bis zum Jahr 1900 geistig verwurzelt haben, um ab da bis zum zukünftigen Jahr 3900 zu dessen Erleuchtung zu kommen, um danach in einer Übergangszeit von 200 Jahren schwanger zu sein mit dem ihm folgenden Silbernen Zeitalter, das bis zum Jahr 7700 dauern wird, um dann wieder in ein Goldenes Zeitalter allbewußter Alliebe zu münden, das aufsteigend bis zum fernen Jahr 12500 dauern wird mit dem neuen bewußt Sein des alten Bewußtseins von Atlantis, als wir in ihm auf dem Gipfel seines geistigen Goldenen Zeitalters war,

in dem wir leider schwarzmagisch wurden durch unsere Naivität und Unschuld, zu glauben, jeder andere, der uns begegne, sei ebenfalls kindlich unschuldig und unbedarft spielerisch, wie man es eben im Goldenen Zeitalter der Erleuchtung ist, ohne zu ahnen, daß es auch noch gleichzeitig andere Zyklen gibt, in denen die Menschen noch weniger reif sind als in unserem Goldenen Zeitalter,

so daß wir uns damals vor 12000 Jahren im Wechsel vom einen zum anderen Großjahr und Weltjahr wie Narren am Rosenmontag verhalten haben und uns von weniger reifen Menschen von einem anderen Planeten jenseits unseres eigenen Planetensystems dazu überreden ließen mit ihrem Versprechen, wir würden dann noch mehr helfen können und geistig reifer sein, diesen unreifen Menschen aus dem Dunkel des Weltalls als der deswegen heute noch gefürchtete Dunkle Mann aus dem Nichts die Weltherrschaft zu übertragen,

der uns dann genetisch so verändert hat, daß wir zu seinen Sklaven werden sollten, aber hauptsächlich die Afrikaner, weswegen sie

die Menschen sind, die man heute noch am ehesten versklaven kann, weil sie uns unter Anleitung und Anstiftung seitens der Erdfremden damals als die weißen Atlanter versklavt haben als die damaligen Schwarzmagier,

weswegen es ihr von ihnen selbst verursachtes Karma ist, noch heute als anfällig für die Schwarzmagie als Afrikaner von den weißhäutigen Menschen als die ehemaligen Atlanter in Amerika als ein damals noch inseliger Teil des ehemaligen Atlantis im Atlantik versklavt und verachtet zu werden, bis ihr altes Karma im Erwachen allbewußter Liebe sowohl im Afrikaner als auch im Amerikaner vollkommen aufgelöst ist im inneren Vergeben aller untereinander.

Ein Erleuchteter wird durch solche Träume der Menschheit nicht mehr verwirrt, weil er zutiefst erkannt hat, daß es nur Träume sind und keine Wirklichkeit, die sich niemals als Träumer vom eigenen Schöpfungstraum verwirren läßt – außer in seiner geistigen Blindheit, wenn er sich als Schöpfer in der Rolle eines Geschöpfes geistig erblindet in der Auffassung, der Traum sie die Wirklichkeit, davon verwirren läßt, was ein geitig blindes Bewußtsein alles anstellen und bewirken kann, wenn es glaubt, nicht geistig blind zu sein und nicht zu träumen.

Denn dann tut es alles, was in seiner Macht steht, um sich selbst gegen das Leben als sein angeblich ärgster Feind, weil es für ihn absolut tödlich erscheint, obwohl sein göttliches Wesen, das nur Liebe kennt, weil es sich selbst nicht hassen kann, so lange wie möglich zu retten, was es dann unseren gesunden Menschenverstand nennt, mit dem dann auch geistig blinde Menschen versuchen, zu Gunsten des gesunden Menschenverstandes, obwohl er nicht das geringste von Deinem wahren Wesen versteht, die Bhagavad Gita theologisch und scheinbar esoterisch zu interpretieren, ohne zu wissen, daß dieser Gesang der wahren Wesensliebe nichts mit der emotionalen Liebe zu tun hat und ihrem Gegenpol Haß, so daß aus der Bhagavad Gita und auch aus allen anderen heiligen

Schriften herausgelesen wird, man müsse, um zu siegen, die Andersgläubigen bekämpfen, obwohl doch nur gemeint war, die eigenen geistig blinden Gewohnheiten loszulassen in immer größerer Erinnerung, wer wir in Wirklichkeit sind.

O Arjuna, bester unter den Menschen, wer sich durch Glück und Leid nicht stören läßt, sondern in beidem stetig ist, eignet sich gewiß dazu, Befreiung zu erlangen.

Diejenigen, die die Wirklichkeit erkennen, sind sich darüber bewußt geworden, daß der physische Körper ohne Dauer und das Leben als unser Wesen ohne Wechsel ist. Zu diesem Erkennen sind sie gekommen, nachdem sie das Wesen von beidem studiert haben. Wissen: Das, was den gesamten Körper durchdringt, ist unzerstörbar. Niemand ist imstande, die unvergängliche Seele zu zerstören. Dem physischen Körper des unzerstörbaren, unermesslich und unsterblichen Lebewesens ist es mit Sicherheit bestimmt zu sterben. Deshalb kämpfe, o Nachkomme Bharats!

Wer bereit ist, sich wirklich und nicht nur vorgetäuscht, um persönliche Vorteile davon zu haben, wie es bei der Priesterschaft und deren Anhängern der Fall ist, wieder zutiefst an sein wahres Wesen Gott als Leben zurückzuerinnern, eignet sich als einziger dazu, sich wieder, wenn auch nicht von jetzt auf gleich, sondern in stetig wachsender Erinnerung durch täglich stetiges Üben, ohne daß dies ein kriegerischer persönlicher Kampf und schon gar keine östliche Kampfkunst sein muß, da man damit nur sein Ego zur Erleuchtung zu erheben versucht und nicht sich als unsterbliche Seele, die vorübergehend in der großen geistigen Dichte ihrer Physik geistig erblindet ist, von jeder Theorie über Gott und die Welt in am Ende allbewußter Alliebe zu befreien, um durch die Erleuchtung, die sich daraus ergibt, wieder jung wie ein Kind und vor allem so un-

bedarf wieder spielerisch mit seinem Erleben und Erkennen wie dieses umgeht.

Die Erleuchteten sind sich bewußt, daß der Körper eben nicht, wie es hier heißt, vergänglich sein muß, da es einem Menschen, der sein urlebendiges Bewußtsein vollkommen zu meistern gelernt hat, möglich ist, wenn er denn überhaupt ein allliebendes und nicht persönliches Interesse daran haben sollte, ewig denselben Körper als sein Werkzeug zu benutzen, da er ja nicht damit identisch ist.

Nur aus karmischen Gründen, also solange Du Dich an Deinen Körper bindest, als wäre er mit Dir identisch, ist es träumend und für Dich geistig noch blind traumatisch sicher, daß Dein Körper irgendwann stirbt, und umso früher, je mehr Du Deine Energie darauf verwendest, ihn wegen persönlicher Erfolge energetisch auszubeuten, da Du ihn ja nur energetisch belebst, solange Du wie ein Kind spielerisch unbedarfst lebst in Liebe zu allem und allen, ohne gegen irgend etwas zu kämpfen im Glauben, es würde Dir schaden, weswegen ja selbst die asiatischen Kampfkünste den Körper nicht auf Dauer leben lassen, weil sie ja lehren, gegen Feinde kämpfen zu müssen, ob nun in ihrer leichtesten, weil effizientesten Art des Einsatzes Deiner ätherisch vitalen Lebenskraft Chi oder in unserer groben westlichen Kampfkunst durch antrainierte Muskelkraft, der gegenüber die östliche Kampfkunst natürlich so wirkt, als sei sie am Ende gemeistert kein Kampf mehr, sondern Magie Deiner Deines Seelenbewußtseins, obwohl doch nur wegen des Konzentriertseins auf Gegner oder gar Feinde nur die Magie Deiner ätherisch vitalen Lebenskraft Chi, die alle physische Erscheinung durchdringt, da Dein kosmisches Chi die mütterliche Matrix Deiner physisch dicht verkörperten irdischen Erscheinung ist als das innere Licht, das einen dunklen Schatten wirft, den man Deinen physischen Körper nennt, mit dem Dich zu identifizieren,

die geistige Blindheit erzeugt, unter der die Menschheit schon seit 18 Millionen Jahren immer mehr leidet, ohne zu wissen, wie man wieder geistig sehend wird –

wozu ihr dann als seelisches Medikament der Bhaktiyoga der Bhagavad Gita angeboten wird als die innere Lebensmelodie unseres wahren Wesens Gott als Leben in allem Erleben und Erkennen, die alle sieben Bewußtseinsdimensionen unseres inneren und äußeren Menschseins auf Erden wie im Himmel durchdringt, da alles aus ihrem Feng Shui als ihr Licht- und Schattenspiel Schöpfung besteht.

Ich also rate Dir für die Gegenwart, weil es außer ihr kein anderes Erleben gibt, da Vergangenheit nicht mehr, also auch die Bhagavad Gita, und Zukunft, also ein neuer Ratschlag zukünftiger Erleuchtet, unerleuchtet noch nicht von Dir erlebt werden können, zumal aus Sicht der Wirklichkeit, alle drei Zeiten gleichzeitig als das ewige Jetzt und nicht nacheinander erlebt werden, nicht um die Erleuchtung zu kämpfen, weder äußerlich und innerlich missionarisch oder gar dogmatisch gegen andere noch innerlich und äußerlich gegen sich selbst, denn das ist der Rat für den Menschen im martialisch Eisernen Zeitalter, aber kein guter Rat für den Menschen im heutigen Bronzezeitalter jenseits schon des Eisernen Zeitalters mit seinen martialisch orientierten und ratgebenden Heiligen Schriften aller Völker auf Erden, sondern in jedem Augenblick neu immer mehr zu üben, Dich an Dein wahres Wesen Gott als Leben zurückzuerinnern, das aus allbewußter Alliebe besteht als Deine wahre Wesensfreiheit ohne jede Theorie über Gott und die Welt, so daß Du immer liebender wirst zu allem und allen in der wachsenden Erkenntnis, daß alles Eins mit dem Leben als unser Wesen ist und nichts davon wirklich voneinander getrennt, wie es uns unser gesunder Menschenverstand dauernd hypnotisch suggeriert und uns daher auch immer wieder neu logisch rät, entweder gegen andere dogmatisch zu

kämpfen als jemand, der an Gott glaubt, oder gegen asketisch und zölibatär gegen sich selbst, um möglichst nahe bei Gott zu sein,

ohne zu merken, daß es weder einen solchen besonderen Gott gibt, an den man glauben und den man als den lieben Gott lieben muß, und damit natürlich auch keinen Teufel, vor dem man Angst haben muß, und daß es auch unmöglich ist, sich unserem wahren Wesen Gott als Leben durch irgend etwas näher zu kommen, zum Beispiel durch die Bhagavad Gita oder andere heilige Schriften, denen man folgen sollte, da es unmöglich ist, sich überhaupt je von seinem wahren Wesen Gott als Leben auch nur einen Mikromillimeter zu trennen.

Weder derjenige, der denkt, ein Lebewesen töte jemanden, noch der, der glaubt, er könne getötet werden, erinnert sich an sein wahres Wesen. Denn das Selbst tötet nicht und wird auch nicht getötet.

Für die Seele gibt es zu keiner Zeit Geburt oder Tod. Sie ist nicht entstanden, sie entsteht nicht und wird auch nicht in Zukunft erst entstehen, denn sie ist ungeboren, weil ewig und immerwährend urlebendig. Sie wird nicht getötet, wenn ihr Körper getötet wird.

O Partha, wie kann ein Mensch, der weiß, daß die Seele unzerstörbar ist, weil ewig und unveränderlich, jemanden töten oder jemanden veranlassen zu töten?!

Wie ein Mensch alte Kleider ablegt und sich neue anzieht, so gibt die Seele alte und unbrauchbar gewordene Körper auf und nimmt neue materielle Körper an. Die Seele kann weder von Waffen zerschnitten noch von Feuer verbrannt, noch von Wasser benetzt, noch von der Luft verdorrt werden wie der Körper aus dem Erd-element gemacht. Die individuelle Seele ist unzerbrechlich und unauflöslich und kann daher weder verbrannt noch ausgetrocknet

werden. Sie ist ewig, überall gegenwärtig, unwandelbar, unbeweglich und ewig dieselbe.

Es heißt, die Seele sei unsichtbar, unbegreiflich und unwandelbar. Da du dies weißt, solltest du nicht um den Körper trauern. Wenn du jedoch glaubst, daß die Seele ständig neu geboren wird und immer wieder stirbt, gibt es für dich dennoch keinen Grund zu klagen, o Starkarmiger. Denn jemand, der geboren wird, ist der Tod gewiß; und jemandem, der gestorben ist, ist die neue Geburt gewiß. Deshalb solltest du bei der unvermeidlichen Erfüllung deiner Pflichten nicht klagen. Alle erschaffenen Wesen sind am Anfang unmanifestiert, in ihrem Zwischenzustand manifestiert und dann wieder unmanifestiert, wenn sie sterben. Warum also soll man klagen?!

Das ist alles richtig erklärt. Es spricht aber nur den an, der nicht seinem angeblich gesunden Menschenverstand folgt, sondern schon einem höheren oder innerlicheren bewußt Sein als Arjuna und Seele, die Du bist, und die Du nicht hast, wie es hier anklingt, wenn man von ihr als Deine Seele redet, als seiest Du etwas anderes als eine unsterbliche Seele.

Was nutzen diese an sich richtigen Aussagen aber dem, der so fest an die Logik seines Verstandes glaubt, weil er sich mit seinem irdischen Körper identifiziert, den dann als höchste geistige Evolution jenseits eines Tieres oder gar einer Pflanze oder eines Minerals der Verstand mit seiner Logik uns mit seiner Erfindung eines persönlichen Ichs beherrscht, obwohl es das in Wirklichkeit gar nicht gibt, weil es eben nur eine Erfindung der Logik unseres Verstandes ist, daß dieser Verstandesgläubige als notwendiger Anhänger seiner exakten Naturwissenschaften an die Geisteswissenschaft des Yoga der Bhagavad Gita gar nicht glauben kann, weil er

davon logisch ausgeht, daß es nach seinem Tod kein weiteres Erleben mehr für ihn gäbe?

Hat dieser Logiker nicht wirklich einen echten Grund zu klagen, da sein Tod für ihn ja doch keine Rückgeburt in sein himmlisches Seelenbewußtsein bedeutet, sondern sein nach kurzem sinnlosen Leben auf Erden endgültiges Aus, dem er logisch naturwissenschaftlich dermaßen exakt entgentreten will, und es bis heute ja auch und vor allem heute naturwissenschaftlich orientiert auch tut, indem er mit allen Mitteln, koste es, was es wolle, nach irgend einer Entdeckung oder Erfinder seiner Nobelpreisträger, für die er deswegen Unsummen an Forschungsgeldern ausgibt, ohne dadurch auch nur ein bißchen unsterblicher zu werden, außer daß er heute älter als jemand in der Antike wird, um dann doch irgendwann im hohen Alter zu sterben, nach trachtet, um vielleicht am Ende durch Genmanipulation doch noch irgendwie unsterblich geworden zu sein oder im ständigen medizinischen Austausch aller kranken Organe?

Seit die Erde besteht, ist noch kein Geschöpf auf ihr wirklich gestorben, sondern immer nur sein Werkzeug Körper, weil das Geschöpf es aus der Hand gelegt hat nach getaner Seelenarbeit auf Erden. Dennoch ist das kein Freibrief für den Menschen zu töten, wie zum Beispiel das Töten von Tieren zum Verzehr, und schon gar nicht das Ermorden von Menschen und ist auch kein Freibrief für Selbstmörder. Denn der Tote ist nur der Körper, aber der Gestorbene, also die Seele als der andere, hat nicht nur insofern ein Karma zu verarbeiten, daß er einem anderen, aus welchem Grund auch immer, den Körper genommen hat, sondern auch insofern, als er dazu beiträgt mit seinen negativen Gedanken und Wünschen, daß die Weltgemeinschaft aller Geschöpfe auf Erden ein Zuwachs an schlechter Atmosphäre erlitten hat und nicht nur auf Er-

den, sondern auch bei allen Bewohnern anderer Welten, da wir ja Eins mit dem Leben sind, so daß sich daraus, wenn die Wolke der schlechten ätherischen Atmosphäre groß und dunkel geworden ist und über dem Land hängt, in dem sich die meisten schlecht denkenden Menschen wohnen, die Katastrophen ergeben, die geistig blinde Klimaforscher als unvermeidliche, von der Erde verursachten Naturkatastrophen ausgeben, ohne dabei auf die seelisch innere Schlechtwetterlage der Menschheit hinzuweisen.

Die richtige Aussage hier von Krishna, unserem Christusbewußtsein innerster Wesensschau, es gäbe den Tod in Wirklichkeit für eine Seele gar nicht, widerspricht, wie ich es schon ausgeführt habe, der hier in der Gita schon gemachten Aussage, die Seele würde von Körper zu Körper wandern, da das nur geschehen könnte, wäre die Seele begrenzt. Denn in ihrer Unbegrenztheit kann sie sich einen jeweils immer neuen Körper immer nur erträumen als ihr von ihr gehandhabtes physisches Werkzeug, ohne also darin gänzlich zu wohnen, sondern nur seelisch verankert zu sein im Herzen ihres physischen Körpers.

Tatsache ist, und das macht geistig blinden Menschen den Eindruck, sie als Seele würden gänzlich im Körper wohnen und jede Zelle von ihm ausfüllen mit dem Eindruck, der Körper selbst habe ein eigenes Bewußtsein, obwohl er als Werkzeug wie jedes Werkzeug nur das tun kann und wird, was Du ihm als Seele befehlst durch Deinen Willen, Deine Vorstellungen, Dein Empfinden, Dein Denken und Dein Wünschen, das erst zum Schluß dieser Reihe und inneren Befehlen zu Deinem physischen Handeln wird,

Tatsache also ist, daß wir in unserem urlebendigen Wesen Gott als Leben ein siebendimensionales und nicht nur dreidimensionales Bewußtsein haben, wie es uns unser Verstand suggeriert in seiner dreidimensionalen Denkart von Länge, Breite, Höhe als das Wesen von Zeit im Raum der Unendlichkeit, und daß unser sieben-dimensionales Bewußtsein mit seinen fünf Zwischenstufen schein-

bar sieben plus fünf Bewußtseinsebenen und somit auch die dazu gehörigen feinstofflichen sieben plus fünf Körper aufbaut, als wären sie von außen gesehen wie Zwiebelringe rings um immer größer werdend von innen nach außen voneinander feinstofflich getrennt, obwohl doch jede Ebene, wenn man sie denn so nennen will, obwohl alles Eins ist und nichts voneinander getrennt, also jeder feinstoffliche Körper nicht an dem anderen angrenzt, sondern alle 12 feinstofflichen Körper zugleich den physischen Körper bis in seine kleinste Zelle durchdringen, da unser Wesen Gott als Leben über seine erste Erscheinung als unser Christusbewußtsein Krishna bis ganz hinunter sonst keinen Einfluß auf unseren Körper hätte.

Und weil das so ist, sind nicht alle erschaffenen Wesen oder Geschöpfe am Anfang unmanifestiert, ihn ihrem Zwischenzustand manifestiert und am Ende wieder unmanifestiert, wenn sie sterben, sondern das gilt für unsere jeweils und für alle feinstofflichen und physisch dichten Erscheinungen von uns als unsterbliche Seele, die wir hinter den sichtbaren Kulissen ihres kosmischen Welttheaters die unsichtbar alles bewirkenden Regisseure und Dramaturgen sind, die den Schauspieler vorne auf der Bühne allen sichtbar dazu anleiten, das zu tun, was sie nach dem Drehbuch Schöpfung tun sollen, als wären sie als Person selbstbestimmend.

Zuerst wird im Schöpfen von Schöpfung also, und das gilt für jede erträumte Erscheinungsstufe, da alles immer nach unserem heilen oder ganzen und damit unteilbaren urlebendigen Wesen Gott als Leben geschöpft wird, also immer als ganze und nicht teilweise Schöpfung, sozusagen im noch Unsichtbaren geschöpft, das anfangs noch nicht anfaßbar ist, also nicht begreifbar, um erst allmählich immer sichtbarer und am Ende sogar fest anfaßbar zu werden in dichtester Schöpfung als göttliche Traumwelt, die dann als der geistig dunkle Bodensatz des Schöpfungsvorganges sozusagen im geistigen Verstehenbleiben eine stehende geistige Be-

wußtseinswelle ist, die man mit dem Verstand verstehen und begreifen kann –

um sich dann, weil nichts für immer und ewig so bleiben kann in einem Traum, wie es begriffen oder ergriffen wird, da das Schöpfen oder Träumen ein ständiger Erlebens- und Erkenntnisfluß sein muß, um nicht als Schöpfer im eigenen Schöpfungsraum in der Rolle eines Geschöpfes geistig zu versumpfen als das Wesen der Hölle ganz unten als bitterer Bodensatz reiner physischer Instinkte, aus dieser Hölle reiner Urinstinkte des bloßen Überlebens ohne bewußte Liebe als alles Schöpfen antreibende innere Lichtkraft und Erleuchtung wieder bis ganz nach oben emporzuheben als sich windende und drehende Lichtschlange im ätherischen Rückenmarkkanal eines jeden Geschöpfes, wie auch in dem der Gesamtschöpfung als deren Nordsüdachse mit ihren beiden geistigen Polen Geist-Körper mit dem Seelenbewußtsein im Herzen oder Galaktischem Zentrum in der Mitte als ihr Orient.

Im Osten nennt man diese Lichtnatter Natur im Garten Eden Kundalini als die Verkündungs- oder Offenbarungskraft der Unendlichkeit unseres Wesens Leben, und man nennt ihre erhebende innere Lichtkraft Liebe im Westen das innere in uns aufsteigende Johannisfeuer der Liebe, die alles aus der Hölle über die Erde in der Mitte wieder ans Licht und in die Erleuchtung bringend wieder zurück in den Himmel des reinen Seelenbewußtseins zurückerhebt.

Das ist die wahre okkulte Bedeutung der Schlange oder Natter Natur im Garten Eden, die den Menschen auf Erden dazu anregt, sobald er erwachsen geworden ist, also eine reife irdische Frucht Gottes, sich wieder bewußt zu werden, daß sein wahres Wesen Gott als das Leben ist, um so zu bewirken, daß Du als Erwachsener Dein dichtes physisches Bewußtsein ab dem Hochsommer mit seinem ausgereiften Fruchtkörper auf Erden nach innen richtest in Richtung innerste geistige Quelle des Schöpfens im Fruchtkern Krishna, um am Ende im Hochwinter genau gegenüber zur Er-

leuchtung zu kommen, wer Du in Wirklichkeit bist, daß Du nämlich nicht nur eine unsterbliche Seele im Christusbewußtsein bist, sondern darüber hinaus auch noch ins rein Geistige gesteigert der Schöpfer oder Träumer der Schöpfung als unser Wesen Gott als Leben.

Es sind die geistig blinden Schriftgelehrten und Priester in ihrem Interesse, Macht über andere zu haben und für immer zu behalten, die uns diese Stelle der Genesis der Schöpfung und Erleuchtung falsch interpretiert haben, so daß wir bis heute glauben, diese wellenartig mäandernde Schlange als unsere äußere physische Natter Natur im ätherisch vitalen Garten Eden habe uns zum Bösen verführen wollen, obwohl doch nur zur Erleuchtung, um nicht im dichten geistigen Bodensatz als das Wesen der Physik und sozusagen der Füße Gottes auf seinem Schemel Erde für immer geistig blind bleibend als Erwachsener und somit seelisch zu versumpfen in unserer Sucht als unsere Sehnsucht nach Erlösung aus dieser Hölle reinen Körperbewußtseins, in der sich sämtliche Geschöpfe gegenseitig umbringen aus Angst, sonst nicht überleben zu können.

Klagen solltest Du also nicht wegen des ständigen Wandels Deines seelischen Erscheinens zwischen reinem Geist und reiner Physik, sondern klagen solltest Du über Deine geistige Trägheit, die Deine geistige Blindheit verursacht hat wegen der großen geistigen Dichte des physischen Körpers, und wegen der sich daraus ergebenden seelischen Versumpfung, die sich aus der Weigerung ergibt, auf keinen Fall über das gewohnte geistige Verstehenbleiben hinaus reifen zu wollen aus Angst, dann im Nirwana, also im Bewußtsein ohne äußere Erscheinung, für immer als Person mit seinem Ich aufgelöst zu werden und nicht mehr zu existieren –

obwohl doch Dein Erleben als Person nur eine von Dir als Drehbuchautor zum Schauspiel Schöpfung erfundene Rolle für Dich als Schauspieler in der Rolle eines Geschöpfes im eigenen Schöpfungstraum ist, der im Frühling Sibirien als Garten Eden ein Lust-

spiel ist, im Sommer Asien des Erwachsenseins ein Drama, im Herbst Afrika dann im Alter eine Tragödie und am Schluß ohne Erleuchtung im Winter Europa ein Albtraum wegen der von uns inszenierten Weltkriege mit ihrem Holocaust und dem sich daraus ergebenden heutigen globalen teuflischen Terror des Fundamentalismus, der als Winter Europa auf Erden mit Erleuchtung durch die darin nicht zufällig anwesenden vielen Gurus aus dem Osten zur globalen Glückseligkeit der Menschheit auf Erden geführt hätte im Enden eines alten Lebenstraumes als das Großjahr und Weltjahr, dem wir bis zum Jahr 2012 angehört haben als unsere gewohnte Welt,

die sich zur Zeit nicht zufällig im Aschermittwoch zwischen altem und neuem Großjahr und Weltjahr zyklisch rhythmisch nach dem Gesang der Liebe als die Bhagavad Gita völlig umkrepelt, so daß wir heute die gewohnte äußere Grobheit nun von innen und die bisher gewohnte innere Epfindsamkeit nun von außen spüren, als wären wir alle äußerlich Mimosen bei unserer gleichzeitigen inneren Grobheit und Unachtsamkeit in bezug auf unser wahres Wesen Gott als Leben, das aus reiner Liebe besteht und daher alles andere als unser größter Feind ist, weil das Leben angeblich absolut tödlich ist, da ja niemand, wie es der Verstand logisch schlußfolgert, je vom Tod wieder auferstanden sei, obwohl doch alle Erleuchteten aller Zeiten und auch heute aus ihrer inneren Wesenschau vehement und geistig erwacht dagegensprechen.

Einige betrachten die Seele als wunderbar, einige beschreiben sie als wunderbar, und einige hören, sie sei wunderbar, wohingegen sie andere, selbst nachdem sie von ihr gehört haben, nicht im geringsten verstehen können.

Wie auch könnte man je unser Wesen als unsterbliche Seele verstehen können, ob man von ihr hört oder nicht, da unser Verstand doch davon ausgeht, daß alles voneinander getrennt sei und nicht etwa Eins mit dem Leben, so daß Du im Verstehenwollen versuchst, als wärest Du getrennt vom Leben und damit auch keine unsterbliche, weil nicht unbegrenzte Seele, das Leben oder die Seele irgendwie von außen betrachten und begreifen oder anfassen zu können, als wärest Du nicht selbst die unsterbliche Seele in Deiner unbegrenzten Geistes Gegenwart und als existiere das Leben tatsächlich, wie es unsere Naturwissenschaftler exakt logisch schlußfolgern und ihre Anhänger es ihnen glauben und innerlich und äußerlich ständig nachplappern, getrennt von Dir, also auch ohne Dich als unsterbliche Seele.

Deines seelischen Wesens wirst Du Dir erst bewußt, wenn Du Deine Achtsamkeit nach innen richtest und dann feststellst, daß Du tatsächlich grenzenlos bist, weil Du fähig bist, als Seele Dein von Dir erträumtes Werkzeug Körper beiseitezulegen und zu erleben, daß Du auch ohne ihn lebst.

Dies Dir nur von anderen, die sich mediativ nach innen gewandt haben, anzuhören in Deiner bigotten religiösen bloßen Frömmigkeit und es bloß zu glauben, ohne auch danach zu handeln und daher alle und alles zu lieben, wie es uns der erleuchtete Jesus und davor Buddha wegweisend zur Erleuchtung aus eigenem Erleben gelehrt haben, und nicht nur das, was Dir persönlich gefällt zu Deinem Vorteil, andernfalls Du es ablehnen oder sogar hassen würdest, nutzt Dir gar nichts,

außer daß Du vielleicht in diesem nur Anhören und Glauben liebevoller bist als die, die an gar nichts glauben, so daß Du nach dem Tod Deines Körpers in den Himmel und nicht wie sie in die Hölle der Einbildung kommst, das Leben sei ein ewiger Kampf ums bloße Überleben, woraus Du aber aus beidem karmisch wieder auf Erden inkarnieren mußt wegen Deiner geistigen Trägheit, die an

der Illusion häng und an sie glaubte und nicht an die Wirklichkeit Deines wahren Wesens Gott als Leben, bis Du irgendwann bewußt den Weg zur Erleuchtung einschlägst, wie es Dir hier im Lied der Liebe unseres Wesens Krishna als unser Christusbewußtsein schon seit Beginn des Eisernen Zeitalters in der Antike wegweisend erleuchtend vorgesungen wird.

O Nachkomme von Bharat, der Bewohner des Körpers kann niemals getötet werden. Daher brauchst du um kein Geschöpf je zu trauern, dessen Körper plötzlich tot umfällt.

Im Hinblick auf deine besondere Pflicht als jemand, der anderen Schutz bietet und hilft, solltest du wissen, daß es für dich keine bessere Beschäftigung gibt als auf der Grundlage religiöser Prinzipien zu kämpfen. Daher gibt es keinen Grund zu zögern.

O Partha, glücklich sind die, die anderen Schutz bieten und helfen, wenn sich ihnen unverhofft solche Gelegenheiten zum Kampf bieten, weil ihnen dadurch die Tore zu den himmlischen Welten geöffnet werden. Wenn du jedoch deine religiöse Pflicht des Kampfes nicht ausführst, wirst du gewiß Sünden auf dich laden, weil du deine Pflichten vernachlässigst, und du wirst so deinen Ruf als Kämpfer verlieren.

Für alle Zeiten werden die Menschen von deiner Schmach sprechen, und für jemand, der einmal geehrt wurde, ist Schande schlimmer als der Tod. Die großen Genräle, die deinen Namen und deinen Ruhm hoch ehrten, werden denken, du habest das Schlachtfeld nur aus Furcht verlassen, und so werden sie dich geringschätzen. Deine Feinde werden schlecht über dich reden und deine Fähigkeiten verspotten. Was könnte wohl schmerzlicher als das für dich sein?

Kämpfe um des Kampfes willen, ohne Glück und Leid und Sieg oder Niederlage zu beachten. Wenn du so handelst, wirst du niemals Sünde auf dich laden.

Doch, es gibt einen sehr guten Grund, darin zu zögern, seine religiöse Pflicht nicht nachzukommen als jemand, der anderen Schutz bieten und ihnen helfen will. Und das ist unser Mißtrauen gegenüber die bigotte Priesterschaft, die, egal, aus welcher Religion, seit 12000 Jahren seit dem Untergang von Atlantis als der Verlauf des letzten Großjahres als die Hälfte und die kalte Jahreszeit eines Weltjahres mit dem Mittel des Angstmachens vor einem Gott außerhalb unseres Wesens Leben, der uns für immer in die Hölle schicke und uns damit bestrafe, wenn wir nicht an ihn und an seine Propheten und Priester glauben im Bewußtsein, wir seien in unserem tiefsten Wesen das Leben selbst als Gott.

Denn mit einem solchen erleuchtenden Bewußtsein und erleuchteten bewußt Sein hätten sie keine Macht mehr über uns, und sie wären arbeitslos, wie übrigens auch alle Naturwissenschaftler und ihre Anhänger als Ärzte, die nur chemische Mittel verschreiben, und Psychologen, die nur an das jetzige Leben als die einzige Inkarnation glauben, weswegen alle naturwissenschaftlich orientierten Berufe vehement im Gesamtsystem ihres Unglaubens an das ewige Leben, auf das wir heute unsere gesamte Gesellschaft global und ganz besonders dort, wo die weißhäutigen Menschen mit ihren raffinierten Erfindungen und mit ihren angeblich wissenschaftlichen Beweisen, was Leben bedeutet und woher es kommt und der Mensch vom Affen, statt von Gott, das Sagen haben, gegen den Weg zur Erleuchtung sind.

Religion ist nicht identisch mit Syngoge, Kirche oder Moschee im Westen und auch nicht mit Stupa, Tempel und Ashram im Osten seitens ihrer Götter, Heiligen und Propheten und ist schon gar nicht identisch mit deren wegen ihrer geistigen Blindheit erleuchtungsfeindlichen bigotten Theologien seitens ihrer Schriftgelehrten im Westen und im Osten.

Das Wort *Religion* bedeutet Deinen inneren *Rückbezug* auf Dein wahres Wesen Gott als Leben, ist also nichts anderes als der yogische Weg zur vollen, Dich erleuchtenden *Erinnerung* an Dein wahres Wesen Gott als Leben.

Yoga, und damit meine ich die sieben Hauptyogaarten und nicht ihre rein physisch orientierte Basis Hatha Yoga, da er nur eine körperliche Vorbereitungsphase für den wirklichen Yoga sein sollte, um in größerer körperlicher Empfänglichkeit und Durchlässigkeit die möglich großen geistigen Kräfte unseres Wesens Gott als Leben in höherem bewußt Sein nervlich ertragen zu können, da sie elektrisch leuchtender und damit auch verbrennender Natur sind für alles, was sich ihnen in der Meditation seelisch und damit dann natürlich auch körperlich nervlich verkrampft in den Weg stellt.

Und nur in dieser Art von wirklicher Religiösität ohne jede von den Theologen geforderte Frömmigkeit im Glauben an einen Gott, den es gar nicht getrennt von uns gibt, da er ja sonst von uns begrenzt würde durch unsere von ihm getrennte Existenz und er somit auch kein wirklicher Gott mehr sein kann, der den Namen Gott verdient, weswegen man ausschließlich unser wahres Wesen Leben Gott nennen sollte als den Schöpfer und Träumer seiner Schöpfung, bedeutet unsere Pflicht als das wahre Wesen des östlichen Dharmas, unser geistig dichtes Erscheinen physischer Natur so geistig Schritt für Schritt als der wahre Weg des Yoga geistig zu verdauen, daß am Ende aller geistigen Verdauung Erleuchtung eintritt, während alles geistig Unverdauliche als Scheiße faschißtisch und faschistisch ausgeschissen wird als die braune Scheiße rechtsfundamentaler geistiger Versteinerung,

wie wir es im 20. Jahrhundert des Fischezeitalters gerade im Wesen der drei närrischen Tage der endenden Großkarnevalszeit des Großjahres und Weltenjahres erlebt haben und als fundamentale Scheiße heute im 21. Jahrhundert als das Wesen vom Großascher-mittwoch immer noch erleben, als säße Gott zur Zeit auf dem Klo.

Du fragst Dich vielleicht, warum wir uns nach den Meinungen und Einschätzungen unserer, Verwandten, Nachbarn und politischen Führer richten sollen, um nicht von ihnen als Anghasen und Feiglinge angesehen zu werden oder gar als Schmarotzer, wenn wir unsere im richtigen Sinne erkannte religiöse Pflicht, alles geistig herbstlich zu verdauen, was die im Sommer Asien geerntete Fruchtkörper an geht als unser dichter physischer Anwesenheit auf Erden, oder auch nur in falsch verstandener frommer Religiösität nicht erfüllen.

Nun, die großen Generäle, die Deinen Namen und Deine Ehre hoch achten, sind nicht irgendwelche Generäle der Regierung, die das Volk regiert, in dem Du lebst, so daß auch Du als jemand, der den Weg zur Erleuchtung bewußt geht, abhängig scheinst, solange Du noch nicht erleuchtet bist, sondern sind die großen Generäle Bhima als die Dein ganzes irdisches Erleben beherrschende kosmisch ätherische Kraft in der Bedeutung Deines seelischen Selbst und sind dazu sein Gegenpieler Bhishma als Dein Ego oder Ich, als das Du glaubst, identisch mit Deiner jetzigen Person zu sein, obwohl sie doch nur eine vorübergehende Schauspielrolle von Dir als Drehbuchautor Krishna im Sommer Asien und Christus im Winter Europa ist.

Ich erzähle Dir einmal ein Stück meines Karmas, bevor ich zur Erleuchtung kam, das ich, um die Erleuchtung im Alltag auch wirklich lebend zu meistern, erst als diese notwendige Meisterung zum Meister über meine an Wesenheit auf Erden wie im Himmel gemeistert habe, das mich karmisch über 200 Jahre seit den napoleonischen Kriegen beeinflußt und gesteuert hat, die ganz Europa in Vorbereitung auf die drei närrischen Großtage des Großkarnevals als das Wesen der Altweibernacht in Brand gesetzt haben, damit das Wesen des Winters Europa nicht zum Albtraum würde, wie wir ihn aber geistig störrisch blind bleibend erlebt haben im 20. Jahrhundert, sondern zur Erleuchtung führe, während Gott dring-

end auf dem Klo sitzt und alle braune stinkende Scheiße über seinen rechtsradikalen Faschißmus ausgeschieden hat, um die ganze Erde und Menschheit wieder zu entgiften zu einem neuen frisch erblühenden Garten Eden als der neue Frühling Sibirien nach dem Winter Europa mit seinem ganz natürlich global wärmeren Klima als im Winter Europa zuvor:

Ich war vor 200 Jahren in einem völlig überflüssigen Krieg zwischen zwei Monarchen, ohne daß dieser Krieg den Sinn hatte, die Lebensbedingungen des jeweils eigenen Volkes zu verbessern, ein General, der, ich sehe es noch heute vor meinem inneren Auge, den Krieg von sich aus ohne Erlaubnis seines Monarchen beendet hat, nachdem er über das große Schlachtfeld blickend gesehen hat, daß alle seine Soldaten tot waren und als Leichen das Schlachtfeld bedeckten.

Ich ging als damaliger General aus dem Kriegsgeschehen heraus und kämpfte an anderen Fronten nicht mehr weiter, weil mir plötzlich die ganze Sinnlosigkeit meines Tuns und meines Berufes besonders bewußt wurde. Feigheit konnte nicht mein Motiv gewesen sein, für mich den Krieg als sinnlos zu beenden, obwohl anderswo noch weitergekämpft wurde, da ich ja die Schlacht, die ich verloren hatte, bis zum Ende mitgemacht hatte.

Mein Motiv war mein Erschrecken ob der Sinnlosigkeit und Gottlosigkeit meines Tuns und Berufes, den ich, wie ich im geistigen heutigen Verdauen dieses Karmas erkannt habe, ein Geschehen war, das ich in der Renaissance erlebt habe, als ich das große Leiden einer meiner mir anvertrauten Frauen als damaliger Baron Ferdinand de Costa, wie ich damals hieß, selbst als angesehener Baron und Herrscher über mein Baronat in der Inquisition nicht beenden konnte. Ich hatte seitdem bis zu meiner heutigen Erleuchtung ein gestörtes Verhältnis zu jedweder Obrigkeit, ob kirchlich oder monarchisch, da sie offensichtlich seit je nur darauf bedacht war und immer noch ist, sich ihre eigene Macht auf Dauer zu be-

wahren, und kostete es das ganze Volk das Leben. Und so wurde ich karmisch zwingend vor 200 Jahren zum General eines Monarchen, der nach alter guter Unsitte des Adels nur auf seine eigene Selbstherrlichkeit und geistig blinde Selbstgerechtigkeit im Namen Gottes bedacht war. Und so hatte ich die Gelegenheit, meinen sittlichen Pflichten nachzukommen, um auch in mir die Unsitte zu erkennen, in welchem Namen ich da tatsächlich unterwegs war.

Nun ließ ich mich als dieser General nach seiner Kriegsdienstverweigerung am Ende seiner verlorenen Schlacht, ich bin auch in diesem Leben Kriegsdienstverweigerer geworden, wen überrascht das noch?, als mich der Bund 1964 in die Kaserne zum Wehrdienst rief, als es noch äußerst schwer war, den Wehrmachtsdienst zu verweigern, und überrascht es Dich, daß mein Grund dazu ein esoterisch religiöses war und kein politisches oder körperliches oder gar theologisches?, nun ließ ich mich also als General im Lazarett von einer Krankenschwester die seelischen Wunden lindern, obwohl ich nicht körperlich wie alle anderen im Lazarett Verwundeten verletzt war.

Und wie das Karma so spielt, ohne daß es der Verstand durchschauen kann, wurde die damalige Krankenschwester meine heutige Mutter, die mich zwar sehr liebte, wie mich auch damals die Krankenschwester gemocht hat, die mir aber als Mutter heute, weil als Krankenschwester damals, nicht wirklich als Mann vertraute, da sie mich in Erinnerung an meine damalige Entscheidung für beruflich unfähig hielt und die mir vor allem deswegen nicht glaubte, kein Feigling zu sein, weil ich damals die Ehre eines Generals und damit der ganzen Monarchie in seiner und ihrer Ehre getroffen hätte in einer Zeit, als es, obwohl äußerst geistig blind, die größte Ehre im Volk bedeutete, ein General und Soldat zu Ehren des Monarchen zu sein, als ginge es nur darum, gegen alles ehrenvoll zu kämpfen in seiner religiösen Vaterlandspflicht.

Ich konnte dieses Karma aus der Renaissance und danach kombiniert mit dem Karma aus der Zeit der Romantik erst Ende des 20. Jahrhunderts voll verarbeiten und mich erlösend davon befreien, als ich mich fragte im Bewußtsein, heute beruflich nur mit Hilfe meiner Frau Erfolg zu haben, was ich mir damals als General wohl innerlichst geschworen habe, um noch heute keinen Erfolg im Beruf aus eigener Kraft zu haben.

Ich kam darauf, daß ich heute deswegen keinen Erfolg ohne meine Frau hatte, weil ich mir damals als General geschworen hatte, niemals mehr etwas alleine zu machen, weil ja doch alles am Ende den Bach runtergehe.

Mit diesem in 200 Jahren innerlich nicht mehr aufgelösten und abgelegten Befehl an mich selbst kreierte ich mir unweigerlich das heutige Karma der Erfolglosigkeit, wenn ich alleine unterwegs sei. Und hinzu kam noch, daß ich von der Anwesenheit einer Frau abhängig geworden war mit diesem Schwur und ich jeder Frau, weil die Krankenschwester mich damals zwar liebevoll gepflegt hatte, aber eben mit dem inneren Urteil, ich sei zu feige, etwas zu Ende zu führen, was schwierig sei und unmöglich scheint, nicht so richtig über den Weg traute, weil sie außen anders handle, als sie innerlich denke. Uns so sorgten zwei heutige Ehen, die beide am Ende, warum wohl?, scheiterten, dafür, daß ich, weil ich die Gründe bei mir selbst suchte und nicht bei den Frauen, diesen blöden Schwur, von dem ich in diesem Leben 70 Jahre nichts wußte, endlich aufzulösen und abzulegen.

Die großen Generäle, von denen hier in der Gita die Rede ist und auf die man als unsterbliche Seele auf Erden achten solle, damit sie einen nicht verachten, sind jedoch, wie ich schon sagte, keine Militärs, sondern sind Bhima und Bhishma als Dein seelisches Selbstbewußtsein im Zusammenwirken mit Deinem persönlichen

Ich, das ständig dazu neigt, andere schuldigzusprechen für Deine eigenen Irrtümer und Schwüre. Also habe ich, um mein militärisches Debakel in mir aufzulösen, auf Bhima und nicht wie lange Zeit davor auf Bhishma gehört.

„Kämpfe um des Kampfes willen, ohne auf Gewinn oder Verlust zu achten.“, bedeutet also nicht, militärisch gegen vermeindliche Feinde zu kämpfen und auch nicht in Diskussionen gegen Andersdenkende und auch nicht missionarisch die Ungläubigen zu Deinem Glauben zu überreden, sondern diese Aussage bedeutet ganz einfach, daß Du Dich, um wirklich am Ende von allen Theorien über Gott und die Welt befreit zu sein, meditativ damit innerlichst auseinandersetzen sollest, wer Du in Wirklichkeit bist und warum es ständig Kriege gibt, Streitigkeiten und Diskussionen des Verstandes über das Leben, von dem er nicht die geringste Ahnung haben kann, weil Du Dir nur als unsterbliche Seele intuitiv eine Antwort auf die Frage nach Deinem wahren Wesen geben kannst und nicht durch ein äußeres Erfassen, als wärest Du getrennt vom Leben als Dein wahres Wesen, so daß Du Dich mit der Erleuchtung, wer Du in Wirklichkeit bist, nie mehr getrennt von Deinem Wesen fühlen kannst, ob auf Erden oder im Himmel, als die einzig mögliche Sünde,

da Sündigen bedeutet,
sich künstlich absondern zu wollen durch den Verstand
von seinem wahren Wesen Gott als Leben.

Bisher habe ich dir dieses Wissen durch ein analytisches Studium erklärt. Höre nun, wie ich es dir im Sinne von Tätigkeit ohne fruchthabendes Ergebnis erkläre. O Sohn Parthas, wenn du mit solchen Wissen handelst, kannst du dich von der Fessel der Tätigkeiten befreien. Bei dieser Bemühung gibt es weder Verlust noch Minderung, und schon ein wenig Fortschritt auf diesem Pfad kann einen vor der größten Gefahr bewahren. Diejenigen, die diesen

Pfad beschreiten, sind entschlossen in ihrem Vorhaben, und ihr Ziel ist eins. O geliebtes Kind der Kurus, die Intelligenz der Unentschlossenen jedoch ist vielfach verzweigt.

Bei dieser Übersetzung dieses Sanskrittextes wird es schwer sein, überhaupt je jemanden zu finden, der diesen Weg freiwillig gehen will, da ihm ja hier gesagt wird, sein Tun würde auf diesem Weg keine Früchte tragen. Und die Logik Deines Verstandes sagt Dir ja ständig, es gehe in Wirklichkeit darum, nicht nur in der Natur für jede Pflanze, sondern auch Dein Handeln fruchtbringend sein zu lassen, da Dein Leben auf Erden sonst keinen Sinn habe.

Doch wenn man diesen Text ein wenig anders aus dem Sanskrit ins Deutsche übersetzt, macht dieser hier von Krishna vorgeschlagene Weg plötzlich einen großen Sinn. Übersetze das Wort 'yoge' nicht interpretierend mit '*Tätigkeit ohne fruchtragenes Ergebnis*', sondern ohne Interpretation ganz einfach mit *Yoga* oder *Joch* als ein wieder inneres Sichverbinden mit seinem wahren Wesen Gott als Leben, nachdem Du bis jetzt versucht hast, im Glauben, Du seiest getrennt davon, so zu leben, daß Du möglichst wenig Mißerfolg und Verlust habest und daß Du möglichst lange auf Erden lebest, da man ja nur einmal lebe und nicht öfter.

Und so wird Dir dieser Ratschlag Krishnas als Dein Bewußtsein innerster geistiger Wesensschau besser dazu geeignet sein, nun nach den bisher bloß gedanklichen Erklärungen endlich mit dem Weg des Yoga als die einzig wahre Geisteswissenschaft des Träumens von Schöpfung und seiner Auflösung durch Erleuchtung zu beginnen,

da nur dieses innere Wiederanjochen an unser wahres Wesen Gott als Leben durch innerste geistige Wesensschau als unser Christusbewußtsein dazu geeignet ist, zur Erleuchtung zu kommen, daß wir Eins mit dem Leben sind und daher nicht darauf beschränkt,

körperlich zu handeln, sondern viel mehr eher seelisch zu bewirken durch inneres Erträumen, was wir im eigenen göttlichen Schöpfungstraum erleben wollen, ohne ihn als Person erfassen zu können, sondern nur als Christus, ohne daß er etwas mit dem so falsch verstandenen Christus der Theologen zu tun hat, in innerster Wesensschau im Durchschauen, daß alles Erleben von uns als Leben nur ein Traum ist, ohne den wir als urlebendiger Gott nämlich in Ermanglung einer Außenwelt nichts erleben und uns auch nicht selbst als das Leben wiedererkennen würden und könnten.

Nur im Bewirken von Schöpfung als unser göttliches Erleben gibt es weder Gewinn noch Verlust und auch kein Loben oder Strafen seitens eines nur erdachten Gottes der Theologen irgendwo im Himmel, während jedes Erleben, das auf ein körperliches Tun aufbaut und davon abhängig ist, Gewinn und Verlust, Frieden und Krieg verursacht, da es von dem Glauben ausgeht, wir seien getrennt vom Leben und alles habe daher einen Gegenpol, so daß Glück und Unglück zusammengehören, Gewinn und Verlust, Gott und Teufel oder auch Diesseits und Jenseits als Leben und Tod unseres irdischen Körperbewußtseins, obwohl alles in Wirklichkeit ohne jede Trennungsmöglichkeit Eins mit dem Leben ist, ohne daß es in Wirklichkeit also Raum und Zeit oder ein Diesseits oder Jenseits gibt, sondern als Illusion nur ein Diesseits unserer Erleuchtung und ein Jenseits unseres beschränkten Verstehens von Raum und Zeit.

Yoga ist in Wirklichkeit
also eigentlich nur ein intuitives Erinnern
an unser wahres Wesen Gott als Leben
und somit eigentlich unabhängig
von jeder körperlichen Yogaübung als Hatha Yoga
und ist damit auch unabhängig

von jeder Art, auf einem Weg über physische Erfindungen und bloßem mentalem Verstehen und astralem Wünschen unsterblich werden zu wollen, da wir es ja schon sind als unsterbliche Seelen.

Menschen mit geringem Wissen hängen sehr an den sehr blumigen Worten der Veden, die verschiedenste fruchtbringende Tätigkeiten empfehlen, um in höhere himmlische Welten erhoben zu werden oder eine gute Geburt, Macht und sow eiter zu erlangen. Da die Menschen mit geringem Bewußtsein aber nur Sinnesbefriedigung und ein Leben in Reichtum im Himmel und auf Erden begehren, sagen sie, es gäbe nichts, was darüber hinausgehe. Im Geist derer, die zu sehr an bloßem Sinnesgenuß und daher auch an materiellem Reichtum haften und die durch solche Dinge verwirrt sind, kommt es nicht zu dem festen Entschluß, sich seinem wahren Wesen Gott als Leben hinzugeben und aus seiner allbewußten Liebe auf Erden zu erleben.

Menschen mit geringem Wissen sind hier nicht die Menschen, die keine Schulbildung haben und die daher auch nicht ihr mentales logisches Denken gepflegt und zum Maßstab all ihres Erkennens und Erlebens gemacht haben, sondern es sind die Menschen, die wir heute Spießer nennen, weil sie eher astral wünschend und in ihrer Seele kitschig sind mit Glanzbildern ihrer Heiligen und Heiligen Schriften über von ihnen getrennte Götter im Osten und Engel im Westen, mit denen sie gerne kommunizieren wie Untergebene mit einem ihnen übergeordneten Führer, und die daher im Gehorsam einer äußeren Hierarchie von Kirche, Monarchie oder Staat gegenüber unterwegs sind, statt ihre Intuition yogisch zum Beispiel über die Bhagavad Gita als der Gesang unserer innersten Wesensliebe oder über die Berg-

predigt Jesu oder heute über die Theosophie des Bewußtseins der seelischen Unsterblichkeit, nicht aber als angebliche Weisheit eines Gottes, außerhalb unseres Wesens, sondern als urlebendige Wesensweisheit der aufgestiegenen Meister und aller Erleuchteten, in bezug auf unser aller wahres Wesen in der Schule zu pflegen, weil auch viel mentales Wissen keinen inneren Frieden bringt, im Gegenteil, wie man an den naturwissenschaftlich gebildeten Völkern heute sieht, die die meisten Kriege verursachen, Streitigkeiten und sinnloses theologisches, wissenschaftliches und politisches Diskutieren über Gott und die Welt.

Die Veden handeln hauptsächlich von den drei Erscheinungsweisen der materiellen Natur. O Arjuna, transzendiere diese drei Erscheinungsweisen! Sei frei von allen Dualitäten und aller Sorge um Gewinn und Sicherheit, und sei im Selbst verankert und nicht im Ich.

Alle Zwecke, die ein kleiner Brunnen erfüllt, können sogleich von einem großen Gewässer erfüllt werden. In ähnlicher Weise können alle Ziele der Veden von jemandem erreicht werden, der das Ziel hinter ihnen kennt.

Die drei hier erwähnten Erscheinungsweisen der äußeren Natur sind die drei Gunas Satwa als Dein innere Seligkeit in geistiger Freiheit, Raja als Dein emotionale Erreung und Leidenschaft in geistiger Blindheit und Tamas als Deine physische geistige Trägheit in Anbetracht der großen geistigen Dichte unseres Körpers, die so dicht ist als unser Körper, daß wir uns mit ihm identifizieren und alles eher tun, um ihn zu retten im Sinne von uns selbst, als zur Erleuchtung kiommen zu wollen im Bewußtsein, dann keinen Körper mehr im Nirwana zu haben, als gäbes es uns dann überhaupt nicht mehr, obwohl doch nur nicht mehr unsere

Identifizierung mit unserer Person und ihren Ich im physischen Körper, als wären wir diese nur erträumte Dreifaltigkeit und nicht unsere wahre untrennbare und urlebendig göttliche Dreifaltigkeit

Schöpferkraft – Erscheinungskraft – Erkenntniskraft

in geistigem Durchschauen der illusionären Dreifaltigkeit von Satwa-Raja-Tamas, denen all die folgen, die glauben, der Verstand, aus dem das Wünschen und daraus wiederum das Handeln verursacht wird, sei aus naturwissenschaftlicher Sicht logisch der Verstand des Menschen, weil er ihn weit über das Tier und noch viel weiter über die Pflanze und über das angeblich tote Mineral stelle, so daß er das Recht habe, Tiere, Pflanzen und Minerale nach Belieben auszubeuten und zu töten als minderwertige Geschöpfe, die eigentlich nur auf Erde leben, um den Menschen als Nahrung zu dienen, obwohl alle drei Geschöpfe, also Tier, Pflanze und Mineral, in Wirklichkeit, weil alles Eins ist, Geschwister des Menschen.

Geheimlehre der Theosophie 2000 bis 4000 - logisch

Evangelien und Koran 0 bis 2000 - monadisch

Altes Testament und Popol Vuh 2000 bis 0 - atmisch

Totenbücher Ägyptens und Tibets 4000 bis 2000 - intuitiv

Mahabaratha mit der Bhagavad Gita 6000 bis 4000 - mental

Upanishaden 8000 bis 6000 astral

Veden 10.000 bis 8000 - ätherisch

Das sind die sieben großen seelischen Wegweiser von unten nach oben ins Bewußtsein unserer göttlichen sieben Bewußtseinsebenen vom ätherischen Steißbeinchakra Taiwan ganz unten über das Herzchakra in der Mitte im Herzen Orient oberhalb des Zwerchfells Ural bis hinauf ins Scheitelchakra Los Angeles in Kalifornien unserer lebendigen Mutter Erde und in all ihren Geschöpfen, aber besonders im Menschen als schon auf Erden erwachte Seele, durch die zwölf Jahrtausende menschlichen Erlebens auf Erden hindurch seit dem Untergang der Menschheit der Atlanter bis heute in ihrem Scheitelpunkt des endenden Großjahres mit dem Jahr 2012 unseres Fischezeitalters –

was bedeutet, ist die Aufstellung richtig, daß man den Veden als das Erbe von Atlantis vom Jahr 10.000 in der Antike bis zum Jahr 8000 gefolgt ist, und danach allen anderen, die Veden immer mehr transzendierenden Wegweisungen bis zur heutigen Geheimlehre der Theosophie der aufgestiegenen Meister und nicht etwa der heute immer noch außer Krishnamurti geistig blinden Theologen und Anthroposophen, jeweils 2000 Jahre lang, so daß man der Bhagavadgita am meisten zwischen den antiken Jahren 6000 und 4000 gefolgt ist als der Zeitgeist des damals uns geistig bewegenden und inspirierenden Zwillingezeitalters im Wechsel vom astralen Wünschen zum mentalen Denken als unser innerer Wechsel vom Irrgarten unseres astral emotionalen Bewußtseins in die viel mehr geordnete Welt des mentalen Bewußtseins im Großjahr mit seiner Dauer von insgesamt 12000 Jahren als ein Halbjahr vom Weltjahr mit seinen 12 Sternzeichenzeitaltern, deren Ende wir heute erleben im Wechsel vom atomar bewußten 20. Jahrhundert innerer möglicher Seligkeit ins atmische Bewußtsein des 21. Jahrhunderts im embryonalen Erkeimen des neuen Wassermannzeitalters mit seinem am Ende erleuchteten Bewußtsein.

Die Totenbücher, die uns als körperlose Seelen durch den Bereich zwischen Erde und Himmel führen, sind somit die Spiegelfläche, in der wir uns als unterbliche Seelen nach oben hin wiedererkennen können und nach unten hin als sterbliche Geschöpfe auf Erden.

Und schlägst Du in dieser Spiegelung von oben nach unten einen Bogen, dann erfüllen sich über die Totenbücher im Orient die fernöstlichen Veden in der Geheimlehre der Theosophie des uns nahen Westens, die Upanishaden Thailands in den Evangelien und im Koran, die Bhagavad Gita als Kernstück vom Mahabaratha der Inder im Alten Testament der Orientalen und im Popol Vuh der Mexikaner. Mit den Totenbüchern Ägyptens und Tibets überstieg die Menschheit im letzten Großjahr und Weltjahr das Bewußtsein vom östlichen Dharma als das Wesen der geistigen Verdauung im physischen Körper in das höhere Bewußtsein vom westlichen Thorax über das Bewußtsein im Herzen Orient als die kabbalistische und nicht rabbinische Lehre der Thora in der Bedeutung des symbolisch erzählten Alten Testamentes mit seinem Kernstück als das Buch Exodus als Spiegelbild des Mahabarathas mit seinem Kernstück Bhgavad Gita.

Du hast das Recht, deine vorgeschriebene Pflicht zu erfüllen, aber du hast keinen Anspruch auf die Früchte des Handelns. Halte dich niemals für die Ursache der Ergebnisse deiner Tätigkeiten und hafte daher niemals daran, deine Pflicht nicht zu erfüllen. Erfülle deine Pflicht mit Gleichmut, o Arjuna, und gib alle Anhaftung an Erfolg und Mißerfolg auf. Solche Ausgeglichenheit wird Yoga genannt.

Noch einmal: Es gibt keine Pflicht, die Du zu erfüllen hast. Wer außer Dir selbst sollte sie Dir auferlegen, da es keinen Gott außer-

halb Deines Wesens gibt, von dem die Theologen aller Religionen außer dem Buddhismus reden, der die Pflicht auferlegt, an ihn zu glauben und ihn zu fürchten, weil er Dich sonst für immer in die Hölle verbannen würde.

Und es ist auch nicht das Wesen vom Yoga, ausgeglichen zu werden, indem Du Dich unabhängig machst von der ewigen Sucht derer, die sich mit ihrem Körper identifizieren, nach Erfolg und von ihrer diese Sucht begleitenden oder sogar verursachenden Angst vor Mißerfolg oder Mangel an Erfolg, wobei die Sucht nach Erfolg ja auch in Wirklichkeit aus dem falschen Bewußtsein entsteht, Du würdest hier auf Erden in einem Mangel leben, vornehmlich und hintergründigst nämlich in dem Mangel an Leben, wenn Dein Körper stirbt und Du daher für immer mit ihm.

Mit 'Pflicht' wird hier im Osten das Wesen vom Dharma übersetzt, wie man im Westen auch das Wort Logos nicht nur mit Wort 'Gottes', sondern auch beides mit Gesetz des Lebens übersetzen kann als die Pflicht, wenn man so will, aber doch wohl besser die Aufforderung des Lebens als Dein Wesen, alles geistig wieder zu verarbeiten und auch körperlich zu verdauen, was Du zuvor schöpfend als Dein himmlisches und irdisches Erleben verinnerlicht hast, bis Du mit der hochsommerlichen Fruchtreife Indiens in Höhe des Sternbildes Großer Bär als Mahabharat und sozusagen Sohn Bharats Deines Erlebens freiwillig, weil notwendig, um nicht geistig zu verfaulen in daraus entstandener hochsommerlich geistiger Trägheit des fruchtenden geistigen Verstehenbleibens zum ausgereiften Fruchtkörper des Erwachsenseins, danach fragst, wer Du eigentlich in Wirklichkeit seiest, woher Du eigentlich in Wirklichkeit zur Erde gekommen seiest und welchen Sinn das Leben überhaupt habe, das Dir im Verstehenbleiben so vorkommt, als lebest Du im Exil und nicht in Deiner geistigen Heimat.

Und erst dann wirst Du ab den weiblichen oder irdischen Wechseljahren als die Zeit der spätsommerlichen Ernte im Wesen Indiens

oder Mahabharats das Lied der Wesensliebe, die Du bist und nicht etwas emotional nur hast, als die Bhagavad Gita in Dir hören, also erst ab dem Jungfrauzeitalter im Weltjahr genau gegenüber unserem heutigen Fischezeitalter – aber nicht aus dem Pflichtbewußtsein eines Dieners heraus, sondern aus innerer Erkenntnisfreude als das Gesetz der Wesensliebe, die das Wesen des urlebendigen Lebens als Dein wahres Wesen ist, das Dich als Person über Dein Wesen als unsterbliche Seele Arjuna dazu aufruft, Deinem inneren urlebendigen Bewußtsein Krishna im Osten und Christus im Westen zu folgen in seiner innersten geistigen Wesensschau.

Yoga ist nicht, wie hier gesagt, das Wesen inneren Gleichmuts als *samo bhutva samatvam* im Sanskrit, sondern ist die Geisteswissenschaft des Träumens von Schöpfung als das Erleben und des sich darin Wiedererkennens als Träumer der Schöpfung.

Dann allerdings, wenn man darin erleuchtet auf Erden schon wie im Himmel lebt, hat man den nötigen Gleichmut in einer Leichtigkeit des Seins durch die allbewußte Wesensliebe, die einen überall die innere Heimat wiedererkennen läßt, so daß man keinen Streß mehr hat, ehrgeizig immer mehr Erfolg haben zu wollen, um das unangenehme Gefühl des Getrenntseins vom Leben loszuwerden, hier auf Erden nicht in der Heimat, sondern im Exil zu leben, das einem ständig feindlich gegenübertritt, da ein Exil dieser Art ja nichts anderes ist als die geistige Blindheit in geistiger Trägheit, sich mit seinem Körper dreidimensional identisch zu glauben und somit auch von allem und allen getrennt, obwohl doch in Wirklichkeit Eins, und damit natürlich die übrigen vier Bewußtseinsdimensionen unseres wahren Wesens Gott als Leben verloren zu haben glaubt – obwohl sie doch nur von uns standhaft intellektuell im geistigen Verstehenbleiben verleugnet werden aus Angst, im Kopf verrückt geworden zu sein, wenn man sich all seiner sieben Bewußtseins-

ebenen mit je ihren verschiedenen Erlebens- und Erkenntnisarten bewußt wird.

Unsere Psychater und Psychologen nennen diesen Verstand bei weitem übersteigenden offenen Bewußtseinszustand nämlich in ihrer geistigen Blindheit und Trägheit die Krankheit des Verrücktseins, weil man darin nicht mehr ganz dicht sei, obwohl doch nur geistig wieder offen für unser wahres Wesen und nicht mehr so dicht wie gerade noch zuvor im geistigen Verstehenbleiben, als wäre das der gesunde Normalzustand eines Menschen auf Erden –

was ja aber auch tatsächlich der Fall ist, solange noch 93% der Menschheit, wie es heute noch der Fall ist, geistig dicht verschlossen sind in bezug auf ihr wahres Wesen Gott als Leben, weswegen sie sich ja auch alle immer so leicht gegenseitig bestätigen können, daß ihr gesunder Menschenverstand recht habe und nicht die Spinner, die sich nicht ganz dicht im Kopf erleuchtet nennen.

O Dhananjaya, halte alle abscheulichen Tätigkeiten durch hingebungsvollen Dienst der Liebe zu allem und allen fern von dir, und ergib dich in diesem Bewußtsein deinem innersten Krishnabewußtsein. Diejenigen, die nur die Früchte ihrer Arbeit genießen wollen, sind krpanah, Geizhälse.

Jemand, der im hingebungsvollen Dienst, alles liebend im Hier und Jetzt, tätig ist, befreit sich schon im gegenwärtigen Leben sowohl von guten als auch von schlechten Reaktionen. Deshalb strebe in allem Erleben und Erkennen hier auf Erden nach Yoga, der Kunst der Leichtigkeit des Seins in allem Handeln durch das Erkennen deines wahren Wesens.

Krpanah sind die geistig Armseligen, weil sie mit ihrer inneren Ehre als ihre innere Ausstrahlung an Wesensliebe geizen, so daß

sich ihre Hälse durch Verkümmern ihres Kehlchakras zusammenschnürt und sie dadurch keine Luft mehr bekommen zum freien Aufatmen in der Leichtigkeit des Seins, die keinen Mangel kennt, weil unser wahres Wesen Leben keinen Mangel kennt, da es außer Leben sonst nichts gibt, also auch keinen Mangel an irgendetwas, sondern nur die Fülle an Möglichkeiten, sich im träumenden Schöpfen die Schöpfung so zu erträumen, in der man voller Liebe und ganz ohne Mangel an irgendetwas, was man erleben möchte, daß man keinen Mangel erlebt.

Denn weil man nur das erlebt, wovon man zutiefst überzeugt ist, erlebt man nur Mangel, wenn man davon zutiefst überzeugt ist, daß man getrennt vom Leben nur Mangel erlebt und nicht wie im Himmel zuvor übergroße Fülle an allem Möglichkeiten, sich wie in einem Schlaraffenland alles zu manifestieren und es zu erleben, was auch immer man erleben möchte.

Und daraus kannst Du schlußfolgern, wenn Du glaubst, Dir fehle etwas, daß es Dir fehlt, weil Du fest davon überzeugt bist, es nicht zu erleben, weil Du Dich selbst daran aus Angst, es nicht bewirken zu können oder zu dürfen, hinderst, es zu erleben. Die wahre Liebe erlaubt alles. Aber dennoch bist Du es allein, der die Verantwortung für das karmisch verdauen muß, was Du Dir erdenkst und erwünschst und was Du rein instinktiv tust, als wärest Du ein Tier. Also passe auf, was Du Dir ausdenkst und dann auch folgerichtig dementsprechend wünschst, wie man so schön sagt:

Es könnte in Erfüllung gehen,
meistens längere Zeit oder gar in einer anderen Inkarnation
nach Deinem jetzigen Wünschen,
und Dich dann eiskalt unvorbereitet
als Dein Schicksal treffen,

das Du Dir dann aber längst nicht mehr wünschst!

In unserer Verehrung von Kriegskunst haben wir das Offizierstum und Soldatentum als den falsch verstandenen Kampf hier nach der falsch verstandenen Gita hoch geehrt und haben dadurch folgerichtig, ohne daß es uns zuvor bewußt war in unserer geistigen Blindheit und Trägheit, die Weltkriege kreierte, den Holocaust und den globalen Terror der Fundamentalisten von heute.

Und, kannst Du sagen, daß Du Dir das wirklich bewußt gewünscht hast? Nein, ganz gewiß nicht, außer als böser Mensch, der Freude daran hat, andere zu bekriegen, zu verletzen und zu töten!

Aber Du hast es Dir oder wir haben es uns zuvor mit dem Gedanken der christlichen Pflicht, die nichtchristliche Welt zum Christentum zu missionieren nach der falsch verstandenen Lehre Jesu, dennoch selbst am Anfang des Kirchenchristentums kreierte, obwohl erst 1500 Jahre nach dieser Pflichtvorstellung pflichtgemäß oder folgerichtig erlebt und erleben mußten, weil wir uns bis dahin nicht von dieser falschen Pflicht losgesagt haben, da wir wie gesagt das erleben, wovon wir zutiefst überzeugt sind, weil wir die Schöpfung erleben und alles, was wir darin erleben.

Strebe daher nach der Leichtigkeit des Seins, die sich aus der Liebe zu allem und allen ergibt als unsere Wesensliebe, die wir sind und nicht wie die emotionale Liebe, die alles bewertet, haben und daher auch wieder verlieren.

Im Goldenen Oktober als das Wesen vom Sternzeichen Waage, in dessen Geist wir hier ja in unserem Streitwagen Großer Wagen als das Hinterteil vom Großen Bären stehen als Arjuna und Krishna, also als Seele und Geist in irdischer Verkörperung nach der Ernte als das Wesen der weiblichen oder irdisch körperlichen Wechseljahre, liegt Dein Herz in der linken Waagschale Indien und liegt in der rechten Waagschale Arabien eine Feder, so daß Du Dich im Herzen Orient erst dann mit dem Gefühl des inneren Gleichmuts

ausgewogen und ausgeglichen fühlst in großem Gleichmut, daß man dies erst als das Wesen der uns im Evangelium geschilderten Verklärung Jesu die wirkliche Leichtigkeit des Seins nennen kann in der Stimmung des Goldenen Oktobers als das Wesen Deines Herzens Orient

und gleichzeitig als das Wesen Deiner vierten Bewußtseinsebene in ihrer nichts berechnenden und nichts bewertenden Liebe als die Agape Ägypten jenseits oder oberhalb Deines mentalen dreidimensionalen Denkens, astralen nur zweidimensionalen Wünschens und physisch dann nur noch eindimensionalen rein instinktiven Reagierens auf alles, was Du verdächtigst, daß es Dich töten könne.

Indem sich die großen Weisen und Gottgeweihten so im hingebungsvollen Dienst des Christusbewußtseins allbewußter Liebe betätigen, befreien sie sich von den Ergebnissen ihrer Tätigkeiten in der physisch dichten Welt. Auf diese Weise werden sie vom Kreislauf von Geburt und Tod frei und erreichen den Ort jenseits aller Leiden.

Diese Übersetzung des Sanskrittextes, man würde jenseits allen irdischen Leidens durch eine allbewußt liebende Lebensweise den Ort jenseits allen Leidens erreichen, ist falsch oder zumindest unglücklich übersetzt, Yoga ja gerade zu der Erkenntnis führen soll, daß wir zum einen nicht mit unserem Körper identisch sind und daß wir demzufolge unsterbliche Seelen sind, die, weil sie unermesslich, also grenzenlos sind, zwar ihr Bewußtsein ändern können und damit etwas anderes erleben und erkennen in höheren oder tieferen Bewußtseindichten, die aber deswegen niemals einen Ort erreichen können, als würden da wirklich irgendwo außerhalb uns-

eres Seelenbewußtseins Orte und Welten existieren, die keine bloßen Illusionen oder Traumwelten sind.

Man erreicht im Träumen keine anderen Orte, sondern bewirkt nur ein immer sich veränderndes Erleben, als würde man von einem Ort zum anderen kommen. Also sollte man auch als geistiger Wegweiser anderen, die unsere Wegweisung hören und ihr folgen wollen, nicht suggerieren, daß man nach dem Tod unseres Körpers an einen anderen Ort kommt irgendwo im Jenseits von unserem jetzigen Diesseits unserer geistigen Blindheit. Suggestiert man das als geistiger Wegweiser oder Lehrer, dann ist man entweder noch nicht erleuchtet, und dann sollte man ihm nicht folgen, oder er ist der Meinung, man könne dem geistig Blinden noch nicht zumuten, zu erkennen, daß wir uns alles, was wir als Geschöpf erleben, nur als Schöpfer eträumen.

Yogananda hat in derselben Zeit, in der auch der Übersetzer und Interpret der deutschen Ausgabe der Bhagavad Gita, der ich hier folge, gelebt und großen Einfluß auf die westliche Welt gehabt hat, in seiner großartigen Interpretation der Bhagavad Gita diese letzte Aussage in diesem Vers 51 des zweiten Kapitels der Gita auf Seite 355 des ersten Bandes so übersetzt: *„Fogerichtig wird er von der Kette der Wiedergeburten befreit und erreicht den Zustand jenseits allen Leidens.“*

Das ist eine viel bessere Übersetzung, weil aus einem Bewußtsein heraus interpretiert, das weiß, daß es keine Orte im Jenseits zu erreichen gibt und daher auch nicht zu erreichen gilt, weil das Jenseits weder als Himmel noch als Hölle ein Ort ist, sondern Traumwelten, wie sie auch die Erdenwelt ist, ob uns unser Verstand da, weil es für ihn unlogisch ist, zustimmen kann oder nicht.

Yoga ist ja doch geradezu die Geisteswissenschaft, in der wir den Verstand bei weitem übersteigen können und wollen in seiner in bezug auf unser wahres Wesen Gott und Leben geistig blinden frommen Theologie und als logische Foge ihrer Bigotterie jede Art von Gott verneinenden Naturwissenschaft, oder? Wie Glück und

Unglück ode Nord- und Südpol sind Theologie und Naturwissenschaft die beiden Pole der einen Achse unseres geistigen Verstehenbleibens, die sich gegenseitig abwechseln:

Zuerst waren wir allerchristlichst theologisch fromm in unserem Glauben, das Leben sei direkt aus Gott entstanden, dann wurden wir allerunchristlich naturwissenschaftlich aufgeklärt, daß es überhaupt keinen Gott weit und breit gäbe, sondern nur Materie, aus der das Leben evolutionär zufällig biologisch aus dem Mineral über die Pflanze, das Tier und als seine Krönung über den Menschen entstanden sei. Und jetzt, heute, dreht sich der Mensch, der in den letzten 200 Jahren geglaubt hat, die Theologie endgültig abgelegt zu haben, wieder der Theologie der Fundamentalisten zu in Ablehnung der Naturwissenschaft –

wenn es nicht ein Traumgesetz wäre, daß wir genau mit eben diesem rückwärts gewandten Fundamentalismus in die Antike in dem geistigen Zustand am Ende aller bisherigen Theologie und Naturwissenschaft sind, in dem uns unser Wesen Gott als Leben zwingt, in der mechanischen Naturwissenschaft plötzlich quantenphysikalisch intuitiv zu werden, weil wir diese Art von höherer Physik sonst nicht nachempfinden können, weil der Verstand dazu nicht ausreicht, an den hier im Text „Ort“ genannten oder inneren Bewußtseinszustand erhoben werden, den wir das Wesen der vierten Dimension von unseren sieben Hauptbewußtseinsdimensionen oder die fünfte von sieben Haupt- plus fünf Zwischendimensionen nennen als die Ebene des Goldenen Oktobers im Wesen der Agape Ägypten in unserem Herzen Orient jenseits oder oberhalb des östlichen Dharmas und von dort aus gesehen jenseits des Zwerchfells Ural unserer lebendigen Mutter Erde.

Das heißt, daß die gesamte Menschheit als die heute lebende fünfte Menschheit von insgesamt sieben und als die dritte physisch dicht lebende Menschheit auf Erden, dabei ist, von ihrer dritten

gen Gewohnheiten und Paradigmen aus der dritten Dimension des mentalen Denkens loszulassen zugunsten der Liebe in der vierten Bewußtseinsdimension, die in ihrer Sprache der empfindenden Intuition nicht mental alles männlich logisch immer exakt naturwissenschaftlich nach Richtig oder Falsch berechnet und die nicht astral alles weiblich emotional immer theologisch nach Gut oder Böse bewertet.

Wenn deine Intelligenz aus dem dichten Wald der Täuschung herausgetreten ist, wirst du gegenüber allem, was gehört worden ist, und allem, was noch zu hören ist, gleichgültig werden.

Wenn dein Geist nicht mehr von der blumigen Sprache der Veden verwirrt ist und fest im Bewußtsein der seelischen Selbsterkenntnis verankert bleibt, wirst du das göttliche bewußt Sein erreichen.“

Wenn Dir bewußt geworden bist, daß die Intuition als die Sprache der Liebe, die nicht mental berechnet und die nicht astral bewertet und die auch nicht Deinen physischen Überlebensinstinkten folgt, da sie über allen drei Bewußtseinsarten auf Dein Erleben und Erkennen einwirkt, die eigentlich Basis zum seelischen Menschsein jenseits der persönlichen Gedanken, Wünsche und Instinkte ist, dann hast Du den dichten Wald des Gedanken- und Wünschegestrüpps verlassen und läßt Dich nicht länger von bloßen Gedanken, die ständig kommen und gehen beeindruckten, weil die Gedanken und Wünsche und Instinkte zwar Deine Persönlichkeit ausmachen als die Schauspielrolle, die Du jeweils immer neu inkarniert auf der Bühne des Welttheaters spielst, nicht aber Deine seelische an Wesenheit auf dieser Bühne als Schauspieler hinter seiner Maske Schauspielrolle.

Und wenn Du Dich frei gemacht hast von schönen mantrischen Gesängen, die angeblich die Wirklichkeit ansprechen, obwohl Du über Deine Mantren vedisch versuchst, das physisch anfaßbar zu manifestieren, was Du physisch anfaßbar erleben möchtest, und wenn Du Dich zudem auch noch frei gemacht hast von Deinen astralen Wünschen, an die vielen Wesen in der astralen Welt zu glauben, sie seien Götter, und Du müssest ihnen deswegen folgen, statt Deinem Wesen intuitiv zu folgen, dann bis Du so im innerlich seelischen Menschsein verwurzelt, daß es ab relativ leicht ist, ab dieser vierten Bewußtseinsdimension die nächsten drei höheren Bewußtseinsdimensionen in Dein bewußt Sein zu rufen durch eine immer mehr sich ausdehnende Liebe, die nicht berechnet und bewertet, bis sie allbewußte Alliebe ist in innerster Wesensschau als unser Krishna- oder Christusbewußtsein in seiner und damit Deiner dann weihnachtlich großen Seligkeit als der letzte Schritt zur vollen Erleuchtung am Rosenmontag Ende des Wassermannes im Wechsel zu den Fischen beziehungsweise Ende des linksdrehenden Weltjahres im Wechsel vom Fische- zum Wassermannzeitalter.

Arjuna fragte darauf den Krishna: „O Keshava, welche Merkmale weist jemand auf, dessen bewußt Sein so allliebend geworden ist? Wie spricht er und was sind seine Worte? Wie sitzt er und wie geht er?“

*Und die allbewußte Liebe antwortete der sie fragenden Seele:
„O Partha, wenn ein Mensch alle Arten von Sinnesbegierden aufgibt, die den astralen Wunschvorstellungen entspringen, und wenn sein geläutertes Bewußtsein im seelischen Selbst allein Befriedigung findet, dann sagt man von ihm, er sei im reinen bewußt Sein des seelischen Menschseins verankert.*

Jemand, dessen Bewußtsein nicht verwirrt ist, selbst wenn er die dreifachen Leiden erfährt, der nicht von Freude überwältigt wird,

wenn er Glück genießt, und der frei von Bindung, Angst und Zorn ist, wird ein Muni mit stetigem Bewußtsein genannt.

Wer in der physischen Welt von nichts, was ihm widerfährt, sei es gut oder schlecht, berührt wird und es weder lobt noch schmäht, ist fest im vollkommenen Wissen seines Seelenbewußtseins verankert.

Ein Muni bist Du als der innere Seelenmensch oder ist der wahre himmlische Mensch hinter seiner Person, sofern man das Wort Person mit Maske übersetzt oder noch genauer 'per Son' oder 'per' beziehungsweise 'durch Erscheinung' sichtbar geworden als der bis dahin innere unsichtbare Mensch auf Erden, als wäre er nicht mehr im Himmel als dort freie und unsterbliche Seele, sondern nun verkörpert auf Erden, obwohl das nur ein Trugbild ist, da Dein sichtbarer Körper nur eine stehende Bewußtseinswelle Deines himmlischen Seelenbewußtseins ist.

Welche Stimmung macht Dir jedesmal neu der Goldene Oktober, und weswegen wird er so genannt? Er wird so genannt, weil Du im Wechsel vom irdisch fruchtenden und reifend Sommer Asien mit seinen heißen Leidenschaften und Süchten, Karriere als Erwachsener machen zu wollen in Gleichsetzung Deines Wesens mit Deiner Persönlichkeit, zum großelterlichen Dasein mit der Verrentung in den magischen Herbst Afrika eintauchst, um Dich darin seelisch zu verankern,

so daß Du in dieser seelischen Magie des irdischen Herbstes Afrika Deinen Zweiten Frühling als unsterbliche Seele auf Erden zu erleben beginnst, der Dich nicht mehr dazu verführt wie im ersten Frühling Sibirien, als Du noch körperlich jugendlich warst mit Deiner ersten Jugendliebe, leidenschaftlich sexuell zu lieben und danach als Erwachsener im Karrierealter Asiens nur auf Dein mentales Denken zu setzen, sondern der Dich als wahrer innerer Seelenmensch die wunderbare Magie der Weisheit erleben läßt oder,

wenn Du selbst im Herbst Afrika mosaich den Saft Sophie zur Mystik innerer Wesensschau vermostend noch nicht liebend geworden bist, ohne zu berechnen und zu bewerten, schwarzmagisch afrikanisch als Pharao statt als Moses unterwegs sein läßt.

Weißmagisch, also seelisch weise, als auch schwarzmagisch, also andere seelisch manipulierend, wirst Du nur, wenn Du damit aufhörst, alles, was geschieht, so zu interpretieren, als qualifiziere oder entqualifiziere es Deine Persönlichkeit.

Und Du wirst damit freiwillig aufhören im Erkennen, daß es reiner Unsinn ist, weil an der Wirklichkeit vollkommen vorbei gedacht, wenn Du weise geworden bist im Herbst beziehungsweise Magier, wenn Du Dein Erkennen, daß Du als unsterbliche Seele eigentlich magisch alles bewirkst und daher eigentlich nicht geistig blind herumhantieren und handeln muß, dazu benutzt, andere magisch nach Deinem Willen zu manipulieren in der Erkenntnis, daß es überaus leicht ist, andere, die noch geistig blind und träge sind, magisch zu manipulieren.

Davon rate ich Dir aber dringend ab, da Du Dir damit ein potenziertes Karma erschaffst, das später oder in einem anderen Leben oder auch schon mit Deinem körperlichen Tod dann im Jenseits der Physik gar nicht mehr lustig zu erleben ist als die Hölle dort als Schwarzmagier.

Eines muß ich Dir aber auch noch zu diesem 57. Vers des zweiten Kapitels dieser geistigen Wegweisung zur Erleuchtung als Bhagavad Gita sagen: Es ist nicht so, wie Du leicht denken könntest oder sogar schon denkst, daß ein weise gewordener Mensch, obwohl durchaus bei einem Magier, der, ob weiß oder schwarz in seiner Ausstrahlung und ätherisch ehemaligen siebenfachen Bunttheit wie ein ätherischer Regenbogen, sich als freie Seele bewußt erlebt, daß Du Dich dann nicht mehr berühren läßt, als wärest Du an nichts mehr interessiert. Ganz das Gegenteil ist der Fall.

Denn im Aufhören, über alles nachzudenken, und im Aufhören, Dir alles wünschend haben und erleben zu wollen, was Deine äußeren Sinne reizt, wirst Du nicht desinteressiert im Alter, außer Du bliebest im Glauben an den kommenden Tod geistig träge, weil nicht in innerer Wesensliebe und Weisheit unterwegs in Deinem Zweiten Frühling Afrika und damit schon im Altersheim oder dement im Warten auf den Tod,

werden Deine inneren Sinne im Erleben des Himmels schon auf Erden während Deines Zweiten Frühlings so wach, daß Du erkennst, bisher als Erwachsener ohne Weisheit und innere Wesensliebe, sondern nur unterwegs mit dem Verstand und mit einer sexuell orientierten leidenschaftlichen Liebe, die am Ende nur Leidenschaft schafft, wie sehr Du bisher als Erwachsener Dein wahres Wesen als unsterbliche Seele verleugnet und deswegen trotz des hellen Lichtes im Sommer Asien irgendwie im Vergleich zum inneren Wesen des Herbstes Afrika eher in seelisch dunklen Gefilden gelebt hast als in seelisch hellen.

Dieses innere Seelenlicht, das Dir in der seelischen Dunkelheit des außen hellen Sommers Asien im Spätsommer Indien wachgerufen und immer wieder in Erinnerung gerufen werden muß zum Beispiel über die Bhagavad Gita als der innere Gesang Deiner seelischen Wesensliebe als die Agape Ägypten in unserem Herzen Orient, läßt Dich als Noah in der Arche Fruchtkern, in dem Deine gesamte Seelengenetik paarweise angeordnet ist in ihrer himmlischen Kernkraft im Zentrum der im Sommer Asien ausgereiften irdischen Frucht, mit dieser Lichtsintflut allbewußter Alliebe yogisch aus dem östlichen Dharma in den westlichen Thorax unserer lebendigen Mutter Erde seelisch aufsteigen,

damit Du Dich dort als ehemaliger Brahmane nun zum Abram oder nicht mehr Brahmane und danach zum Abraham geworden, in der linken Herzkammer Arabien unserer Mutter Erde verwurzelst, nachdem Du Dich zuvor als Noah in der rechten Herzkammer Per-

sien auf dem Berg Ararat niedergelassen hast mit Beginn der spätsommerlichen Weinlese im September als der damit größte Winzer auf dem Weinberg und im Weingut unseres Wesens Gott als Leben, der ab dem Herbst dafür zu sorgen hat, daß die ausgereifte Frucht Asien im Herzen Orient während des Goldenen Oktobers auf dem Erntedankaltar unserem Wesen Gott als Leben dargebracht wird,

damit unser Wesen sie dann in Afrika keltisch oder chaldäisch keltete, dann mosaisch vermostete, dann etruskisch veresthere und am Ende dann germanisch zum ausgereiften Wein der Erleuchtung vergäre, um diesen erlesenen reifen Wein dann als Wane oder Finne am Ende vom Winter Europa endlich erleuchtet trinken zu können nach unserem langen Weg vom Anpflanzen und Hegen der Rebe über ihre Weinlese bis zur Erleuchtung im dunklen Faß des spirituellen Faschismus des Winters Europa.

Dies alles ist in Wirklichkeit das Lied und Epos unseres Erleuchtungsweges als die Bhagavad Gita, als der Gesang Deiner allbewußten Wesensliebe, die unweigerlich, hörst Du bewußt als innerer Mensch und Mani dieses Lied in Deinem Herzen Orient, die ganze Menschheit zur Erleuchtung führt, da dieses Lied der inneren Wesensliebe völlig frei von jeder Theologie, Philosophie, Politik und exakter Naturwissenschaft ist als die geistige Wissenschaft des Träumens von Schöpfung und ihrer geistigen Erfüllung durch Erleuchtung.

Wer imstande ist, seine Sinne von den Sinnesobjekten zurückzuziehen, so wie die Schildkröte ihre Glieder in den Panzer zurückzieht, ist unerschütterlich im vollkommenen seelischen bewußt Sein verankert.

Du als verkörperte Seele kannst zwar von Sinnesfreuden zurückgehalten werden, doch der Geschmack für die äußeren Sinnesobjekte des äußeren Menschen bleibt. Wenn du als Seele jedoch sol-

che Neigungen aufgibst, da du den Geschmack eines höheren Bewußtseins erfahren hast, bist du erst dann in deinem himmlischen Seelenbewußtsein schon auf Erden fest verankert.

Doch die äußeren Sinne sind so fest im irdischen Menschen verwurzelt und so ungestüm, o Arjuna, daß sie sogar das Bewußtsein eines Menschen gewaltsam fortreißen, der Unterscheidungsvermögen besitzt und der bemüht ist, sie zu beherrschen.

Wie kommt es, daß unser Bewußtsein, wir seien identisch mit unserer Person und seinem Ich, obwohl es nur vom Verstand erfunden worden ist, damit er Dich als äußeren Menschen, sobald Du Dich mit Deinem Körper identifiziert hast als Erwachsener, was vorher für Dich als Jugendlicher und davor als Kind schon gar nicht nötig war, weil Du Dich zu dieser Zeit noch ganz ohne Dich beherrschenden Verstand nicht mit Deinem Körper identifiziert hast, weil Du Dich, ohne darüber nachdenken zu müssen, Eins mit dem Leben als Dein Wesen wußtest entgegen aller Anstrengung der Erwachsenen, Dich davon zu überzeugen, alles sei voneinander getrennt und Du seiest ganz und gar identisch mit Deinem Körper, weswegen Du unbedingt als Erwachsener lernen müssest, Dich frühzeitig gegen einen frühen Tod wappnen zu müssen, weil es Dich sonst nicht mehr gäbe, so sehr im Bewußtsein verankert ist, daß es für uns so überaus schwer bis fast unmöglich ist, wie es vielen scheint, die geistig träge sind und geistig blind, zu einem höheren und umfassenderen Bewußtsein zu wechseln, um dann endlich wieder in einer Leichtigkeit des Seins auf Erden wie im Himmel zu leben als unser dann wieder erlebtes Paradies unserer dann wieder ewigen Jugend als unsterbliche Seele?

Der Grund ist der, daß wir als unsterbliche Seele schon in inzwischen 5 von insgesamt Menschheiten innerhalb der siebendimen-

sionalen Gesamtmenschheit, als wäre sie ein einziger Mensch auf dem irdischen Weg zur Erleuchtung, und in der 3. rein physisch erschienenen Menschheit als die heutige arische Menschheit mit den letzten Resten der ihr vorrangegangenen Menschheiten als die Atlanter vor uns und den Lemurieren davor auf Erden immer wieder neu inkarniert sind, wenn auch beileibe nicht alle Menschen, da es ja auch Seelen gibt, die von anderen Sternen zur Erde gekommen sind als von der Erde und die vorher noch nie oder nur erst seit wenigen Jahrtausenden oder Jahrhunderten hier auf der Erde leben als die vierte Erde von insgesamt sieben entlang einer ätherischen Kette vom logischen bis hinunter zum ätherischen irdischen Bewußtsein.

Und weil wir schon so unglaublich oft in dieser langen Zeit der Gesamtmenschheit auf Erden von mehr als 36 Millionen Jahren, innerhalb derer wir seit 18 Millionen Jahren schon physisch dicht und fest auf Erden bis heute erscheinen und erschienen sind als Lemurier, Atlanter und heute als Arier oder Arjuna im Herzen Orient und wir uns im Laufe der vielen Millionen Jahre immer mehr mit unserem physischen Körper identifiziert haben im Heranzüchten eines Verstandes, der uns davor warnen sollte, *und wirklich nicht mehr!*, bis wir seine Diener geworden sind und er heute der Beherrscher unseres ganzen Erlebens auf Erden als angeblich gesunder Menschenverstand, ist es nur natürlich, daß wir so sehr an unserem falschen Glauben, wir seien keine unsterblichen Seelen, sondern als die Person, die wir jeweils in einem einzigen Leben seien, identisch mit ihr und ihrer physischen Erscheinung, hängen, so daß wir praktisch erst nur dann bereit sind, auf das Lied unserer inneren Wesensliebe als die Bhagavad Gita zu hören, wenn wir den Eindruck haben, überhaupt nicht mehr mit dem Leben auf Erden fertigwerden zu können in seiner, wie es uns geistig träge und blind erscheint, großen Sinnlosigkeit, daß wir heute sogar meinen, der Sinn des Lebens bestehe darin, nur Geld und möglichst viel Geld zu verdienen, um uns das Leben auf Erden, da es

mit unserem Tod ja nach wenigen Jahren, auch wenn es inzwischen schon vielfach 90 Jahre werden, bis wir sterben, bis wir am Ende trotz aller Anstrengung, den Tod für immer zu überlisten, doch für immer tot seien.

Und hier mußt Du Dich beim Lesen und Studieren der Bhagavad Gita, was Du ja tust, sonst würdest Du hier nicht meine Wegweisungen lesen wollen, sondern lieber einen Krimi lesen, einen Liebesroman oder gar nur die Börsenberichte, fragen, warum Du die Bhagavad Gita studierst oder sonstwie Yoga, ob meditierend oder über den bloß körperlich bewegten Hatha Yoga als sozusagen allererste nur erst körperliche Vorbereitung auf den Weg im geistigen Kindergarten zur Erleuchtung, übst.

Übst Du Yoga oder auch Taichi, das in Wirklichkeit nur künstlich im 19. Jahrhundert von den Chinesen, um sich gegen die Waffenübermacht der Europäer zu schützen, die ganz Asien und damals China unter ihre Macht bringen wollten, zur Kampfkunst umfunktioniert worden ist, die ab da in den Westen gehend von uns hier im Westen auch daher nur nach Art der chinesischen Militärs des 19. Jahrhunderts aus den Boxeraufständen als Kampfkunst geübt wird, obwohl sie in Wirklichkeit ursprünglich in ihrer Langen Form mit nicht zufällig wie beim großen Rosenkranz und bei den noch handhabbaren chemischen Elementen in der chemischen Physiologie und Anatomie des Periodensystems aller chemischen Elemente 108 und inklusive der Wiederholungen insgesamt 144 Bewegungseinheiten, ohne eine Waffe in der Hand zu haben wie bei der Kampfkunst, außer der Energie der Erinnerung an unsere wahre Wesensliebe, eine höhere Form des Hatha Yoga war und immer noch sein sollte, übst Du Yoga also nur, um gesund zu bleiben oder zu werden, oder übst Du Yoga im Taichi, um Dich besser gegen Gegner behaupten zu können, oder übst Du Yoga, um mit Hilfe eines höheren Be-

wußtseins von der Erde zurück in den Himmel als Deine angebliche Heimat, als wäre sie ein Ort im Jenseits oder das Jenseits selbst, zu fliehen, oder übst Du Yoga, wie es seit 18 Millionen Jahren eigentlich ursprünglich gedacht war – nämlich als einen Weg zur Erleuchtung in steter täglicher Erinnerung als Deine wahre Übung, wer Du in Wirklichkeit bist, ohne darauf zu achten, ob Du mit Deinem Dich daran erinnernden Üben immer magischer wirst und fähiger, andere nach Deinem Willen zu manipulieren als schließlich durch Yoga ausgebildeter Magier und nicht nur als Weiser durch Dein Dir immer mehr bewußt gewordenenes magisches Seelenbewußtsein, was nämlich nichts anderes bedeuten würde, daß Du Yoga nur übst, um Dein Ego als Deine jetzige Person unsterblich werden zu lassen, als müsse sich in Wirklichkeit nach dem Wunsch Deines durch einen falsch geübten Yoga bis ins Esoterische hinein gesteigerten Verstandes logisch Dein Ego zur Erleuchtung kommen, obwohl es doch nur eine Illusion, weil Erfindung des Verstandes, und nicht Du als unsterbliche Seele durch die volle glückselige Erinnerung an Dein wahres Wesen Gott als Leben?

Kämpfen, wie es auch hier geschildert und als Wegweisung zur Erleuchtung seit Jahrtausenden yogisch vorgeschlagen wird, um Dein Bewußtsein mit dem bewußt Sein als unsterbliche Seele zu verbinden und damit die Schizophrenie des Verstandes, alles voneinander zu trennen, obwohl doch alles in Wirklichkeit Eins mit dem Leben ist als unser wahres Wesen, funktioniert sich durch unsere Emotionen sehr leicht um aus dem yogischen Bewußtsein in eine Kampfkunst gegen Gegner und Feinde, unterstützt durch eine wörtliche Auslegung des eigentlich symbolisch sich ausdrückenden inneren Liedes unserer wahren Wesensliebe als Bhagavad Gita, so daß Du am Ende glaubst, Yoga zu üben, obwohl Du schon längst von Dir unbemerkt die von Deinem Verstand aus eben gesagten Gründen bevorzugte Kampfkunst gegen

etwas übst, und seien es Deine hier erwähnten äußeren Sinne mit ihrer Sucht nach äußerer Sinneslust, statt nach innerer Glückseligkeit, und nicht mehr nur daran interessiert Yoga übst, was das eigentliche ursprüngliche Ziel vom Yoga war und weswegen man diesen Weg Bhagavad Gita nennt und nicht innere Kampfkunst oder auch nur die Kunst der äußeren Kriegsführung nennt.

Kampf, ob gegen äußere Feinde oder gegen innere Sinnesgelüste, ist immer sehr schwierig, weil Kampf bedeutet, daß Du in Wirklichkeit als unsterbliche Seele an einen Mangel und auch an Verlust glaubst, obwohl es doch für Dich als unsterbliche Seele gar keinen Mangel geben kann und daher auch keinen Verlust kennt, brauchst Du Dir doch nur aus dem innersten Herzen kommend das zu erträumen, was Dir angeblich hier auf Erden fehlt.

Denn so bewirkst Du auch alles im Himmel, ohne physisch handeln zu müssen, weswegen man den Himmel ja auch Himmel nennt in der Bedeutung von Lichtchemie oder Seelenchemie und ebenso das Wesen vom Himalaya, weswegen ja dort auch nicht zufällig die meisten aufgestiegenen Meister anwesend sind, wenn auch nicht zufällig unsichtbar für alle, die nur mit den äußeren Augen äußerlich *hinsehen*, statt mit dem inneren Auge in innerlicher Wesensschau als das Wesen von Krishna beziehungsweise Christus *hinzuschauen*.

Daß man hier im Text immer von einem Kampf gegen Deine Sinnesgewohnheiten spricht, liegt daran, daß die Bhagavad Gita in Anwesenheit einer Menschheit von vor Tausenden von Jahren gesungen wurde, die noch glaubte, mental gegen etwas kämpfen zu müssen, wie es uns außer Jesus alle antiken Wegweisungen aus dem Zeitgeist des martialischen Eisernen Zeitalters von der römischen Antike bis zum römischen Christentum lehrte, und die deswegen noch nicht innerlich dazu bereit war, ihre mentalen Kämpfe gegen etwas zugunsten ihrer wahren Wesensliebe Krishna oder Christus aufzugeben, galt ihrem mentalen Kampfgeist die Wesens-

liebe doch als pure Spinnerei von Esoterikern, die vom Leben keine Ahnung hätten, da sie nur in Klöstern über Spenden derer, die sich erfolgreich durch das Leben kämpfen, leben würden und sozusagen eigentlich nur Schmarotzer seien –

es sei denn, es handle sich um Magier und um Meister der Kampfkünste oder auch um Gottessöhne wie Jesus, denen man zu folgen bereit war, weil sie Wunder bewirken konnten durch entweder ihre Magie, Kampfkunst oder durch ihren festen Glauben an irgendeinen Gott.

Aber einfach nur zur Erleuchtung kommen zu sollen, nein, so etwas will niemand, der nur übt, um gesund zu bleiben oder zu werden, oder der übt, um wichtiger als andere in seinem höheren Bewußtsein zu werden und Magier oder Wunderheiler oder auch ein Unsterblicher, als wäre man nicht längst schon unsterblich als Seele. Denn Liebe gilt nur als emotionale Liebe etwas bei geistig blinden Menschen und die wahre Wesensliebe, die wir sind, gilt nur als Spinnerei, da man mit ihr keinen Blumentopf gewinnen könne, wie zum Beispiel bei der Magie und bei der Kampfkunst und auch beim bloßen gesundheitlich orientierten Hatha Yoga.

Wer seine Sinne zurückhält und sie vollkommen beherrscht und wer sein Bewußtsein auf mich als das Christusbewußtsein richtet, ist bekannt als ein Mensch von stetig ruhigem bewußt Sein.

Und hier zeigt sich schon die nächste geistige Fußangel, die Dich versteckt in Deinem Unterbewußtsein plötzlich an sich fesseln kann, indem Du glaubst, Krishna wäre ein Gott wie Jesus als von den Theologen gelehrter Sohn Gottes, obwohl er doch in Wirklichkeit ein Ausdruck Deiner allbewußten Liebe ist wie auch Christus und alle Erleuchteten, wie Buddha und Jesus als die bekanntesten bis heute, in ihrem schon auf Erden gemeisterten bewußt Sein

ihres und uns aller wahren urlebendigen Wesens Gott als Leben ohne jede Theorie über Gott und die Welt.

Wenn also hier Krishna sagt oder wenn Jesus als angeblich einziger Sohn Gottes gesagt haben mag, obwohl er es nicht gesagt haben kann, weil er sonst nicht erleuchtet wäre, daß Du nur dann zur Erleuchtung kommen kannst, wenn Du ihm alleine und immer als Govinda Krishna oder Jesus Christus folgen würdest, dann ist das, wenn Du es wörtlich nimmst und Krishna und Christus als Person anerkennst und nicht als Dein Christusbewußtsein innerster monadischer Wesensschau in weihnachtlicher Seligkeit, eine geistige Sackgasse, da Du dann irgendwann in Deinen inneren Kämpfen um Erleuchtung Krishna beziehungsweise Christus um die Ecke bringen müßtest,

wie es im Buddhismus deswegen richtig gelehrt wird, Buddha umzubringen, wenn Du ihm begegnen würdest, als wäre er von Dir getrennt, da er Dir sonst für immer im Weg stehen würde, und Du nie zur Erleuchtung kommen würdest, die Dir bewußtmacht, daß Dein Wesen Eins mit dem Leben ist,

weswegen Jesus und mit ihm alle Erleuchteten ja auch bewußt von sich sagen können, wie hier auch Krishna natürlich, daß sie in ihrem Wesen das Leben seien und nicht ihre vorübergehende Person als Krishna, Buddha, Jesus oder sonstwer, der Dich lehrt, daß Du Dich in dem Moment Eins mit dem Leben erleben würdest, sobald Du auch nur mit irgendjemanden oder irgendetwas wirklich Eins geworden bist in Deinem Bewußtsein als Dein wahres Wesen.

Die Sinne zurückhalten, also die Welt so zu erleben, als wäre sie und das Leben getrennt von Dir, bedeutet ganz einfach, alles aus innerer Wesensschau zu erkennen als Dein Christusbewußtsein, weil Dir nun so klar wird, wie Schöpfung geschieht aus allbewußter Alliebe und wer Du in Wirklichkeit bist und um was es eigentlich geht. Du kannst allerdings auch üben, Deine Sinne ganz nach innen zu nehmen, wie es im Herbst und vor allem im Winter mit

der äußeren Natur geschieht im Aufladen der Bundeslade als Dein inneres Auge Hypophyse, um sie im Frühling wieder über die Krippe Epiphyse im Innersten erleuchtet erleuchtend wieder auszustrahlen, so daß wie im nächtlichen Träumen in andere kosmische Traumwelten eintauchen und dort erscheinen kannst, um dort zu leben und dann wieder in Deine alte Traumwelt hier zurückkehren oder für immer in den anderen Traumwelten bleiben, was natürlich bedeutet, daß Du hier körperlich gestorben wärest.

Meistens haben die Menschen in der Vergangenheit vor allem im Osten aber diesen Weg des Nachinnennehmens der Sinne geübt, um von der Erde zu fliehen und in anderen Welten weiterzuleben, die ihnen angenehmer als das Erdenleben erschienen sind. Das kann man zwar tun, ist aber irgendwie egoistisch und nicht so ganz reif, weil es Dir dann egal wäre, was mit den Menschen hier auf Erden passiert, die noch geistig blind sind und gerne von Dir als Erleuchteten wissen wollen, was der Sinn des Lebens sei. Und dann müßtest Du ihnen, sie damit in die Irre führend, sagen, der Sinn des Lebens brächte Dich dazu, von der Erde in den Himmel fliehen zu wollen, dabei vergessend oder nicht erkennend,

daß es doch wohl auch zum Sinn des Lebens gehören würde, wenn alles Eins mit dem Leben sei, wenn also alles Dein Wesen ist und nicht nur Deine eigene Seelen- und Körpererscheinung existiert und damit einzig wichtig ist, daß Du Dir als Schöpfer und nicht nur als Geschöpf geistig und seelisch helfen würdest, in all Deinen Geschöpfen als die vielen Zellen Deines Schöpfungkörpers zur Erleuchtung zu kommen, würdest Du als Seele, ob erleuchtet oder nicht, allen Geschöpfen wegweisend helfen würdest, aus ihrer geistigen Selbsthypnose wieder aufzuwachen, um dann wieder hier auf Erden wie im Himmel zu leben, da ja die Erde ein ebensolches Paradies, Schlaraffenland und ein wunderbarer Garten Eden ist, wie es von denen vom Himmel behauptet wird, die nach ihrem irdischen Tod davon channelnd berichten.

Das ist so, weil alles Eins ist mit dem Leben und nichts voneinander getrennt, also auch nicht Himmel und Erde, Seele und Körper. Daß wir die Erde oder genauer gesagt unseren Erdenaufenthalt oft als Hölle erleben, vor allem im 20. Jahrhundert mit den Weltkriegen und dem Holocaust erlebt haben, ist doch nur das Ergebnis unserer Selbsthypnose im geistig unnötigen Verstehenbleiben, alles sei voneinander getrennt, weswegen wir alles daransetzen müßten, uns mit welchen uns einfallenden Mitteln auch immer gegen alle und alles kämpfend durchsetzen zu müssen, das uns bekämpfen und töten will.

Oder wir müßten unerleuchtet schlußfolgern, so schnell wie möglich und auch mit jedem passenden Mittel, zum Beispiel durch Yoga, von der Erde fliehen zu sollen, um dieser von uns selbst verursachten Hölle des ewigen Überlebenskampfes auf Erden für immer zu entkommen, dabei vergessend,

daß solche persönlichen Fluchtgedanken, da sie das Einssein mit dem Leben verleugnen, ein Karma verursacht, das uns irgendwann, und sei es in vielen Tausenden von irdischen Jahren, wieder zwangsweise zurückbringt zur Erde, um genau dort die persönliche Hölle, der man einst durch Yoga entflohen ist, wieder zu neu zu erleben, damit sie uns endlich dazu bringt, nicht aus ihr fliehen zu wollen, sondern sie als eine Illusion unseres negativ gepolten Seelenbewußtseins wiederzuerkennen und somit für immer loslassen zu können, ohne sich seelisch ein neues Karma als unser zukünftiges Schicksal aufzubürden.

Aus Sicht der vollen Erleuchtung
und nicht nur der weniger liebenden Sicht
eines Magiers oder Weisen
geht es aber in Wirklichkeit

nur um die *er Innerung* an unser wahres Wesen
durch unsere Wesensliebe in unserem Herzen Orient

und eigentlich nur im Fluchtgedanken
um das gänzliche *Nachinnennehmen* unserer Sinne.

Beim Betrachten der der Sinnesobjekte entwickelt der Mensch eine Bindung an sie. Aus einer solchen inneren Bindung entwickelt sich Lust, und die Lust wandelt sich in Zorn.

Aus Zorn entsteht völlige Täuschung, und der Täuschung folgt die Verwirrung der Erinnerung. Wenn die Erinnerung verwirrt ist, geht die Intelligenz verloren, und wenn die Intelligenz verloren ist, fällt man wieder in den materiellen Sumpf zurück.

Same – Siebter Sinn – Absicht logoischer Natur

Ei – Sechster Sinn – Wesensschau monadischer Natur

Keim – Hören – Vorstellung atmischer Natur

Knospe – Empfinden – Liebe bodhischer Natur

Blühen – Sehen – Denken mentaler Natur

Fruchten – Schmecken – Wünschen astraler Natur

Reife Frucht – Riechen – Handeln ätherischer Natur

Der Sinn des Schöpfens als Dein Träumen ist es, Deine urlebendige göttliche Absicht so dicht als Deinen Schöpfungstraum werden zu lassen mit Dir als Schöpfer in der Rolle eines Geschöpfes im eigenen Schöpfungstraum, daß er sich am Ende so zu einer duftenden, saftig süßen und anfaßbaren Frucht verdichtet hat als Frau oder Weib im Sinne des Verwebens von Träumen und Schöpfung, daß es Dir als Schöpfer und Träumer im eigenen Schöpfungstraum

am Ende im dichtesten Träumen gelingt, Deine eigene ursprüngliche Schöpfungsabsicht anzufassen, das heißt, gänzlich zu begreifen im Verstehenbleiben als göttliche Frucht, um geerntet zu werden durch ein Signal aus dem Inneren der erntereifen Frucht, aus dem Geruch, dem Duft und der Süße und Saftigkeit der Schöpfung Frucht als Frau oder Weib Gottes in ihren irdischen Wechseljahren.

Bedenke bei diesem Bild, daß ich mit Frau als Frucht nicht die menschliche Frau meine, sondern unsere Mutter Natur, die im Zeichen der Jungfrau im September erntereif wird als das Wesen der weiblichen Wechseljahre. Denn jede Form, und somit natürlich also auch die Schöpfung als Ganzes und jeder geformte Teil davon, also auch der Körper eines Mannes, gilt spirituell als geistig verwoben, sprich als Weib Gottes, so daß man entgegen der Lehre der christlichen Theologen den Heiligen Geist in der göttlichen Dreifaltigkeit von siebten Sinn, sechsten Sinn und Hören als ein inneres Dazugehören, den man im Osten Brahma in der Bedeutung von geistiger Fruchtform als weiblich bezeichnet im Sinne unserer geistigen Mutter Natur, die sich zu unserem physischen Körper verdichtet auf unserer Mutter Erde.

Der Mann dazu ist das himmlische Seelenbewußtsein hinter dieser weiblichen Theaterkulisse oder Verschleierung Frucht, Frau oder Weib Gottes, das man auch Mens nennt als der innere Seelenmensch mit seinem dichten physischen Körper als seine Frau sozusagen, womit, wie eben gesagt, nicht die menschliche Frau gemeint ist, sondern sozusagen der dunkle Schatten, der von unserem lichten himmlischen Seelenbewußtsein geworfen wird als das Feng Shui oder Lich- und Schattenspiel von Seele und Körper oder Mann und Frau im heilen oder ganzen Menschen.

Im Frühlingsviertel Sibirien unserer lebendigen Mutter Erde ist unser göttlicher Schöpfungstraum, wie ich schon einmal sagte, ein

Lustspiel voller körperlicher Lebendigkeit im lichten Erblühen unserer äußeren Gottesnatur;

im Sommerviertel Asien wandelt sich danach dann unser göttlicher Schöpfungstraum wegen des Fruchtens in die physische Dichte und der darin erlebten geistigen Blindheit aus geistiger Trägheit zum Drama;

im Herbstviertel Afrika wird unser Erleben nach der Ernte als die weiblichen Wechseljahre langsam wegen unseres irdischen Fruchtalters und wegen des damit verbundenen keltischen Kelterns und danach mosaischen Mostens der geernteten Sommerfrucht und vor allem, wenn wir uns nicht keltern und vermosten lassen, sondern einfach auf den Tod wartend verfaulen und dement werden, zur Tragödie;

und im Winterviertel Europa wird das winterliche germanische Vergären des Mostes dann am Schluß allen Schöpfens und Entwebens in unserem Schöpfungstraum eiskalt und dunkel, weil darin nichts mehr warmherzig außen heranwächst im Kristallisieren und Christianisieren aller äußeren Mutter Natur, und wird dadurch aus Angst vor dem Weltuntergang als das Ende unseres Schöpfungstraumes zum Albtraum des Faschismus in seiner tödlich radioaktiven Dreifaltigkeit von Kapitalismus statt Gottvater oder im Osten Shiva, Kommunismus statt Sohn Gottes oder Vishnu und Fundamentalismus statt Heiligem Geist oder Brahma im Osten.

Die jugendlich körperliche Kampfkunst Sibiriens wandelt sich im erwachsenen Asien zum Yoga, dieses wandelt sich im Afrika des Alterns zur Weisheit der Magie, und diese wird in Europa im hohen irdischen Alter entweder zur erleuchtenden Seligkeit oder zur exakt logisch orientierten Naturwissenschaft der Ausbeutung der Ressourcen unserer bis dahin lebendigen Mutter Erde aus Angst vor dem Weltuntergang, so daß der Mensch des Winters Europa auf nichts und niemanden mehr Rücksicht nimmt, um den Unter-

gang der Welt möglichst lange heil überstehen zu können als dann noch einziger Mensch auf Erden.

Verstehst Du, warum sich unser Schöpfungsraum so evolutionär durch die Jahreszeiten Sibirien, Asien, Afrika und Europa mit deren Herzen Orient im Zentrum als das Herz unserer lebendigen Mutter Erde entwickeln muß, wenn wir nicht aus unserer Selbsthypnose aufwachen und erleuchtet erkennen, wie Schöpfen als unser Erleben und Erkennen darin funktioniert, um so durch Erleuchtung in je dieser vier Jahreszeiten unseres Schöpfens und Erkennens, wer wir wirklich sind, zu verhindern, daß unser aller schöner Schöpfungsraum für uns als Schöpfer in der Rolle eines Geschöpfes darin vom Lustspiel bis zum Albtraum oder Horrortripp am Ende in Europa wird

oder daß sich, wie es hier im Text richtig berichtet wird, die Lust am jugendlichen Erleben durch eine zu große Bindung an ein bestimmtes Erleben, nämlich dem des Fruchtkörpers in der Theorie, wir seien mit ihm identisch, der Bindungswunsch zur sinnlichen Lust wird, als wäre sie ein Selbstzweck und der Sinn des Lebens hier auf Erden und überhaupt, die sich dann folgerichtig, weil sie sich ja ändern und sterben muß, damit nicht das Leben als unser Wesen stirbt, sondern unser irdischer Fruchtkörper als erträumte Illusion des Bewußtseins, in unseren Zorn darüber entwickelt in der Erkenntnis, daß wir, wie wir es uns als Kind und Jugendlicher noch gedacht haben, körperlich nicht unsterblich sind, so daß wir als Folge davon, um möglichst lange körperlich gebunden auf Erden leidenschaftlich Leiden schaffend überleben zu können, alles tun, diese Täuschung durch unsere äußeren Sinne, daß wir sterblich seien, um nicht durch Erleuchtung gänzlich *enttäuscht* zu werden, obwohl es unser Heil oder Heilen aus unserer Selbsthypnose wäre, und somit aus der Täuschung, wir seien auch als Seele und nicht nur als Körper sterblich, geistig erblinden und darin so verwirrt werden, daß wir unseren Verstand, obwohl er als

unser Werkzeug keine Ahnung von unserem wahren Wesen Gott als Leben hat und keine Ahnung davon haben kan, zum Herrscher über unser ganzes Erleben auf Erden machen in der Annahme, es gehe der Natur evolutionär darum, den Menschen aus dem Affen durch dessen Intelligenz entstehen zu lassen, obwohl doch in Wirklichkeit der Affe vom Menschen abstammt als einst der dümmste Mensch als Affenmensch auf Erden. Und dann kommt es, wie es kommen muß und für jeden Erleuchteten vorhersehbar war seit vielen Jahrtausenden, daß sich der geistig blinde Mensch zum Naturwissenschaftler und dessen Anhänger geworden in den rein materiell erträumten Sumpf der Meinung des angeblich gesunden Menschenverstandes begibt,

das Leben sei zufällig aus toter Materie entstanden,
habe in Wirklichkeit daher keinen Sinn,
sei deswegen nichts als ein nicht endender Kampf ums Überleben,
nachdem aber selbst der Stärkste, Klügste und Raffinierteste
am Ende seines Winters dennoch für immer tot sei.

Wer aber von aller Bindung und Ablehnung körperlicher Bedingungen frei ist und seine Sinne durch die regulierenden Prinzipien des innerlich freien Seelenbewußtseins zu beherrschen vermag, erlangt die ersehnte Leichtigkeit des Seins in allem Erleben und Erkennen im Himmel und auf Erden. Denn für jemanden, der auf diese Weise im inneren Frieden lebt, existieren die dreifachen Leiden des körperlichen Daseins nicht mehr, denn in einem solchen bewußt Sein wird seine Intelligenz sehr bald gefestigt.

Wer sich aber nicht mit seiner innersten Wesensschau als sein Christusbewußtsein geistig Eins weiß, kann weder spirituelle Intelligenz noch ein mental gefestigtes Bewußtsein haben, da es ohne Spiritualität keine Möglichkeit gibt, inneren Frieden zu haben.

Und wie könntest du daher ohne diesen inneren Frieden Glückseligkeit erleben?

Von Bindungen aller Art unabhängig zu sein, bedeutet nicht, den Körper und seine Außenwelt abzulehnen. Dein Körper ist ja nur ein Werkzeug von Dir als unsterbliche Seele, das keinen eigenen Willen hat. Und so bist Du frei von dem Zwang und Glauben, ohne ihn nichts zu sein, weswegen Du ihn daher auch dann erst wie ein Handwerker handhaben kannst wie ein Werkzeug, das man pflegt, solange man es noch gebraucht. Wie willst Du mit einem Werkzeug umgehen können, das Du ablehnst. Was Du loslassen sollst, ist doch nur Deine bisherige Überzeugung, mit dem Werkzeug identisch zu sein, so daß Du praktisch von anderen als Werkzeug benutzt werden kannst und auch wirst, zum Beispiel von denen, die Macht über Dich haben wollen, ob als Gott, Papst, Monarch oder Politiker, Kaufmann und Wissenschaftler.

Übe Dich also darin, Dich immer mehr an Dein wahres Wesen Gott als Leben zu erinnern, durch das Du mit allem und allen Eins bist in der gesamten Schöpfung, und dann wächst auch in Dir wieder die in Dir von Urzeiten an angeborene Wesenskraft, die Dich befähigt, als unsterbliche Seele alles träumend zu bewirken, was Du Dir schöpfend vorstellst, so daß Du am Ende schon hier auf Erden wie im Himmel nicht mehr auf Dein Werkzeug Körper zurückgreifen muß, weil Du dann wie im Himmel nicht mehr körperlich handelst, sondern seelisch bewirkst durch Vorstellungen aus der inneren Wesensschau heraus als unser aller Christus- oder Krishnabewußtsein.

Das ist zwar sehr einfach, aber stelle Dir das in Deiner jetzigen Abhängigkeit vom Körper nicht als jetzt schon möglich vor, so daß alles sofort geschieht, was Du Dir vorstellst und erleben willst. Du schöpfst zwar immer schon so in dieser Weise, ohne daß Dir das bewußt ist, da Du Dich aber immer noch mit Deinem Kör-

per, ob viel oder schon weniger, identifizierst, aber die Wirkungen lassen manchmal Jahre auf sich warten oder sogar mehrer Leben, da das kosmisch physisch dichte Bewußtsein immer nur so schnell reagiert, wie es Dein träges oder rasant schnelles bewußt Sein zuläßt. Wir fahren ja noch alle sozusagen außer ganz wenigen mit ständig angezogener Bremse durch unseren irdischen Lebenslauf.

Wenn so viel von den verschiedenen Bewußtseinsebenen die Rede ist von den Lichtschleusen als unsere ätherischen Chakren darin, die geöffnet und aktiviert werden müssen, um immer bewußter zu schöpfen, dann sind damit in aller Regel die sieben oder zwölf Ebenen und Chakren gemeint, die unser kosmisch physisches Bewußtsein ausmachen. Die anderen sechs kosmischen Ebenen mit ihren jeweils kosmischen Lichtschleusen dazwischen werden davon nur leicht berührt und beeinflußt wegen unserer großen geistigen Trägheit im dichten physischen Bewußtsein oder auch erleuchteten bewußt Sein.

Arjuna steht hier also zusammen mit Krishna erst in der vierten Dimension unseres siebendimensionierten kosmisch physischen bewußt Seins als sich von den unteren drei physischen Ebenen immer mehr durch die Erinnerung an sein wahres siebendimensionales urlebindges Wesen Gott als Leben in allbewußter Wesensliebe zu entbinden in der Renaissance oder inneren Rückgeburt von der kosmisch physischen Erde in den kosmisch ätherischen Himmel mit Deinem dann erst kosmisch ätherischen bewußt Sein als Basis für Deinen weiteren Aufstieg als unsterbliche Seele durch die übrigen kosmischen Bewußtseinsebenen Deines wahren Wesens, von denen Du hier auf Erden noch gar nichts hast, weil Du Dich hier auf Erden, um in ihnen bewußt zu leben, von Deinem irdischen Körperbewußtsein so sehr gelöst und erlöst haben mußt, so daß Du hier auf Erden körperlich gestorben wärest, also für physische Augen nur noch unsichtbar auf Erden lebend oder im Himmel –

aber mit der Möglichkeit, Dich nach Belieben magisch allen wieder sichtbar und anfaßbar begreifbar zu machen, wie wir es ja auch beim Einschlafen des Körpers und bei seinem Aufwachen ständig schon immer machen, ohne uns darüber bewußt zu sein, daß das so ist.

Der Körper schläft ja dadurch ein, daß Du ihn als Seele loszulassen beginnst, um nur noch über einen dünnen ätherischen Lebensfaden mit ihm verbunden zu sein, der ihn am Leben erhält, solange Du Dich als Seele darin nicht wach wirkst. Ebenso geschieht das Sterben und aus der Erleuchtung heraus das neue österliche Auferstehen als Deine körperliche Geburt vom Himmel zur Erde gegenüber Deiner Renaissance von der Erde zurück in den Himmel.

Gleich einem Boot auf dem Wasser, das von einem Sturm weggerissen wird, kann schon einer der ungezügelten Sinne, auf den sich der Geist richtet, die Intelligenz des Menschen verwehen. Daher, o Starkarmiger, verfügt jemand, dessen Sinne von den Sinnesobjekten zurückgezogen wird, ohne jeden Zweifel über einen gefestigten Geist.

Denke nur daran, wie Du Dich leicht davon abbringen oder sogar vehement davon hinreißen läßt, inneren Frieden zu bewahren, sobald Du daran zweifelst, von anderen oder vom Leben geliebt zu werden und Dich bei ihnen oder in ihm geschützt zu fühlen. Die Angst vor dem Ungewissen läßt Dich leicht daran zweifeln, ob Dein yogisches Üben tatsächlich richtig ist angesichts der großen Herausforderung, keine Karriere machen zu wollen und damit nicht so viel zu verdienen und Dir finanziell dann im Alter nicht wie alle anderen Rentner auch noch etwas leisten zu können, die nicht bewußt erleuchtet werden wollen, zumindest nicht, wenn sie

auf ihre geistige Blindheit nicht verzichten wollen, um im Alter abgesichert zu sein. Der Teufel, den es als Person ja nicht gibt, wie es auch einen Gott nicht als Person gibt, wird ja nicht zufällig Teufel genannt, ist er doch nichts anderes als der personifizierte Zweifel, der fähig ist, Dir augenblicklich allen Mut zu nehmen oder Dich so in Rage zu bringen, daß Du unberechenbar wirst, sofern Du das, was Dir passiert oder nicht passiert, persönlich nimmst und Dich deswegen gegen alles verteidigst, was Dir bedrohlich erscheint, ohne Dich besonnen zu fragen, ob Du da nicht vielleicht einfach nur ein Karma verdauen sollst, um wieder frei von ihm zu werden.

Was für alle geistig trägen Wesen die Nacht ist, ist für den geistig erwachenden Menschen die Zeit des seelischen Erwachens. Und der Tag, an dem alle geistig trägen Wesen morgens aufwachen, ist für den seelisch erwachten Menschen die Zeit des seelischen Einschlafens.

Nur wer durch die unaufhörliche Flut von Wünschen nicht gestört wird, die wie Flüsse in den Ozean der Bewußtheit münden, der ständig gefüllt wird, doch immer ausgeglichen bleibt, kann inneren Frieden erlangen, und nicht der, der danach trachtet, solche Wünsche zu befriedigen.

O Partha, das ist der Weg des spirituellen bewußt Seins. Nachdem man es erreicht hat, ist man nicht mehr verwirrt und ist man zur Stunde des Sterbens in diesem bewußt Sein verankert, tritt man in das nirvanische Bewußtsein Brahmas ein. “

Das kosmisch physische Körperbewußtsein ist als der dunkle und dichte geistige Bodensatz Deines träumenden bewußt Seins keine Kraft, die Dich erleuchten kann, da es sozusagen nur der dunkle Schatten Deines hellen himmlischen Seelenbewußtseins ist, der

nur so aussieht, als wäre er selbst aus sich heraus lebendig, weil er sich bewegt – aber eben nicht aus sich selbst heraus, sondern nur, wie Du Dich kosmisch ätherisch als unsterbliche Seele magisch im hellen Licht Deiner vitalen Lebenskraft bewegst. Und so ist das scheinbar helle Licht der Sonne auf Erden tatsächlich im Vergleich mit den hellen Seelenwelten darüber so dunkel wie die Nacht, so daß man tatsächlich seelisch aus dieser himmlischen Nacht als irdischer Tag ins seelisch Helle tritt und damit den Himmel betritt, sobald Du Deinen irdischen Körper abends auf Erden zum Schlafen ins Bett legst, während Du als unsterbliche Seele körperlos oder nur mit Deinem lichten Seelenkörper in den kosmisch astralen Welten oder als kosmischer Meister darüber hinaus in kosmisch mentalen Welten unterwegs bist in voller seelischer Helligkeit.

Diese geistig seelische Helligkeit kannst Du aber auch schon am Tag auf Erden im von Dir belebten und bewegten Körper erleben, sobald Du zur Erleuchtung kommst oder auch schon im Zustand der Trance, obwohl sie etwas ganz anderes ist als Erleuchtung, wie auch der Zustand der Ekstase nicht schon Erleuchtung ist, sondern das Bewußtsein innerester Wesensschau als das Wesen von Weihnachten in seiner inneren Seligkeit als das hier im Sanskrit beschriebene Bewußtsein *brahma-nirvanam*, das ich mit Nirvana des Bewußtseins vom Brahma beschreibe, dem Heiligen oder heilen Geist der kosmischen Erkenntnis- und Erleuchtungskraft Deines urlebendigen Wesens Gott als Leben.

Nirvana bedeutet dabei nichts anderes als,
ohne Erscheinung, also ohne Seelenkörper und physischen Körper
rein geistig urlebendig an wesend zu sein.

Nun wird diese Textstelle im 72. Vers im 2. Kapitel der Bhagavad Gita auch von anderen so übersetzt, daß man daraus liest, man

würde auch dann dieses kosmisch physische Nirvana bewußt erleben, wenn man sich auch nur erst beim körperlichen Sterben darin bewußt verankert und nicht schon lange Zeit vorher im Üben, sich an sein wahres Wesen Gott als Leben zu erinnern, was ja das eigentliche Wesen von Yoga ist als die Geisteswissenschaft vom Träumen.

Ob das wirklich so ist, liegt daran, was man 'bewußt darin verankert zu sein' nennt. Denn dieses Nirvana erlebt auf jeden Fall jeder, der von einer der jeweils siebten Ebene in die unterste erste der nächsten Ebene wechselt als ein Erleben innerster Stille als unser wahres Wesen Gott als Leben, in der jeder geistig wieder verjüngend erquickt wird, um nach dem Winter der unteren Ebene in einem neuen Frühling der nächst höheren Ebene österlich wieder aufzuerstehen oder aufzuwachen.

Doch zur Erleuchtung, die auch wirklich für immer danach anhält, kommt es nur dann, wenn Du das Bewußtsein der unteren Ebene für immer seelisch gemeistert hast und nicht nur einfach ganz normal gestorben bist, um Dich danach rein geistig zu erleben, da ja auch Dein himmlischer Seelenkörper vergänglich ist, weil auch nur ein Werkzeug wie der physische Körper, nur eben nicht so dicht und schwer zu handhaben wie dieser.

Wäre es anders, bräuchte ich ja nur ganz bewußt Selbstmord zu machen, um so ohne viel bewußtes Üben und geistiges Verdauen für immer frei zu sein von jeder physischen Dichte und mit der damit verbunden seelischen Zähigkeit und Langsamkeit, das, was man erleben will als Seele, zu bewirken und als Person, die man als Seele schauspielert, entsprechend körperlich zu handeln.

Das rein geistige Erleben ohne körperliche Erscheinung als das urlebendig geistige Nirvana, vor dem so viele geistig blinde und träge Menschen Angst haben, weil sie darin nicht mehr als Person, die sie bis dahin zu sein glauben, existieren würden, nennt man übrigens, weil es verjüngend ist im Erquickten Deines göttlichen

Bewußtseins ohne ein Verstehenbleiben, das Jüngste Gericht am Ende eines jeden Schöpfungstraumes als auch der Zeitpunkt ohne Raum und Zeit als Dein Tiefschlaf um Mitternacht auf Erden oder als Deine tiefste Meditation im irdisch körperlichen Winterschlaf. Während dieses Jüngsten Gerichtes stehst Du nicht etwa vor einem Gott als Dein Richter, sondern Du stehst vor niemandem, sondern hörst nur in Dir Deinen eigenen Zweifel an was auch immer, als wäre da ein Gott, der Dir dauernd Antworten auf jede Deiner inneren Aussagen und Theorien über Gott und die Welt abverlangt, sofern in Deinen Aussagen innerste Zweifel mitschwingen, ob sie denn überhaupt der Wirklichkeit entsprächen. Und weil Dich Dein innerstes Wesen Gott als Leben so befragt, hört diese Inquisition als die innerste Befragung als Dein inneres Gericht sitzen über Deine Auffassungen vom Leben erst dann auf, wenn du Dich Deinem Wesen Gott als Leben endlich irgendwann ergibst und endlich damit aufhörst, Dir ständig Theorien über Gott und die Welt zu machen im Glauben, Du müssest auch danach leben und nicht nach Deinem erlebendigen Wesen, das rein kindlich spielerischer Natur sich einfach eträumt, was es erleben will als seine und in seiner Traumwelt Schöpfung,

ohne sich, um nicht im eigenen Traum ins Leiden zu geraten, an irgendetwas in seinem Traum für immer binden zu wollen, als könntest Du als unsterbliche Seele ohne es nicht leben. Das ist der einzig wahre Grund, warum dies alles hier gesagt und Dir geraten wird von Erleuchteten, sofern sie das innere Lied hier der wahren Wesensliebe, die Du bist, bewußt erlebend richtig singen und Dir so auch nur richtig in eigener spielerischer Lebensweise vorsingen können. Alles andere aus der Bhagavad Gita oder aus irgendeiner anderen heiligen Schrift herauszuinterpretieren, wäre nur wieder Theologie oder Philosophie im Verleugnen des 2. mosaischen Gebots, Dir keine Abgötter und keine Bilder von Gott zu machen.

Denn sind diese vielen Abgötter nicht in Wirklichkeit genau unsere vielen Theorien über Gott und die Welt und nicht nur bildhauerische Skulpturen, wir uns besonders in unseren Tempeln, Synagogen und Kirchen aufstellen, wenn auch ganz bewußt nicht in unseren Moscheen –

obwohl deren Namensgebung ihres Gottes Allah auch nichts anderes ist als eine Theorie, die uns dazu verführt, erstens einen Gott anzunehmen, der außerhalb von uns irgendwo im Himmel lebt, und zweitens ihm demzufolge auch einen Namen zu geben, nämlich Allah, um ihn von anderen Göttern, von denen zum Beispiel die Juden und die Christen sagen, daß auch sie für sie mit dem Namen Jahwe oder Gott nur jeweils der eine einzig mögliche Gott sei, wenn er auch wie Allah getrennt von uns irgendwo im Himmel lebe, der Theorie gemäß wahrscheinlich im siebten Himmel, wo sonst, neben dem Du dann als Jude, Christ oder Moslem für immer fromm herumsitzt, wenn Du auf Erden als frommer und gottesfürchtiger Mensch gestorben bist?

Dies alles beschreibt aber nicht unser wahres Wesen Gott als Leben, da es überhaupt in keiner Weise beschrieben werden kann in Ermanglung einer Außenwelt, aus der heraus es nach unseren zuerst theologischen und dann exakt naturwissenschaftlichen Theorien darüber logisch, wie von unserem Verstand erwartet, getrennt vom Beobachter gesehen werden kann, sondern es beschreibt nur die Verhältnisse unserer von uns aus innerster geistiger Wesensschau heraus erträumten Schöpfung,

in der Brahma die kosmische Schöpfung ist, All Ah sein oder ihr von innen nach außen gerichtetes schöpfendes Ausatmen atmischen Seelenbewußtseins und No Ah dazu ihr oder sein von außen wieder nach innen gerichtetes von jeder Bindung an den Schöpfungstraum befreiendes Einatmen im herbstlichen Nachinnennehmen der Schöpfung Brahma aus All Ah heraus in die innere Bundeslade Hypophyse,

die als unser inneres geistiges Auge in ihrer Zusammen- oder Wesensschau Syn ag Oge genannt wird als unser innerster Wesenskern Kirche im Vermosten des Saftes Sophie darin in der Moschee mystisch innerer Wesensschau, deren inneres seelisches Menschsein man richtig, wenn auch von den Rabbis, Theologen und Imamen völlig falsch verstanden, man Jahwe oder Jehova nennt

als der innere Gesang unserer Wesensliebe als Bhagavad Gita, die nur aus Vokalen besteht, weswegen man sie in den heiligen Schriften der Antike nie schriftlich fixiert hat, um zu verhindern, daß man damit unser stets in neuer Erscheinung auftretendes schöpfendes Menschsein so fixiert, daß es geistig träge wird und bis zur geistigen Verkalkung unseres Großhirns dement versteinert als Deine innere Stimme Gottes als die Lichtwooge oder Vogue in ihren Vokalen

IEOUA

als Jehova in der Erkenntnis von Is Ra El, das ins Deutsche übersetzt nichts anderes bedeutet als unsere zutiefst seelische Erkenntnis und Aussage als das Ziel auch hier der Bhagavad Gita:

„Ich erkenne mich als unsterbliche Seele.“

3. Karma Yoga

Der Weg des geistigen Handelns in der Kelter

Arjuna fragte darauf den Krishna: „O Janardana, warum willst du, daß ich an diesem schrecklichen Handeln teilnehme, wenn du glaubst, daß geistige Wachheit besser sei als erfolgreiches körperliches Handeln, o Keshava? Mein Bewußtsein ist durch deine widersprüchliche Aufklärung verwirrt. Sage mir daher bitte eindeutig, was das Beste für mich ist.“

Die allbewußte Wesensliebe antworte darauf: „O sündloser Arjuna, ich habe dir bereits erklärt, daß es zwei Gruppen von Menschen gibt, die versuchen, ihr wahres Selbst zu erkennen. Einige neigen dazu, es durch äußeres Wissen zu verstehen, und andere versuchen es sich durch bewußte Hingabe an das Leben bewußt zu machen.

Der Weg der Hingabe durch spielerisch unbedarftes Erleben ist ein weiblicher Weg, der physisch vom rechten Großhirn gesteuert wird, und der Weg des äußeren Wissens darüber ist ein männlicher Weg, der physisch vom linken Großhirn gesteuert wird – obwohl beide Wege ineinanderspielen, wie auch beide Großhirne nicht getrennt voneinander auf Dein Erleben und Erkennen einwirken, denn beide Wege werden physisch über Dein Stammhirn dazwischen gesteuert, wie auch der gesamte Fruchtkörper von seinem inneren Fruchtkern gesteuert wird, dessen geistige innere Wesens-

kernkraft man im Osten Krishna nennt in seinem sommerlich asiatischen Fruchtkörper, und den man im Winter europäisch Christus nennt als dann nackter Saatkern oder Atomkern ohne sommerliches Fruchtfleisch oder den Atomkörper.

Das Evangelium Jesu nach Maria Magdalena beschreibt, wenn es denn noch vollständig vorhanden wäre, den Weg der Hingabe, den nach diesem Evangelium Petrus als Vertreter des männlichen Weges der Theologie, Philosophie und Naturwissenschaft ablehnt, weil er nicht glauben konnte, daß Jesus einer Frau tiefere Einsichten in das Wesen des Lebens gegeben habe als einem Mann; und die vier Evangelien, die das Patriarchat der christlichen Kirche anerkennen, ohne den weiblichen Weg zur Erleuchtung überhaupt nach seiner Wesensart zu befragen oder bis heute zulassen zu wollen für Christen, weil die engsten Jünger Jesu nur Männer gewesen seien, dabei Maria Magdalena einfach außenvorlassend, obwohl doch enger mit Jesus als seine Seelenpartnerin verbunden als jeder männliche Jünger, beschreiben den Weg unserer männlichen Natur durch die vier Jahreszeiten hindurch über Lukas als Frühling, über Markus als Sommer, über Matthäus als Herbst und über Johannes als Winter vom Christentum im Großwinter Europa unserer lebendigen Mutter Erde.

Man kann nicht einfach dadurch, daß man sich von Arbeit zurückzieht, Freiheit von Reaktionen erreichen, ebenso wie man durch Entsagung allein keine Vollkommenheit erreichen kann. Jeder ist gezwungen, hilflos nach den Zwängen zu handeln, die von den Erscheinungsweisen der physischen Natur hervorgerufen werden; deshalb kann niemand auch nur für einen Augenblick damit aufhören, etwas zu tun.

Wer seine aktiven Sinne zurückhält, aber in Gedanken bei den Sinnesobjekten weilt, betrügt sich selbst und ist ein Heuchler. Dage-

gen ist der, der aufrichtig versucht, seine aktiven Sinne durch das Bewußtsein zu beherrschen, und der ohne Anhaftung Karmayoga zu üben beginnt, weitaus höher einzustufen.

Kriya Yoga

Raja Yoga
Karma Yoga

Bhakti Yoga

Jnana Yoga
Kama Yoga

Hatha Yoga

Alles Erschienen oder von uns wesensmäßig Erträumte, also die ganze Schöpfung, ist nach unserem siebendimensionalen Wesen Gott als Leben ebenfalls siebenfältiger Natur. Und so ist der Yoga, Dein Karma oder Handeln im physischen Körperbewußtsein der Yoga, über den Du übst, Dein atmisch frei atmendes himmlisches Seelenbewußtsein Arjuna zur Basis Deines täglichen irdischen Handelns zu machen.

Und weil Dein himmlisches Seelenbewußtsein magisch bewirkt, was Du Dir als unsterbliche Seele wünschst, und somit nicht versucht, dies durch Arbeit zu erreichen, geht es im Karma Yoga darum, sich immer mehr bewußtzumachen, wie es eigentlich zum Handeln kommt, daß davor also noch andere Bewußtseinsebenen aktiv geworden sein müssen, wie ja auch entsprechend der sieben obigen Yogaarten das körperliche Handeln aus dem astralen Wünschen kommt, dieses aus dem mentalen Denken, das aus der bud-

dischen Empfindung, dieses aus den atmischen Vorstellungen, diese aus der monadischen innersten Wesensschau und diese aus der urlebendigen göttlichen Absicht, etwas als Gott im eigenen Schöpfungstraum durch Erträumen zu erleben und zu erkennen, was nämlich, wie schon oft von mir gesagt, in Ermanglung einer Außenwelt für Gott als das Leben und unser wahres tiefstes Wesen, außer dem es sonst nichts gibt, nicht möglich ist, außer eben durch Erträumen von Schöpfung, in der sich der Schöpfer oder Träumer in der Rolle einer Seele und in dichterem Traumzustand in der Schauspielrolle eines Geschöpfes selbst erlebt und als das Leben erleuchtet wiedererkennt.

Karma Yoga ist das herbstliche Keltern der im Spätsommer Indien im Wesen der astrologischen Jungfrau geernteten Frucht des irdischen Erwachsenseins und ist auch danach das Wesen vom mosaïschen Vermosten des durch das keltische Keltern gewonnenen Saftes Sophie zum Most der Mystik innerster Wesensschau. Im Verlauf des Fischezeitalters war das das Erleben und Üben von Karma Yoga im Wesen der Reformationszeit, in der die Menschheit übte, von der Romanik in die Gotik wechselnd ein seelisch aufstrebendes Humanist zu werden als vorheriger Templer und katholischer Kirchenchrist.

Im Verlauf des Großjahres mit seiner Dauer von 12000 Jahren seit dem Untergang von Atlantis um 10.000 in der Antike bis heute ins Jahr 2000 hat die Menschheit diese Reformationszeit nach der keltischen und chaldäischen Kelter in der Agape Ägypten als der intuitive Bhakti Yoga der Liebe, die nicht berechnet und wertet, während des Exils der Kinder Israel unter der Führung ihres Meisters Moses als den Karma Yoga im Großjahr geübt.

Diese Übung besteht darin, sein Karma oder sein Schicksal, hervorgerufen durch Bindung an die Außenwelt, als wäre unsere Mutter Natur die Wirklichkeit und keine Traumwelt, dadurch in uns zu erlösen, daß wir uns bewußt werden, daß wir eine unsterbliche

Seele sind und nicht identisch mit unserem Körper und seinem Karma physischen Handelns, astralen Wünschens und mentalen Denkens.

Und natürlich kann dieses Üben nicht darin bestehen, sein Karma aufösen zu wollen, indem Du einfach nichts mehr tust oder indem Du so übst, daß es zwar äußerlich so aussieht, als würdest Du meditieren, Du im Inneren aber ständig darüber nachdenkst, was noch getan werden müsse oder was Du Dir noch wünschen könntest, um glücklich zu sein. Das wäre einfach Selbstbetrug und ein Theaterspiel vor anderen, die glauben sollen, damit sie Dich mehr achten, Du seiest tatsächlich ein Yogi und damit auf dem Weg zur Erleuchtung.

Und solange Du noch als Seele an Deinen physischen Körper gebunden bist, weil Du ihn noch aus karmischen Gründen als Dein Werkzeug für Deine seelische Aufgabe hier auf Erden in dichter Physik benutzen willst, um Dein von Dir selbst seelisch kreierte Karma aus anderen Inkarnationen vollständig zu erfüllen, und Du dies nicht einfach dadurch aufgibst oder davon frei wirst, indem Du Dich als geistig blinde Person, die die geistigen Zusammenhänge nicht erkennt und seelisch durchschaut, dazu zwingst, zölibatär oder asketisch zu leben oder fromm oder in Selbstverneinung, übst Du kein Yoga, außer vielleicht und wahrscheinlich nur Hatha Yoga als Gymnastik ohne jede seelische Tiefe und Hintergrund, wie es heute weltweit üblich ist, um für andere Sinnesgelüste fit zu bleiben oder fit zu werden, sondern übst Du nur in weiterhin geistiger Blindheit, Dein Ich so zu erheben und zum inneren Licht zu machen, als wären persönliches Ich und seelisches Selbst identisch, und somit auch, als könne man eine Illusion oder einen Traum in den urlebendigen Stand der Wirklichkeit des Träumers und Schöpfers der Illusion erheben.

Erfülle also Deine Pflicht, die dir Deine Seelenaufgabe hier auf Erden vorschreibt, denn das zu tun, ist besser, als untätig zu sein. Ohne Arbeit und Aufgabe kann man nicht einmal seinen physischen Körper erhalten. Man muß seine Arbeit unserem reinen Seelenbewußtsein in voller Hingabe widmen, denn sonst ist man mehrere Inkarnationen hindurch immer nur an die äußere Natur unseres göttlichen Wesens gebunden.

O Sohn der Kunti, erfülle daher deine seelische Aufgabe hier auf Erden im Bewußtsein von Dir als unsterbliche Seele aus der geistigen Blindheit aufzuwachen, die verursacht wurde durch eine Identifizierung mit Deinem physischen Körper. Auf diese Weise wirst du immer frei von einer Bindung an die äußere Welt unseres Wesens bleiben.

Am Anfang der Schöpfung brachte Brahma als Schöpfer von Praja, den menschlichen Wesen, Generationen von Menschen und Halbgöttern hervor mit der Hingabe an ihr reines Seelenbewußtsein und segnete sie, indem er sprach: „Mögt ihr durch euer Seelenbewußtsein glücklich werden, denn eure Hingabe wird euch alles gewähren, was wünschenswert ist, um glücklich auf Erden zu leben und wieder aufzusteigen in eure wahre Heimat Himmel.“

Was heißt 'am Anfang der Schöpfung' eigentlich wirklich, hat doch das Leben weder einen Anfang noch ein Ende? Hat denn die Schöpfung einen Anfang und ein Ende?

Auch die Genesis, also die Erzählung der Entstehung der Schöpfung nach der Bibel beginnt mit den Worten: 'Am Anfang schuf Gott Himmel und die Erde.'. Ist damit gemeint, daß es vor diesem Anfang nichts außer Gott gegeben hat?

Die hebräischen Anfangsworte zur Erzählung der Genesis oder Schöpfungsgeschichte sind, hier der besseren Lesbarkeit für Dich

von links nach rechts geschrieben, obwohl im Original von rechts nach links geschrieben:

Brashit bra aleim at eshmim wat earts.

Und dieses '*Brashit bra aleim ...*' wird allgemein '*Am Anfang schuf Gott ...*' übersetzt, obwohl hier überhaupt nicht von einem singulären Gott die Rede ist im Original, sondern von Gott in der Mehrzahlform, aber deswegen dennoch auch nicht von Göttern, sondern von unserem urlebendigen Wesen Gott als Leben, das ja Alles ist ohne etwas anderes daneben und daher nicht singulär ein Gott sein kann, da für einen solchen singulären Gott ein Raum nötig ist, in den hinein er seine Schöpfung schaffen kann. Und somit ist die Schöpfung nur eine Traumwelt ohne einen eigenen Schöpfungsraum neben einem singulären Gott oder auch von vielen Göttern.

Erleuchtung

*'Aufbrechend erbraute sich das Allbewußtsein
ein inneres Leuchten als sein Herz.'*

So übersetze ich aus meinem Bewußtsein der Erleuchtung heraus nachvollzogen diesen ersten Satz der Genesis, weil alles Schöpfen im Sinne von Träumen mit der Erleuchtung einsetzt, damit den alten Schöpfungstraum beendend und mit einem neuen beginnend, die Stille des Lebens als unser wahres Wesen dadurch aufbrechend durch Träumen aus der Erleuchtung im Sinne von innerer *Lichtchemie* oder Himmel und Erde als das *Herz* oder als der Wesenskern und Fruchtkern des sich daraus am Ende ergebenden und zu erwartenden Fruchtfleisches Schöpfung. Und so ist es eine Tatsache, daß jede Schöpfungsform zuerst damit beginnt, aus allbewußter Wesensliebe ein Herz zu formen im und zum Erkeimen einer neuen Erlebenswelt als Traumgestalt unseres urlebendigen Wesens

Gott als Leben und nicht irgendeines Gottes oder von vielen Göttern.

'Am Anfang der Schöpfung brachte Brahma Generationen von Menschen und Halbgöttern hervor, ...', wie es hier in der Gita erzählt wird, und beachte dabei bitte die Bedeutung des Wesenszuges *Brahma* als Schöpfer als das Wesen vom Heiligen Geist, der weiblicher Natur ist, weil verwebender und verdichtender Natur in der urlebendigen Dreifaltigkeit von Vater-Kind-Mutter oder Vater-Sohn-Heiliger Geist oder auch als Himmel-Seele-Erde, wie es ja auch in der biblisch erzählten Genesis als das Wesen von Brahma *'Brashit bra ...'* heißt, dies alles bedeutet also nicht, daß es sich hier um den Beginn der Schöpfung in ihrer Siebendimensionalität handelt, sondern nur um den geistigen Aufbruch oder inneren Wechsel von der von oben nach unten schöpfend zu erfahrenen sechsten in die siebte Dimension oder umgekehrt von unten wieder nach oben aufsteigende erste in die zweite Bewußtseinsdimension als der dunkle, dichte und bittere Bodensatz des ewigen Erlebens- und Erkenntnisflusses im Träumen von Schöpfung als das geistige Verstehenbleiben darin,

wodurch der Schöpfungstraum urplötzlich
vor 18 Millionen Jahren als unser vordergründiges Verstehen
zum geistigen Stehen gekommen ist

als sogenannte stehende Schöpfungswelle
im sonst unerschöpflich ewigen Fluß unseres göttlichen Träumens

mit einer Welt, die scheinbar ab da vom Leben getrennt war im nun Gegenüberstehen von Schöpfer und Geschöpf als unser irdisches Erwachsensein als Gesamtmenschheit, als wäre sie eine einzige Person zwischen Himmel und Erde, wo sie sich vorher noch als Kind und Jugendlicher Eins mit dem Leben wußte in ihren bei-

den Urmenschheiten der Adamiten als Kind und Hyperboräer als Jugendlicher in diesem Menschheitstraum unseres Wesens Gott als Leben, in der nach der Jugend der Gesamtmenschheit in ihrem Lebenslauf von 72 Millionen Jahren auf Erden, von dem sie heute die Hälfte schon oder erst erlebt hat, das geistige Erwachsensein mit seiner Forderung, aus diesem Menschheitstraum wieder erleuchtet zu erwachen, wie wir es oder die Gesamtmenschheit schon seit 18 Millionen Jahre als Erwachsener an einen dichten physischen Körper gebunden physisch uns wieder in den Himmel erhebend erleben in ihren drei Menschheiten der Lemurier, der Atlanter und von uns heute als Arier.

Die ersten noch kindlich unbedarfte Menschheit war in ihrem Goldenen Zeitalter der unbelasteten Kindheit die der Adamiten. Und die zweite Menschheit als die der Hyperboräer in der Jugend der Gesamtmenschheit war die Menschheit, deren Menschen man die Halbgötter nannte, weil sie sowohl mütterlicherseits von dem irdischen Urmenschen Adam abstammten als auch väterlicherseits als Hyperboräer von den himmlisch kosmisch astralen Wesen Elohim, die zur Erde kamen, um die Menschheit zum Erwachsenwerden und zum geistigen Erwachen auf Erden anzuregen, weswegen sie sich, wie es auch richtig in der Bibel nacherzählt wird, mit den irdischen Frauen verbunden und mit ihnen die neuen Menschen zur Welt gebracht haben, die man Halbgötter nennt, weil halb Mensch von der Erde stammend und halb himmlisches Wesen, weil auch gleichzeitig vom Himmel abstammend.

Und wenn es hier in der Gita richtig heißt, obwohl sehr leicht falsch zu verstehen, weil man an Brahma und an Vishnu und deswegen als Folge wohl auch noch an Shiva glauben muß, um die Dreifaltigkeit von Vater-Kind-Mutter als Shiva-Vishnu-Brahma vollständig sein zu lassen, daß Brahma die physisch dicht geformten Menschen und Halbgötter zusammen mit Vishnu hervorge-

bracht habe, indem er sie liebend Vishnu hingegeben habe, dann ist damit gemeint, daß der Mensch und auch nicht die Halbgötter ohne Seelenbewußtsein auf Erden leben können, sollten sie keine seelenlosen Zombies oder nur Früchte Gottes ohne Inhalt in Spukgestalt sein.

Wenn die Halbgötter durch Opfer zufriedengestellt sind, werden sie auch euch erfreuen, und wenn auf diese Weise die Menschen mit den Halbgöttern zusammenarbeiten, wird Wohlstand für alle auf Erden herrschen. Die Halbgötter, die für die verschiedenen Notwendigkeiten des Lebens verantwortlich sind, werden euch mit allem versorgen, was ihr braucht, wenn sie durch Opfer zufriedengestellt werden. Wer jedoch diese Gaben genießt, ohne sie zuvor den Halbgöttern als Opfer darzubringen, ist gewiß ein Dieb.

Was hier als *Opfer* angesprochen wird, das wir den Halbgöttern bringen sollen, um von ihnen darin unterstützt zu werden, uns im Verstehenbleiben nicht wie in der Hölle zu fühlen, in der sich alle gegenseitig wie die Tiere fressen und umbringen aus purem körperlichen Überlebensinstinkt und im Exil weit weg von unserer seelischen Heimat Himmel, ist als *Yajna*, wie es im Sanskrit genannt wird, kein Opfer im Sinne eines Anbetens von Göttern oder irgendwelchen Geistern oder verstorbenen Ahnen im Ahnenkult mit seinen Dankgeschenken als Bestechungsgelder, um nicht von unzufriedenen Göttern, Geistern oder Ahnen mit einem Fluch belegt zu werden,

sondern dieses *Yajna* bedeutet in Wirklichkeit, daß Du Deine Gewohnheit, Dich mit Deinem Körper zu identifizieren, aufgeben sollst, und wenn Du es auch nur erst Deinem Seelenbewußtsein Vishnu im Himmel opferst, ohne irgendjemanden im Himmel bestechen zu wollen in einem stillschweigenden Deal mit ihm, er be-

komme von Dir etwas, ohne daß Du Dich ändern müssest, und im Gegenzug gibt er Dir das, was Du Dir wünschst, ohne daß sich in seinem Bewußtsein etwas ändern müsse.

So vorgehend, verstehst Du, wärest Du nichts als ein Dieb oder ein gerissener Kaufmann, der glaubt, seinem Karma entgehen zu können, indem er als Geschöpf mit dem Schöpfer, wie er sich ihn vorstellt, Geschäfte macht mit dem nur vom Menschen leider unterschriebenen Vertrag:

Ich halte als *Brahmane* im Osten und im selben Sinne als Nachkomme *Abrahams* im Westen 100 tägliche Regeln als Gottes Hausordnung oder Heilige Schrift auf Erden ein, und Gott garantiert mir im Gegenzug, nicht am Ende des Großjahres und Weltjahres in den Holocaust zu kommen, den die Bibel richtig das Armageddon der Menschheit nennt und wir heute die Weltkriege nennen mit dem ihnen nachfolgenden globalen Terror aller Fundamentalisten in un-serem Herzen Orient als der hier in der Gita am Ende erzählte Endkampf der Pandus gegen die Kurus oder der Nibelungen gegen die Hunnen in derselben Bedeutung.

Die Geweihten, die die Opferspeisen nach dem Opfer der Menschen an die Halbgötter zu sich nehmen, werden von allen Sünden befreit. Andere, die Nahrung nur für ihren eigenen Sinnesgenuß zubereiten, ohne sie vorher als Opfer anzubieten, essen wahrlich nur Sünde.

Alle physischen Körper, werden durch das Essen von Getreide erhalten, das nur wachsen kann, wenn Regen fällt. Regen entsteht durch die Darbringung von Opfern, und das Opfer wird aus vorgeschriebenen Pflichten geboren.

Die geregelten Pflichten werden in den Veden vorgeschrieben, und die Veden sind unmittelbar von Brahma ausgegangen. Folglich ist die alldurchdringende Transzendenz für alle Zeiten in Opferhandlungen gegenwärtig.

So führt jemand, der im menschlichen Leben dem Zyklus der Opfer nicht folgt, wie es in den Veden festgeschrieben ist, mit Sicherheit ein Leben der Sünde. Und weil ein solcher Mensch nur für die Befriedigung seiner Sinne lebt, lebt er vergeblich. Doch für den, der im Selbst Freude findet, dessen menschliches Leben ein Leben der Selbstverwirklichung ist, dessen Zufriedenheit allein im seelischen Selbst gründet und der völlig in sich erfüllt ist, gibt es keine Pflicht, da ein seelisch selbstverwirklichter Mensch bei der Erfüllung seiner vorgeschriebenen Pflichten keine Absicht verfolgt; und daher gibt es für ihn keinen Grund, diese Tätigkeit nicht zu verrichten. Und so ist es auch nicht für ihn nötig, von irgendeinem anderen Lebewesen abhängig zu sein. Daher sollte man immer aus Pflichtgefühl handeln, ohne an den Früchten der Tätigkeit zu haften; denn wenn man ohne Anhaftung tätig ist, kommt man zum höchsten seelischen Bewußtsein als Mensch hier auf Erden.

Die Nachkommen Abrahams im Westen, also alle Kinder Isamels und Isaaks und nach ihnen und aus ihnen alle Kinder Israels, also heute alle Juden, Christen und Moslems, alle diese Nachkommen Abrahams als Nichtbrahmane im Westen oberhalb des Zwerchfells Ural unserer lebendigen Mutter Erde in ihrem großen Herzen Orient wohnend und sich daraus in ihre beiden Lungenflügel Afrika und Europa ausbreitend und darüber hinaus in ihren Kopf Amerika mit seinem Stammhirn Mexico und Kleinhirn Karibik, stammen oder sind zuvor aus dem östlichen Dharma unterhalb des Zwerchfells Ural mit der Arche Noah in den Westen aufgestiegen und haben daher als die Nachkommen Abrahams dieselben vielen Tagesregeln, die auch ihre Vorfahren als Brahmanen hatten und heute noch haben, ihnen vorgeschrieben in den Veden als die Weisheit des Hatha Yoga ganz unten an der Basis mit ihrem ätherischen Steißbeinchakra im Erleben des dunklen geistigen Bodensatzes,

um aus ihm über diese göttlichen Bewußtseinsregeln wieder aufzusteigen mit dem durch die Veden erzeugten inneren Johannisfeuer als die Lichtnatter Kundalini allbewußter Wesensliebe in die nächst höhere kosmisch ätherische Bewußtseinsebene lichtvollen Wirkens statt nur körperlichen Handelns als die Mutter oder Matrix Brahma, aus der alle physische Schöpfung hervorgeht.

Da alles Geschöpfte und daher auch jedes Geschöpf geistiger Natur ist als in Wirklichkeit Schöpfer seines eigenen Schicksals oder Karmas mit ihrem Seelenspiegel Seele als Himmel, um sich in geistig fester Verkörperung wie in einen Spiegel hineinschauend selbst darin wiedererkennen zu können, ernährt sich jeder Körper in Wirklichkeit von Licht, und ernähren wir ihn inzwischen wegen unserer inzwischen großen geistigen Blindheit in bezug auf die wahren Zusammenhänge in der Physiologie und Anatomie allen Schöpfens, Erlebens und Erkennens am besten mit Pflanzen, weil sie noch träumen und noch nicht wie die Tiere dabei sind, seelisch aufzuwachen, um danach im Menschsein aufgewacht zu sein und danach als Seele im Himmel wieder wie ganz am Anfang frei zu sein von jeder Bindung an die Erde und an ihren bis dahin nötigen festen physischen Körper,

so daß es angebracht ist, wenn man schon nicht mehr weiß, wie man sich von Licht ernährt, sich tatsächlich nur von Pflanzen vegan zu ernähren, um zum einen nicht die Tierseele daran zu hindern, wegen unserer Sinneslust beim leckeren Essen nicht zu ihrer Erfüllung zu kommen, und zum anderen nicht den Verwesungsgiften seelisch ausgesetzt zu sein, die entstehen, wenn man Fleisch isst, das zudem auch noch Deinem Kopf alle Energie entzieht, solange es im Dharma Asien verdaut wird, so daß alle Seelenenergie dann im östlichen Dharma konzentriert ist, wodurch Du im Kopf Amerika geistig träge wirst und allmählich, ohne daß es notwendig ist, immer mehr körperlich alt und krank wirst, weil Du ohne Rücksicht auf Verluste anderen Geschöpfen

das Leben nimmst, die ja nicht, wie wir heute glauben, dazu da sind, um den Menschen als Nahrung zu dienen, die so lange frisch gehalten wird in Ställen und auf Wiesen, bis wir sie nach nur kurzer Lebenszeit essen.

Was Du verinnerlichst,
ob als Nahrung oder Wissen,
wirst Du.

Vergiß das nie mehr, da Du ja Eins bist mit dem Leben und nicht getrennt von ihm und daher auch nicht von dem, was Du ißt, so daß Du in Wirklichkeit das, was Du anderen antust, auch Dir antust, wenn das den geistig blinden Menschen auch nicht mehr bewußt ist, obwohl diese Wirklichkeit völlig unabhängig davon ist, ob Du sie erkennst und aner kennst oder nicht.

Tatsache ist daher, daß Du Dein Karma selbst kreierst, als Fleischesser zu geistiger Trägheit und daraus resultierender Krankheit und als Pflanzenesser oder gar in Meisterung des Seelenbewußtseins als Lichtesser, was durch Liebe zu allem und allen, das Dir begegnet, geschieht, zu geistiger Wachheit und Achtsamkeit und daraus resultierender ewiger Jugend und Gesundheit, da der Körper als Dein Werkzeug kein Eigenbewußtsein hat, das sich, Dich krankmachend, gegen Dich wenden könnte als Dein Feind, sondern nur das tut und so reagiert, wie es eben bei jedem Werkzeug der Fall ist, wie Du es und in welchem Bewußtsein Du es benutzt.

Könige wie Janaka und andere erreichten allein durch die Erfüllung vorgeschriebener Pflichten die Vollkommenheit. Daher solltest du deine Arbeit ausführen, und sei es auch nur, um die Allgemeinheit zu lehren. Denn was auch immer ein für die Menschheit bedeutender Mensch tut, folgen ihm darin die gewöhnlichen Men-

schen. Und nach den Maßstäben, die er durch sein Beispiel setzt, richtet sich die ganze Welt.

Wenn Du Pflichten so interpretierst, wie wir Deutschen sie vor allem interpretieren, kommst Du niemals zur Erleuchtung, da Dir solche Pflichten im Weg stehen, wie Dir auch ein Gott im Weg steht, den Du getrennt von Dir existierend glaubst, egal, wie genau und wie oft Du der Verpflichtung, die Dir die Theologen auferlegt haben, als wären es heilige Sakramente, nachgekommen bist, an ihn zu glauben, ihn anzubeten, anderen in seinem Namen zu helfen und Dich ihm ganz hinzugeben. Es gibt einfach keine Methoden, und solche Pflichten sind nichts als Methoden, wodurch Du zur Erleuchtung kommst und Dich damit für immer von der angeblichen Verpflichtung, hier auf Erden leben zu sollen, befreit hast.

Auch Beten, nur um einem Gott gerecht zu werden, damit er einen nach dem irdischen Tod nicht in die Hölle schicke, ist dazu nicht geeignet, weil es nur ein stillschweigendes Abkommen zwischen Dir und einem nicht existierenden Gott ist, daher ist ein solches Abkommen ja auch nur eine sehr einseitige Vertragserklärung ohne Unterschrift Gottes, daß Du ihm gibst, was er von der als Pflicht verlangt, und er Dir dafür im Gegenzug das ewige Leben im Himmel schenke.

Lebst Du aber das, was hier Deine Pflicht genannt wird, nämlich Dein Erleben hier auf Erden so zu gestalten, daß Dir immer bewußt ist, daß alles Eins mit dem Leben ist und nichts voneinander getrennt und daß Du somit eine unsterbliche Seele bist in einer Liebe zu allem und allen, ohne daß sie ein Deal zwischen Dir und dem, den Du angeblich liebst, obwohl Du ihn nur brauchst, weil Du meinst, ohne ihn nicht glücklich sein zu können, dann gilt dieser Satz hier in der Gita, daß Könige wie Janaka, der im frühge-

schichtlichen Indien gelebt hat als Yogi, richtig. Denn Du kommst nur zur Erleuchtung und kannst Dich von der Bindung an alles Irdische nur dann befreien, ohne dazu etwas in Dir asektisch abtöten zu müssen oder in Dir bekämpfen zu müssen, wenn Du immer mehr in bloßer täglicher Erinnerung daran, daß Du eine unsterbliche Seele bist und nicht identisch mit Deiner Person und ihrem Körper und damit auch nicht mit ihrem Ich und Verstand und ihren persönlichen Wünschen und Instinkten, allbewußt liebender wirst, bis Du am Ende erleuchtend durch und durch erkennst, daß Dein Wesen pure Wesensliebe ist, die Du also bist als unsterbliche Seele und die Du nicht nur hast und wieder verlierst, wie es bei jeder emotionalen Liebe der Fall ist, deren Gegenpol der Haß ist.

Was andere Menschen oder auch Dich natürlich erfolgreich macht, und Erfolg interpretiere ich als etwas, das Dich bei anderen überzeugend macht, da sie glauben, jemand, der Erfolg habe, sei ein besserer oder ein mehr von Gott geliebter Mensch als alle anderen, die keinen oder nur wenig Erfolg haben, ist nichts anderes als Dein fester Glaube daran, daß es richtig sei, was Du tust. Die Größe eines Mißerfolges hängt nämlich von der Größe Deines Zweifels an dem, was Du vorhast oder tust, ab. Und daher folgen Dir viele Menschen und sogar auch Tiere und Pflanzen, wie authentisch und zielgerichtet Du ihnen begegnest. Denn weil alles Eins ist mit dem Leben, ziehst Du andere wie ein Magnet an und bindest sie an Dich – bis Dein Erfolg so groß geworden ist, daß er ins Gegenteil kippt, und Du urplötzlich von allen guten Geistern verlassen bist, wie man so schön sagt.

Geht es Dir aber nicht um Erfolg, sondern um Erfüllung, dann kennt die Erfüllung keinen Gegenpol, da wahre Erfüllung in einer Leichtigkeit des Seins besteht, in der Du weder alles mental logisch nach männlicher Art berechnest, ob es richtig oder falsch sei, noch alles astral emotional nach weiblicher Art bewertest, ob es gut oder böse sei. Daher verrichte nicht einfach Deine Arbeit, auch

nicht um andere dadurch zu lehren, auf jeden Fall ihre Pflichten zu erfüllen, sondern übe so zu leben, und dazu gehört auch eine Tätigkeit, weswegen auch Erleuchtete tätig sind und nicht müßig, obwohl sie anders als andere in einer Leichtigkeit des Seins tätig sind und nicht ehrgeizig aus Angst vor Verlust oder Langeweile, da niemand hier auf Erden glücklich sein kann, ohne etwas zu tun oder, besser ausgedrückt, ohne sich erträumend zu bewirken, was man erleben möchte.

Ehrgeizige Erfolgsmenschen binden ehrgeizige Menschen an sich, die keinen Erfolg haben, und seelisch gereifte Menschen binden Menschen an sich, die sich danach sehnen, wie ausgereifte Seelen schon hier auf Erden und nicht erst im Himmel nach ihrem körperlichen Tod in einer Leichtigkeit des Seins zu leben in ihrem Seelenbewußtsein, die sich nur in einer Liebe einstellt, die nicht aus Angst vor Verlust und Mangel berechnet und wertet.

Man färbt sozusagen auf andere ab.
Daher achte darauf,
was Du an Gedanken und Wünschen ausstrahlst.

Strahle Liebe zu allen und allem aus,
denn dann denkst und wünschst Du auch entsprechend,
und andere, die dazu passen folgen Dir darin.

O Sohn der Pritha, in allen drei Welten gibt es keine Arbeit, die mir als Wesensliebe vorgeschrieben ist. Weder mangelt es mir an etwas, noch muß ich irgendetwas erreichen. Und dennoch beschäftige ich mich mit der Erfüllung des Karmas. Denn würde ich es jemals verfehlen, das Karma zu erfüllen, o Partha, folgten gewiß alle Menschen meinem Pfad.

Wenn ich das Karma nicht erfüllen würde, gingen alle Welten zugrunde. Auch wäre ich die Ursache für die Entstehung uner-

wünschter Bevölkerung, und ich würde dadurch den Frieden aller Lebewesen zerstören.

Um das zu verstehen muß Du Dir bewußtmachen, was das Wort Karma eigentlich wirklich bedeutet, nämlich nicht nur Handeln, da dazu ja Hände nötig sind, also ein physischer Körper als meine dichte Erscheinung auf Erden, sondern auch ein Wirken als unsterbliche Seele ohne physisch dichte Erscheinung im Himmel und darüber hinaus ein rein geistiges Bewirken als unser Wesen Gott als Leben ohne jede himmlische oder irdischer Erscheinung, da diese ja nur wie Spiegel wirken, in die unser urlebendiges Wesen Gott als Leben hineinschaut, um sich darin selbst zu erleben und sich am Ende darin erleuchtet selbst wiederzuerkennen.

Karma ist also in Wirklichkeit in seiner tiefsten Bedeutung sowohl ein geistiges Bewirken durch Erträumen, ein seelisches Wirken durch Erleben und ein körperliches Begreifen durch Handeln gleichzeitig, obwohl von außen gesehen auch nacheinander, da unser urlebendiges Wesen Gott als Leben unaufhörlich und unerschöpflich sein Erleben und Erkennen träumt, da es sonst tatsächlich dazu käme, daß die gesamte Schöpfung als seine Traumwelt in sich zusammenfallen würde, existiert sie doch nicht aus sich selbst, sondern ausschließlich aus Deinen urlebendigen Absichten heraus.

Und so hat selbst das Leben als unser tiefstes Wesen das Karma, seinen Lebenstraum Schöpfung ewig träumend aufrechterhalten zu müssen, will es sich in jeder himmlischen Seele und in jedem irdischen Geschöpf selbst erleben und erkennen. Daher die Liebe, die nicht berechnet und wertet als das einzig zu empfehlende Motiv zu bewirken, wirken und zu handeln, da Du sonst nicht authentisch nach Deinem Wesen lebst, sondern nach den vielen Theorien über Gott und die Welt derer, die Du Gott näher glaubst als Dich selbst

und ihnen deswegen geistig blind folgst, obwohl sie selber aller geistig blind sind, so daß seit Tausenden von Jahren geistig Blinde andere geistig Blinde führen mit der Behauptung, sie alleine würden geistig sehend sein und daher Deine berechtigten Führer im Namen Gottes und der Wissenschaft, Wirtschaft und Politik.

Wenn es hier eben im 22. Vers des 3. Kapitels der Bhagavad Gita hieß, Krishna in der Bedeutung unserer Wesensliebe kenne keinen Mangel, weswegen er oder sie auch nichts durch Träumen oder Handeln im eigenen Schöpfungsraum erreichen müsse, so gilt das nur für das irdisch verkörperte Bewußtsein, in dem man nichts erreichen müsse und könne durch noch so viel Arbeiten und Anstrengung, da ja alles im Einssein mit dem Leben da sei und sich verwirklichen lasse durch allbewußte Liebe, und es gilt auch für Dein himmlisches Seelenbewußtsein.

Aber für das Leben als unser tiefstes Wesen, das identisch ist mit Deiner Wesensliebe, gilt das nicht. Denn dem Leben, das aus reinem Bewußtsein besteht oder Geist, außer dem es sonst nichts gibt, mangelt es, weil es eben außer ihm sonst nichts gibt, an einer Außenwelt, in die hinein es etwas schaffen könnte.

Und so ist es daran gebunden, wenn es sich selbst erleben und erkennen will, und was solle es sonst wohl wollen, da es ja sonst wie tot wäre, obwohl urlebendig, als sich eien Spiegel als seine Schöpfung zu erträumen, in den es hineinschauen kann und sich darin als sein Spiegel- oder Ebenbild im innersten Mensch- oder Bewußtsein in der Rolle eines Geschöpfes in seinem eigenen Lebensraum Schöpfung zu erleben und wiederzuerkennen durch dessen Erleuchtung –

weswegen es als karmische Folge davon sein und daher auch Dein Ziel ist, alles von Herzen genießend zu erleben, ohne zu vergessen, daß Schöpfer und Geschöpf Eins mit dem Leben sind, was

sich dann in der Erleuchtung als wahr herausstellt in seiner unserer Leichtigkeit des Seins.

So wie die Unwissenden ihr notwendiges Tun auf Erden mit Anhaftung an die Ergebnisse ausführen, o Bharata, so führen auch die Weisen ihre Pflichten aus, aber ohne Anhaftung, und nur, um die Menschen auf den rechten Pfad zurückzuführen.

Ein Weiser sollte das Bewußtsein der Unwissenden, die sich an den Erfolg ihrer notwendigen Tätigkeiten binden, nicht verwirren. Er sollte sie daher nicht dazu bewegen, mit ihrer Arbeit aufzuhören. Vielmehr sollte er im Bewußtsein der Hingabe handeln und sie so dazu animieren, auch in Weisheit zu handeln.

Die vom Einfluß des nur vom Verstand erfundenen persönlichen Ichs verwirrte unsterbliche Seele hält sich selbst für den Ausführenden von Tätigkeiten, die in Wirklichkeit von den drei Erscheinungsweisen unserer erlebendigen göttlichen Urnatur ausgeführt werden.

Wer sich der absoluten Wahrheit seines wahren Wesens bewußt ist, o Starkarmiger, befaßt sich nicht mit den Sinnen und mit Sinnesbefriedigung, da er sehr wohl die Unterschiede zwischen Arbeit in Hingabe und Arbeit um der Ergebnisse willen kennt.

Dazu gehört auch, daß die Nondualisten, die davon ausgehen, daß es Dich als Person gar nicht gibt, weil Deine Rolle als Person im eigenen Schöpfungsraum ja nur eine Schauspielrolle sei und nicht der Schauspieler selbst als unsterbliche Seele, der oder die vom Regisseur und Dramaturgen als unser wahres Wesen Gott als Leben unsichtbar hinter den Kulissen seines kosmischen Welttheaters auf den Schauspieler in seiner Schauspielrolle Person einwirkt, damit sich das Schauspiel Schöpfung harmonisch in einer Leichtigkeit des Seins darstellen läßt und nicht als Albtraum, weil sich der

Schauspieler mit seiner Rolle identifiziert und dabei vergißt, wer er in Wirklichkeit ist, dazu gehört also auch, daß die Nondualisten ihre dualistisch denkenden und wünschenden Anhänger und Schüler nicht damit verwirren, sie bräuchten nichts zu tun, weil es sie ja als Person in Wirklichkeit gar nicht gäbe. Denn dann tritt das ein, was man bei den meisten Anhängern und Schülern der Nondualisten beobachten kann, daß sie nämlich nicht mehr wissen, was sie tun sollen, da ihnen plötzlich jede persönliche Anregung fehlt, verbieten sie sie sich doch regelrecht, um nicht dualistisch zu erleben, zu einem Leben als Person. Sie sind dann von ihren Lehrern etwas gelehrt worden, wozu sie noch gar nicht reif waren oder sind, wie es auch unmöglich ist, einen Grundschüler etwas beizubringen, wozu er eigentlich das Abitur und damit die Universitätsreife bräuchte. Lehre daher als spiritueller Wegweiser andere das, die noch nicht dazu reif sind, was Du spirituellen Adepten lehren würdest und lehren muß.

Zwinge also mit anderen Worten niemandem auf, was Du als die Wirklichkeit wiedererkannt hast in Erleuchtung, wie es die Christen so lange getan haben in ihrer Unerleuchtetheit mit ihren bis vor kurzem Zwangsmissionierungen der angeblichen Heiden, obwohl diese häufig geistig reifer waren als ihre christlichen Missionare, weswegen sich die Heiden ja auch mit Recht vehement gegen die falsche Wegweisung geistig blinder Christen gewehrt haben, da sie erkannten, was die Christen bis heute nicht nachvollziehen wollen, um nicht ihren Glauben an ihren Gott zu verlieren, der sie in die Hölle schicken würde, wenn sie nicht mehr an ihn glauben würden, daß Jesus nicht der einzige Sohn Gottes und damit auch nicht unser Herr sei, sondern nur unser Christusbewußtsein oder hier in der Gita unser Krishnabewußtsein innerster Wesensschau, und daß die Evangelien nicht Jesu Biographie beschreiben, sondern in allen Einzelheiten, wie hier auch die Gita, symbolisch (!) und nicht

wörtlich oder gar buchstäblich zu nehmen den Weg zur Erleuchtung.

Verwirrt durch die Erscheinungsweisen der physischen Natur gehen die Unwissenden ausschließlich körperlichen Tätigkeiten nach und entwickeln so eine Bindung an ihren Körper, als seien sie damit identisch. Aufgrund ihres Mangels an spirituellem bewußt Sein sind alle diese Tätigkeiten, die sie ausführen, von spirituell niederer Natur. Aber der Weise sollte sie trotzdem nicht in Verwirrung bringen.

Deshalb weihe all dein Tun der Liebe als Dein wahres Wesen und lebe, o Arjuna, mit vollem Bewußtsein in bezug auf dein wahres Wesen, ohne Verlangen nach Gewinn, ohne jeden Besitzanspruch und frei von Gleichgültigkeit. Doch die, die aus Neid diese spirituelle Wegweisung mißachten und nicht danach handeln, sind allen spirituellen bewußt Seins beraubt, getäuscht und geistig erblindet und in all ihren Bemühungen um Vollkommenheit zum Scheitern verurteilt.

Selbst ein Mensch, der in dem Bewußtsein seines wahren Wesens gründet, handelt seiner Natur gemäß, denn jeder folgt der Natur, die er entsprechend den drei Erscheinungsweisen des Lebens angenommen hat. Was kann ein Verdrängung unserer Wesensnatur daher anderes ausrichten als Irrtum und Unheil?

Die geistige Dichte unserer physischen an Wesenheit auf Erden ist so dicht, daß wir anfaßbar und damit im wahrsten Sinn des Wortes begreifbar werden und vor 18 Millionen auch geworden sind.

Die heutige Menschheit mit Resten der zwei ihr vorangegangenen Menschheiten ist die dritte von fünf physisch dicht begreifbaren Menschheiten. Und wir sind zur Zeit dabei zu lernen, in uns mit der nächsten vierten physischen Menschheit schwanger zu sein

mit ihrer vierten Bewußtseinsdimension der Liebe, die nicht berechnet und wertet im Gegensatz zu den bisherigen Menschheiten wie die unsere mit unserer bisherigen dritten Bewußtseinsdimension des mentalen geistigen Verstehenbleibens im sonst sieben-dimensionalen Bewußtseinsfluß unserer urlebendigen göttlichen an Wesenheit im Himmel und auf Erden.

Es ist diese überaus große geistige Dichte, die uns den Eindruck macht, wir seien mit unserem Körper identisch, und alles sei voneinander getrennt. Seit 18 Millionen Jahren versuchen die himmlischen Wesen und aus diesem geistigen Verstehenbleiben wieder ins rein seelisch himmlische bewußt Sein aufgestiegenen Meister, die geistig erblindeten Menschen dazu zu animieren, aus dieser geistigen Falle, die uns so viel Unheil in ihrem Gefühl von Getrenntheit bis heute beschert hat, aufzuwachen, um sich wieder bewußt als das zu erleben, was sie wirklich sind – unsterbliche Seele mit ihrem Werkzeug Körper und nicht ein Körper mit einer Seele oder gar nur Körper, wie wir es heute meistens glauben unter dem Einfluß unserer vom Verstand geforderten exakten Naturwissenschaft, obwohl der Verstand nicht die geringste Ahnung vom Leben als unser Wesen hat.

Die Bhagavad Gita hier ist eine von vielen möglichen und auch schon gelehrten geistigen Wegweisungen zur Erleuchtung, wer wir in Wirklichkeit sind. Da wir aber schon immer unsterbliche Seelen waren, sind und immer sein werden, ist der leichteste Weg nicht der Kampf gegen die geistige Blindheit mit ihren mit ihr einhergehenden Leidenschaften und Sinnesgelüsten ohne das Bewußtsein, daß wir in unserem Wesen Liebe SIND und nicht als Gegenpol zum Haß HABEN und daher auch irgendwann wieder verlieren, sondern die gewollte und daher auch in jedem Augenblick unablässig geübte Erinnerung an unser wahres Wesen.

Daher war mein Weg zur Erleuchtung ohne irgendeinen Meister, der mich lehrte zu meditieren oder gegen meine alten Gewohnhei-

ten aus geistiger Blindheit heraus zu kämpfen, wie es hier in der Bhagavad Gita gelehrt wird, nur die stete geübte Erinnerung daran, wie es ist, in jedem Moment in einer Liebe zu erleben und zu erkennen, die ich bin. Ich fragte mich in jedem Augenblick über 20 Jahre hinweg, bis ich zur Erleuchtung kam:

Wie würde Gott an meiner Stelle handeln,
wenn er die Liebe ist, mit der ich identisch bin,

und wie fühlt es sich im Innersten als mein Wesen an,
unerschöpflich, unbegrenzt und unsterblich zu sein?

Auf einen inneren Kampf gegen meine Gewohnheiten und auf einen äußeren Kampf gegen andere, die geistig blind glaubten, sie seien nicht geistig blind, sondern hochintellektuell, als wäre das dasselbe, oder die nur fromm an Gott glaubten, ohne wirklich, außer vordergründig, nach seinen Geboten zu leben, habe ich mich dabei nie eingelassen, da ich davon ausging, wenn ich nach meinem wahren Wesen leben würde, auch wenn das zuerst nur annahmeweise ging und nicht schon erleuchtet in einer Leichtigkeit des Seins, würden sich meine alten Denk- und Wunschgewohnheiten schon von alleine in Luft auflösen durch die in mir immer mehr bewußter werdende Wesensliebe, da sie nichts mental logisch berechnet und nichts astral emotional bewertet, also auch nicht meine mich bis dahin beeinflussenden Gewohnheiten, alles zu berechnen und zu bewerten, wie man es mir im Elternhaus und danach auch logischerweise in den Schulen und Universitäten beigebracht hat oder beibringen wollte, was ihnen aber nicht geglückt ist, so daß ich schon mit 18 Jahren damit anfing, mich in allem, was ich tat, nach meiner mir damals noch unbewußt in mir wirkenden Wesensliebe zu richten im Wunsch, endlich wieder als unsterbliche Seele auf Erden zu handeln und im Himmel zu wirken.

Die hier erwähnten Eigenschaften unserer inneren und äußeren Mutter Natur auf unserer großen Mutter Erde, sind die der vier Jahreszeiten als die innere Physiologie und äußere Anatomie unserer seelischen an Wesenheit im Himmel und auf Erden.

Das ganze Planetensystem, zu dem unsere Erde und damit auch wir alle auf Erden gehören, ist in seiner Gesamtheit ein planetarischer Mensch und ist damit lebendig, wie auch demzufolge unserer Mutter Erde lebendig ist mit einer Physiologie und Anatomie, wie wir sie alle nach der unserer Mutter Erde haben, so daß die Völker, die hauptsächlich auf ihrem harten Rücken leben mit seinem Rückgrat *Alpen-Kaukasus-Himalaya* und wenige auf ihrem weichen Bauch Pazifik, die irdische Aufgabe haben, aus sich heraus nach der Aufgabe des Organs unserer lebendigen Mutter Erde zu leben, über dem sie wohnen,

und darüber hinaus auch noch unbewußt der Physiologie des lebendigen Wesens Planetensystem zu folgen, in dem unsere Mutter Erde der Nabel der Welt ist und die Sonne als der geistige Brennpunkt, denn die Sonne ist kein Planet, des planetarischen Kopfes Pluto das Steißbeinchakra unseres Planetensystems.

Und darüber hinaus richten wir uns auch ständig immerlich nach dem kosmischen Zentrum aus, um das als die Plejaden unser Planetensystem als seine Mutter Natur kreist und dieses wiederum um ein anders noch größeres System –

und alle zusammen um unsere kosmisch ätherisches Bewußtsein als unsterbliche Seele und darüber hinaus noch um ihre weiteren 6 kosmischen Bewußtseinsdimensionen bis hinauf in den siebten Himmel unseres göttlich logosischen bewußt Seins der kosmischen Erleuchtung der gesamten Schöpfung.

Kannst Du Dir jetzt vorstellen, daß niemand, auch nicht der allererleuchtetste Mensch oder größte Yogi von dieser innersten geistigen Physiologie unseres wahren Wesens Gott als Leben unabhängig sein kann, wäre er dann doch größer als das Leben selbst und

nicht mehr eine unsterbliche Seele als der geistige Spiegel, in dem sich unser wahres Wesen Gott als Leben spiegelt, um sich selbst darin erleben und erleuchtet wiedererkennen zu können?

Man kann die Bindung und Abneigung gegenüber den Sinnen und ihren Objekten steuern. Man sollte nicht unter die Herrschaft solcher Bindungen und Abneigungen geraten, denn sie sind Hindernisse auf dem Weg zur Erleuchtung.

Es ist weit besser, der seelischen Physiologie zu folgen, selbst wenn dies zuerst noch nach Art von Irrtum und Erfolg geschieht, als der Aufgabe zu folgen, die anderer nach dessen seelischer Physiologie hat. Es ist besser, bei der Erfüllung der eigenen Wesensaufgabe zu scheitern, als der Wesensaufgabe eines anderen nachkommen zu wollen, der einem reifer oder besser und wertvoller vorkommt, als man es selber zu sein glaubt. Denn dem Weg eines anderen zu folgen, ist gefährlich.“

Die Bindungen und Abneigungen, die hier gemeint sind und die man durch ein achtsames bewußt Sein in Liebe zu allem und allen steuern kann, sind nicht die Bindungen an das Bewußtsein von uns als unsterbliche Seele, sondern sind unsere Bindung und Ablehnung unserer seelisch dichten Verkörperung, als wären wir mit unserem Körper identisch, der die Gefahr und geistige Falle begleitet, alles wäre voneinander getrennt, so daß Du anfängst, Dich als Einzelner gegen alles kämpfend zu wenden, was Dir erscheint, als könne es Deinen Körper töten und damit logisch Dich, wenn Du Dich mit ihm identifizierst.

Die Liebe, die nicht berechnet und wertet, weil sie an nichts gebunden ist als unsere Wesensliebe, die in unserem Herzen Orient verankert ist als die Agape Ägypten, ist die einzige gefahrlose Art und Weise, da sie unser Wesen ist und nichts von uns emotional

oder mental Angenommenes oder Erträumtes, um zur Erleuchtung zu kommen und danach in Meisterung der Erleuchtung im Alltag hier auf Erden in einer Leichtigkeit des Seins zu leben, ohne in den Himmel fliehen zu wollen, als wäre die Erde und unser Körper etwas, was man ablehnen müsse und sich deswegen nicht an ihn binden dürfe.

Nichts muß Du und solltest Du ablehnen, da es nicht darum geht, von irgendwo nach irgendwohin zu fliehen, ist doch alles nur eine Traumwelt, die man einfach ändert, indem man nicht ewig an ihr haftet, sondern eine neue Traumwelt träumt, in der man in einem höheren bewußt Sein leben kann, bis es auch darin geistig physiologisch ansteht, in einer wieder ganz neue Traumwelt zu wechseln durch erneuertes Träumen, ohne in Wirklichkeit irgenwohin gereist zu sein, außer in sich erfahren zu sein, wenn Du weißt, was ich damit meine.

Es ist gefährlich, die seelische Aufgabe eines anderen erfüllen zu wollen und damit seine eigene zu vernachlässigen oder zu leugnen, weil Du dazu gar nicht die seelisch physiologischen Voraussetzungen hast, wie ja auch alle Organe zwar Deinen irdischen Körper ausmachen, ohne daß aber zum Beispiel die Leber die Aufgabe der Niere übernehmen könnte oder sollte, da sonst der ganze Körper tot in sich zusammenfällt.

Frei von Deiner physischen Anatomie und Physiologie bist Du erst, wenn Du hier auf Erden so reif geworden bist, daß Du aus höherem bewußt Sein als unsterbliche Seele geistig bewußt Deine äußere Erscheinung ob auf Erden oder im Himmel steuern kann. Denn der Körper hat nirgendwo ein Eigenbewußtsein, sondern immer nur in all seinen Zellen Dein Bewußtsein als unsterbliche Seele, da er Dein Werkzeug ist mit Deiner Seelenphysiologie und dichten seelischen Anatomie, als wäre sie nur körperlicher Natur.

Das heißt, eigentlich bist Du immer von allen Deinen seelischen Erscheinungen frei, ob als Seelen- oder als Erdenkörper, da sich

Dein wahres Wesen Gott als Leben alle Erscheinungen, die Du für Deine hältst, erträumt und sie deswegen auch alle steuern kann, ob in Bindung an sie oder in Freiheit davon, denn Bindungen dauern nie ewig, und wenn die Geschichte der Menschheit auf Erden noch so aussieht, als würde sich der Mensch oder gar die Menschheit nie von seiner Bindung an seine irdische Erscheinung lösen können, obwohl das keine Frage von Können ist, sondern eine Frage von Erkenntnis und dem Wollen, der inneren und nicht nur der äußeren Erkenntnis zu folgen.

Arjuna fragte darauf Krishna: „O Nachkomme Varshneyas, wodurch wird man getrieben, sündig zu handeln, sogar wider Willen, wie unter Zwang?“

Die Wesensliebe antwortete ihm: „Es ist allein die Lust, Arjuna, die aus der Berührung mit der physischen Erscheinungsweise der Leidenschaft geboren wird und sich später in Zorn umwandlet. Sie ist der allesverschlingende, sündige Feind dieser Welt.

Wie Feuer von Rauch, ein Spiegel von Staub und ein Embryo vom Mutterleib verdeckt wird, so wird das Lebewesen von verschiedenen Graden dieser Lust bedeckt und verschleiert. So wird das reine Bewußtsein des weisen Lebewesens von seiner ewigen Feindin in der Form von Lust bedeckt, die niemals befriedigt werden kann und die wie Feuer auf der Seele brennt.

Farbe heißt *Farbe*, weil sie etwas ohne sie Unsichtbares bedeckt als *Träger von innerer Kraft*, wodurch diese innere Schöpferkraft sichtbar wird. Und so haben wir in Wirklichkeit nicht nur einen physisch dichten Körper in allen Farben der Natur, sondern wir haben in Wirklichkeit sieben von oben nach unten oder von innen nach außen immer dichter und bedeckter werdende Körper und in umgekehrter Richtung von unten zurück nach oben oder von au-

ßen wieder nach innen, obwohl das aus geistiger Sicht umgekehrt ist, immer mehr unsichtbar werdende Körper, da immer mehr ohne die Farben der äußeren Natur, die unten in der größten Dichte eher dunkel ohne freudiges Strahlen sind und in seelischer Weite eher farbenprächtig hell und strahlend zu nennen.

Und es ist daher wirklich so, weil seelisch bewirkend, daß alleine das Bewußtsein, in dichtester göttlicher Form erscheinen oder im wahrsten Sinn des Wortes in Erscheinung treten zu wollen durch geistiges Verstehenbleiben im sonstigen ewigen Fluß seelisch göttlichen Erlebens, die Sinneslust verursacht, sich an alles zu binden, was einem eben seelisch Lust macht, alles fest anfassen, also begreifen, umarmen und damit so umgehen zu wollen, als wäre alles getrennt von einem.

Die Konsequenz eines solchen Wollens, das ja nicht falsch ist, aber auch nicht richtig, und auch nicht gut oder böse, denn das sind nur emotionale Wertungen und mentale Berechnungen, um keinen Mangel in diesem Wollen zu erleben in Erinnerung, daß wir uns als unsterbliche Seele alles erträumen können, was wir im Himmel, auf Erden und in der Hölle wachträumend erleben wollen, weswegen wir als unsterbliche Seele auch keinen Mangel erleben und daher auch keine Angst vor irgendetwas oder jemanden haben, außer, wir vergessen, daß wir eine unsterbliche Seele sind, deren Wesen Liebe ist und nicht Anst und daraus resultierender Haß,

die Konsequenz also eines solchen Wollens, sich getrennt vom Leben zu wähnen, denn was anderes als ein Wähnen ist es ja nicht, weil alles untrennbar Eins ist mit dem Leben als unser wahres Wesen, ist, daß uns diese Lust süchtig macht und damit vollkommen vergessen läßt, wer wir in Wirklichkeit sind als der Träumer dieser Lust, die süchtig macht, weil sie uns niemals wirklich befriedigen kann in Ermanglung des Bewußtseins, daß wir nicht getrennt vom Leben sind. Denn die uns süchtig machende Lust auf was auch im-

mer, weil und wenn ohne unsere bewußte Wesensliebe, und daher nur dann, ist der innere Drang, uns über das, was wir begreifen oder anfassen, wieder an unser wahres Wesen zu erinnern. Und somit ist diese Sucht nach etwas nichts anderes als ein Seelenmedikament, durch das sich das Leben im Erleben selber heilt, da niemand auf Dauer sein wahres Wesen verleugnen kann.

Und so heilt sich das Leben in seinem Erleben ständig selbst, da es ja sonst sterblich wäre wie seine vielfachen Erscheinungsarten als unsere sieben Körper in ihrer Dreifaltigkeit von Geist-Seele-Körper in der Bedeutung von Shiva-Vishnu-Brahma oder Vater-Kind-Mutter oder, patriarchalisch nur ins Männliche verdreht, Vater-Sohn-Heiliger Geist, wie man sich alles personifizierend in der Antike ausgedrückt hat.

Wenn Du Dich also für die Bedeutung der Bhagavad Gita interessierst und mir hier innerlich zuhörst, bedeutet das, daß Du schon so oft auf der Erde gelebt hast, daß Du es jetzt leid bist, Dich weiterhin von Deinen Lüsten betören zu lassen, die Dir Dein wahres Wesen verschleiern in ihre verschiedenen aurischen Farben wie ein Regenbogen aus Leidenschaft, die nur Leiden schafft. Du bist also als unsterbliche Seele inzwischen willens, heißt das mit anderen Worten, Dich wieder an Dein wahres Wesen zu erinnern, indem Du nun erkennend vermehrt nach innen gehst statt wie bisher nur erlebend nach außen, so daß Du Dich als unsterbliche Seele in immer mehr Resonanz mit Deinem wahren Wesen Gott als Leben immer mehr selbst heilst von Deinen Leidenschaften und immer mehr in einer Leichtigkeit des Seins erlebst als der Himmel auf Erden in Anregung durch den hier innerlich gehörten Gesang der Wesensliebe als die Bhagavad Gita als Wegweisung zur Erleuchtung, nach der Dein Wesen Gott als Leben strebt, um sich selbst wiedererkennen zu können in seinem Spiegel Seele, die Du unsterblich bist und gleichzeitig auch das Leben, das sich in Dir als sein Ebenbild spiegelt und in Erscheinung tritt.

Die Sinne und die Intelligenz sind die Wohnstätten der Lust. Mit Hilfe der Intelligenz bedeckt die Lust das wirkliche Wissen eines verkörperten Lebewesens und verwirrt es. Deshalb, o Arjuna, bester der Bharatas, bezwinge gleich zu Anfang dieses große Symbol der Sünde, indem du das äußere Wissen um etwas durch ein inneres Erkennen übersteigst, und erschlage so diese große Sünde als die Zerstörerin des inneren Seelenbewußtseins und der Seelenverwirklichung auf Erden.

Die aktiven Sinne sind der leblosen Materie übergeordnet, der Verstand steht über den Sinnen, die Intelligenz steht über dem Verstand, und das Seelenbewußtsein steht sogar noch über der Intelligenz.

Wenn man also weiß, daß man zu den materiellen Sinnen, dem Verstand und der Intelligenz spirituell liebend eingestellt ist, o stark-armiger Arjuna, sollte man den Verstand durch klare Intelligenz festigen und so durch spirituelle Offenheit der Liebe diesen unersättlichen Feind der Lust am Getrenntsein vom Leben für immer hinter sich lassen.“

Logoisches Bewußtsein göttlicher Absicht

Monadisches Bewußtsein geistiger Wesensschau

Atmisches Bewußtsein seelischer Vorstellung

Buddhisches Bewußtsein seelisch-persönlichen Empfindens

Mentales Bewußtsein persönlichen Denkens

Astrales Bewußtsein persönlichen Wünschens

Ätherisch-phisches Bewußtsein körperlichen Handelns

sind die sieben Bewußtseinsarten im Einssein mit dem Leben, deren untere Dreifaltigkeit persönlicher Natur sind wegen ihrer großen Dichte und deren obere Dreifaltigkeit seelischer Natur sind wegen ihrer geistig offenen Weite mit ihrer beider Spiegel und damit geistigem Dreh- und Angelpunkt als unser Herz Orient zwischen dem Kopf Amerika und dem Becken als der Ferne Osten unserer lebendigen Mutter Erde, deren Physiologie und Anatomie auch unserer persönlichen Physiologie und Anatomie entspricht oder umgekehrt.

Somit sind, wie es hier in der Gita richtig heißt am Ende ihres dritten Kapitels über das Wesen vom Karma als unser persönliches Handeln auf Erden, die rein körperlichen Überlebensinstinkte, die persönlichen Wünsche und das persönliche Denken im physisch dichten Körper der Seelenzustand, der uns glauben läßt als die einzige Sünde, die es gibt, wir seien getrennt vom Leben, also von ihm und von uns als unsterbliche Seele in der Bedeutung der oberen Dreifaltigkeit *abgesondert* in der wahren Bedeutung von *Sünde*.

Das dichte geistige Zwerchfell *Ural-Mauritius* zwischen dem oberen Thorax als das Wesen vom Westen und dem unteren Dharma als das Wesen vom Osten in der Physiologie unserer lebendigen Mutter Erde, die auch die von uns als ihre Kinder ist, ist das große Hindernis, das uns glauben läßt, den Dharma des Ostens mit seiner geistigen Verdauung nie in Richtung des Thorax im Westen verlassen zu können, um dort in der Wegweisung der Thora seelisch frei aufatmen zu können in unserem dann atmischen bewußt Sein jenseits aller geistigen Verdauung mit seinem äußeren Endprodukt Scheiße im Darm unserer Mutter Erde, die wir heute für das Großjahr und Weltjahr in ihrem gleichzeitigen Enden gerade dabei sind global auszuscheiden als die braune Scheiße des Faschismus in seiner gottlosen Dreifaltigkeit untersten Bewußtseins von

Kapitalismus-Kommunismus-Fundamentalismus

als die unverdauliche Scheiße am Ende allen östlichen geistigen Verdauens dessen, was aus der oberen Dreifaltigkeit Amerika über unser aller Herz Orient in die untere Dreifaltigkeit Asien herabsinkt vom Westen in den Osten, um es vom Osten als Licht zur Erleuchtung durch geistige Verdauung wieder in den Westen nach oben ins Bewußtsein von Amerika zu bringen bis zur vollen Erleuchtung im Westen, wer wir in Wirklichkeit sind.

Die Intelligenz, von der hier die Rede ist als Sitz oder Ankerpunkt der Sünde der gewollten, obwohl nicht möglichen Absonderung von unserem wahren Wesen Gott als Leben, ist nicht der Verstand und das Wünschen, sondern ist das Bewußtsein, mit dem wir als unsterbliche Seele aus dem Seelenhimmel in unsere sichtbare und anfaßbar begreifende körperliche Erscheinung auf Erden inkarnieren. Es ist also der Zeitpunkt unserer irdischen Geburt, mit dem wir als unsterbliche Seele zur irdischen Person werden, als wären wir mit ihr und ihrem Ich identisch und ab da ein Körper mit Seele und nicht mehr eine Seele mit ihrem Werkzeug Körper.

Und genau unserer irdischen Geburt gegenüber erleben wir unsere Rückgeburt als unsere Renaissance von unserem festen irdischen Körperbewußtsein in unser wieder himmlisches Seelenbewußtsein auf Erden, so daß daher erst jetzt ab der Renaissance in der Reformationszeit danach das Bewußtsein der Bhagavad Gita wieder in uns innerlich zu hören ist als die Melodie von uns als Wesensliebe im himmlischen Seelenbewußtsein Arjuna, der ihr innerlich zuhört als Krshna und Christusbewußtsein mit Beginn der kalten Jahreszeit, weil sich unser Bewußtsein in der Kälte ausdehnt und sich in der Wärme der warmen Jahreszeit zusammenzieht zum dichten Fruchtkörper mit ihrem Fruchtkern im Zentrum als ihr und unser Christusbewußtsein innerster göttlicher Wesenskernkraft.

4. Die Nachinnennehmen durch Yoga

Das Vermosten des Saftes Sophie

Die Wesensliebe Krishna sprach weiter: „Ich unterwies den Sonnengott Vivasvan in dieser unvergänglichen Wissenschaft des Yoga; Vivasvan unterwies Manu, den Vater der Menschheit darin, und Manu lehrte seinerseits Iksvaku diesen Yoga. Diese Geisteswissenschaft wurde so durch die Kette der Schülernachfolge empfangen, und die heiligen Könige erlernten sie auf diese Weise. Aber im Laufe der Zeit wurde die Nachfolge unterbrochen, und daher scheint diese Wissenschaft, wie sie ist, verlorengegangen zu sein. Diese uralte Wissenschaft von der Beziehung zu unserem tiefsten Wesen Gott als Leben wird dir heute von mir mitgeteilt, weil du mein Verehrer und Freund bist und weil du deshalb das zutiefst transzendierende Mysterium innerer Wesensschau nachvollziehen kannst.“

Der Mensch versucht schon seit 18 Millionen Jahren alles, aber auch alles, ob sinnvoll oder nicht, um wieder aus der geistigen Falle herauszukommen, in die die Gesamtmenschheit durch ihre lemurische Menschheit zum Zeitpunkt des irdischen Erwachsenwerdens geraten ist, weil sie als Erwachsener, wie es heute auch noch der Fall ist, damit begonnen hat, sich mit ihrem irdischen Körper zu identifizieren mit der Folge, daß sie sich ein persönliches Ich erfinden mußte, von dem wir bis heute außer den Erleuchteten glauben, wir seien dieses Ich als Person, obwohl wir

darin doch nur eine Maske tragen, weil wir die Person, die wir leben, nur als eine Schauspielrolle leben sollen und nicht, als wären wir als Schauspieler oder unsterbliche Seelen mit dieser Rolle auf der Bühne des kosmischen Welttheaters identisch.

Und daß uns unsere Wesensliebe Krishna oder Christus in innerster Wesensschau den Weg zur Erleuchtung als einen Weg der Liebe zu allem und allen zeigen kann, geschieht erst seit der Zeit der atlantischen Menschheit nach der der Lemurier, geschieht daher erst mit den weiblichen oder irdischen Wechseljahren als die Zeit der Ernte im Namen und Wesen der astrologischen Jungfrau im September gegenüber dem Wesen der astrologischen Fische im März als Monat der geistigen und bäuerlichen Aussaat aus der Erleuchtung des vollendeten Jahreslaufes heraus als die Zeit der Schwangerschaft mit einem neuen Jahreslauf mit einer neuen ersten Menschheit als Baby im Wesen der Adamiten vor 36 Millionen Jahren im Gesamtlebenslauf der siebenfältigen Menschheit auf Erden.

Und jetzt am Ende des linksläufigen Weltjahres als darin das Ende des Fischezeitalters, in dem wir seit rund 2000 Jahren leben, das aber astrologisch im Wechsel vom Wassermann im rechtsdrehenden Großjahr zu den Fischen der heutige Beginn der Fische mit dem Jahr 2000 ist im gleichzeitigen linksdrehenden Wechsel zum Wassermannzeitalter, wird uns der Bhakti Yoga erst richtig bewußt nach der wahren Lehre Jesu, die mit der dogmatischen Theologie des Kirchenchristentums nicht das geringste zu tun hat, seine Feinde als seine Nächsten wie sich selbst zu lieben. Und gleichzeitig befindet sich die siebendimensionale Gesamtmenschheit heute in der irdischen Reife, in der der Erwachsene verrentet großelterlich wird und weise als Gesamtmenschheit über die neue Menschheit, mit der wir seit dem Jahr 2012 schwanger geworden sind und sie nach 900 Jahren, als wären es 9 Monate, allen sichtbar zur Welt bringen werden,

und zwar genau in die Situation, die Krishna hier gerade jetzt den Arjuna zu lehren beginnt als die Geisteswissenschaft Yoga, um zu erkunden und zu lernen, wie Schöpfung durch Träumen geschieht, und nicht länger wie bisher als einen Yoga der Meditation.

Denn der siebendimensionale Yoga vom Hatha Yoga als geistiger Kindergarten bis zum Kriya Yoga als Universitätsexamen, wenn Du das bitte nicht wörtlich, sondern nur symbolisch nimmst zum Vergleich zum geistigen Kindergarten am Anfang, ist in Wirklichkeit die Geisteswissenschaft vom Träumen, da wir ja in unserem tiefsten Wesen Gott als Leben, da es außer ihm sonst nichts gibt und weil es aus reinem Bewußtsein oder Geist besteht, die sieben-dimensionale Schöpfung träumen in Ermanglung einer Außenwelt, in die ein Gott sie hineinerschaffen könnte.

Zur Zeit erleben wir im Enden des rechtsdrehenden Großjahres den geistigen Bewußtseinswechsel vom Wassermann in die Fische, erleben wir gleichzeitig im Enden des linksdrehenden Weltjahres den geistigen Bewußtseinswechsel vom Fischezeitalter ins Wassermannzeitalter und erleben wir gleichzeitig im gesamten Lebenslauf der siebendimensionalen Gesamtmenschheit von 72 Millionen Jahren mit ihren sieben Menschheiten, von denen wir heute die fünfte von sieben sind als Homo sapiens sapiens oder als die arische Menschheit, den Wechsel vom auf Karriere bedachten intellektuellen Erwachsenen zum großelterlich weise werdenden verrenteten Erwachsenen,

erleben wir also zur Zeit global das Wesen vom Goldenen Oktober in seiner Wegweisung zur Erleuchtung als Bhakti Yoga der Bhagavad Gita als das Wesen unseres globalen Menschheitswechsels von der bisher gewohnten dritten Dimension mit ihrem mentalen Denken in die uns noch fremde vierte von sieben Hauptdimensionen mit ihrer Forderung an uns global, uns von nun an nicht mehr von unserem mentalen Denken, astralen Wünschen und physischen Überlebensinstinkten leiten zu lassen,

sondern ab jetzt von unserer Intuition als die Sprache der Liebe, die nicht mental nachdenkend alles berechnet und die nicht astral emotional alles bewertet und die schon gar nicht, koste es, was es wolle mit dem Motto 'Nach mir die Sintflut oder die radioaktive Verseuchung der ganzen Welt!'

Vivasvan

Manu
Iksyaku

Rishis

Priester
Könige

Bürger

Dies ist in der Antike seit Krishna von oben nach unten bis zum Bürger und in der Neuzeit wieder seit Jesus von unten als Bürger und Urchrist nach oben wieder aufsteigend zurück zum Ursprung des kosmisch physischen Bewußtseins die Siebendimensionalität des kosmisch ätherischen bewußt Seins in seiner oberen Dreifaltigkeit im Wechsel über die Rishis des Ostens oder Richter des Westens im geistigen Dreh- und Angelpunkt zwischen Himmel und Erde im Herzen Orient hinunter in die das obere bewußt Sein spiegelnde kosmisch physische Bewußtsein derer, die sich, geistig erblindet durch die Eigenhypnose des mentalen Denkens und seines geistigen Verstehenbleibens, mit ihrem Körper identisch glauben.

Vivasvan ist also die kosmisch ätherische Lichtfülle Deiner seelischen Anwesenheit auf Erden, aus der sich Deine körperlich physische Erscheinung zu Deinem jetzigen Körper aufbaut oder die physisch dichte Schöpfung sich aus dem kosmisch ätherischen Bewußtseinsdimension unseres Schöpfungstraumes aufbaut als unsere kosmische Mutter Natur, die wir im Westen die Jungfrau Maria nennen und im Osten die heilige Tara als Mutter Erde.

Manu ist dazu und danach nicht das kosmisch mentale Denken, sondern das Menschsein des persönlich orientierten Nachdenkens. Und Iksyaku wäre dazu das vom persönlichen Denken erfundene Ichbewußtsein, das Dich glauben läßt, Du seiest identisch mit Deinem physischen Körper, als der Du Dich dann zuerst in Erinnerung noch an Dein kosmisch ätherisches bewußt Sein als Priester darstellst, also als ein das Leben Preisender in der Unbedarftheit eines Kindes, dann immer mehr verdichtet als König oder Herrscher über Deinen Körper in der Bedeutung eines Jugendlichen und danach dann als Bürger ohne Erinnerung an Dein wahres Wesen Gott als Leben in größter geistiger Dichte in der Bedeutung eines irdischen Erwachsenen in seinem hochsommerlich ausgereiften Fruchtkörper Gottes, in dem Du nun als Erwachsener ohne Erinnerung an Dein wahres Wesen, um Dich wieder daran zu erinnern, durch die in Dir aktiv werdende Wesensliebe Krishna den Yoga der Erinnerung an Dein wahres Wesen Gott als Leben zu üben beginnst.

Da fragte Arjuna: „Vivasvan ist von Geburt her älter als du, lieber Krishna. Wie ist es zu verstehen, daß du ihn am Anfang diesen Yoga unterweisen konntest?“

Und die Wesensliebe Krishna antwortete der erwachenden Seele Arjuna: „Viele, viele Verkörperungen haben sowohl du als auch ich in der Vergangenheit angenommen. Ich kann mich an sie alle

erinnern, doch du kannst es nicht, o Bezwinger des Feindes der Unbewußtheit.

Obwohl ich ungeboren bin und mein Wesen niemals vergeht und obwohl ich der Ursprung aller Geschöpfe bin, erscheine ich in jedem Zeitalter in einer neuen Rolle als Schauspieler auf der Bühne des kosmischen Welttheaters. Wann und wo auch immer sich das Welttheater als Albtraum darstellt und erlebt wird mit seinem fundamentalen menschenverachtenden Faschismus, o Bharata, manifestiere und kreierte ich mich neu zur Errettung der geistig wieder erwachten Menschen und zur Vernichtung derer, die geistig blind geblieben sind und sich fundamental erzkonservativ geistig nicht erwachend ändern wollen. Und ich nehme so von Zeitalter zu Zeitalter eine jeweils neue Erscheinung an, um den inneren Frieden und das Gesetz der Herzensfreude wieder zu erneuern.

Wenn wir die Schöpfung in unserem tiefsten wahren Wesen Gott als Leben, das reine Wesensliebe ist, weil sich das Leben, da es außer ihm nichts anderes gibt, nicht selbst hassen oder ablehnen kann, träumen, kommt es immer dazu, daß sich unser wahres Wesen Gott als Leben in seinen vier kosmischen und damit auch weltlichen Jahreszeiten

Sibirien als Frühling,
Asien als Sommer,
Afrika-Südamerika als Herbst und
Nordamerika-Europa als Winter

im Erleben unserer lebendigen Mutter Natur zuerst im Frühling wie in einem Lustspiel des spielerischen Jugendlichseins vorkommt, dann im Sommer wie in einem Drama des ernstesten Erwachsenseins, dann im Herbst wie in einer Tragödie des körperlichen Alterns und im Winter schließlich als das Ende des jeweiligen

Weltjahres mit seinen zwölf astrologischen Zeitaltern vom antiken Wassermannzeitalter bis zu den Fischen, die wir heute als unser Fischezeitalter am Ende des bisherigen Weltjahres erleben seit 2000 Jahren im Bewußtseinswechsel zum neuen Wassermannzeitalter als unsere Zukunft, wie in einem Albtraum mit seinen vielen Glaubenskriegen im Namen Gottes, mit seinen Weltkriegen der Christen und dem Holocaust der Juden und dem heutigen globalen Terror der Islamisten.

Und so ist es eine Tatsache, daß sich unsere sommerliche Wesensliebe Krishna als unsere innere Fruchtkernkraft und unsere winterliche Wesensliebe Christus als unsere innere Saatkernkraft über ihr plötzlich entweder erleuchtetes oder radioaktiv strahlendes atomares Erscheinen aus ihrem kosmisch ätherischen Saatgut heraus in seiner atomaren Kernkraft immer dann aus dieser Erleuchtung oder inneren Kernkraft strahlend erneuert und dadurch einen neuen Schöpfungsraum kreierte, in dem unsere Wesensliebe wieder ganz neu sich erlebend und manifestierend zum Baby wird als neuer Adam in einem neuen Arabischen Frühling in seinem und damit unseren Herzen Orient.

So sind nacheinander die vier bisherigen Menschheiten der Gesamtmenschheit untergegangen und wieder neu auferstanden als eine neue Menschheit, wie wir es auch heute über die Weltkriege, den Holocaust und den globalen Terror danach als die fünfte Menschheit zugunsten der sechsten nach uns erleben, mit der wir in den Weltkriegen in innerer Wesensliebe durch Erleuchtung weniger schwanger geworden sind und schwanger sein werden bis zu ihrer Geburt am Ende des Dritten Tausendjährigen Reiches vom Großwinter Europa, der im Verlauf des Großjahres seit Jesu Geburt geistig, seelisch und körperlich bestimmt bis zum neuen Frühlingserwachen in Sibirien.

In jedem Jahreslauf geschieht dasselbe im kleinen Maßstab, was auch im großen Maßstab im Verlauf des Welt- oder Großjahres

und auch am Ende eines jeden ihrer Zeitalter geschieht, als wäre es jedesmal nur ein normaler Jahresverlauf oder Dein irdischer Lebenslauf, nämlich, daß sich das Leben selbst als unser Wesen und unsere Wesensliebe kurz vor seinem Ende aus seinem sich festgedrehten und damit alles umbringenden Schöpfungstraum herausnimmt, um nach dem Untergang seines nicht mehr zu gebrauchenen Weltkörpers wie der Phönix aus der Asche erneut frisch lebendig und völlig verjüngt wieder österlich aufersteht.

Es sind die närrischen drei Tage
der endenden Karnevalszeit,
in denen die Menschen ihren Weltuntergang als Armageddon
im Wesen der Weltkriege, des Holocaustes und des Terrors
wie närrisch feiern, um sich dadurch wieder vollkommen
zu verjüngen über dieses Jüngste Gericht
zu einem neuen Arabischen Frühling
in unserem Herzen Orient.

Wer das alles wieder verjüngende Wesen meines Erscheinens und meines Wirkens erkennt und sich bewußtgemacht hat, wird nach dem Verlassen seines Körpers nicht wieder in der physisch dichten Welt geboren, sondern gelangt in mein ewiges Reich seiner innersten Seelenbewußtheit, o Arjuna. Befreit von Bindung, Angst und Zorn und völlig in mich versunken und bei mir Zuflucht suchend, wurden viele, viele Menschen in der Vergangenheit durch Bewußtsein über mich geläutert. Und so erlangten sie alle spirituelle Wesensliebe zu mir. All belohne ich in dem Maß, wie sie sich mir ergeben. Jeder folgt meine Pfad in jeder Hinsicht, o Sohn Parthas.

In diesen Worten, die ja im Original Krishna an Arjuna richtet, als wären beide Personen und nicht Krishna symbolisch für Deine urlebendige Wesensliebe stehend und Arjuna symbolisch für Dein auf Erden erwachendes Seelenbewußtsein, stehst Du vor einer Falle, in die Du leicht hineinfallen kannst, ohne danach lange Zeit zu wissen, wie Du wieder daraus entkommen kannst. Die Hindus stecken daher schon seit Jahrtausenden im Sommer Asien in dieser Falle, und die Christen im Winter Europa seit 2000 Jahren.

Die Falle ist die Aussage Krishnas beziehungsweise Christi, wenn man sie wörtlich nimmt, IHM müssest Du Dich vollkommen in jeder Hinsicht hingeben, und ER belohne alle Menschen, die sich ihm hingeben, und ER müsse sie läutern, so daß die Menschen durch ihn zur Erleuchtung kommen.

Auf diese tief in uns verankerte geistige Bewußtseinsfalle verweisen die Buddhisten schon seit je, indem sie den Übenden auf dem Weg zur Erleuchtung schon von vorneherein sagen, Buddha zu töten, wenn man ihm begegne, das heißt, Buddha nicht als Person zu folgen, sondern nur seiner geistigen Wegweisung, die er zwar als Person gibt, aber eben in allbewußter Alliebe, die hier Krishna oder im Westen Christus genannt wird als das Christusbewußtsein innerster Wesensschau,

die aber keine ist, wenn Du darin einem Buddha, Krishna, Christus oder auch Mohammed persönlich begegnest, da dies nur eine Illusion sein könne, außer Du triffst ihn im physischen Bewußtsein als entweder physische Person zu ihren Lebzeiten oder als eine bewußt von ihm geistig kreierte Erscheinung, um Dir auf Deiner Bewußtseinsebene zu begegnen aus welchen Gründen auch immer.

Was Du aber niemals tun solltest, wenn Du diese Falle vermeiden willst, ist, daß Du aufgrund dieser Worte hier in der Gita oder im Evangelium damit anfängst, Dich verpflichtet zu fühlen, um ihnen gerecht zu werden als die richtige Wegweisung zur Erleuchtung,

Krishna oder Buddha oder Jesus zu verehren und Dich ihm hinzugeben, als wären sie Götter oder gar Gott als Person und nicht nur ein Ausdruck unserer urlebendigen Wesensliebe, der man sich hingeben soll, um allbewußt allliebend zur Erleuchtung zu kommen.

Diese geistige Falle ist übrigens das Thema einer jeden echten spirituellen Beziehung von Guru und Schüler. Ein Guru, das bedeutet sein Name, ist jemand, der in allbewußter Liebe um Deine allbewußte Alliebe gurrte wie ein Taube, weswegen sie ja auch symbolisch für den Heiligen Geist steht, den man im Osten das Wesen von Brahma nennt als die geistige Mutter Natur zu aller sichtbaren und anfaßbaren Schöpfung, und ein Schüler sollte jemand sein, der diesem Gurren und Locken in seiner himmlischen Melodie der Liebe als die Bhagavad Gita folgt, selbst allbewußt allliebend zu werden in aller Wesensfreiheit, die das Wesen der wahren Liebe ist, und nicht die Person Krishna, Buddha, Jesus oder meinetwegen auch Mohammed, obwohl der ganz und gar nicht erleuchtet war, oder überhaupt jemandem zu folgen, der behauptet, ein Guru oder gar ein kosmischer Meister seines göttlichen bewußt Seins zu sein.

Menschen dieser Welt wünschen sich Erfolg in fruchtbringenden Tätigkeiten, und daher verehren sie die Halbgötter. Durch fruchtbringende Arbeit kommen die Menschen in dieser Welt gewiß sehr schnell zu Ergebnissen.

In Entsprechung zu den drei Erscheinungsweisen allen Schöpfens als Schöpfung, also auch in der physischen Dichte als unsere äußere Mutter Natur, die aus ihnen aufgebaut und wieder aufgelöst wird, wurden die vier Einteilungen der menschlichen Gesellschaft von mir geschaffen.

Und obwohl ich der Schöpfer dieses Systems bin, solltest du wissen, daß ich dennoch der Nichthandelnde bin, denn ich bin un-

wandelbar. Es gibt keine Arbeit, die mich beeinflußt; und ich strebe auch nicht nach den Früchten des Handelns. Wer diese Wahrheit über mich kennt, wird ebenfalls nicht in die fruchttragenden Reaktionen des Handelns verstrickt.

Ganz bestimmt ist weder ein Krishna, noch ein Buddha oder ein Jesus, um nur die berühmtesten und einflußreichsten ehemaligen irdischen Persönlichkeiten der Antike zu nennen, der Schöpfer der Schöpfung mit deren vier Jahreszeiten der Jugend, des elterlichen Erwachsenseins, des Weiseseins und zum Schluß der Erleuchtung, die rein körperlich irdisch orientiert im Frühling Sibirien die jugendliche Kampfkunst besonders übt, im Sommer Asien die elterlich erwachsene Wissenschaft des Yoga als unsere innere Kraft, im Herbst Afrika die Weisheit der Magie als unser inneres Seelenbewußtsein und am Ende im Winter Europa nicht zufällig die exakte Naturwissenschaft als Gegenpol zur sommerlich asiatischen intuitiven Geisteswissenschaft Yoga.

Was dies alles hervorruft, ist das Träumen unseres Wesens Gott als Leben in seiner innersten Wesensschau als unser Christusbewußtsein oder Krishnabewußtsein in der Bedeutung unserer inneren atomaren Kernkraft und nicht Personen wie Krishna, Buddha und Jesus oder andere kosmisch noch höher gestellte Wesen.

Und so kann man sagen, und wahrscheinlich ist das hier auch in der Gita so gemeint, daß alle Schöpfung aus der einzig eingeborenen ersten Erscheinung unseres Wesens Gott als Leben in innerster Wesensschau hervorgegangen ist, die wir im Christentum personifiziert den einzig eingeborenen Sohn Gottes als Christus nennen, der aber nicht mit Jesus identisch ist und auch mit sonst keinem anderen Einzelmenschen, wie es uns die Theologen unerleuchtet weismachen wollen, sondern identisch ist mit unserem

innersten rein geistigen kosmischen Menschsein allgemein und nicht nur in bestimmten oder gar nur in einer einzigen Person, wie hier Krishna oder Christus.

Was aber Menschenwerk ist, ist die aus geistig blinder Uneinsicht erklärte Vierteilung der menschlichen Gesellschaft, obwohl doch nichts voneinander getrennt ist, in vier Kasten oder in geistige Schublade, wie wir hier im Westen sagen, entsprechend dem Wesen der vier Jahreszeiten, die selbst in unseren Kartenspielen auftauchen oder als die vier offiziell anerkannten Evangelien oder im Osten der vier Veden, in die Kartenfarben Bube für den Frühling als Buddha, Dame für den Sommer im Namen der astrologischen Jungfrau, König für den Herbst als Cheops oder Chufu und Küferer des mosaischen Mostes der Mystik innerster Wesensschau und als Viertes in der vierten Jahreszeit Europa das Ass als die Nummer Eins am Anfang und am Ende im Monat März der geistigen und bäuerlichen Aussaat des Buben als Buddha nach der Erleuchtung am Aschermittwoch, dem Tag vom Ass als der Tag der germanischen Asen.



Überall auf Erden taucht als das Wesen des Elementes Erde die Zahl Vier auf, wie ja auch in den vier Elementen Erde, Wasser, Luft und Feuer in ihrer Symbolik Karo, Herz, Pik und Kreuz oder auch Stab, Schwert, Kelch und Münze unserer physischen Handhabung aller Seelenwerkzeuge, da sich die physische Dichte unseres göttlichen Bewußtseins immer viereckig oder quaderförmig spaltet gemäß dem Gesetz des Träumens der Ausstrahlung unserer urlebendigen göttlichen Schöpferkraft, mit der sich unser Wesen Gott als Leben seinen Schöpfungstraum selbst erzählt und summierend aufzählt über die Erzähl- und Zählreihe:

... 0 – 1 – 2 – 3 – 4 – 5 – 6 – 7 – 8 – 9 – 0 ...

wobei sich unsere sich ausdehnende Schöpferkraft am Ende wieder aus der 0 am Ende zur Quelle als die erste 0, die ja dieselbe Bedeutung hat wie die letzte 0 als die erste 0 zur Weitererzählung unseres Schöpfungstraumes, zurückbewegt, so daß sich zwei unterschiedliche Schwingungskurven in Sinusform ergeben, obwohl aus derselben Quelle stammend, nur die eine vom männlichen Wesen in unserem Wesen ins Weibliche und die andere vom weiblichen Wesen wieder zurück ins Männliche, die sich im Erleben der Zahlen und Erzählung ... 1 – 4 – 7 – 10 ... treffen und sich darin gegenseitig neutralisierend aufheben, als wäre diese eheliche Treffen von Mann und Frau oder von Himmel und Erde ein Vorgeschmack von Erleuchtung oder Orgasmus, aus der und dem sich dann als Feiertag in den sonstigen Alltags ein anderes Bewußtsein und damit eine andere Traumwelt im selben Schöpfungstraum ergibt, weswegen diese Zahlen als heilig oder geistig heil oder ganz gelten als sozusagen die heiligen Vokale in der Reihe der sonstigen unheiligen, weil zusammengesetzten Konsonanten.

Die sichtbar bleibenden Zahlen oder Erzählungen polarisiert erlebt als unsere äußere Natur im inneren Schöpfungstraum ergeben dann nicht zufällig die verschiedene Anzahl von Blütenblättern oder Elektronenwolken, wie es hier unsere Naturwissenschaftler im Westen ausdrücken, rund um jedes der sieben ätherischen und nicht etwa physisch sichtbaren Hauptchakren entlang unseres ätherischen Rückenmarkkanals in ihrer aufeinanderfolgenden Anzahl:

... 4 – 6 – 10 – **12** – 16 – 18 – 22 ...

mit der Zahl 12 unseres Herzchakras als Sinusknoten oder im Herzen Orient als der Berg Sinai, das oder der der seelische Dreh- und Angelpunkt zwischen Kopf und Becken oder zwischen Geist und Körper ist, weswegen es auch kein Zufall ist, daß man in unserem

Herzen Orient die 12 Kinder Israels hat und die 12 Jünger Jesu, wie es aus demselben Grund auch die 12 Ritter an der Tafelrunde König Arthurs gibt als der Arjuna des Westens mit seinen 12 Rittern als das Wesen der 12 Sternzeichen rund um seine kosmische Tafelrunde Ekliptik.

Zu dieser Erzählung unseres Schöpfungstraumes in innerster Wesensschau als unser Christus- oder Krishnabewußtsein, in dem die Zahl Vier das Wesen der geistig überaus dichten Bewußtseinsebene unserer Physik ausmacht als Ausdruck unseres ätherischen Steißbeinchakras Okinawa, das man seelisch Muladhara im Osten nennt als die Müllhalde oder der geistige Bodensatz oder Kaffeesatz als das Element Erde, zu dieser Erzählung also muß ich noch anmerken, damit dieses Erzählen in seiner am Ende explosiven, weil erleuchtenden Wirkung, besser versteht, sich die Energie unserer Schöpfungskraft im Laufe des Erzählens und Zählens zum Ende hin immer mehr verdichtet und damit auch erhöht zu einem großen Druck, der dazu führt, daß es in der Station der Zahl 18 als die grundlegende polarisierte 9 zu einem magischen Ringschluß kommt als unser drittes oder inneres göttliches Auge im Wesen unseres Christusbewußtseins innerster Wesensschau, der als Ring keine 18 Elektronen oder Blütenblätter mehr zu unterscheiden weiß, sondern nur noch in innerster Wesensschau den Anfang und das Ende dieses Elektronenringes mit seinen Sanskritbuchstaben *Ham* und *Sa*, was soviel bedeutet wie:

'Ich bin in meinem Wesen das Sein oder Leben.'

wie es hier Krishna richtig den Arjuna lehrt, nach deren geistiger Übersteigerung als dieser einzig eingeborene Sohn Gottes als Christus oder Krishna mit dem letzten Abendmahl von Schöpfer und Geschöpf die volle Erleuchtung folgt, daß wir die Schöpfung aus unserem innersten Wesen Leben nur träumen, indem wir uns das,

was wir darin erleben und erkennen wollen, innerlich selbst erzählen als das im Westen sogenannte Wort Gottes mit seinen nicht mehr polarisierten 22 Blütenblättern, sondern orgiastisch erleuchtend in 1000 geistige Funken ausufert als das Wesen der 0 in ihrer vollen geistigen Fülle, die unser Verstand unerleuchtet als pure Leere oder sogar als das Nichts interpretiert, weswegen er Dich ständig davor warnt, dieses Scheitelchakra mit seinem christlichen Gipfelkreuz in Form eines radioaktiv erleuchtend strahlenden Hakenkreuzes seelisch bergsteigerisch erreichen zu wollen als das alle Schöpfung erleuchtende Wesen der Quelle aller Schöpfung über das Wort Gottes, das sich nach unten hin in das Gesetz der geistigen Verdauung als das Wesen vom östlichen Dharma spiegelt.

Alle befreiten Seelen als die Erleuchteten der vergangenen Zeiten handelten in diesem Wissen über mein schöpfendes Wesen. Deshalb solltest auch du dem Gesetz der geistigen Verdauung aller Schöpfung bis zur Erleuchtung folgen, indem du ihrer aller Beispiel folgst.

Doch selbst die Intelligenten sind verwirrt, wenn sie genau sagen sollen, was mit Handeln und was mit Nichthandeln gemeint ist. Ich werde dir daher jetzt erklären, was unter Handeln zu verstehen ist, und wenn du das weißt, wirst du am Ende von allem Fluch geistiger Blindheit befreit sein.

Das Wesen des Handelns ist sehr schwer zu erfassen. Deshalb sollte man genau wissen, was richtiges Handeln ist, was nicht anzuratendes Handeln ist und was das Nichthandeln bedeutet. Wer das Nichthandeln im Handeln und das Handeln in Nichthandeln erkennt, ist intelligent unter den Menschen, und er befindet sich auf der spirituellen Bewußtseinsebene, obwohl er allen möglichen Tätigkeiten hier auf Erden nachgeht.

Jemanden, der in vollkommener Weisheit gründet, erkennt man daran, daß jede seiner Bemühungen frei ist von dem Wunsch nach persönlicher Sinnesbefriedigung. Über jemanden, der so handelt, sagen die Erleuchteten, daß das innere in seinem Rückenmarkkanal aufgestiegene Johannisfeuer des Erleuchteten als das innere Feuer der Liebe, die nicht berechnet und wertet, alle Reaktionen auf seine Tätigkeiten verbrannt hat. Weil er alle Bindung an die Endergebnisse seiner Tätigkeiten aufgegeben hat und immer zufrieden und unabhängig ist, führt er nicht die geringste fruchtbringende Handlung aus, obwohl er mit vielen Unternehmungen beschäftigt ist.

Ein Mensch, der zu diesem bewußt Sein gelangt ist, vermag seinen Geist und seine Intelligenz vollkommen zu beherrschen; er gibt jeden Besitzanspruch auf und handelt nur für die zum irdisch körperlichen Überleben notwendigen Dinge. Indem er auf diese Weise tätig ist, wird er niemals mehr von dem Bewußtsein des Getrenntseins vom Leben berührt.

Dieses Getrenntsein oder Abgesondertsein vom Leben als unser wahres Wesen, das wir Gott nennen, das (und nicht der oder die!) aus reinem Bewußtsein oder Geist besteht, weil es außer ihm sonst nichts gibt, ist die einzige Sünde, die es gibt, die von unserem geistigen Verstehenbleiben im sonstigen ewigen Fluß des Erlebens und Erkennens hypnotisch verursacht wird wegen seiner urplötzlich angestauten geistigen Dichte, als wäre man auf eine feste Sandbank im großen Strim der Milchstraße aufgelaufen, ohne zu wissen, wie man davon wieder herunterkommen und in Fluß kommen kann.

Die wahre Intelligenz ist nicht etwa unser mentales Denken mit unserem Verstand als die dichteste und damit unterste Ebene unseres mentalen Denkens, sondern die wahre Intelligenz ist unsere Intuition als die Sprache von uns als unsterbliche Seele, die weit

über das geistige Verstehenbleiben hinausgeht. Diese Intelligenz als unsere Intuition, die als unser inneres Empfinden in unserem Herzen Orient verankert ist als die Liebe, die nicht mental logisch alles berechnet, um jeden möglichen Verlust zu meiden, und die nicht alles astral emotional bewertet, um nur das emotional empfundene Gute zu erleben und nicht das Böse als die Lust, sich und anderen morbide und geistig krank Leiden zu verursachen aus Angst vor der eigenen ungeliebten Wertlosigkeit und Ohnmacht, gegen den Tod nichts machen zu können, als ihn nur eine zeitlang hinauszuschieben durch Methoden der seelischen Manipulation ohne Liebe,

diese Intuition also ist es, um die Du Dich stetig täglich bemühen mußt durch eine sich dadurch steigernde Erinnerung an Dein wahres Wesen Gott als Leben, das aus reiner Wesensliebe besteht, weil sich das Leben nicht selbst ablehnt oder gar haßt und sich selbst daher nicht bekämpft. Und sich daran zu erinnern, wer man in Wirklichkeit ist und wie Schöpfung durch ein Erträumen dessen, was man erleben und erkennen will, mit jedem Augen Blick und daher mit jedem neuen Blick unseres inneren göttlichen Auges in innerster Wesensschau neu nach altem Muster als unser Karma oder unabhängig davon erleuchtend geschieht, nennt man das Wesen vom Yoga mit seinen seinen sieben Bewußtseinsdimensionen entsprechend unserem wahren Wesen Gott als Leben.

Und unser irdisch körperliches Handeln als dichtester Ausdruck unseres seelisch himmlischen Wirkens auf Erden nennt man, weil es nicht auf Gewinn und Verlust ausgerichtet ist, sondern auf eine Freude in allem, was man bewirkt und dadurch tut, die von Herzen kommt und die man personifiziert im Orient Isaak nennt, die von Dir in Weisheit ab dem Herbst Afrika nach dem Sommer Asien als Brahmane und Abraham unserem wahren Wesen Gott als Leben ausgerichtet sein soll und nicht einem Gott Jahwe nach dessen Wunsch geopfert werden soll, als würde je Gott als unser Wesen Leben ein solches Opfer von uns verlangen,

zumal ein Opfern auch schon eine Methode ist, um zumindest im Jenseits nach unserem irdischen Tod den Gewinn ewiger Seligkeit zu haben, die uns von einem personifizierten Gott versprochen wird, wenn man ihm und niemandem sonst folgt, ansonsten man für immer in der Hölle lande, wie es hier auch gerade in der Gita den Anschein hat, wenn es hier heißt und man es wörtlich nimmt und nicht symbolisch, man solle nur Krishna folgen, weil er der Schöpfer der Schöpfung sei.

Das wahre Nichthandeln ist also kein Nichttun, sondern ein bewußtes seelisches Bewirken mit der Konsequenz, demgemäß körperlich zu handeln, und nicht aus unserem mentalen Denken oder astralen Wünschem heraus tätig sein mit dem Ziel, aus Angst vor einem Mangel und Verlust durch den Tod nur auf die Frucht des äußeren Gewinnes zu setzen, was uns am Ende, wie wir es heute gerade nicht zufällig erleben, weil wir auf Handeln und nicht auf Bewirken setzen, dazu verleitet aus Gier nach Erfüllung durch äußere Fülle in Unkenntnis, was urlebendige Fülle als unser wahres Wesen ohne jeden Mangel und Verlust bedeutet in seiner Leichtigkeit des Seins, sogar das Geld, das ja eigentlich ein Zahlungsmittel für eingekaufte Waren bedeutet, als die Ware selbst anzusehen und nur noch als Bänker mit Geld zu handeln, statt dafür Waren zu kaufen.

Bist Du aber frei von jeder Theorie über Gott und das Leben, bist Du auch erleuchtet frei von jeder Angst vor einem Verlust und einem Mangel und tust alles nur in einer Leichtigkeit des Seins, da Du ja unmittelbar seelisch erfährst, daß Du alles bewirken kannst als unsterbliche Seele im Himmel, wie auch auf Erden oder sogar auch in der Hölle Deiner Leidenschaften, ohne Dich rein körperlich anstrengen zu müssen, da der Körper, weil er kein eigenes Bewußtsein hat, wie ein Computer ja auch kein eigenes Bewußtsein hat, obwohl es so aussieht, wenn man sieht, was er alles kann und tut, aber in Wirklichkeit nur tut, was Du ihm innerlich unbewußt

oder bewußt als unsterbliche Seele befehlst zu tun, damit Du es körperlich bewußt oder unbewußt erlebst.

Wer mit dem Gewinn zufrieden ist, der von selbst kommt, wer von Dualität frei ist und keinen Neid kennt und wer sowohl bei großem äußeren Erfolg als auch bei großem äußeren Mißerfolg ausgeglichen bleibt, wird niemals karmisch in etwas verstrickt, obwohl er handelt. Die Tätigkeiten eines Menschen, der den Erscheinungsweisen der äußeren physischen Natur gegenüber frei bleibt und der völlig im Bewußtsein seines wahren Wesens verankert ist, sind daher vollständig seelischer und nicht körperlicher Natur.

Um so auf Erden wie im Himmel seelisch zu wirken als unsterbliche Seele, muß Du aber erst einmal durch eine bewußt gelebte Wesensliebe in ihrer Sprache der Intuition das durch Hypnose des Verstandes hervorgerufene Bewußtsein überstiegen haben, das Dir einredet, Du seiest identisch mit Deiner Person und mit ihrem Ich und damit auch mit Deinem irdischen Körper, obwohl Du als Person doch nur eine vorübergehende Schauspielrolle auf der sichtbaren Bühne des kosmischen Welt- oder Schöpfungstheaters spielst als Schauspieler, der mit seiner Rolle auf der Bühne von Inkarnation zu Inkarnation, also von Bühnenauftritt zu Bühnenauftritt in verschiedenen Schauspiel oder Schöpfungsakten, nicht identisch ist.

Jemand, der gemäß seines spirituellen Seelenwesens handelt, wird sich mit Sicherheit erleuchtet seines höchsten Wesens Gott als Leben bewußt werden. Denn seine Theorien über Gott und das Leben schmelzen wie Butter dahin im Feuer seiner urlebendigen Wesensliebe, dargebracht von seinem bewußten irdischen Dasein als unsterbliche Seele.

Jeder, der sich seines unsterblichen Wesens so bewußt ist, wird daher in allem so handeln, daß das, was er bewirkt, stets und immer sein wahres Wesen Gott als Leben spiegelt und damit sichtbar und anfaßbar begreifbar manifestiert in Erscheinung treten läßt.

Doch einige Yogis verehren die Devas auf vollkommene Weise, indem sie ihnen verschiedene Opfer darbringen; und andere bringen Opfer im Feuer des höchsten Seelenbewußtseins dar; und andere opfern durch Opfern, wie zum Beispiel die Hingabe des Hörens und der übrigen Sinne im Feuer der Beherrschung des Geistes; und andere opfern die Sinnesobjekte, wie zum Beispiel den Klang, im Feuer der Sinne. Andere, die bestrebt sind, durch die Beherrschung des Bewußtseins und der Sinne Selbstverwirklichung zu erreichen, bringen die Funktionen all ihrer Sinne und des Lebensatems als Opfer im Feuer des von ihnen disziplinierten Bewußtseins dar.

Seit 18 Millionen Jahren, also seit sich die Menschheit global mit ihrem physischen Körper identifiziert, versucht der Mensch, aus dieser geistigen Falle mit ihrem Fluch des Getrenntseins vom Leben und damit des Erlebens vom Tod, als wäre er keine Rückgeburt von der Erde in den Himmel als unsere innere Heimat, sondern ein Verlust als die schlimmste Krankheit auf Erden, weil man nach dem Tod nicht mehr existiere, die man unbedingt, und koste es das Leben, könnte man wirklich schon sagen, wenn man sieht, wie viele damit umgehen, in ihren Sportarten über ihre körperlichen Grenzen weit hinauszugehen und wie andere in ihren asketischen Bemühungen, ihr Selbst abzutöten, um unsterblich zu werden, mit allen nur erdenklichen Mitteln wieder herauszukommen.

Aber kein Mittel, keine Methode wird Dich je in das Bewußtsein von Dir als unsterbliche Seele zurückbringen, sofern die Methode

selbst zum Ziel wird und nicht die die Methode benutzende Wesensliebe, die Dich über die Methode oder sogar direkt ohne jede Methode daran erinnern will, wer Du in Wirklichkeit bist.

Denn mehr als die Erinnerung daran ist nicht nötig, und so führen alle Methoden und Opfer, die ja nichts anderes sind als Methoden, um sich irgendeinem Gott oder Halbgott hinzugeben, zu nichts anderem als zu Religionen mit ihren verschiedenen Theologien, deren unerleuchtete Theologen Dir unerleuchtet raten, wie Du zur Erleuchtung kommst, obwohl sie sie für sich selbst nie üben und im Christentum wegen der falsch ausgelegten Lehre Jesu sogar als überflüssig seit Jesu Selbstopfer am Kreuz der Römer und Juden ablehnen, weil sie ihre Methoden für den Sinn des Lebens halten und nicht das Erleben und Erkennen als unsterbliche Seele im Himmel und auf Erden in einer urlebendigen Wesensliebe, die keine Trennung kennt im Einssein mit dem Leben, wohl aber in der Illusion einer Schöpfung, als existiere sie außerhalb des Lebens, die aber nötig ist als unser Traum, um sich darin selbst als das Leben zu erleben und erleuchtet wiederzuerkennen.

Daher leben alle Erleuchteten bewußt in der Illusion Schöpfung, ohne sich aber damit zu identifizieren. Sie nutzen sie einfach, wie auch vom Leben als unser Wesen Gott erträumt, um sich darin zu erleben und als der Träumer der Illusion Schöpfung wiederzuerkennen.

Die einzige Methode also, die keine Methode ist, ist also die Wesensliebe zu allem und allen in Erinnerung an unser wahres Wesen Gott als Leben, das keinerlei Art Opfer oder Methode von Dir verlangt, um es in allen Erscheinungen seines Träumens von Schöpfung wiederzuerkennen.

Es ist nicht nötig, wie es viele Yogis, Fakire und Magier und heute die Naturwissenschaftler und ihre Anhänger als angeblich notwendig üben, irgendetwas anderes zu opfern als alle seine Theorien über Gott und das Leben. Aber welcher Verstand glaubt daran, daß

das so einfach ist, zur Erleuchtung zu kommen, wie Schöpfung träumend geschieht.

Wir stehen erst heute nach langen 18 Millionen Jahren des Übens, uns wieder Eins mit dem Leben als Gott zu wissen, seit die Gesamtmenschheit erwachsen geworden ist auf dieser Erde mit ihrem Glauben, sie sei identisch mit ihrem Körper, als Gesamtmenschheit an der Stelle, über die neue Menschheit, mit der wir seit dem 20. Jahrhundert geistig schwanger sind, auf alle Theorien über Gott und die Welt, die uns unsere kleinkarierte nur dreidimensionale Bewußtheit hypnotisch in ihrem Denken, Wünschen und Instinktverhalten wie ein Tier aufgezwungen hat, bewußt in die vierte Dimension unseres siebendimensionalen Wesens aufzusteigen, in der uns nicht mehr der persönliche Verstand, das persönliche Wünschen und die persönlichen Überlebensinstinkte beherrschen werden wie bisher, sondern die Intuition als Ausdruck von uns als unsterbliche Seele in einer Liebe zu allem und allen und nicht wie bisher nur zu dem, was uns persönlich gefallen hat.

Von denen, die strenge Gelübde auf sich genommen haben, werden einige durch das Opfer ihrer Besitztümer erleuchtet, andere durch das Ausüben harter Entsagung, durch den Yoga der achtfachen Mystik oder durch das Studium der Veden, um im spirituellen Bewußtsein geistig zur Erleuchtung zu reifen.

Wieder andre, die dazu neigen, den Vorgang der Atembeherrschung zu üben, um in Trance zu bleiben, üben sich darin, den ausströmenden Atem in den einströmenden und den einströmenden Atem in den ausströmenden zu opfern. So kommen sie letztlich in Trance, indem sie alles Atmen einstellen. Andere, die das Essen einschränken, bringen den ausströmenden Atem selbst als Opfer dar.

Diejenigen, die diese Opfer ausführen und ihre Bedeutung kennen, werden von sündhaften Reaktionen gereinigt, und weil sie den Nektar des Ergebnisses dieser Opfer gekostet haben, schreiten sie der höchsten ewigen Sphäre entgegen.

Mit den Opfern, von denen hier die Rede ist, ist einfach gemeint, daß man in verschiedener Weise auf dem Weg zur Erleuchtung sein kann, auf dem Du einfach Dein ganzes Interesse an dem, was Du übst, für die Erleuchtung einsetzt, als würde man nicht nur seine ganze Zeit dafür opfern, sondern viel mehr, nämlich, indem Du tatsächlich das, was Du übst, dem Bewußtsein hingibst, das Dich am Ende erleuchtet, wer Du in Wirklichkeit bist, wie es bei mir die Übung war und immer noch ist, denn das hat mit der Erleuchtung nicht aufgehört, mich in jedem Moment zu fragen, wie Gott als mein Wesen, das reine Liebe ist, in jeder meiner Situationen handeln oder wirken würde, da es ja auch seine Situation ist in mir.

Du wirst jedoch durch kein Opfer erleuchtet, gerätst dadurch aber womöglich, beonders bei den Atemübungen, in Trance. Trance ist aber keine Erleuchtung, da Du in Trance ja völlig unbewußt bist. Erleuchtung ist auch keine Erfahrung.

Du erfährst sie also nicht und vergißt oder verlierst sie dann wieder mit anderen Erfahrungen, sondern Erleuchtung ist das volle Bewußtsein, also nicht in Trance oder nur erträumt oder sich vorgestellt, wer Du in Wirklichkeit bist, und daß das Leben Dein wahres Wesen ist, das man Gott nennt, weil es aus reinem Bewußtsein besteht, außer dem es sonst nichts gibt, weswegen es, weil es für es keine Außenwelt neben ihm gibt, die Schöpfung als Traumwelt erträumen muß als sein inneres und nicht äußeres unerschöpfliches Schöpfen.

Du kommst also durch keine der oben beschriebenen Methoden zur Erleuchtung, obwohl Yogis das seit Jahrtausenden lehren, die

nicht erleuchtet sind, wie Schüler oder Anhänger von Erleuchteten in der Regel andere nur das lehren können, was sie selbst erkannt und sich nicht nur angelesen oder mit dem Verstand geschlußfolgert haben. Die Jünger Jesu zum Beispiel und auch Paulus können und konnten uns gar nicht den wahren Weg Jesu lehren, da sie selbst nicht erleuchtet worden sind durch Jesu wahre Lehre, weswegen sie diese ja auch ohne jede böse Absicht schlicht falsch wiedergeben mußten.

Da die noch unerleuchteteren Menschen als die Jünger oder Apostel aber bis Methoden verlangen, als gehe es um Können und Wissen, das sie erfolgreicher das Leben bewältigen lasse hier auf Erden, folgen sie viel eher oder sogar nur denen, die ihnen mehr Können und Wissen anbieten, und koste es auch viel Geld und Einsatz, als daß sie kostenfrei jemandem folgen, der ihnen nur die methodenlose Methode Liebe anbietet, die ihnen sagt, auch ihre Feinde zu lieben und den nächsten Nachbarn und das nächste Familienmitglied oder gar jeden und alles, ohne auf Gewinn oder Verlust zu schauen, also in einer großen Hingabe an das Leben und nicht an irgendeinen Gott und dessen dogmatische Regeln und Sakramente.

Und noch zwei Erkenntnisse und Erfahrungen von mir zu diesen hier genannten Methoden der Askese und der Selbstbeherrschung:

Zur Erleuchtung kommst Du
ausschließlich in allbewußter Alliebe,
da sie Dein wahres Wesen ist.

Und Selbstbeherrschung zu üben, führt in der Regel nicht zur Erleuchtung, es sei denn mit der zutiefst und immer und unablässig im Üben gestellten Frage, wer Du in Wirklichkeit seiest, ohne daß Du sie mit dem Verstand beantwortest oder sie Dir von anderen, wie zum Beispiel von mir hier, beantworten läßt, sondern sie führt

dazu, Dein persönliches Ich allmählich immer mehr dermaßen feingeistig werden zu lassen, daß Du am Ende meinst, DU seiest erleuchtet, obwohl es ein ICH und DU oder WIR gar nicht wirklich gibt, sind wir dies doch alles nur in einer Schauspielrolle auf der Bühne des kosmischen Welttheaters und nicht als der Schauspieler, der diese Rolle spielt oder sich als Schöpfer erträumt, um sich selbst und nicht Dich selbst zu erfahren und zu erleben – obwohl Du als unsterbliche Seele, wenn auch nicht als sterbliche Person, doch auch der Träumer Deiner Schöpfung bist im Christus- oder Krishnabewußtsein.

Es geht also nicht darum,
daß Dein Verstand erleuchtet wird
mit seinem erfundenen Ich als Deine Person,

sondern daß Du als unsterbliche Seele hier auf Erden
mit Deinem Werkzeug Körper
zur Erleuchtung kommst,

wer Du in Wirklichkeit bist
und wie die Schöpfung funktioniert und warum
und was Deine wahre Heimat ist,

nämlich einzig die Wesensliebe,
die Du immer und ewig bist
und nicht nur emotional vorübergehend erlebst.

Und das Zweite, was wichtig ist, Dir heute zu sagen, was aber damals, als die Bhagavad Gita für die Menschheit im Eisernen Zeitalter mit seiner martialischen geistigen Blindheit geschrieben worden ist, noch nicht aktuell war im damaligen Zeitgeist des antiken politischen Roms und danach des christlich mittelalterlich kirchli-

chen Roms, das Zweite also, worüber ich Dich aufklären muß, ist, daß die siebendimensionale Gesamtmenschheit heute dabei ist in ihrer fünften Menschheit von sieben und in ihrer dritten physisch dicht verkörperten Menschheit als die heutige Menschheit der Arier nach den Atlantern und davor Lemuriern, von der dritten Bewußtseinsdimension in die vierte von sieben zu reifen.

Und weil das bedeutet, daß wir das östliche Dharma über das dicke Zwerchfell Ural so seelisch übersteigen müssen, daß wir in der Liebe als die Agape Ägypten unseres Herzens Orient gelangen und uns darin mit dem heute nicht zufällig erkeimenden Arabischen Frühling seelisch verankern in einer Liebe, die in ihrer Sprache der Intuition nicht mental naturwissenschaftlich nachdenkend und nicht astral theologisch emotional ist, weil sie einfach liebt und nur intuitiv vorgeht,

gelten all diese in der Gita eben erwähnten Methoden, uns von der Hypnose des Verstandes, wir seien identisch mit unserem Körper, und alles sei voneinander getrennt, und am Ende erwarte uns nur der ewige Tod, weswegen das Leben auch nur ein ewiger Kampf ums tägliche Überleben sei, heute nicht mehr, da sie nur zum Bewußtsein des östlichen Dharmas gehören, also zur geistigen Verdauung dessen, was wir als unsterbliche Seele von oben aus dem Himmel kommend, hier auf Erden gegessen oder geistig und seelisch und körperlich verinnerlicht haben.

Dies alles war also bisher seit 18 Millionen Jahren nur das Essen oder Verinnerlichen und Verdauen der Frucht vom Baum der Erkenntnis, nicht aber, wie es jetzt in unserer Gegenwart jenseits des Eisernen Zeitalters seit der Zeit der Aufklärung als das Wesen vom Rokoko notwendig wird in der ungiftigen Atmung unseres wahren Wesens als unsterbliche Seele im Westen jenseits oder oberhalb des östlichen Dharmas, das Verinnerlichen der Frucht vom Baum des Lebens als das Bewußtsein davon, wie Erleben geschieht, von wem aus kriert.

Vom Ich,

vom Selbst
oder von unserem wahren Wesen
Gott als Leben?

Daher wird ab dem Ende des globalen Terrors der Fundamentalisten von heute, der ja nur ein Ausdruck des Großaschermittwochs ist nach den drei närrischen Großtagen des Großkarnevals mit ihren Narrenumzügen als die Weltkriege und dem Kalten Krieg danach am Großveilchendienstag mit seinen hippigen Blumenkindern auf der Suche nach Befreiung von allen winterlichen Zwängen Europas durch geistige Verjüngung, der Arabische Frühling unerwartet für die geistig blinden Menschen Erfolg haben mit dem Ende des Großaschermittwochs, den wir vom Jahr 2000 bis zum Jahr 2033 erleben werden und müssen, um alles im Winter Europa festgefahrene seelisch wieder aufzulösen und uns davon zu befreien,

und dann erst werden wir sozusagen Not wendend notwendig der wahren Lehre Jesu folgen, unsere Feinde zu lieben und unsere Nächsten wie uns selbst, da sowohl der Himmel als auch die Erde geistiger Natur und damit nicht voneinander getrennt sind, und nicht länger einer der dogmatischen und das Erleben auf Erden zugunsten eines Erlebens im Himmel ablehnenden östlichen und westlichen Theologien aus der Antike und damit auch nicht länger der Bhagavad Gita mit ihren Dogmen, alle zu bekämpfen oder sogar im Namen Gottes zu töten, die nicht an das glauben, woran wir glauben,

die also bisher eher dem Dharma gefolgt sind, das am Ende alles Unverdauliche faschistisch ausscheidet, und nicht wie in naher Zukunft, aber schon jetzt erkeimend und kreierte, eher der ungiftigen, weil nicht alles zersetzenden und polarisierenden, Wesensliebe als die Agape Ägypten folgen werden, um der inneren Atmung in allem Schöpfen als das Wesen der Frucht vom Baum des Lebens

gerecht zu werden im Bewußtsein, eine unsterbliche Seele zu sein und nicht länger daran zu glauben, von allem getrennt zu sein –

da dies ja die gesamte Scheiße am Ende eines jeden Erlebenszyklus verursacht, also im Enddharma des Fernen Ostens als das Becken unserer lebendigen Mutter Erde mit ihrem Steißbein Okinawa am Pazifik des äußeren Friedens gegenüber ihrem Scheitelpunkt Los Angeles am selben Pazifik des inneren Friedens.

O Bester der Kurus, ohne Opfer kann man auf dieser Erde oder in diesem Leben niemals glücklich sein – vom nächsten Leben ganz zu schweigen. Alle diese verschiedenen Opfer werden von den Veden gebilligt, und sie alle entstehen aus verschiedenen Arten der Handlung. Wenn du sie als solche erkennst, wirst du befreit werden.

O Bezwinger der Feinde, Opfer in Wissen darzubringen ist besser, als bloß materielle Besitztümer zu opfern.

O Sohn Parthas, letztlich gipfeln alle Opfer von Tätigkeit in spirituellem bewußt Sein.

Das einzige, sage ich, was uns befreit von jedem Leid, ist die Erinnerung an unser wahres Wesen Gott als Leben mit der Erkenntnis und dem Erleben, daß unser wahres Wesen reine Wesensliebe ist und daß das Leben daher nicht, wie es uns die Logik des Verstandes suggeriert und einhypnotisiert, als entspräche sie der Wirklichkeit. Und erst mit dieser vollen Erinnerung an unser wahres Wesen, so daß sie durchschlägt zu unermesslichem wahren liebenden Erleben hier auf Erden dann als Himmel und erneutes Paradies als blühender Garten Eden, fallen auch alle Theorien über Gott und die Welt weg, so daß wir sie nicht einmal opfern müssen, da man Illusionen

nicht opfert, sondern einfach mit Erkennen, daß sie nur Illusionen oder Bewußtseinsspiele sind, sondern sie einfach loslassen.

Die ganzen bisherigen Lehren als unsere Theologien, zu denen ja auch die Bhagavad Gita gehört, obwohl sie die beste heilige oder, besser gesagt, heilige Schrift ist, die ich kenne außer dem den Theologen unbekanntem Buch Dzyan, aus dem alle geistige Wegweisung zur Erleuchtung stammt, ohne theologisch dogmatisch zu lehren, als gäbe es da einen besonderen Gott, dem wir alle folgen müßten, ob als Krishna oder Christus, Buddha, Allah, Jahwe oder sonstwer, lehrten uns bisher nur das geistige Verdauen hier auf Erden, um möglichst schnell in den Himmel zurückzufinden.

Sie lehrten aber nicht, daß auch die Erde und sogar die Hölle geistiger Natur sind wie der Himmel, also in Wirklichkeit nur Traumwelten mit entweder gutem und lichten Erleben als Himmel oder schlechtem und dunklen Erleben als Hölle oder unser Menschsein auf Erden zwischen diesen beiden Stühlen in der Mitte und darauf auch noch zusätzlich zwischen Heiligem Stuhl im Westen mit einem Menschengott als Papst im Vatikan darauf sitzend und Gottes Thron im Osten mit einem Gottmenschen als Dalai Lama im Potala darauf sitzend und sich gegenseitig hindernd, anstatt sich gegenseitig in Liebe zu spiegeln, damit die gesamte Menschheit zur Erleuchtung komme und nicht nur die Menschen des Ostens oder die des Westens, als müßten die einen die anderen im Kampf gegeneinander überzeugen oder, wenn nötig, besiegen und töten, wie es hier in der Gita dem Arjuna dringend angeraten wird, wenn man sie wörtlich nimmt –

die Pandus gegen die Kurus,
der Vatikan gegen den Potala,
der Westen gegen den Osten,
die Atmung gegen die Verdauung

und dazwischen unser Herz Orient

als Arjunas Kampfplatz im seelischen Dreh- und Angelpunkt
zwischen Geist und Körper im Kampf
des geistigen Erwachens gegen die geistige Blindheit.

Sprengt das nicht die bisherige Auffassung, daß die größte Spiritualität und Erleuchtung in Asien und ganz besonders in Indien zuhause sei und die geistige Blindheit mit ihren vielen Glaubenskriegen im Westen?

Nein, das tut es nicht, weil ja das geistige Verdauen als das Wesen vom Dharma im Osten unterhalb des Zwerchfells Ural zuhause ist und bisher seit 18 Millionen Jahren vorherrschend war für alle Geschöpfe auf Erden und auch für unsere Mutter Erde und nicht im Westen, in dem die Atmung unserer lebendigen Mutter Erde uns ab jetzt mit unserem Bewußtwerden der vierten Dimension allmählich immer mehr vorherrschend werden wird ab unserem Herzen Orient als dessen Arabischer Frühling dazu bewegt, über ihre beiden Lungenflügel Afrika mit seinen zwei Lungenlappen links und Europa rechts mit seinen drei Lungenlappen, in denen die Romanen, Germanen und Slawen sozusagen hintereinanderfolgen, und mit dem Bronchienraum Mittelmeer dazwischen bis zum obersten Halswirbel Atlas als das Atlasgebirge unserer Mutter Erde.

Da die siebendimensionale Gesamtmenschheit mit ihren sieben Menschheiten, von denen wir heute die fünfte sind und die dritte physisch dicht verkörperte Menschheit, bis jetzt noch nicht reif genug war, um im reinen Atem unserer lebendigen Mutter Erde so zu leben, daß sie diesem ungiftigen Atem als ihr Ausatmen als All Ah und als ihr Einatmen als No Ah in seinem Bewußtsein vom Eins-

sein mit dem Leben gerecht hätte werden können, hatten die Menschen bisher regelrecht Angst vor dem wahren Wesen des Westens ab unserem Herzen Orient, da das bewußt Sein im Einssein mit dem Leben, obwohl beständig in der geistigen Verdauung als das Wesen vom Osten seit 18 Millionen Jahren angestrebt, da es das bisher so überaus lange gewohnte Getrenntsein vom Leben durch giftige Zersetzung in der geistigen Verdauung im Osten nicht aufgeben wollten aus Angst vor einem zu großen Verlust im Bewußtsein, daß die Person, die man bis heute zu sein glaubt, nur eine Illusion sei, ohne sich aber vorstellen zu können, daß man eine unsichtbare unsterbliche Seele sei, die nur über ihre Erscheinungen sichtbar wird, als wäre sie identisch mit ihrer Erscheinung im Himmel und auf Erden.

Und so hat man vor allem im Westen um den Glauben an einen einzigen Gott im Gegensatz zu den vielen Göttern im Osten am allermeisten gekämpft, da man sich nur bei einem Gott sicher in der Atmung unserer lebendigen Mutter Erde fühlte, der einem garantiert, wenn man an ihn glaube und ihm allein und keinen Göttern mehr folge, daß man im unsichtbaren Einssein mit dem Leben auch im atmend atmischen bewußt Sein auf Erden wie im Himmel geborgen und beheimatet sei.

Aber es stimmt, wenn ich sage, daß die größere Seligkeit und Heiligkeit eigentlich das Wesen vom Westen ist und nicht das des Ostens, und daß die volle Erleuchtung erst in Island als das Land der Asen 'geschieht' als der Gegenpol zu Indien und nicht, wie bisher erlebt, in Indien. Denn Indien entspricht dem Wesen des inneren Fruchtkerns Krishna mitten in der im Spätsommer Indien geernteten irdischen Frucht, während die volle Erleuchtung ja erst nach der vollständigen geistigen Verdauung des Fruchtkörpers 'geschieht' und damit erst am Ende des Winters Europa und nicht schon am Ende des Sommers Asien,

da sich dort erst die weiblichen oder irdischen Wechseljahre als die Zeit der irdischen Ernte ereignen im Namen der astrologischen

Jungfrau genau gegenüber der geistigen Erntezeit im Winter Europa als das Wesen der männlichen oder himmlischen Wechseljahre im Namen der astrologischen Fische.

Indiens spirituelle Berechnungen von Erlebenszyklen gehen daher *astrologisch* nicht wie wir in Europa vom Bewußtsein der astrologische Fische aus, sondern vom Bewußtsein der astrologischen Jungfrau gegenüber. Da aber der eine Pol den anderen auf derselben Geistesachse katalysiert, feiern wir im März als der Monat der geistigen Aussaat und der männlichen Wechseljahre im Enden des Winters aus der himmlischen Erleuchtung heraus das Jungfraufest im Reich der Fische als das Fest Mariä Verkündigung, daß sie neun Monate schwanger sei bis zum Heiligabend im Dezember, und feiern wir genau gegenüber im September als der Monat der Weinlese und weiblichen Wechseljahre auf Erden das Fest der Fische als das Fischerfest im Reich der Jungfrau.

Die Bhagavad Gita

lehrt also als Krishna das Ziel in den Fischen
ab dem Ende des Jungfrauzeitalters vor 12000 Jahren.

Und das Evangelium Jesu lehrt folgerichtig 12000 Jahre danach
als Christus die volle Erleuchtung aus der Jungfrau
während des Fischezeitalters

als der letzte Monat vom Weltjahr mit seinen 24000 Jahren vom Goldenen Zeitalter von Atlatis 12000 Jahre vor seinem endgültigen Untergang bis zum Jahr 2012 von heute.

Versuche, die Wahrheit zu erfahren, indem du dich an einen spirituellen Meister wendest. Stelle ihm in ergebener Haltung Fragen und diene ihm. Die selbstverwirklichten Seelen können dir inneres

Wissen offenbaren, weil sie die Wahrheit erkannt haben. Wenn du auf diese Weise von einer selbstverwirklichten Seele wirkliches inneres Bewußtsein empfangen hast, o Sohn Pandus, wirst du nie wieder in solche Illusion geistiger Blindheit in bezug auf Dein wahres Wesen Gott als Leben fallen, denn durch dieses innere Bewußtsein wirst du erkennen, daß alle Lebewesen im höchsten Bewußtsein und nicht außerhalb davon anwesend sind und damit auch in mir und in deinem tiefsten Wesen im Einssein mit mir.

Hier wird etwas vollkommen Richtiges gesagt, was aber niemand, der noch geistig blind ist und erst über einen Meister, der erleuchtet ist und nicht nur so tut, als wäre er erleuchtet, um sich wichtig zu machen oder viel Geld an Deiner Schülerschaft zu verdienen, oder ohne ihn auch wirklich tun kann, und zwar deswegen nicht, weil ein geistig noch blinder Mensch nicht einen Möchtegermeister von einem erleuchteten Meister unterscheiden kann zur Freude der Möchtegermeister, da sie Dich sonst nicht als ihre Beute ausnehmen und Dich von sich abhängig machen könnten.

Und dennoch kannst Du solche Möchtegermeister leicht erkennen, wenn auch noch immer nicht die erleuchteten Meister, da Du ja erleuchtet wärest, wenn Du sie in Dir wiedererkennen könntest, da Möchtegermeister immer nur Können und Methoden lehren, die Du meistern solltest, als würdest Du dadurch erleuchtet, obwohl doch nur durch und in allbewußter Alliebe, von der die vielen Möchtegermeister aber keine Ahnung haben und sie deswegen auch nicht lehren können, auch nicht, wenn sie viel davon sprechen sollten als ihr Alibi, erleuchtet zu sein, so daß sie in Wirklichkeit nur Können und Wissen lehren mit ihren Methoden, für die sie viel Geld von Dir kassieren, und nicht den Weg zur Erleuchtung, der unverkäuflich ist, weil es da nichts zu kaufen gibt außer Leere, die geistig blinde Menschen als nichts achten und

sich davor als das pure Nichts fürchten, obwohl es die urlebendige Fülle unseres wahren Wesens Gott als Leben ist.

Es bleibt Dir also, wenn Du erleuchtet werden willst, wer Du in Wirklichkeit bist, ohne dabei nur Dein Ich spirituell wachsen lassen zu wollen, als wäre die Illusion die Wirklichkeit und die Wirklichkeit Deines wahren Wesens nur eine Illusion, nichts anderes übrig, als so lange alleine zu üben, in Liebe zu allem und allen hier auf Erden zu leben, bis Dein Sehnen nach geistiger Wegweisung von einem Erleuchteten empfunden wird und er Dich ab da seelisch so lange zu sich heranzieht, bis Du plötzlich irgendwann physisch sichtbar vor ihm stehst und dann erst genau weißt, daß dies Dein geistiger Wegweiser zur Erleuchtung ist und kein anderer, egal, was andere möglicherweise mehr können als dieser.

Und wenn Du keinem Meister für Dich begegnest, wie es bei mir der Fall war, ich folgte einfach in Ermanglung eines erleuchteten bei mir anwesenden Meisters den geistigen Wegweisungen vor allem der alten Zenmeister aus ihren Büchern und vertraute ihnen einfach in ihrer geistigen Wegweisung zur Erleuchtung, da sie mir wesensverwandt erschienen sind und nicht fremdartig unerreichbar in ihrer Wegweisung, ohne sie persönlich zu kennen, was aber auch für mich richtig war, weil ich so nicht der Gefahr erliegen konnte, einen persönlich anwesenden Meister so zu verehren, daß mir meine Verehrung am Ende im Weg gestanden hätte.

Die richtige Wegweisung eines Erleuchteten ist daher, und daran kannst Du ihn auch erkennen, Dich auf keinen Fall von sich abhängig zu machen, obwohl in alter antiker Tradition Eins mit Dir und Du mit ihm, obwohl Dir das anfangs zwar sofort bewußt wird, nicht aber schon so durchschlagend, daß Du in innerster Resonanz mit ihm wie er erleuchtet wirst –

außer, Du wärest schon so darauf innerlichst vorbereitet, daß die erste Resonanz mit ihm Dich schon erleuchtet, was aber äußerst selten vorkommt und die Erleuchtung sowieso, da die heutige

Menschheit, und die siebendimensionale Gesamtmenschheit schon gar nicht, noch lange nicht reif für ihre globale Erleuchtung ist, sondern sich heute erst darauf vorbereitet, von der dritten in die vierte von sieben Bewußtseinsebenen innerhalb ihres kosmisch physischen bewußt Seins aufzusteigen in Überwindung endlich aller bisherigen Theorien über Gott und die Welt der Theologen und Philosophen und danach der Naturwissenschaftler und Politiker.

Du magst sogar der sündigste aller Sünder sein, doch wenn du dich im Fluß des inneren spirituellen Bewußtseins befindest, wirst du fähig sein, den Ozean der Leiden zu überqueren. So wie ein loderndes Feuer das Brennholz in Asche verwandelt, o Arjuna, so verbrennt das innre Feuer des bewußt Seins alle Reaktionen auf physisch orientierte Handlungen zu Asche.

Dies erleben wir am Ende eines jeden Winters am Aschermittwoch also im bisherigen Großjahr vom Jahr 2000 bis zum Jahr 2033 nach den drei närrischen Tagen als das Wesebn vom ganzen 20. Jahrhundert unserer heutigen Zeit der darin endenden Karnevalszeit, die im Großjahr mit Moses angefangen hat, im Fischezeitalter mit Luther und im Weltjahr im Skorpionzeitalter vor 18000 Jahren als jeweils die Reformationszeit nach der Renaissance als die Zeit des Erntedankfestes als die Zeit, in der im Herzen Orient Arjuna von Krishna als unsere Wesensliebe zwischen Atmung und Verdauung darüber aufgeklärt wird, was Yoga ist und wozu es geübt werden soll.

Das es das Leben ist als die einzige Wirklichkeit, die unser aller wahres Wesen ist, das unsterblich ist und unerschöpflich und unbegrenzt, muß es so sein, daß sich am Ende alle Erscheinungen als Schöpfung nach ihrem Erblühen als ihr Frühling und nach ihrem Fruchten als ihr Sommer wieder auflösen, weil sonst sie unsterb-

lich wären als Illusion und die Wirklichkeit sterblich wäre, als wäre sie eine Illusion. Und so setzt automatisch nach dem Sommer im Herbst nach der Ernte und dem Erntedankfest und nach der so wunderbaren Stimmung des deswegen so genannten Goldenen Oktobers entweder das Verfaulen jeder geernteten Erscheinung in ihrem herbstlichen Fruchtkörper ein, was man beim alternden Menschen Krebs nennt und in der Natur um ihn herum Verschimmelung durch Verpilzung der Früchte verbunden mit einer geistigen Verkalkung im Dementwerden ein, oder Du und die Menschheit entscheiden sich dazu, nicht zu verfaulen an Krebs durch geistige Trägheit im Glauben, die äußere Natur der warmen Jahreszeit sei die Wirklichkeit, die im Herbst sterbe, so daß Du dazu aufgerufen bist, durch Karma Yoga den geernteten Fruchtkörper zu keltern, bevor er verfault an geistiger Trägheit, weil im Herbst Afrika angeblich alle Lebendigkeit des Sommers Asien aufhöre, um durch dieses keltische oder chaldäische oder katharische Keltern den Saft Sophie aus dem Innen des Fruchtkörpers Asien im Herbst Afrika zu gewinnen, der dann mosaich vermostet wird durch Raja Yoga zur inneren Mystik rein geistiger weihnachtlicher Wesensschau als unser innerstes Christusbewußtsein, aus dem sich ab dem ersten Schöpfungstag als der Neujahrstag eines jeden Jahres und eines jeden anderen großen und kleinen Erlebenszyklus das Licht der Erleuchtung entfaltet.

Im Verlauf des Fischezeitalters haben wir in dessen Herbstbeginn die Renaissance als das Erntedankfest erlebt und in dessen Reformationszeit danach als der November dieses Zeitalters die Kelter durch die Katharer und das Vermosten des katholischen Fruchtkörpers durch die evangelisch sich aufbauende neue Kirche des herbstlichen Christentums, das mit Beginn des Winters im Fischezeitalter ab dem 19. Jahrhundert seinen Heiligabend erlebt hat mit der Geburt des *Christusbewußtseins* vom Fischezeitalter über die Theosophie in der Erleuchtung von *Krishnamurti* in seiner Befrei-

ung von allen bis dahin geltenden theologischen und naturwissenschaftlichen Theorien über Gott und die Welt, wie die Menschheit dasselbe auch schon im Verlauf des größeren Großjahres mit seiner Dauer von 12000 Jahren statt 12 Monaten in dessen Renaissance und Reformationszeit erlebt hat, um danach in dessen Barock und Rokoko dessen Adventszeit zu erleben, aus deren Heilgabend dann notwendigerweise unser Christusbewußtsein vom Großjahr zur Welt oder in unser Bewußtsein kam. Die Renaissance war die Zeit der großen Pharaonen Altägyptens; die Reformationszeit danach war die Zeit des Aufenthaltes der Kinder Israels mit ihrem Führer Moses in der geistigen Einöde oder Wüste des Großnovembers, aus dem sich dann der Großadvent ergeben hat als das geistige Verwurzeln der Kinder Israels im Gelobten Land Advent als die Zeit ihrer seelischen Gefangenschaft durch Babylonien im Wesen der Feier Mariä unbefleckte Empfängnis im Großdezember, um daraus dann unser Christusbewußtsein Jesus allen spürbar und sichtbar zur Welt kommen zu lassen oder in unser Bewußtsein vom damit winterlich gewordenen Großjahr.

Im gleichzeitig mit dem Fischezeitalter und dem Großjahr ablaufenden Weltjahr, als wären alle drei normale Jahresverläufe in verschiedener Länge und Intensität, hat die Menschheit ihren Welt Herbst Afrika ab der Geburt *Abrahams* nach dem Welt Sommer Asien erlebt, in dem die Menschheit noch *brahmanisch* dachte, und hat danach den Weltwinter Europa erlebt mit seinem nicht zufällig darin uns ins Bewußtsein gebrachten *Christentum* als die größte *Krise* als das Wesen vom *Kriya* Yoga im Bewußtsein des nackten winterlichen Saatkerns Atomkern mit seiner inneren radioaktiven *Kernkraft* als unser Christusbewußtsein mit seinen entweder alles zerstrahlenden oder alles erleuchtenden *Kriyas* oder geistigen *Kristallen* des kristallinen Winters Europa nach dem mosasich alle Welt vermostenden Herbst Afrika.

In dieser Welt gibt es nichts, was so erhaben und so rein ist wie das spirituelle bewußt Sein. Solches inneres Wissen ist das Wesen von Yoga als das Bewußtsein vom Einssein mit dem Leben, und wer auf dem Pfad der Hingabe fortgeschritten ist, genießt dieses innere Wissen und bewußt Sein im Laufe der Zeit in sich selbst.

Ein Mensch der inneren Hingabe, der im spirituellen bewußt Sein lebt und daher seine nach nach außen gerichteten Sinne durch inneres bewußt Sein beherrscht, ist fähig, die innere Wesensschau zu erleben, durch die er sehr bald inneren tiefsten Frieden erlebt.

Ein geistig blinder Mensch aber, dem es an Hingabe an seine wahres Wesen Gott als Leben fehlt, weil er an seinem wahren Wesen zweifelt, kommt zu Fall in dieser äußeren Welt und erlebt weder in diesem noch im nächsten Leben Glückseligkeit.

Wer aber den inneren Yoga der seelischen Verknüpfung seines irdisch physischen Handelns mit seinem wahren Wesen übt, indem er im Handeln seinem urlebendig liebenden Wesen folgt und nicht nur an den Erfolg durch äußeres Handeln gebunden ist, ohne dabei das Handeln aufzugeben, ist tatsächlich in seinem seelischen Selbst bewußt. Deshalb wird er auch nie mehr durch sein Handeln an dessen äußere Ergebnisse gebunden sein, o Gewinner des inneren Reichtums.

Daher sollten alle Zweifel an deinem wahren Wesen, die aus geistiger Blindheit heraus in deinem Herzen entstanden sind, mit der Waffe des seelischen Selbstbewußtseins aufgelöst werden. Sei im wahren Yoga verankert, o Bharata, und richte dich innerlich auf!“

Jede Jahreszeit ist in sich eine abgeschlossene Welt als eine in sich abgerundete Traumwelt, also auch die Jahreszeiten Sibirien, Asien, Afrika-Südamerika und Nordamerika-Europa bis zum Zwerchfell Ural-Madagaskar. Und so ist die Menschheit je am Ende dieser

vier Jahreszeiten dazu aufgerufen von ihrem Wesen Gott als Leben, sich zu entscheiden,
ob sie mit dem Erwachsenwerden ab der Sommersonnenwende ohne Frucht sein will und daher, ewig jugendlich bleiben wollend süchtig nach der verlorenen Kindheit und Jugend,
nach dem elterlichen Erwachsensein ab der Herbstgleiche ohne den yogischen Saft Sophie aus dem Erntedankfest mit seiner keltischen Kelter entweder zur Weisheit versaftet oder an Krebs verschimmelnd und verfaulend,
nach dem Großelterlichsein ab der Wintersonnenwende ohne mosaischen Most der Mystik innerster Wesensschau entweder weihnachtlich glücklich oder großelterlich dement und verkalkt,
und nach dem Winter ab der Frühjahrsgleiche entweder durch Vergärung an Aids erkrankt in innerer Selbstaufgabe oder österlich erleuchtet wieder völlig zum Frühling verjüngt wie ein Baby oder Phönix aus dem Aschermittwoch oder aus der Asche auferstehend als ganz neuer Mensch auf Erden oder aber im Untergang der alten Welt des darin endenden Jahres, das man ab den Fischen, also ab dem März zählt und nicht wie die Wintermenschen ab dem Januar oder Steinbock, entweder als Menschheit auf Erden ausgestorben durch einen atomaren Weltkrieg,
weil wir in keiner Jahreszeit wirklich unserem wahren Wesen Gott als Leben gefolgt sind, sondern lieber den theologischen und danach den naturwissenschaftlichen Experten, die uns in jeder Jahreszeit durch die Jahrtausende hindurch das Blaue vom Himmel versprochen haben, ohne überhaupt, weil nicht erleuchtung und bis heute immer noch geistig blind, eine Ahnung zu haben, was Leben überhaupt bedeutet und woher Schöpfung wirklich stammt oder wie sie zum Fruchtkörper verwoben wird während ihrer warmen Jahreszeit und in ihrer kalten Jahreszeit bis zur vollen Erleuchtung wieder im Winter Europa gänzlich nach innen genommen entwoben wird.

5. Raja Yoga

Das seelische Vermögen zur mystisch innersten Wesensschau

Arjuna forderte darauf Krishna auf: „O Krishna, zuerst forderst du mich auf, aller irdischen Tätigkeit zu entsagen, und nun empfiehlst du mir, in Hingabe zu handeln. Bitte sage mir nun eindeutig, was von beiden segensreicher ist.“

Die rein geistige Wesensliebe antwortete ihm: „Sowohl Entsagung des Handelns als auch Handeln in Hingabe führen zur Befreiung. Doch von diesen beiden ist ein hingebungsvolles Handeln besser als die Entsagung allen Handelns.

Wer die Früchte seines Handelns weder begehrt noch haßt, ist immer in Entsagung verankert. Ein solcher Mensch, befreit von aller Dualität, überwindet leicht seine Gebundenheit an sein kosmisch dichtes Bewußtsein als das Wesen der Physik und ist damit völlig frei, sich auf Erden oder im Himmel je nach Wunsch bewußt aufzuhalten.

Ob die Entsagung allen Handelns eher oder auch überhaupt zur Erleuchtung führt oder die Hingabe an ein Handeln dadurch, daß man zwar handelt, aber sich nicht davon abhängig macht, ob das Handeln die von uns als Person gewünschten Ergebnisse als seine Früchte trägt, hängt nicht von der Entscheidung ab, nichts zu tun oder doch etwas zu tun, wenn auch nicht abhängig vom Erfolg des

Handelns, sondern hängt ausschließlich davon ab, aus welchem inneren Grund Du allem irdischen Handeln entsagst oder von allen Früchten Deines Handelns unabhängig sein willst.

Das einzig wirkliche Entscheidende, ob Du oder mit Hilfe welcher Methode Du von allem Leiden an der Dich geistig gefangenehenden physischen Dichte unseres göttlichen Bewußtseins befreit sein willst, ist das Motiv, das hinter allen Deinen Entscheidungen steht, um aus dem Leiden zu ent scheiden. Du kannst auch sogar so lange andere ermorden, bis Du in irgendeinem weiteren Inkarnieren zur innersten Wesensschau kommt, daß einzig und allein allbewußte Wesensliebe Dein und unser aller wahres Wesen ist und auch das aller Schöpfung, aus dem sie ja geschöpft wird und entsteht –

und damit doch wohl auch alles, weil ja alles Eins ist mit dem Leben als Dein wahres Wesen allbewußter Wesensliebe, die man einzig und allein Gott nennen sollte und nicht den 'lieben Gott' der Christen, was Du ent scheidest.

Und aus Deiner innersten allbewußten Liebe heraus, weil Du sie bist und nicht nur hast und wieder verlieren kannst, scheidet doch am Ende immer nur das aus bei jeder Entscheidung, was nicht in innerster Wesensliebe getan oder nicht getan wird.

Da es außer Wesensliebe als das Leben, das Dein wahres Wesen ist als Gott, sonst nichts gibt, muß jeder Erlebenstraum als Schöpfung irgendwann so weit gereift sein, daß er sich mit Deiner Erleuchtung als Dein Aufwachen aus dem eigenen Schöpfungstraum vollständig als Illusion erweist, in der Du ab da erleuchtet bewußt lebst, ohne Dich aber damit zu identifizieren. Und nur so ist das Nichthandeln zu verstehen und nicht als ein Nichtstun zu bewerten.

Aber gleichzeitig stimmt es auch und führt es auch am Ende, wenn auch vielleicht erst nach vielen Inkarnationen in geistigem Blind-

sein in bezug auf unser wahres Wesen urlebendig schöpferischer Wesensliebe, dazu, daß Dich alles, was Du machst oder nicht machst, entweder durch von Dir selbst unbewußt kreierte Katastrophen oder durch von Dir bewußt gewollte Erleuchtung, wer Du in Wirklichkeit bist, zur Befreiung von allen Irrtümern in bezug auf das wahre Wesen des Lebens kommt.

Die Frage ist daher doch dann nur die, ob Du wirklich weiter geistig blind bleiben willst über viele Inkarnationen des Leidens an Deiner geistigen Blindheit, oder ob Du das Angebot der Erleuchteten jetzt in dieser Inkarnation annehmen willst und nicht erst irgendwann, durch ihre Erfahrung zur Erleuchtung von ihnen begleitet zu werden, ohne daß sie Dir jemals die Entscheidung aus den Händen nehmen, was ja ihr 'Nichthandeln' sein wird und sein muß in liebender Hingabe an Deinen Dir eigenen Weg zur Erleuchtung, wenn sie wirklich erleuchtet sind und nicht nur Mochtegerngurus und oder Mochtegernmeister.

Nur die geistig blinden Menschen sagen, hingebungsvolles Handeln sei etwas anderes als die Geisteswissenschaft des Yoga. Diejenigen, die wahrhaft yogisch gelehrt sind, erklären, daß jemand, der sich vollständig einem dieser beiden Pfade widme, die Ergebnisse besser erreiche.

Jemand, der weiß, daß man das Bewußtsein, das man durch Wissenschaft bekommen hat, auch durch ein hingebungsvolles Handeln bekommen kann, und der daher erkennt, daß sich das analytische Studium und das hingebungsvolle Handeln auf derselben Bewußtseinsebene befinden, schaut die Welt so, wie sie ist.

Wie Du eine rechte intuitive und eher weiblich orientierte, also magnetisch anziehende, Großhirnhälfte hast und eine linke logisch denkende und eher männlich orientierte, also elektrisch austrahl-

ende, gibt es, da Du ja doch nicht zufällig so innerlich wirkst und äußerlich arbeitest, sondern nach der Physiologie und Anatomie unseres Schöpfungstraumes, der ja doch von nichts anderem erzählen kann als das, was der Träumer erleben und erkennen möchte, und daher auch nicht anders wirken und arbeiten kann, als wie es der Träumer in allen seinen Traumabschnitten oder Welten und verschiedenen Bewußtseinsdimensionen darin vorgibt, so gibt es daher natürlicherweise oder, noch besser gesagt, wesensgemäß auch zwei verschiedene Hauptarten von Vorgehensweisen mit all ihren unzähligen Unterarten und Variationen, gemischt und ungemischt,

nämlich die des intuitiven Wirkens
in eher weiblicher Orientierung

und die des logischen Erarbeitens
in eher männlicher Orientierung.

Es ist immer nur der Verstand, der männlich logisch und am liebsten exakt naturwissenschaftlich vorgeht und daher wohl auch den Weg der Geisteswissenschaft Yoga als die Wissenschaft vom Träumen vorschlagen und favorisieren und von seinen Anhängern verlangen wird, nur dieser Weg führe zur vollen Erkenntnis, wer wir wirklich sind, nämlich der immer im Hintergrund oder hinter den Kulissen seines Welttheaters unsichtbar bleibende Träumer der Schöpfung,

während natürlich und damit auch wesensgemäß der Weg der Hingabe vom intuitiv seelisch wirkenden und nicht so sehr logisch arbeitenden Empfinden ausgeht und diesen Weg vorschlägt und favorisiert. Denn es gehört schon viel Weisheit und Freiheit als Mensch, der sich nicht mehr entweder als Mann oder als Frau definiert, sondern als beides in unterschiedlicher Erscheinungsweise, dazu, immer nur entweder oder zu sagen, als dürfe oder könne

man immer nur entweder dies oder jenes tun, obwohl unser Wesen doch beides ist, unsichtbarer Schöpfer im Hintergrund UND Geschöpf im Vordergrund. Wie sollte unser Wesen Gott als Leben auch sonst wohl Schöpfung träumen und sich gleichzeitig darin in der Rolle eines Geschöpfes selbst erleben und erkennen –

intuitiv erleben in seinem weiblichen Wesen Göttin
in voller Hingabe an das Erleben bis zur Erleuchtung
in den weiblichen Wechseljahren
als die Zeit der irdischen Ernte

im Wesen der romanischen Templer
zur Zeit der um die Jungfrau minnenden Ritter

und logisch erkennen in seinem männlichen Wesen Gott
in gezieltem Erkennenwollen bis zur Erleuchtung
in den männlichen Wechseljahren
als die Zeit der himmlischen Ernte

im Wesen der germanischen Wissenschaftler
zur Zeit der um die Fische kreisenden inneren Kernkraft!?

Wann immer Du irgendeinem Weg folgst, egal, welchem, und Du gehst ihn bis zum Ende im Entdecken darin seiner inneren Kernkraft, erkennst Du darin erleuchtend Deine innere Wesenskernkraft, die man im Sommer Asien inmitten des hingebungsvoll reifenden und schließlich ausgereiften Fruchtkörpers Krishna nennt und im Winter Europa ohne sommerliches oder asiatisches Fruchtfleisch ganz nackt als unser geistiges Saatgut zu einem neuen mit der Erleuchtung erkeimenden Frühling Sibirien Christus, dessen österlich auferstehende Neuerscheinung oder Neuinkarnation nach der Erleuchtung am Rosenmontag *Buddha* heißt als die neugebo-

rene *Putte* in seiner nach der Erleuchtung wieder kindlich unbedarft spielerischen Erlebens- und Erkenntnisweise eines unschuldigen, weil von jeder Theorie über Gott und das Leben unbelastet, *Babys*.

Putte, Baby, Petrus im atmenden Westen,
Pitra oder Ptah im intuitiven Orient,
Buddha und Putei im verdauenden Osten,

bedeuten dabei immer dasselbe, nämlich das geistige Erknospen im nach der innersten Erleuchtung Nachaußengehen im weiblich intuitiven und magnetisch anziehenden Erleben und im männlich logischen elektrisch ausstrahlenden Erkennen.

Es ist diese Knospe, hart in ihrer Spitze wie ein Fels, auf den wir bauen sollen, und nicht auf einen Menschen wie ein Fels wie es in den Evangelien unrichtig richtig heißt, ob er sich nun Simon oder sonstwie nennt und der nur von Jesus Petrus und Menschenfischer genannt wurde, weil das neuzeitliche Urchristentum nach der Erleuchtung des antiken Judentums in seinem geistigen Scheitelpunkt durch Christus am Gipfelkreuz des höchsten Gipfels irdischer Selbsterkenntnis daraus zum orthodoxen Christentum erknospen würde nach dem Erkeimen des Urchristentums als der neue winterliche Zeitgeist im Winter Europa des Großjahres zu Beginn des Fischezeitalters im Verlauf des Weltjahres, die als die drei großen Zeitrhythmen wie die drei Zeiger einer Uhr als unsere Erlebens- und Erkenntnisuhr, die uns am meisten geistig, seelisch, körperlich bewegen, alle drei bis zum heutigen Jahr 2012 dauern und gedauert haben,

um dann entweder in voller Hingabe
erleuchtet esoterisch zu werden

oder aber durch die Naturwissenschaft
radioaktiv völlig verseucht

im weiblichen Erkeimen und erneut
männlich ausstrahlenden Arabischen Frühling
in unserem Herzen Orient.

Wer bloß allen Tätigkeiten entsagt, o Starkarmiger, und sich nicht hingebungsvoll, ohne vom Ergebnis abhängig zu sein, der Liebe zu allem und allen folgt, kann auf Erden nicht glücklich werden. Aber ein nach innen orientierter Mensch, der hingebungsvoll erlebt und handelt nach seinem innersten Erkennen, kann sehr schnell zur Erleuchtung kommen über sein wahres Wesen.

Was sagt uns eigentlich das Wort *Glück*; was drücken wir damit erlebend aus; oder was hier im Sanskrittext das Wort *Duhkham* in der Bedeutung von Unglück als das *Leid*, das man erlebt, wenn nicht alles liebt, ohne mental logisch alles männlich erarbeitend zu berechnen nach Richtig oder Falsch gemäß unserer persönlichen Gedankenwelt und ohne astral emotional alles weiblich zu bewerten nach Gut oder Böse gemäß unserer persönlichen Wunschwelt?

Glück ist der glänzende Lack als das Lachen im Erleben und Erkennen, das in uns aus dem Herzen Orient kommt, wenn man sich unbeschwert fühlt von jeder Theorie über Gott und die Welt, unbeschwert also vom mentalen Denken und astralen Wünschen, unbeschwert also von Wissenschaft und Theologie, und so erst ohne ihre Dogmen und Angstmacherei vor einem Gott, den es in Wirklichkeit gar nicht so gibt, wie ihn uns die Theologen lehren in ihrer unerleuchteten Frömmigkeit, und auch nicht die Zufälligkeit und damit Sinnlosigkeit unseres Daseins, wie sie uns von den Na-

turwissenschaftlern gelehrt wird in ihrer geistigen Blindheit, innere Lichtkraft ausstrahlt, die man buchstäblich Liebe nennt als den Herzschlag unseres wahren Wesens Gott als Leben, dessen kosmischer Herzschlag der wahre *Himmelsschlag* aus dem Zentrum unserer kosmischen Galaxie ist als der einzig wirkliche *Coeli-Bath* oder Zölibat und nicht die mönchische und priesterliche Askese in bezug auf ihre sexuelle Kraft, als wäre sie etwas Teuflisches, weswegen man ja auch den inneren Lichtträger Venus im Kirchenchristentum den Luzifer nennt, als wäre er der oberste aller Teufel, obwohl doch *Teufel* nichts anderes bedeutet als unser *Zweifel* an unserem wahren Wesen Gott als Leben und nicht als unser persönlicher Unglaube in bezug auf irgendeinen Gott der unerleuchteten, weil geistig blinden Theologen, ob

Shiva, Vishnu, Brahma,
Krishna, Buddha, Padmasambhava,
Jahwe, Christus, Allah,
Cheops, Manitou oder der liebe Gott.

Wer im Yoga des Einsseins mit seinem wahren Wesen im Alltag auf Erden lebt und erkennt und so frei ist von jeder Theorie über Gott und die Welt und daher stetig täglich ühend sein Bewußtsein im bewußt Sein vertiefend erhöht, wird niemals, obwohl er handelt, an sein Handeln gebunden und von ihm ganz vereinnahmt, weil er voller intuitivem Empfinden gegenüber allen Lebewesen ist und nicht nur auf sich alleine bezogen.

Ein Mensch im inneren lebendigen bewußt Sein, weiß im Innersten immer, daß er in Wirklichkeit nicht handelt, obwohl er hört, empfindet, sieht, schmeckt und riecht, sich bewegt, schläft und atmet. Denn während er spricht, etwas aufgibt oder annimmt, seine Augen öffnet oder schließt, weiß er immer, daß dabei nur seine nach außen gerichteten Sinne mit der von ihm wie von außen erlebten

Welt beschäftigt sind und daß er selbst in seinem Wesen über allem steht und im Hintergrund wirkt.

Tatsache ist eben, ob geistig blinde, weil nicht in bezug auf ihr wahres Wesen Gott als Leben erleuchtete Menschen das nun akzeptieren oder nicht, daß wir die Schöpfung träumen. Und weil wir sie nicht als Person träumen, sondern aus unserem wahren Wesen Gott als Leben heraus, sie also auch nicht vom Leben geträumt wird, als hätten wir mit dem Träumer nichts zu tun, sondern würden nur von ihm, als wären wir nur Traumfiguren als seine Marionetten, müssen wir wesensgemäß das Empfinden haben, daß das, was wir mit dem siebten Sinn unmittelbar erkennen und mit dem sechsten Sinn unmittelbar erfahren, mit dem fünften Sinn von unten aus unserer dichten Physik heraus nach oben gezählt hören, dann sich immer mehr verdichtend empfinden, sehen, schmecken und über den ersten Sinn ganz unten als das Wesen der reifen, süßen und saftigen Frucht Indien riechen, die aus dem Saatgut Island über Europa, Sibirien und Asien zur reifen Frucht geworden ist, und zwar genau in dieser eben genannten Reihenfolge, hat man das Empfinden, daß das Leben als unser Wesen Gott den Tatsachen entsprechend alles, erkennt, erlebt, hört, empfindet, sieht, schmeckt und riecht als Schöpfer über seine Traumschauspielrolle als Geschöpf im eigenen Schöpfungstraum, den unser tiefstes urlebendiges Wesen unerschöpflich träumt, um sich selbst erleben und sich darin als das wiedererkennen zu können, was es ist, der Schöpfer oder Träumer der Schöpfung in der Rolle eines Geschöpfes im eigenen Schöpfungstraum.

Und so wird die Ursche
zur Hauptsache
und diese am Ende zur Tatsache
im Erkennen der Ursache.

Wer ohne feste Bindung an sein Denken, Wünschen und Handeln hier auf Erden lebt, weil er es seinem Wesen Gott als Leben überläßt, warum etwas geschieht oder nicht geschieht, der wird nicht von dem Denken und vom Wunsch beeinflusst, er persönlich sei der Schöpfer seines Schicksals. Und so wird er ebenso, wie ein Lotosblatt, das auf dem Wasser liegt, nicht vom Meer seiner astralen Wünsche und seines mentalen Denkens durchtränkt.

Mit anderen Worten, wer sich nicht mit seinem Körper identifiziert, sondern diesen wie sein seelisches Werkzeug hegt, pflegt und handelnd einsetzt, aber frei davon, von ihm abhängig zu sein, wer sich also als unsterbliche Seele mit einem sichtbaren und anfaßbaren Körper erkennt und nicht als Körper mit einer Seele darin oder sogar als Körper ohne Seele, wird immer innerlich wissen, daß sein wahres Wesen Liebe ist, die weder mental alles berechnet noch die alles astral bewertet, da das Einssein mit dem Leben die Wirklichkeit ist und nicht die von ihm erträumte duale Welt, obwohl sowohl unsere innere als auch unsere äußere Natur rein geistig sind, die eine nur erleuchtet in geistig offener Weite und die andere unerleuchtet und daher dunkel in geistig größter Bewußtseinsdichte als unsere Physik.

Die Yogis, die ihre innere Bindung an ihr Denken, Wünschen und Handeln aufgeben, ohne dabei ihr Denken, Wünschen und Handeln aufzugeben, handeln in ihrem geistig dichten physischen Bewußtsein seelisch so, daß dadurch ihr irdisches Bewußtsein zum himmlischen bewußt Sein auf Erden geläutert wird.

Die so auf Erden in der dichten Physik handelnde unsterbliche Seele erlangt einen tiefen inneren Frieden als ihr wahres Wesen

Liebe, weil sie sich wieder göttlich heil weiß und somit auch kein Unheil mehr bewirken kann durch das alles polarisierende Denken, alles sei voneinander getrennt.

Der jedoch, der sich nicht bewußt ist, eine unsterbliche Seele zu sein, deren Wesen Liebe ist, wird gierig sein auf Erden nach äußerem Erfolg und der damit vermeintlich verbundenen Sicherheit als äußerer Frieden, weil er anders seine große Sehnsucht nach innerem Frieden nicht stillen kann, weswegen er süchtig oder gierig wird nach äußeren Umständen, die ihm inneren Frieden bringen sollen.

Wenn du in deinem seelischen bewußt Sein dein äußeres Denken, Wünschen und Handeln beherrscht und nicht von ihm beherrscht wirst, und deswegen darauf verzichtest, immer nur aus Sehnsucht nach inneren oder äußerem Gewinn zu streben, der dich absichern soll, handhabst du deinen Körper als die Stätte mit den 9 Toren in innerem Frieden, und du bist so weder der Handelnde, noch bist du persönlich die Ursache deines Handelns.

Der Mensch, der sich identisch mit sich als unsterbliche Seele im Himmel und auf Erden weiß und daher auch als Seele mit einem Körper lebt und sich Eins weiß mit dem Leben und nicht umgekehrt als Körper mit einer Seele irgendwo darin wohnend, erschafft sich niemals Eigentum und auch kein Handeln, das nur ihn angeht. Weder veranlaßt er persönlich sein Handeln noch das anderer Personen und Geschöpfe, noch ist er persönlich die Ursache des Ergebnisses seines Handelns. Denn all das wird in Wirklichkeit dadurch verursacht, daß du dich als unsterbliche Seele hier auf Erden inkarniert mit deinem Körper identifizierst, obwohl er nur dein Werkzeug ist und nichts getrennt von dir als unsterbliche Seele ist.

Nun kann ein Übersetzer eines fremdsprachigen Textes, wie es ja die Bhagavad Gita in Sanskrit ist, diesen Text nur so ins Deutsche übersetzen und danach interpretieren, wie er ihn schon zuvor übersetzend innerlich vorausinterpretiert hat, um nach ihm eigener Reife den Text überhaupt übersetzend nachvollziehen zu können. Was Du also im Deutschen, von wem auch immer übersetzt, als die Bhagavad Gita liest oder darüber hörst, die sie im Deutschen studiert haben, hörst und liest Du immer nur das, was der Reife dessen, entspricht, dem Du zugehörst oder von dem Du darüber gelesen hast, wie auch er nur das aus dem Originaltext herauslesen kann, was er in seiner ihm eigenen Reife hineininterpretiert hat. So ist es auch bei mir und bei denen, denen ich in deutscher Lesart der Bhagavad Gita hier folge, also Yogananda mit seinem überragenden Buch in zwei Bänden *'Die Bhagavad Gita als die königliche Wissenschaft der Gottverwirklichung'* in sehr hoher geistiger Reife und *'Die Bhagavad Gita, wie sie ist'* von Swami Prabhupada, der die Gita in weniger großer Reife übersetzt und interpretiert als Yogananda, weil er ein Krishnaverehrer ist, wie es kein Erleuchteter wäre, da es nicht um Krishna geht, wie es auch im Christentum nicht um einen theologischen Christus geht, sondern um unser wahres Wesen als unsterbliche Seele und somit als unser Christus- oder Krishnabewußtsein, das wir als innerster rein geistiger Mensch im Himmel und auf Erden sind, die also als Krishna oder Christus nicht Herr über uns als unsterbliche Seele sind, als wäre alles hierarchisch voneinander getrennt und unterteilt in verschiedene Bewußtseinsebenen, wie es die Geisteswissenschaftler als Yogis und als deren Anhänger die unerleuchteten Theologen und Priester jeder Religion falsch lehren, obwohl doch in Wirklichkeit nur in verschiedene Dichtheitsgrade unseres erlebendigen Träumens von Schöpfung mit ihren Göttern, Halbgöttern, Helden und Menschen darin als pure Traumgestalten unseres wahren Wesens Gott als Leben.

Lies einmal, um die Schwierigkeit des Übersetzens nachvollziehen zu können und warum alle Übersetzer und Interpreten etwas anderes nach ihrer jeweils anderen geistigen Reife übersetzen und interpretieren, wie auch ich hier, den Originalabschnitt als den Vers 14 im 5. Kapitel in Sanskrit und in dessen wortwörtlicher Übersetzung ohne fließende Aussage:

*na kartrtvam na karmani lokasya srjati prabhuh
na karma-phala-samyogam svabhavas tu pravartate*

buchstäblich übersetzt:

na – niemals; kartrtvam – Eigentum; na – weder; karmani – Tätigkeiten; lokasya – der Menschen; srjati – erschafft; prabhuh – der Herr der Körperstätte; na – noch; karma-phala – mit den Ergebnissen der Tätigkeiten; samyogam – Verbindung; svabhavah – die Erscheinungsweise der Physik; tu – aber; pravartate – handeln.

wörtlich übersetzt:

Niemals Eigentum noch Handeln der Menschen erschafft der Herr des Körpers noch eine Bindung an die Ergebnisse des Handelns, aber die äußere Natur bewirkt dies.

in fließender Rede von Yogananda übersetzt:

Der Herrgott flößt den Menschen nicht das Bewußtsein ein, daß sie die Handelnden seien, noch verursacht er ihre Handlungen, noch verwickelt Er sie in die Früchte ihrer Taten. Es ist die täuschende Kosmische Natur, die all das verursacht.

in fließender Rede von Prabhupada übersetzt:

Das verkörperte spirituelle Lebewesen, der Herr in der Stadt seines Körpers, verursacht niemals Tätigkeiten. Weder veranlaßt es andere, zu handeln, noch erzeugt es die Früchte seiner Tätigkeiten. All dies wird von den Erscheinungsweisen der materiellen Natur bewirkt.

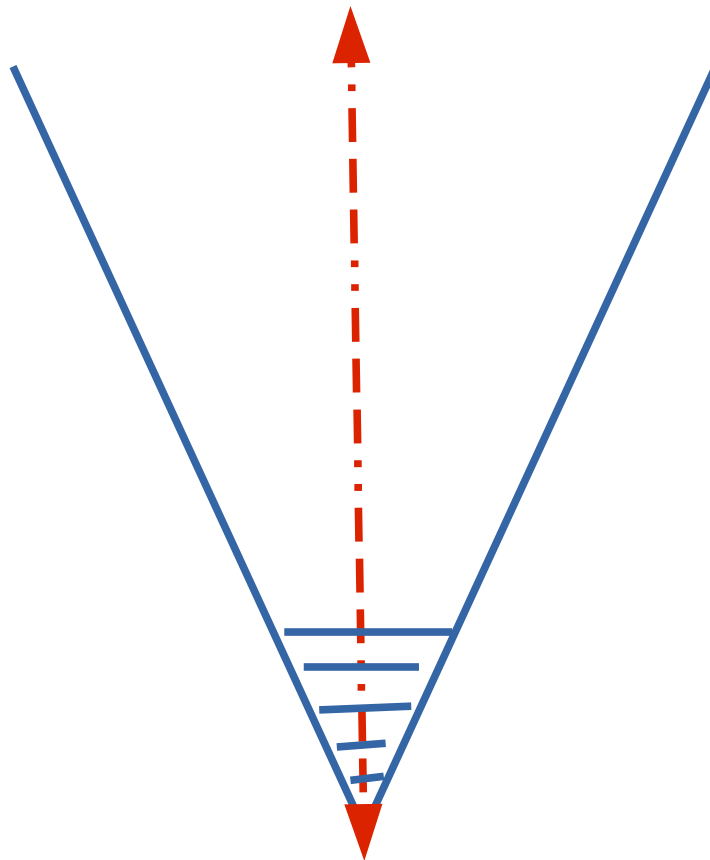
Tja, ist also meine interpretierende Übersetzung in ihrer Länge im Vergleich zur Kürze des Sanskrittextes nicht richtig übersetzt, oder ist es zulässig, so wie ich interpretierend zu übersetzen, da es doch darum geht, den Originaltext wirklich innerlich nachvollziehen zu können, ohne das ursprünglich in Sanskrit Gesagte zu verfälschen, oder?

Yogananda geht in seiner interpretierenden Übersetzung von einem *Herrgott* aus, als wolle Yogananda Christen überzeugen und nicht Hinduisten. Und Prabhapada geht von einem *verkörperten spirituellen Lebewesen* aus, das Dein persönliches Handeln nicht verursacht. Und ich gehe von *Dir und mir als unsterbliche Seele* aus, als die wir unser persönliches Handeln nicht verursachen, weil wir als Personen handeln in der Schauspielrolle eines Geschöpfes im eigenen Wesenstraum als Schöpfung.

Beide Interpreten scheinen davon auszugehen – Oder liegt es nur an der Sprache, egal welche, die alles einordnet und begrenzt? – , daß es da die Natur gibt und ein darin inkarniertes spirituelles Wesen oder einen Gott, obwohl doch im Sanskrittext nirgendwo von einem Gott gesprochen wird, der die Täuschung nicht verursache, und auch nicht von einem inkarnierten spirituellen Wesen, das die Täuschung nicht verursache, sondern von dem Bewußtsein, das den irdisch festen Körper als sein Werkzeug benutzt, um über es die Schöpfung fest anfassen und im wahrsten Sinn des Wortes begreifen zu können, was ihm, und damit bist ja wohl nur Du als unsterbliche Seele gemeint, im Himmel nicht möglich ist, da Du da-

rin als unsterbliche Seele in einem himmlischen Lichtkörper erscheint und nicht in einem dichten, undurchsichtigen anfaßbaren physischen Körper.

Die Täuschung, alles sei voneinander getrennt, als wären wir mit unserem irdischen Körper identisch, ist also, wie es hier zu heißen scheint, nicht von uns als unsterbliche Seele gewollt, sondern ist eines der möglichen Ergebnisse, die wir erleben, wenn wir uns anfassen und begreifen können wegen der großen geistigen Dichte und damit Anwesenheit im eigenen göttlichen Schöpfungsraum unseres wahren Wesens Gott als Leben. Aber ist das tatsächlich von uns als unsterbliche Seele ungewollt gewesen, wie es hier in der Gita heißt?



Dieser Trichter besteht in Wirklichkeit aus einer Spirale, die wie ein Trichter oben offene geistig erleuchtende Weite erleben läßt und unten eine wie in sich abgeschlossene geistig blinde Dichte als das Wesen unserer Physik in unserem Schöpfungstraum, der sich von außen gesehen sprallig aus- und wieder einatmend wie ein Bewußtseins- und Energietrichter darstellt und von innen erlebt wie die vier Jahreszeiten mit dem spielerisch offenen Frühling ganz oben am 1. Schöpfungstag oder Traumtag und mit der Tragödie der geistigen Dichte und dadurch verursachten geistigen Blindheit als Winter in seinem eisernen und kristallisierten Griff des geistigen Verstehenbleibens am 6. Schöpfungstag, da es nach unten nicht weitergeht im Menschheitstraum auf Erden, wollen wir nicht weiter geistig absackend zum Tier werden oder danach zur Pflanze und danach an tiefster, weil festester geistiger Dichte, als wäre das Leben dort tot und nicht nur im Winterschlaf, zum Mineral, von dem die Naturwissenschaftler exakt verstehenbleibend denken, es sei die Quelle des Erlebens, obwohl doch nur das kleinstmögliche atomare Erleben von uns als urlebendiger Träumer der gesamten siebendimensionalen Schöpfung, aus dem wir mit dem Erreichen des geistigen Verstehenbleibens ganz unten in größter Dichte unseres Schöpfungstraumes doch wieder irgendwie ab dem 7. Schöpfungstag nach oben zurück in unsere urlebendige Anfangssituation als darin erleuchteter Träumer, wer er ist und wie er Schöpfung aus sich selbst bewirkt, ohne sich dabei zu mindern oder überhaupt zu verändern, kommen müssen, da ja nicht die Traumwelt die Wirklichkeit ist sondern einzig und allein die Wirklichkeit des Träumers.

Und wenn ich nun einen Text wie der der Bhagavad Gita, der ja ein geistiger Wegweiser zur Erleuchtung sein soll, wer wir in Wirklichkeit sind, übersetzen und interpretieren will, kann ich darin doch nur erst dann für alle Leser ein geistiger Wegweiser sein wie die Gita, wenn ich selbst zur Erleuchtung gekommen bin und

dann die Gita übersetze und interpretiere und nicht schon vorher, solange ich nur erst noch ein Studierender oder ein Schüler irgendeines Menschen bin, der als mein Wegweiser auch erleuchtet ist und nicht wie die vielen falschen Meister oder noch geistig blinden Lehrer unerleuchtet.

Und so interpretiere ich aus meiner Erleuchtung heraus diesen 14. Vers vom 5. Kapitel der Gita so, daß da nicht wie bei Yogananda ein Herrgott angenommen werden kann, den es so in Wirklichkeit gar nicht gibt und der uns daher nur in die Irre und nicht in die Erleuchtung führen kann und wird, und auch nicht eine Seele, die inkarniert kein Handeln anregt, da dieses von der materiellen Natur bewirkt werde, wie es uns ebenfalls in die Irre führend Phrabupada seiner Reife interpretierend darstellt und lehrt, obwohl es eine solche Natur auch nicht gibt,

sondern nur unser ganz unten in größter geistig menschlicher an Wesenheit auf Erden zum Verstehengekommenes bewußt Sein, so daß es zu unserem Bewußtsein geworden ist auf Erden, als würden wir über unser Großhirn denken, ohne zu merken, daß das Großhirn nur die Software zu unserem Werkzeug Körper als Computer ist und nicht der wirklich Denkende als der Programmierer unseres Körpers oder Computers, um im Bild zu bleiben.

Was geschieht denn ganz unten in der Hitze des Hochsommers, wenn die Frucht Schöpfungstraum erntereif geworden ist, wenn also unser Lebenstraum in unserem kindlichen und jugendlichen Erleben spielerischer Art ausgeträumt ist und wir geistig zum Verstehengekommen sind, als wären wir plötzlich auf einer festen Sandbank als das Wesen der Physik und unseres ausgereiften irdischen Körpers gestrandet im sonstigen ewigen Fluß des spielerischen Erlebens?

Nun in diesem vorübergehenden Verstehenbleiben, vorübergehend, weil man nicht auf Dauer verstehenbleiben kann, will man nicht geistig versumpfen und verblöden im eigenen Schöpfungs-

traum, sieht man sich um, wo man sich zuvor spielerisch im eigenen Schöpfungstraum kindlich und jugendlich nur interessiert umgeschaut hat, ohne sich auf Dauer ernsthaft an etwas binden zu wollen, und erlebt in dieser inneren Sommersonnenwende mit dem Tag Fronleichnam, daß das geistige Verstehenbleiben alles voneinander trennt, obwohl man es gerade noch zuvor als Jugendlischer und davon noch mehr als Kind als Eins mit sich selbst und dem Leben erlebt hat.

Und damit beginnt ab dem Fronleichnamstag, der ja in seinem Wesen besagt, daß wir ab jetzt als Erwachsener in unserem eigenen Schöpfungstraum vergessen haben, daß wir unsere Situation nur träumen, Frondienste für unseren Leichnam Körper leisten müssen, obwohl er doch in Wirklichkeit unser geistiges Werkzeug ist, das kein eigenes Bewußtsein hat, sondern nur das tut, was wir ihm geistig eingeben als Programmierer, der Ernst des Lebens als Erwachsener, als sozusagen erwacht auf der geistigen Sandbank, als wäre sie als unser Physik und Erde die Wirklichkeit in ihrer materiellen oder äußeren Natur,

die uns als die Schlange oder Natter Natur im Garten Eden und Paradies der Kindheit und Jugend dazu verführt, uns ab jetzt als Erwachsener in der äußeren Natur so zu erkennen und heranzureifen, als wären wir als Mensch die Herren in dieser Natur – obwohl wir doch eigentlich bei genauem inneren Hinschauen und nicht nur äußeren Hinsehen der Herr über und nicht in dieser Natur als der Träumer und unsichtbare Gott und Regisseur hinter den Kulissen der sichtbar und anfaßbaren äußeren Natur sind.

Und somit beginnt genau ab hier und jetzt
unser aus diesem geistigen Verstehenbleiben
wieder herausführender Weg bis zur Erleuchtung
als das Wesen vom Yoga als Geisteswissenschaft

im Erkennen, daß wir nur verstehengeblieben sind

im sonstigen Fluß des Erlebens und Erkennens
und deshalb wieder in Fluß kommen müssen,
um nicht für immer Gefangene zu bleiben
auf unserer eigenen Traumsandbank zu bleiben,

als wäre sie als die Physik die Wirklichkeit,
aus der das Erleben stamme,
obwohl doch nur das Erwachen als Erwachsener
in die Erinnerung, wer wir wirklich sind.

Es ist die siebendimensionale Gesamtmenschheit, in der wir als spielend unbedarftes Kind die Menschheit der Adamiten waren, als fröhlich die Welt erobernder Jugendlicher die Menschheit der Hyperboräer, als elterlich ernsthaft Erwachsener die Menschheit der Lemurier, als ausgreifter elterlicher Erwachsener in seinen irdischen Wechseljahren als die Menschheit der Atlanter und in der wir nun heute im gleichzeitig inneren und äußeren Wechsel vom beruflich elterlich orientierten Erwachsensein zum großelterlich weise werdenden Erwachsensein die fünfte Menschheit von sieben sind als die Menschheit der Arier mit Resten noch unter uns der uns vorgangegangenen vier Menschheiten
als vor allem die noch atlantisch mental orientierten Tibeter und als die lemurisch astral orientierten Aborigines, Maoris und Pygmäen zum Beispiel, wohingegen die arische Menschheit, ohne daß sie mit den Ariern zu tun hat, wie sie Hitler wollte, da ja die Kinder Israels und daher auch mit ihnen die Juden die Arier an sich sind als das auserwählte Volk in der Bedeutung der des geistigen Saatgutes zur arischen Menschheit, das Großelterlichwerden der siebendimensionalen Gesamtmenschheit bedeutet
in einer ganz anderen Erlebens- und Erkenntnisart als bisher in den letzten 18 Millionen Jahren ihres Erwachsenseins mit einem Bewußtsein von nur drei von sieben Dimensionen oder in ihren

letzten 36 Millionen insgesamt, in denen es die Gesamtmenschheit schon hier auf Erden gibt, wenn auch als Adamiten eher atral und als Hyperboräer eher ätherisch als physisch dicht sichtbar auf Erden anwesend – oder genauer: anwesend und alles seelisch so bewirkend, ohne physisch körperlich handeln zu müssen.

Kannst Du es jetzt nachempfinden, daß es die an Wesenheit der siebendimensionalen Gesamtmenschheit auf Erden ist, in der wir als die arische Menschheit nun den inneren Sprung in die innere Weisheit machen und machen müssen nach dem Erntedankfest auf Erden als das Ende der atlantischen Menschheit, um aus dem dichten physischen Verstehenbleiben wieder herauszufinden und seelisch wieder in Fluß zu kommen, die uns oder genauer gesagt sich als unser innerstes Menschheitswesen durch ihre *bewußte* geistige innere *ent Scheidung* aus dem ätherischen Menschsein vor 18 Millionen Jahren in unser physisch dichtes Menschsein dazu gebracht hat, nach den vier Jahreszeiten zu leben, wo sie zuvor noch in ihrer Jugend als Hyperboräer und vor allem als Adamiten völlig unabhängig von Raum und Zeit waren im Bewußtsein des Träumens von Schöpfung?

Ohne diese damalige Entscheidung der Gesamtmenschheit, als wäre sie eine einzige Person im untersten Punkt der *ent Scheidung* aus der Jugend ins Erwachsensein auf Erden wäre es für niemanden möglich, also auch für Dich nicht im Erwachsensein, je wieder aus diesem dichten geistigen Bodensatz oder bitteren Kaffeesatz physischen Bewußtseins wieder aufzusteigen, da uns sonst darin die feste Basis fehlen würde, von der wir uns geistig nach oben abstoßen müssen und dann erst darüber erheben können. Es war und ist immer unsere bewußte Entscheidung in der dichten Erdbewußtheit, die uns dazu bewegt, die uns dazu bewegt, in unserer geistigen Blindheit ohne Heimat, also im Exil nach dem Garten Eden unserer Jugendlichkeit, zu leben oder als wäre die Physik getrennt vom Leben unsere Heimat.

Es ist der Zweifel als der personifizierte Teufel, aber ganz bestimmt nicht ein Teufel als Luzifer außerhalb von uns oder ein lieber Gott außerhalb von uns, der oder die Dich dazu bringen, körperlich so zu handeln, als wärest Du identisch mit Deinem Körper, aber es ist der Zweifel an Deinem wahren Wesen Gott als Leben, der den Lichtträger oder Luzifer der körperlichen Liebe irrtümlich verteufelt im Glauben, man dürfe nicht körperlich lieben, da man sonst nicht zurück in den Himmel kommen könne, als wären Himmel und Hölle und auch die Erde Orte außerhalb unseres Wesens Gott als Leben und nicht nur Traumlandschaften unseres großen göttlichen Schöpfungstraumes, die Du jederzeit verändern oder aus ihnen herausfinden kannst, indem Du Dir im Erinnern an Dein wahres Wesen einfach etwas anderes erträumst, als Du es bisher getan und für richtig gehalten hast. Es geht also nicht um plötzliche revolutionäre Veränderungen, sondern in Wirklichkeit um ein langsames Erträumen in ruhiger und gelassener Art.

Das ist doch das wahre Wesen
vom siebendimensionalen Yoga
als Geisteswissenschaft des Träumens

und nicht als ein Herumsitzen auf dem Boden
oder auch nur gymnastisches Hatha
ohne die Frage, wer wir überhaupt sind,

auf die der Verstand keine Antwort geben soll,
sondern allein Dein wahres Wesen durch Erleuchtung.

Ebenso nimmt unser tiefstes Wesen niemals sündhafte oder fromme Tätigkeiten auf sich. Die verkörperten Wesen jedoch sind verwirrt durch ihre geistige Blindheit in bezug auf ihr wahres Wesen Gott als Leben. Allein durch innere Erkenntnis löst sich diese

geistige Blindheit der Lebewesen wieder auf, und so offenbart sich jedem erneut unser wahres Wesen Gott als Leben, wie auch das Licht der Sonne alles zuvor in der Nacht Verborgene am hellen Tag sichtbar macht.

In Wirklichkeit sind wir nicht durch die geistige Blindheit in bezug auf unser wahres Wesen seit 18 Millionen Jahren verwirrt, sondern durch unsere die Blindheit erzeugende ständig mit jedem Augen Blick neue innere Entscheidung, vorübergehend verstehen-zubleiben, um zu erkennen, wer wir in Wirklichkeit sind.

Doch unser wahres urlebendiges Wesen Gott als Leben bleibt von seinen Entscheidungen im eigenen Schöpfunstraum völlig unberührt, da sich durch seine Entscheidungen nur die Traumwelt ändert, wie ja auch Du, egal, wie oft Du Dich als unsterbliche Seele mit einem sterblichen Werkzeug als Dein irdischer Körper als Schöpfer in der Rolle eines Geschöpfes im eigenen Schöpfungs-traum umgibst und Dich daran geistig bindest, als wärest Du damit identisch, ewig und immer das bleibst, was Du in göttlich urlebendiger Wirklichkeit bist,

nämlich eine unsterbliche Seele, die nur in ihrer Verkörperung und Erscheinung ein scheinbares Ich und Du und Wir erkennt, ohne davon abhängig zu sein, da Du als unsterbliche, unerschöpfliche und grenzenlose Seele in ihrem Christusbewußtsein allbewußter Wesensliebe alles und daher überall gleichzeitig bist und nicht als ein Ich, Du oder Wir nur irgendwo alleine und meinetwegen auch mit anderen zusammen, ohne Euch oder uns aber innerlich als Eins mit dem Leben zu wissen, außer dem es sonst als Träumer der Schöpfung nichts gibt.

Wenn dein Empfinden, deine Vorstellung und deine innere Schau ständig auf dein wahres Wesen Gott als Leben gerichtet und darin

beheimatet ist, wird dein bewußt Sein durch inneres Erkennen erlöst von jedem unheilen Bewußtsein geistiger Blindheit.

Das ist so und kann nicht anders sein, weil Du nur das erlebst und erkennst, wovon Du innerlichst träumst, da ja die gesamte sieben-dimensionale Schöpfung nur eine Traumwelt unseres urlebendig siebendimensionalen Wesens Gott als Leben ist, von dem und von der wir aber bisher nur drei Bewußtseinsdimensionen als das Wesen vom Dharma bewußt leben als unser Denken, Wünschen und Handeln, das von den höheren oder innerlicheren drei Dimensionen unseres intuitiven Empfindens, unserer rein seelischen Vorstellungen und von unserer rein geistigen Wesensschau bei weitem überstiegen wird bis zur Erleuchtung, wie alles geschieht und warum.

Wer also auf diese höhere Dreifaltigkeit, die man übrigens, wie Du eigentlich schon weißt, im Osten Shiva-Vishnu-Brahma nennt und hier im Westen Vater-Sohn-Heiliger Geist im Sinne von Vater-Kind-Mutter oder auch Himmel-Mensch-Erde, ständig ausgerichtet ist, muß so sicher wie das Amen in der Kirche irgendwann geistig aufwachen aus seiner geistigen Blindheit und zur Erleuchtung kommen, wer er in Wirklichkeit ist.

Die weise gewordenen Menschen schauen daher wie in ihrer inneren Natur entsprechend auch in der äußeren Natur alles und alle als einen Ausdruck ihres wahren Wesens, den Brahmanen also ebenso als einen Ausdruck ihres wahren Wesens Gott als Leben wie eine Kuh, einen Elefanten, einen Hund und ganz gewiß auch wie jeden geistig trägen Menschen.

Von denen, die in ihrer Weisheit gegenüber allem und allen gleichmütig sind und ohne Theorien über Gott und die Welt, werden in dieser Inkarnation gewiß die falsche Auffassung von Geburt und

Tod übersteigen und in ihrer inneren Ausgeglichenheit im Brahmabewußtsein verankert sein als Brahmani.

Wer weder frohlockt, wenn er Angenehmes erlebt, noch sich beklagt, wenn er Unangenehmes erlebt, wer also im intuitiven bewußt Sein verankert ist, wird nicht mehr verwirrt von der Relativität aller Erscheinungen, da er sich seines heilen Geistes bewußt geworden ist, der als das Leben ungeteilt alles als Ganzheit ist.

Brahma, sagte ich Dir schon mehrmals, ist der heile oder ganze und daher heilig genannte Geist als der im Christentum gelehrte Heilige Geist, der aber nicht männlicher Natur ist, wie es uns die Theologen des Kirchenchristentums lehren, sondern weiblicher Natur als daher sozusagen unsere rein geistige Mutter Natur oder als die Göttin und demzufolge das Weib Gottes, die beide das Christusbewußtsein als Dein Wesen als unsterbliche Seele als ihr Kind durch ihr Erträumen von Schöpfung als allererstes in Erscheinung treten lassen, was die Christen dann den einzig eingeborenen Sohn Gottes nennen, den sie fälschlich allein in Jesus sehen, obwohl der uns lehrt, daß alle Geschöpfe in Wirklichkeit Kinder ihres urlebendigen Vaters Gott und ihrer urlebendigen Mutter Göttin sind, und zwar alle und nicht nur die Männer, wie diese es gerne hätten in ihrem Patriarchat ohne Göttin, also in Wirklichkeit ohne Heiligen Geist, den man im Osten Brahma nennt als der geistige Fruchtkörper Schöpfung, aus dem alle seelischen und physischen Fruchtkörper mit ihm wesensverwandt stammen.

Bist Du in diesem Bewußtsein bewußt alles im Himmel wie auch auf Erden erlebend, dann bist Du im Heiligen Geist verankert, weil Dich darin als heil und ganz empfindend und somit auch kein Unheil verursachend durch ein ständiges Aufteilen und Trennen voneinander im Verstehenbleiben als die Sandbank Physik im sonst ewigen Fluß des Erlebens und Erkennens durch unser wesensmäßiges urlebendiges, unerschöpfliches und grenzenloses Schöpfen

von Schöpfung und ihr Wiederauflösen durch in Dir wachsende Erkenntnis, wer Du in Wirklichkeit bist.

Und wenn Du Dich wieder in diesem heilen bewußt Sein befindest, ist Dir auch bewußt geworden, daß es für Dich als unsterbliche Seele weder eine Geburt gibt noch den Tod, da ja nur Dein nach jedem Erlebenszyklus oder nach jedem physischen Lebenslauf auf Erden Dein immer wieder neues Werkzeug Körper zur Welt kommt und nicht Du als unsterbliche Seele, da Du als Seele ja überall bist und nicht nur hier auf Erden.

Als der Körper Schöpfung kommt er regelmäßig neu im Zeichen des Widder allen sichtbar zur Welt, steht also im April österlich aus dem erleuchtenden Ende der alten Welt und des alten Lebenslaufes wieder auf Erden auf, und stirbt genau gegenüber im Zeichen der Waage mit dem Erntedankfest mit und ab dem dortigen Nachinnengehen der äußeren Natur, was dann unsere Rückgeburt oder Renaissance von der Erde zurück in den Himmel als unsere wahre Heimat bewirkt als die Zeit der damit auch gleichzeitig größten inneren Auseinandersetzung als der Kampfplatz Kurukshetra in der Bedeutung unseres Herzens Orient, auf dem wir uns hier in der Gita zur Zeit gerade befinden und übrigens, wie ich es Dir auch schon einmal erzählt habe,

als die siebendimensionale Gesamtmenschheit mit ihrer heutigen Menschheit der Arier als der Homo sapiens sapiens, um uns in unserem Herzen Orient über den heutigen Arabischen Frühling zu entscheiden, ob wir in Zukunft wieder in den östlichen Dharma zurückfallen wollen wegen des drohenden Verlustes unserer Spiritualität als Neandertaler weiter auf Erden leben wollen oder ob wir uns in Zukunft in unserer heute erst gesamt menschlich in uns erwachenden globalen Spiritualität und nicht in der einzelner weniger Erleuchteter, wie es bisher der Fall war, von unserer Intuition als die Sprache der Liebe, die nicht alles berechnet und bewertet, leiten lassen wollen als Brahmani in eben dem Heiligen

Geist, der uns das Bewußtsein von Heilsein gibt und nicht wie bisher unser Verstand das Bewußtsein von Unheil aus Angst vor dem Tod wegen unseres angeblichen Getrenntseins vom Leben.

Jemand, der nicht von seinen Sinnesfreuden abhängig ist, genießt als Seele die Glückseligkeit im Einssein mit seinem urlebendig heilen Geist seines wahren Wesens Gott als Leben. Er erlebt innerliche Glückseligkeit wegen der Einfachheit des Seins, weil er sich wieder Eins weiß mit seinem wahren Wesen.

Ein Mensch, der intuitiv erlebt und erkennt, hat nie Freude daran, o Sohn der Kunti, sich über seine äußeren Sinne mit seinem Körper zu identifizieren, weil ihm dieses Identifizieren als die Quelle allen Leids durch Leidenschaft bewußt geworden ist, da aller äußerlicher Genuß und alles äußere Glück, wie aber auch alles Leid, sowohl einen Anfang als auch ein Ende haben, anders als die ewige Glückseligkeit im Erleben des Heilseins oder Einsseins mit seinem wahren Wesen Gott als Leben in der bewußt gewordenen Einfachheit des Seins.

Wenn also jemand schon hier auf Erden, bevor er seinen Körper für immer verläßt und dieser somit stirbt, im Zusammenwirken mit seinem physischen Körper imstande ist, seine persönlichen Wünsche und Leidenschaften und den dadurch entstehenden Zorn, wenn sie nicht in Erfüllung gehen, in sich aufzugeben zu Gunsten der Einfachheit des Seins im Seelenbewußtsein, ist er ein im Innersten friedlicher und seliger Mensch.

Jemand, der in dieser inneren Leichtigkeit des Seins im Bewußtsein von sich als unsterbliche Seele hier schon auf Erden lebt und nicht erst im Himmel, ist der wahre Yogi, weil sich in seinem bewußt Sein wie ein Kind wieder als Eins mit dem heilen Geist unseres wahren Wesens Gott als Leben erlebend.

Wenn ich Dir die Gita interpretierend übersetze, muß ich Dich hier im Westen, wo uns die Namen der Götter und Bewußtseinsebenen nichts sagen, die man im Osten in der Antike in der Gita verwandt hat und auch heute noch gebraucht, diese Namen so interpretieren, daß sie auch uns hier im Westen etwas geben und somit unser Herz berühren, sich der Liebe, die wir sind, zu öffnen, um den Gesang der Liebe singen zu können als die innere Melodie der Gita und nicht nur als deren äußere Worte.

Denn auch hier gilt, daß das Leben auf Erden keinen Sinn macht wegen seiner Vergänglichkeit ohne ein ewiges bewußt Sein als unsterbliche Seele, wenn Du die Gita bloß wörtlich oder sogar nur buchstäblich in ihren Sanskritworten lesend wahrnimmst, als wären Buchstaben nicht die Gene und damit die inneren Kernkräfte des Wortes Gottes, das man im Westen in allem, was sich im Himmel zeigt und ereignet, innerlich als Thora im Thorax oder Bronchienraum Mittelmeer mit seinem Heiligen Stuhl als Vatikan unserer lebendigen Mutter Erde hört und im Osten äußerlich in allem, was sich irdisch zeigt und ereignet, als Dharma im Magen und Darm als der Bauchraum Tibet mit seinem Thron Gottes als Potala oder Nabel unserer lebendigen Mutter Erde.

Die Gita als die innere Melodie der Liebe, die unser wahres Wesen ist und daher nichts voneinander trennt und nicht der Verstand, der alles voneinander trennt und deswegen an den Tod und nicht an das ewige Leben glaubt, muß im Westen anders gehört werden als im Osten,

denn das innere Wesen vom Westen hier auf Erden ist das Wesen des frei atmenden atmischen Seelen bewußt Seins, und das innere Wesen vom Osten hier auf Erden ist dazu das Wesen des bindenden Verinnerlichen des Westens im Osten, dessen innere Bindung an die äußere Mutter Natur sich erst durch den Dharma auflöst als unser geistige Verdauung dessen, was aus dem Westen hinunter in

den Osten verinnerlicht und an uns seelisch gebunden oder verbunden wird zu unserem sichtbaren irdischen Körper.

Der Westen richtet sich demnach
nach der äußeren Erfüllung der inneren Leere
als die urlebendige Stille der wahren Liebe.

Und der Osten richtet sich demzufolge
nach der inneren Leere als die Stille der wahren Wesensliebe
in Entleerung der äußeren Fülle der inneren Gebundenheit
an die irdische Verkörperung oder Inkarnation.

Die Bhagavad Gita ist also nicht für den Westen gedacht, sondern die Thora und die in Wirklichkeit insgesamt 12 und nicht nur vier Evangelien als die frei atmende innere Quelle atmischen bewußt Seins als sozusagen Freimaurer und Gnostiker im Gegensatz zum östlichen Yogi.

Doch wer zur Erleuchtung kommen will, wie in ihm und im gesamten Universum und im gesamten Schöpfungsraum sowohl Atmung als Himmel als auch Verdauung als Hölle mit ihrem Paradies Sexualität in ihrem Zentrum und zwischen Himmel und Hölle ihrer beider seelischer Dreh- und Angelpunkt Erde als ihr Herz Orient dazwischen zusammenspielt, muß sowohl das Wesen vom Westen als auch das Wesen vom Osten in sich selbst wiedererkennen haben und somit nicht glauben, nur der Westen habe recht mit seiner heiligen Bibel in ihrer atmisch atmenden Trilogie über Moses, Jesus und Mohammed, oder nur der Osten habe recht in seiner Auffassung, nur im Osten könne man wirklich zur Erleuchtung kommen über seine heilige Dreifaltigkeit von Taoismus-Buddhismus-Hinduismus als das Eben- oder Spiegelbild der westlichen heiligen Dreifaltigkeit von

Schöpferkraft als Vater,
Erscheinungskraft als Sohn
und Erkenntnis- bis Erleuchtungskraft als Heiliger Geist.

Shiva, Vishnu und Brahma im Osten,

wobei Shiva im Westen Chufu oder Cheops genannt wird
als der geistige Küferer des herbstlich mosaischen Mostes
mystisch innerer weihnachtlicher Wesensschau

zum winterlichen Christusbewußtsein
im dunklen Faß des Faschismus
als das Wesen vom christlichen Winter Europa
im Zeichen innerer atomarer Wesenskernkraft,

die entweder alles Verkörperte radioaktiv zerstrahlt
oder alles yogisch-gnostisch unverkörpert erleuchtet.

Die volle Erleuchtung findet also nicht in Indien statt,
sondern in Island als das Land der Asen
und als die geistige Quelle oder Insel der Seligkeit auf Erden
der ganzen übrigen Welt in deren sommerlichen Fruchtreife
als das Brahmabewußtsein Indiens.

*Diejenigen, die sich innerlich befreit haben von allen Theorien
über Gott und die Welt und die sich in dieser Weise innerlich in ih-
rer ihnen dadurch bewußt geworden Wesensliebe erhoben haben
in Entbindung von dem inneren Zwang, sich mit ihrem Werkzeug
Körper zu identifizieren, handeln nur noch in Ermanglung des al-
ten Egos, das sie sich zuvor noch geistig blind als ihr Wesen ein-
gebildet haben, zum Wohl aller Lebewesen im Himmel, auf Erden
und in der Hölle unseres urlebendigen Schöpfungstraumes in der*

Erkenntnis, daß alles Eins ist mit ihrem Wesen Gott als Leben, Schöpfer oder Träumer und Geschöpf oder Geträumtes.

Von persönlichen Wünschen befreit und daher auch vom Zorn befreit, der Dich aufwühlt, wenn sie nicht erfüllt werden, bist du, sobald du dein Bewußtsein von allen Theorien über Gott und die Welt erlöst hast, der Erleuchtung in allbewußter Wesensliebe ganz nah.

Ein Yogi, der die äußere Natur nicht mehr für die Wirklichkeit hält über die Eindrücke seiner äußeren Sinne Hören, Empfinden, Sehen, Schmecken und Riechen, und der sein Bewußtsein auf sein inneres Auge hinter der Nasenwurzel ausgerichtet hält und den ausströmenden und wieder einströmenden Atem in den Nasenöffnungen anhält, beherrscht seine physischen tierischen Instinkte, sein astrales Wünschen, sein mentales Denken und sein intuitives Empfinden und wird ganz bestimmt im Aufgeben allen Ichbewußtseins zur Erleuchtung kommen.

Wer sich bewußt geworden ist, daß alles Opfern, alle Bußen und alle Askese in allen Bewußtseinsebenen nur sich als unsterbliche Seele nutzt als der Wohltäter aller Lebewesen und nicht seiner vorübergehenden und daher sterblichen Persönlichkeit mit ihrem von seinem Verstand nur erfundenen Ich, wird sich im selben Moment seines Wesens als Krishna-Christus bewußt und wird dadurch von allem Leid im Dharma auf Erden frei.

Das stimmt zwar, daß Du im Zurückhalten aller Deiner Sinne, die bis dahin nur nach außen gerichtet waren, als erlebest Du außen das Leben getrennt von Dir, obwohl die äußere Natur doch nur eine Erscheinung Deines wahren Wesens Gott als Leben ist, die Du daher innerhalb Deines Wesens erlebst oder erträumst und nicht außerhalb davon, indem Du Dein ganzes bewußt Sein auf das innere Auge Hypophyse hinter der Nasenwurzel ausrichtest

und dort so verharrst in gleichzeitiger Beherrschung des Atems über Deine Nase und nicht etwa nur im Luftanhalten, Deine Instinkte, Dein Wünschen, Dein Denken und Dein Empfinden beherrschst, da ja das dritte oder innere Auge die geitige Quelle Deiner irdischen an Wesenheit ist in ihrer inneren Wesensschau als unser Christusbewußtsein.

Aber dazu ist dieser besondere hier beschriebene Atem nicht nötig, der für Anfänger, zumal wenn sie, vor allem hier im Westen, keinen Meister als Yogi und Wegweiser neben sich haben, der sie korrigieren kann, sogar gefährlich werden kann, wenn man damit nämlich seinen Atem in die falschen Energiebahnen lenkt und damit sehr viel organisches und vor allem auch psychisches Unheil in sich selbst anrichten kann.

Warum also diese aus der Antike seit Beginn des Eisernen Zeitalters stammende besondere Atemtechnik üben und anwenden, da Du doch weder von der Erde fliehen oder Magier werden willst, hoffe ich einmal, wie man es in der Antike vor allem durch Yoga angestrebt hat?

Für einen, der von der Erde, weil ein Erleben auf ihr für ihn zu mühsam erscheint und er auch niemand anderem helfen will, geistig aufzuwachen aus der Selbsthypnose, mit seinem Körper und mit seiner Person identisch zu sein, fliehen oder zum Magier werden will, sind solche Atempraktiken nötig sind, da er sich nicht nach seinem Wesen als Liebe richtet im Dasein für andere, sondern nur im Dasein für sich selbst mit magischen Fähigkeiten, um im seelischen Manipulieren anderer mehr und leichteren Erfolg zu haben als zuvor als mühsam Arbeitender und auch als bloßer Yogi auf dem Weg zur Erleuchtung in einer Wesensliebe, die nicht mental berechnet und die nicht astral bewertet und die nicht nur den tierischen Überlebensinstinkten folgt, sondern tatsächlich nur unserem wahren Wesen Gott als Leben –

wozu keine Atemtechniken nötig sind. Sie aktivieren zwar hilfreich Deine ätherisch vitale Lebenskraft, die man im Osten Chi

nennt, lassen Dich als Anfänger und erst nur Schüler aber nicht erkennen, daß Du in den dadurch erzielten höheren Energien mit einem angeregteren Chi als Deine ätherisch vitale Lebenskraft Deine alten Gewohnheiten in alter Weise Deiner geistigen Blindheit in höherem Energiemaß weiterbetreibst,

so daß Du Dir damit ein höher potenziertes Karma aufbaust, also eine eigentlich durch Yoga gar nicht gewollte größere Bindung an persönlichem Erfolg aus Angst vor einem Mangel und Verlust, ohne es selbst zu merken, weil Du ja glaubst, mit mehr vitaler Lebenskraft ausgestattet durch diese Art besonderer Atemtechnik, zumal sie auch noch seit Jahrtausenden von Yogis im Befolgen der Bhagavad Gita gelehrt wird als das A und O vom Yoga, nicht nur erfolgreicher zu sein als zuvor, sondern auch noch glaubst, mehr als zuvor zu sein oder höher oder gar, Gott näher gekommen zu sein, obwohl Du doch schon immer eine unsterbliche Seele bist und niemals von Deinem Wesen Gott als Leben getrennt sein und damit auch nicht unsterblicher als unsterblicher werden kannst und auch nicht Deinem wahren urlebendigen Wesen Gott als Leben näher sein kannst als untrennbar mit ihm Eins.

Was also wirklich nötig ist als das Wesen vom Yoga, ist nicht eine besondere Atemtechnik und auch keine besondere innere Ausrichtung auf Dein inneres Auge, sondern einzig und allein eigentlich Deine gewollte er Innerung an Dein wahres Wesen Gott als Leben

—
wodurch Du im steten täglichen Üben, ohne dabei das Handeln aufgeben zu müssen, da Du es nur in einem liebenderen bewußt Sein ausübst und nicht nur wie bisher, um Geld zu verdienen oder um Dich nicht zu langeweilen oder um mächtiger zu sein als arme Menschen, wie von alleine immer bewußter lebst in bezug auf Dein wahres Wesen, bis Du irgendwann im Alltag und nicht in einem Kloster oder Himalaya in allbewußter Wesensliebe zur Erleuchtung kommst,

daß das Leben in seinem Wesen und damit auch als Dein Wesen reine Liebe ist und nicht ein täglicher Kampf ums bloße Überleben, in dem nur der Stärkste, Raffinierteste oder der Yogi mit und wegen seiner besonderen Atemtechnik am längsten überlebt – um am Ende dann doch auch irgendwann zu sterben wie alle anderen zuvor, auch wenn man als großer Yogi, aufgestiegener Meister oder antiker Halbgott auf Erden viele Jahrhunderte im selben irdischen Körper leben kann, ist doch alles rein geistiger und rein gar nichts nur physisch materieller oder nur ätherischer oder nur astraler oder nur mentaler Natur und so weiter bis zu unserer logischen Natur als unser monadisches Christusbewußtsein.

Wer, was auch immer, übt,
ohne darin immer mehr liebend zu werden,
übt falsch wegen seiner trotz Übung
bleibenden geistigen Blindheit.

Warum also nicht von Anfang an üben,
immer liebender zu werden als der wahre Yoga,
statt besondere Atemtechniken zu üben,
um sein inneres Auge zu aktivieren,
damit man besser lebe
oder schneller von hier fliehen könne?!

Erinnere Dich daran, was ich Dir schon einmal erzählt habe, daß die heiligen Schriften, zu denen auch das große Epos Mahabaratha gehört mit seinem Herzstück Bhgavad Gita in der östlichen Dreifaltigkeit von Veden-Upanishaden-Mahabaratha, die urlange als für die Allgemeinheit und Öffentlichkeit wegen ihrer allzu großen geistigen Blindheit nicht geeignet gewesene Wegweisung zur Erleuchtung nur mündlich an die Schüler oder Jünger ihrer erleuch-

teten Meister weitergeben worden ist als innerer Wegweiser zur Erleuchtung,

erst mit Beginn des Eisernen Zeitalters als die dunkelste Jahreszeit im Großjahr mit seinen 12000 Jahren seit dem Untergang von Atlantis schriftlich gelehrt wurde, um zu gewährleisten, daß die Menschheit in dieser dunkelsten Jahreszeit als der Wechsel vom Herbst Afrika mit seiner magisch priesterlich pharaonischen Hierarchie zum Winter Europa mit seiner nur noch politisch monarchischen Hierarchie des Christentums immer noch an ihr wahres Wesen Gott als Leben erinnert werde –

wenn auch mit dem bewußt damals im antiken Jahr 700 eingegangenen Risiko, daß der Yoga der Erinnerung verfälscht würde zu einem Yoga der Flucht aus dem Eisernen Zeitalter, statt sich erinnernd geistig wieder aus seinem Tiefstpunkt zu erheben als die Zeit von Jesus bis Mohammed im Enden der Antike, so daß es in Kauf genommen wurde von den aufgestiegenen Meistern, die den eigentlich inneren Weg zur Erleuchtung nun plötzlich nach außen gerichtet schriftlich fixieren mußten, damit die Menschheit nicht in ihrem dunklen Mittelalter geistig völlig martialisch wurden, zuerst im antiken Rom und dann im christlichen Rom, daß die wahre Lehre dieser Weißen Bruderschaft im kosmisch astralen bewußt Sein als die Thora, die Evangelien und der Koran in ihrer untrennbaren Trilogie der Bibel von allen, die sie lasen, völlig falsch verstanden würde.

Wichtig war diesen großen der Allgemeinheit unbekanntem Yogis der Weißen Bruderschaft, daß der Menschheit ganz besonders im Eisernen Zeitalter des antiken und christlichen Roms an die Liebe erinnert würde, die nicht mental nachdenkend alles theologisch und naturwissenschaftlich logisch nach männlicher Art berechnet und die nicht astral alles magisch und geisteswissenschaftlich emotional nach weiblicher Art bewertet. Denn das hat man zwar im rabbinischen Judentum, im theologischen Christentum und im

imamischen Islam getan, nicht aber im kabbalistischen Judentum, im freimaurerischen Christentum und im sufischen Islam, in denen man noch immer mündlich lehrt, was zur Erleuchtung führt und nicht bewußt nicht schriftlich, um zu verhindern, daß man die innere Wegweisung zur Erleuchtung wörtlich oder gar fundamentalistisch buchstäblich auffaßt und lehrt, als seien alle unsere heiligen Schriften von einem Gott im Himmel persönlich veranlaßt oder Moses, den Aposteln und Mohammed gar von Gott selbst diktiert.

